

# BZ BERNER ZEITUNG

## Senioren SOMMER

Diese Zeitung ist eine Sonderausgabe: Sie entstand unter der Chefredaktion von Peter Studer und einem Team von Profis im Ruhestand. Mehr darüber lesen Sie auf **SEITE 26 + 27**



**Peter Studer**  
Chefredaktor



**Georges Wüthrich**  
Nachrichtenchef



**Peter Abelin**  
Lokalchef



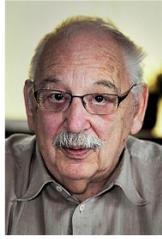
**Werner Haller**  
Sportchef



**Marie-Louise Zimmermann**  
Kulturchefin



**Kurt Siegenthaler**  
Thuner Tagblatt



**Eduard Nacht**  
BZ Langenthaler Tagblatt



**Max Trossmann**  
Chef Gestaltung

AZ Bern, Nr. 161 | Preis: CHF 3.50 (inkl. 2,5% MwSt)

AUSGABE STADT + REGION BERN

www.bernerzeitung.ch

**Heute 13°/20°**  
Am Vormittag noch viele Wolken – dann immer sonniger.  
**Morgen 13°/21°**  
Wieder wechselhafter – weniger sonnig, zeitweise Regen. **SEITE 19**

**NACHRUF**  
**Zum Tod eines grossen Verlegers**  
Charles von Graffenried, der Verleger von «BZ Berner Zeitung» und «Bund», ist tot. Wir verabschieden uns mit einer Hommage in Bildern vom grossen Berner Verleger. **SEITE 12**

**WIRTSCHAFT**  
**Positive Gespräche in China**  
Bundesrat Johann Schneider-Ammann führte bis gestern in China Gespräche über ein Freihandelsabkommen – und zieht bereits eine positive Bilanz. **SEITE 13**

**DOKUMENTARFILM**  
**Nüchtern, aber berührend**  
Im Rahmen der Serie «Schweizer Verbrechen im Visier» rollte das Schweizer Fernsehen den Mord an der 16-jährigen Lucie Trezzini nochmals auf. **SEITE 14**

**PEOPLE**  
**Die Dreierkiste Jordi/Ast/«Blick»**  
Die Storys rund um die Trennung von Francine Jordi und Florian Ast sind eine Win-win-Situation – für die Boulevardpresse und für die Betroffenen. Das sagt Society-Kolumnistin Hildegard Schwaninger. **SEITE 40**

**WAS SIE WO FINDEN**  
Börse ..... 13  
BZ-FORUM ..... 26/27  
Agenda ..... 35/36  
Unterhaltung ..... 37  
Kinos ..... 38  
TV/Radio ..... 39  
Anzeigen:  
Mietmarkt Bern ..... 10/16  
Todesanzeigen ..... 28/29/30

**WIE SIE UNS ERREICHEN**  
Zentrale ..... 031 330 31 11  
Abo-Service ..... 0844 844 466 (Lokalтарif)  
Redaktion Bern ..... 031 330 33 33  
Redaktion E-Mail ..... redaktion@bernerzeitung.ch  
Anzeigen ..... 031 330 33 10  
Leserbilder, SMS ..... 4488

**BZ BERNER ZEITUNG**  
9771422987002 40028

## Auch das Strassenamt vergibt fragwürdig Aufträge

**BUND** Die Firma Ernst Basler und Partner bekam vom Bundesamt für Strassen Aufträge für 12 Millionen Franken unter der Hand. Total vergab das Amt beim Grossprojekt Mistra sogar Aufträge über 20 Millionen – ohne sie vorher auszuschreiben.

Seit 2003 arbeiten Informatiker im Bundesamt für Strassen (Astra) am EDV-Projekt Mistra. Ähnlich wie die Eidgenössische Steuerverwaltung mit ihrem um-

strittenen Projekt Insieme hat auch das Astra für sein Grossprojekt Aufträge im Umfang von über 20 Millionen Franken unter der Hand an private Firmen ver-

geben, wie Recherchen dieser Zeitung zeigen. Das Astra begründet die freihändigen Beschaffungen mit der «Weiterentwicklung eines Projektes» oder mit der «Lösung eines Problems». Besonders eklatant sind die Aufträge an die Firma Ernst Basler und Partner. Die Firma bekam im ordentlichen Verfahren

einen Auftrag für 4,5 Millionen Franken. Aufgrund dieses Auftrages konnte sie drei Folgeaufträge im Umfang von 2,5 Millionen, 4 Millionen und 5,8 Millionen Franken generieren, ohne je Konkurrenz anderer Firmen fürchten zu müssen. Denn die Aufträge wurden nie öffentlich ausgeschrieben. *ma* **SEITE 14**

## Dramatischer Untergang der Titanic



Markus Hubacher

**THUNER SEESPIELE** Gestern abend ging in Thun die Premiere des Musicals «Titanic» über die Bühne und fand beim Publikum grossen Anklang. Umgesetzt wurde der Unter-

gang des Dampfers, indem das Drama auf einen Wasserschild gespiegelt wurde. Trotz der kurzfristigen Premieren-Absage vom Dienstag war das VIP-Aufgebot auch gestern Mitt-

woch hochkarätig. Von der «Titanic» grüssten etwa die Kabarettisten-Legende Emil Steinberger, das Berner Topmodel Julia Saner und Miss Schweiz Alina Buchschacher. *heh/jcg*

## Provokante Vorschläge

**SVP** Die SVP will Patienten verstärkt zur Kasse bitten und den Wettbewerb unter Ärzten stärken. Zudem unterstützt die Partei die Idee neuer Prämienkategorien. Heute werde in der Grundversicherung die Idee der Generationensolidarität ad absurdum geführt. Im Idealfall werde das Versicherungsobligatorium aufgehoben, doch sei diese Idee nicht mehrheitsfähig, räumt die SVP ein. *bw* **SEITE 15**

## Baditasche voll Kultur

**TIPPS** Mit welcher App man den Serienhelden in sich entdeckt oder wie man Filmgeschichte aus Strichmännchen knobelt: Wir sagen, wie der Badesommer Spass macht. Erfrischung versprechen Entenpistole und «Häschen-Harakiri» oder, wers derber mag, ein Survivalratgeber für Festivals. Dazu gibts die passende Tonspur bis zum letzten Lagerfeuer vor dem Herbst. Zum Reinhören und Runterladen. *ass* **SEITE 31**



**Bereit für den Sommer:** So kommt sicher keine Langweile auf. *Fotolia*

## Chip statt 20er-Nötli

**GURTENFESTIVAL** Das diesjährige Gurtenfestival testet ein neuartiges Bezahlungssystem, damit Besucher das Bargeld künftig zu Hause lassen können. Vorerst zahlen VIPs, Personal und Medien mit dem Chip, ab 2013 vielleicht auch die Festivalgäste. Zudem stellt diese Zeitung die verschiedenen Gattungen Besucher vor, die es bei einem solchen Open-Air-Festival zu beobachten gibt. *dog/stc* **SEITE 2 + 3**

## Die Stadt verliert 21 Millionen

**BERN** Hausbesitzer und Mieter erhalten die illegal erhobenen Abfallgebühren zurück. Dazu haben die Stadtbehörden Rückstellungen von 21 Millionen Franken gemacht.

Ein Entscheid des Bundesgerichtes reist ein Millionenloch in die Berner Stadtkasse. Die Behörden müssen den Hausbesitzern in der Stadt Bern 21 Millionen Franken zurückzahlen. Der Grund sind illegal erhobene Grundgebühren für die öffentliche Abfallentsorgung durch die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (TVS). Die Hausbesitzer müssen die Rückerstattungen an die Mieter weiterleiten.

Zwischen 2007 und 2012 hat die TVS von den Hausbesitzern in der Stadt Bern eine pauschale Abfallgebühr eingezogen. Diese wurde aufgrund der Bruttogeschossfläche berechnet. Das Bundesgericht hat diese Gebühr im Frühjahr als illegal taxiert. Gestern gab TVS-Direktorin Regula Rytz (GB) vor den Medien bekannt, dass die Hausbesitzer ihr Geld auf Gesuch hin zurückerhalten. Zu diesem Zweck wurden Rückstellungen in Höhe von 21 Millionen Franken gemacht.

Doch Regula Rytz plant bereits eine neue Litteringgebühr. Dabei will sie die Vorgaben des Bundesgerichtes einhalten. Erstmals hat sich das höchste Gericht des Landes fürs Verursacherprinzip bei der Finanzierung der öffentlichen Abfallentsorgung ausgesprochen. *tob* **SEITE 5**

## SENIOREN SOMMER

**Tschaggelars aus Worb.** Seit 78 Jahren leben Hanni und Werner Tschaggelar zusammen. Sie beantworten Fragen. Heute feiern sie ihren 78. Hochzeitstag. **SEITE 2**

**Kochen nach alten Rezepten.** Verbrühte Kugeln gab es früher an fleischlosen Tagen. Die frittierten Teigkugeln schmecken wunderbar. **SEITE 8**

**Hanspeter Latour.** Wie aus dem Fussballtrainer aus dem Berner Oberland der Experte von Radio und Fernsehen wurde. Er spricht im Interview aber auch über seine Zukunft. **SEITE 21**

**Die Seelenbilder eines Abwesenden.** Die Erinnerung an den Grossvater in Bildern. Im Laufe seines Lebens hat sich sein Stil geändert, und die Bilder wurden düsterer. **SEITE 32**

## Fragen an Tschaggelars

Heute feiern Hanni und Werner Tschaggelar ihren 78. Hochzeitstag. Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen ein frohes Fest.



Michael Zysset (16), Gymnasiast, Bolligen

«Wie fühlt es sich an, Gründer einer so grossen Familie zu sein?»

Er: Zuerst wollte ich ja Buben, aber schon bald war ich froh, dass alle unsere drei Kinder Mädchen sind. Sie sind immer nett und kommen sehr gut miteinander aus. Das ist das Wichtigste. Bei den Enkeln und Urenkeln überwiegen die Knaben.

Sie: Ich freue mich jedes Mal, wenn ich meine Enkel oder Urenkel sehe. Ledig bin ich eine Rüfenacht, dieser Zweig ist leider ausgestorben.

Aufgezeichnet: kle

In der Rubrik Fragen an Tschaggelars beantworten Hanni (100) und Werner Tschaggelar (104) Fragen, die diese Zeitung im Rahmen einer Umfrage ermittelt hat. Das Ehepaar aus Worb ist seit 78 Jahren verheiratet und vermutlich das älteste Ehepaar der Schweiz. Die Beiträge sind im Internet unter [seniorensummer.bernerzeitung.ch](http://seniorensummer.bernerzeitung.ch) nachzulesen.



Heute vor 78 Jahren feierten sie ihre Hochzeit. Katharina Merkle

## Senioren Sommer

## Streik zeigt Wirkung

THUN In Zukunft sollen die Mitarbeiter des Aperto-Shops in Thun bessere Arbeitsbedingungen bekommen.

Am dritten Juli sind Angestellte des Aperto-Shops im Thuner Bahnhof in den Streik getreten. Die Geschäftsleitung der Betreiberfirma Alimentana Shops AG und die Gewerkschaft Unia haben sich gleichentags darauf geeinigt, die Probleme im Rahmen von Verhandlungen zu diskutieren und zu lösen.

Gestern haben die Alimentana Shops AG und die Unia eine Vereinbarung unterzeichnet. Die wichtigsten Punkte beziehen sich auf die Arbeitszeit, die Pausen und die Zeitzuschläge. Zudem haben sich die Alimentana und die Unia darauf geeinigt, vertrauensbildende Massnahmen zu unterstützen. Dies beinhaltet unter anderem auch, dass die Alimentana die im Zusammenhang mit dem Streik ausgesprochenen Verwarnungen zurückzieht. An einer Personalversammlung haben auch die Angestellten gestern ihre Zustimmung zur getroffenen Vereinbarung gegeben. pd

## AUFTAKT GURTENFESTIVAL

# Zum Festivalstart: Ein kleines Lexikon

Wie das Licht die Motten zieht der Berner Hausberg ab heute Musikgeniesser an. Das Festivalgelände bietet die beste Umgebung, um diese in freier Wildbahn zu beobachten. Folgende neun Gurten-Typen dürften besonders häufig gesichtet werden.

### Der Festivalbär

Der erste Besuch des Festivalbären liegt in den Achtziger- oder Neunzigerjahren zurück. Er erzählt gerne von diesen Zeiten, als noch Grössen wie Nick Cave oder Bob Dylan die Gurten-Bühne rockten. Obwohl ihm das Programm nicht mehr zusagt, pilgert er trotzdem alljährlich auf den geliebten Hausberg. Weil es gemütlich ist. Weil er alle Sicherheitsleute der Broncos persönlich kennt. Weil man sich trifft und kiffit. Weil es zum Sommer in Bern einfach dazugehört. Keine Frage: Der Festivalbär ist der ruhende Pol des Grossanlasses.

**Anzutreffen:** an den Konzerten von Thees Uhlmann, Other Lives und The Roots oder beim Zigarettenkiosk.

### Das Modeküken

Während die einen fürs Gurtenfestival alte Jeans und verwaschene T-Shirts hervorkramen, geht das Modeküken vor Festivalbeginn extra auf Shoppingtour, die es schon mal nach London, Paris oder Mailand führt. Übers Festivalgelände schlen-

dert es schliesslich bebrillt und behutet und in angesagten Fummeln wie Chinos oder Retrokleidchen, die ein Vielfaches vom Festivalticket wert sind. Dabei fühlt sich das Modeküken so cool wie das Model Kate Moss oder der Skandalrockstar Pete Doherty am englischen Kultfestival Salisbury.

**Anzutreffen:** an den Konzerten von Fritz Kalkbrenner, Bonaparte oder Santigold, beim Swiss-Food-Stand oder zwischen den Vintage-Kleidern vom Fizzzen-Stand.

### Die Turteltauben

Die meisten Turteltauben treffen am Open Air Frauenfeld auf ihren Partner, mit dem sie Wochen später das Gurtenfestival beehren. Wird das Gedränge zu gross, flüchten sie schon mal in ihren Schlag, das Zweierzelt, oder kaufen sich bei den Marktständen Partnerringe. Angelockt werden sie von sanften Klängen bei der Waldbühne, wo sie es sich im Gras kuschelnd gemütlich machen. Ihre Zweisamkeit scheint für die Ewigkeit – hat in der freien Wildbahn aber meist

nur bis zum Open Air Gampel Bestand.

**Anzutreffen:** an den Konzerten von Snow Patrol oder Dry the River, in der Zeltstadt oder bei den Schmuckständen.

### Die Hupfdohle

Die Hupfdohle ist total cool. Sie trägt sexy Jeans, knappe Tops, Muskelshirts und alles Neonfarbige, was auf dem Festivalgelände gratis verteilt wird – von gelben Parisienne-Sonnenbrillen bis zu rosaroten Stimorol-Filzhüten. Bei den angesagtesten Bands steht sie in der vordersten Reihe, sie ist das ganze Festival über total gut gelaunt und so aufgeladen mit positiven Vibes, dass sie konstant mitsingt und vor allem mithüpft. Das ist für die Musiker wohl die grösste Motivation. Für die anderen Festivalbesucher hingegen zu viel des Guten.

**Anzutreffen:** an den Konzerten von Lenny Kravitz oder Züri West, vor der Crêperie und überall dort, wo neonfarbige Werbeartikel verteilt werden.

### Das Angsthäschen

Keine andere Gruppe ist so heterogen wie jene der Angsthäschen. Zu ihnen gehören in die

Jahre gekommene Hippies, die gerne an die folkigen Anfangszeiten des Festivals zurückdenken, ebenso wie junge Eltern mit ihren Blumenkindern oder Verletzte, die nicht zu Hause bleiben wollen. Gedränge und Saufgelage sind dem Angsthäschen ein Greuel, darum besitzt es meist nur ein Donnerstagsticket – jener Festivaltag, an dem das Gelände noch überschaubar ist und man ohne blaue Flecken an den Getränkeständen vorbeikommt.

**Anzutreffen:** in der Zeltbühne, vor der Waldbühne, am Konzert von Plüsch, auf der Liegewiese oder bei der Milchbar.

### Die Rampensau

Sie trägt mehr Tattoos als Ozzy Osbourne, schrammt mit ihrem dunklen Outfit an der Grenze zum Grufti und posiert vor jeder Handykamera in Rockerpose: die Rampensau. Ihr Durchschnittsalter beträgt zwar erst 19 Jahre, doch an Lebenserfahrung mangelt es ihr nicht. Sie ist trinkfester als der Schluckspecht, kennt sich in der Rockmusik besser aus als die meisten Musikmanager und nimmt einen Festivalhagel ohne Wimpernzucken zur Kenntnis. Keine Frage: Die Rampensau gehört mit ihrer Attitüde

nicht ins Publikum, sondern auf die Bühne.

**Anzutreffen:** an den Konzerten von The Subways, Noel Gallagher's High Flying Birds oder an Bierständen.

### Der Kuckucks-VIP

Der klassische Kuckucks-VIP hat keinen Schimmer, was für Musik auf dem Gurten gespielt wird. Das Ticket erhielt er von seinem Arbeitgeber und dieser von einem Sponsor. Wie ein Kuckuckskind dem vermeintlichen Vater wird er somit den richtigen Prominenten untergejubelt. Unter den Plastikpalmen im eingezäunten VIP-Bereich fühlt er sich richtig wohl, schlürft einen Caipirinha nach dem anderen, flirtet heftig mit dem Barpersonal und freut sich, dass er fürs Pinkeln nicht anstehen muss. Höhepunkt des Festivals sind für den Kuckucks-VIP jeweils die «Bernerbär»-Föteli, auf denen er mit dem Stadtpräsidenten um die Wette strahlt.

**Anzutreffen:** ausschliesslich im abgegrenzten VIP-Bereich, von wo aus er sich die Konzerte von Norah Jones und Patent Ochsner anhört.

### Der Schluckspecht

Kaum öffnen sich die Festival Tore, hechtet der Schluckspecht

## Der Star am Schlüsselbund

Auf der Jagd nach einem passenden Andenken an ein Gurten-Konzert? T-Shirts, Hoodies, Unterhosen haben alle. Viel lustiger ist es, die Merchandisingshops der Bands nach witzigen Gadgets oder schrägen Accessoires zu durchforsten.

Besonders originell sind die diesjährigen Gurten-Bands ja nicht. In ihren Fanshops sind hauptsächlich T-Shirts, Stofftaschen oder Poster zu finden. Man muss schon genau hinschauen, um die wirklich coolen Gurten-Souvenirs zu finden. Hier vier Highlights:



**Bandbuch** Dass Bands Bücher verkaufen, ist nicht gerade alltäglich. Und deshalb so cool. Die Leningrad Cowboys haben mit «Pravda» einen lustigen Bild- und Geschichtenband im Sortiment.



**Schlüsselanhänger** Man muss das Fansein ja nicht immer an die grosse Glocke hängen. Ein Schlüsselanhänger wie jener von Lenny Kravitz (als Kind) ist doch auch ganz hübsch – und immer mit dabei.



**Notizbuch** Es sieht aus wie ein authentisches Moleskine, ist aber echt «Noel Gallagher». Was nicht zwingend heisst, dass man Songtexte in das schlichte schwarze Notizbuch schreiben muss.



**Halskette** Es müssen nicht immer Eulen oder Hirsche oder Bären sein. Man kann auch ruhig mal einen Wuschelkopf um den Hals hängen. Dieser hier stammt von The Roots. Groovy. Miriam Lenz

## BZ Kommentar



Peter Abelin Senior-Lokalchef

## Wunder von Bern, zweite Halbzeit

Als «neues Wunder von Bern» wurde das Haus der Religionen schon vor fünf Jahren bezeichnet, als eine erste Baubewilligung erteilt wurde. Wie ein Wunder mutete letztes Jahr an, dass die kaum mehr für möglich gehaltene Finanzierung doch noch gesichert werden konnte. Beim kürzlichen Spatenstich dämpfte Stiftungsratspräsident Guido Albisetti mit Recht die allgemeine Euphorie mit der Bemerkung, damit sei erst die Hälfte des Wegs zurückgelegt. In der «zweiten Halbzeit» sind vor allem die beteiligten Religionsgemeinschaften gefordert. Bis Aleviten, Buddhisten, Christen, Hindus und Moslems im November 2014 ihre Kultus-

räume einweihen können, haben sie als Bauherren noch unzählige finanzielle, rechtliche und organisatorische Hürden zu überspringen. Doch die Voraussetzungen sind gut: In den langen zehn Jahren der Vorbereitungszeit haben sie gelernt, Kompromisse einzugehen. Sie haben gelernt, dass Geduld und Hartnäckigkeit zum Ziel führen. Und sie haben vor allem gelernt, sich gegenseitig in ihren Traditionen und Ritualen zu respektieren. Dies allein ist schon ein kleines «Wunder von Bern», wenn man daran denkt, dass sich dieselben Religionsgemeinschaften anderswo auf der Welt teilweise immer noch kriegerisch bekämpfen.

## Grosser Brocken für die kleinen

**EUROPAPLATZ** Nach dem Spatenstich am Europaplatz für die Grossüberbauung mit dem Haus der Religionen gilt es nun für die einzelnen Glaubensgemeinschaften, ihre Kulturräume zu gestalten und zu finanzieren. Kein leichtes Unterfangen.

Der 27. Juni war für den Verein «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» ein «Tag des Glücks», sagte Präsidentin Gerda Hauck. Mit dem Spatenstich hat das Projekt von acht Religionsgemeinschaften mit einem gemeinsamen öffentlichen Teil einen wichtigen Meilenstein erreicht. Der Weg hierher war voller Windungen. Zu einem galt es, mit den verschiedenen Religionsgemeinschaften ein stabiles Beziehungsnetz aufzubauen, um eine solide Vertrauensbasis zu schaffen. Darüber hinaus hat der Verein in seinen Provisorien an der Schwarztorstrasse und heute an der Laubeggstrasse mit regelmässigen Veranstaltungen und Kursen das Interesse breiterer Kreise geweckt. Zum anderen lagen bisher auf dem Weg zu einem Haus zahlreiche Stolpersteine:

Die Religionsgemeinschaften meldeten ihre Wünsche wegen ritueller Einrichtungen an, Bauauflagen und Einsparungen folgten, und der Kampf um die Finanzierung brachte das Projekt beinahe zu Fall. Mit dem Spatenstich hat das Projekt Haus der Religionen «die halbe Strecke zurückgelegt», wie Stiftungsratspräsident Guido Albisetti sagte. Nun folgt die Innenarchitektur. Während Sikhs, Baha'i und Juden weiterhin ihre eigenen Got-

teshäuser benutzen, werden Muslime, Hindus, Aleviten, Christen und Buddhisten eigene Gebets- und Versammlungsräume einrichten. Sie übernehmen ihre Räume im Rohbau und sind selbst für die Innenausstattung, deren Finanzierung und den Unterhalt verantwortlich – je nach Grösse der Gemeinschaft eine grosse Herausforderung.

Die beiden grössten Einrichtungen werden die Moschee mit über 500 und der Hindu-Tempel



Hindus begeben ihre Riten und Feste heute im provisorischen Haus der Religionen. Am neuen Ort beanspruchen sie die grösste Fläche. Stefan Maurer

# des Gurten-Zoos



aufs Gelände, wo er sich sogleich zu Rudeln formiert. Nicht selten trägt er bedruckte T-Shirts mit lustigen Sprüchen wie «Mein letztes Festival in Freiheit» – jedenfalls, wenn er seinen Polterabend am Festival begiesst. Sein erstes Ziel ist jeweils der Bierstand, schliesslich muss der Schluckspecht schnellstmöglich blau werden. Ein versierter Schluckspecht schafft es, den Alkoholpegel während vier Festivaltagen konstant zu halten. Ein Anfänger verliert kurz vor Erreichen der Essstände das Bewusstsein.

**Anzutreffen:** überall, wo Alkohol ausgeschenkt wird, an den Konzerten von den Leningrad Cowboys, Jan Delay und Dick Brave & The Backbeats oder beim Ausnüchtern im Notfallzelt.

#### Der Anpackesel

Während seine Studienkollegen die Semesterferien damit verbringen, Lebensmittel über einen Supermarktschanner zu ziehen oder die Rekrutenschule nachzuholen, verbindet der Anpackesel Arbeit und Vergnügen. Für seinen Gratisfestivalpass zieht er ohnmächtige Hupfdohlen aus der tobenden Menge, rollt bis zur Sehnscheidenentzündung Kabel auf oder wirft bei Morgengrauen die liegen gebliebenen Schluckspechte mit abgelaufenem Festivalticket vom Gelände. Jahre später, wenn der Anpackesel ein regelmässiges Einkommen verdient, antwortet er jeweils auf die Frage «Kommst du dieses Jahr auch auf den Güsche?» mit: «Für so etwas geb ich doch kein Geld aus!»

**Anzutreffen:** an allen Konzerten, sofern es sein Arbeitsplan zulässt, im Backstagebereich oder bei der Geschirrrückgabe.

Stefanie Christ

**Das Gurtenfestival** startet heute und dauert bis am Sonntag, 15. Juli. Informationen, Bilder, Hintergründe: [www.gurtenfestival.bernerzeitung.ch](http://www.gurtenfestival.bernerzeitung.ch).

## Ohne Bargeld ans Gurtenfestival

**Das Gurtenfestival testet ein neues Bezahlssystem. So können die VIP-Gäste das Bargeld zu Hause lassen und nur noch mit einem Chip bezahlen. Das Cashless-System soll zur Sicherheit beitragen und Wartezeiten verkürzen.**

Das Gurtenfestival öffnet heute für Tausende Festivalbesucher und rund fünfzig Bands seine Tore. Um diese Bands live auf dem Gurten zu sehen, greifen etliche tief in die Trickkiste. Denn Tickets für das Gurtenfestival sind heiss begehrt, und so mancher

**«Wir wollen mit dem Pilotversuch erste Erfahrungen sammeln.»**

Micha Günter, Gurtenfestival

versucht, gratis auf das Gelände zu gelangen. In der Vergangenheit ist es vorgekommen, dass Besucher die Eintrittsbändeli untereinander ausgetauscht oder gar gefälscht haben. Die Organisatoren sind bemüht, den Betrübern das Leben schwer zu machen. «Das hauptsächliche Problem sind die Fälschungen», sagt Mediensprecher Micha Günter. Die Eintrittsbändeli wurden bis anhin am Handgelenk festgemacht, und Widerhaken am Verschluss verunmöglichten, dass es abgestreift und wieder angezogen werden konnte. Zu den Sicherheitsmassnahmen in diesem Jahr will Micha Günter nichts sagen: «Darüber geben wir vor Festivalbeginn keine Auskunft.»

#### Schnell und ohne Bargeld

Für das Personal, die VIP-Gäste und alle Medienschaffenden gibt es eine neue Zahlungsmethode. Das Gurtenfestival testet zum ersten Mal das Cashless-System.

Dabei kann man Geld auf einen Chip laden und damit bargeldlos bezahlen. «Bei anderen europäischen Festivals und in gewissen Fussballstadien Europas ist dieses System bereits fest etabliert», sagt Micha Günter.

Der Chip ist Teil des Eintrittsbändelis. An fixen Ladestationen oder bei Helfern mit einer mobilen Ladestation kann der gewünschte Betrag – maximal 300 Franken – auf den Chip geladen werden. In den VIP-Bereichen ist ausschliesslich bargeldloses Bezahlen möglich. «Wir wollen mit dem Pilotversuch erste Erfahrungen sammeln», sagt Micha Günter. Nach dem Festival werden die Organisatoren den Pilotversuch auswerten und anschliessend besprechen, ob dieses System im nächsten Jahr für alle Festivalbesucher eingeführt werden soll.

#### Gute Erfahrungen in St. Gallen

Das Openair St. Gallen hat das System vor zwei Wochen bereits getestet. «Cashless kam bei uns im Backstagebereich zum Einsatz und hat sehr gut funktioniert», sagt Mediensprecherin Sabine Bianchi. Langes Münzsuchen fällt weg, die Schlangen vor den Verpflegungständen werden kürzer. Zudem gibt es hinter dem Tresen keine vollen Kassen mehr.

«Anfänglich hatten wir aber ein paar Schwierigkeiten», sagt Bianchi. Bei einzelnen Geräten ging die Verarbeitung etwas lange, oder die Bedienung war nicht allen klar. «Solche Kinderkrankheiten sind normal und konnten schnell behoben werden», sagt Bianchi weiter. Nun sollen die Erfahrungen ausgewertet werden. Ob das Cashless-System im nächsten Jahr für alle Festivalbesucher eingeführt wird, lässt Bianchi offen. Für sie ist aber klar: «Die Zukunft gehört dem bargeldlosen Zahlen. Nicht nur an Festivals.» Dominik Meienberg

# Gemeinschaften im Haus der Religionen

mit über 800 Quadratmetern sein. Aleviten, Buddhisten und Christen beanspruchen Räume in der Grösse von 160 bis 180 Quadratmetern. Der öffentliche Teil mit Infrastruktur, Cafeteria, Ausstellungs-, Kurs- und Veranstaltungsräumen wird gegen 1300 Quadratmeter einnehmen.

#### Ein gemeinsames Fundament

Jede Religionsgemeinschaft benötigt für ihre Riten und gemeinsamen Anlässe eigene Einrichtungen mit entsprechenden architektonischen Ansprüchen. Alle befinden sich derzeit noch in der frühen Projektphase. Die Finanzierung von Ausbau und Unterhalt wird für die kleinen Gemeinschaften, insbesondere Aleviten, äthiopische Christen und Buddhisten, ein harter Brocken werden. Trotz der unterschiedlichen Gestaltung der jeweiligen Religionsgemeinschaften denkt man an eine gestalterische Klammer, die die Kulturräume und den Dialogbereich zusammenhält: einen einheitlichen Fussboden, der sinnbildlich das gemeinsame Fundament des Hauses der Religionen darstellen soll.

Hannah Einhaus

#### UMFRAGE

**Wie sollen die Innenräume aussehen?** Die Einrichtungen der fünf Religionsgemeinschaften fordern heraus

**Aleviten** sind im Mittelalter aus dem schiitischen Islam hervorgegangen, leben heute mehrheitlich in der Türkei und werden dort vielerorts diskriminiert. Regeln und Rituale in Gottesdiensten und an Feiern und Fastentagen sind relativ offen. Die alevitische Gemeinschaft, die im Haus der Religionen eigene Räumlichkeiten beansprucht, legt nach Angaben der Sprecherin Neslihan Kiliç in erster Linie Wert darauf, dass sich die Menschen wohl fühlen. Rituell von Bedeutung wird eine kleine Feuerstelle sein – ein Symbol für die Reinheit. Neben dem Versammlungs- und Gebetsraum mit Platz für rund 70 Personen sind eine Kinderecke und eine Bibliothek sowie ein Raum für Religionsunterricht und eine Kochnische vorgesehen. Pläne für die Gestaltung liegen noch nicht vor. Pragmatisch orientieren sich hier Budget und Einrichtung am gesammelten Betrag.

**Buddhisten** haben nach zweijähriger Vorarbeit nun einen Architekten beauftragt, genauere Pläne auszuarbeiten. Zu den Herausforderungen gehört, dass Buddhisten aus dem Tibet, aus Vietnam, Thailand, Sri Lanka und der Schweiz ihre unterschiedlichen Bedürfnisse unter einen Hut bringen müssen, sowohl baulich wie auch finanziell. Die Gemeinschaften sind heute meist in kleineren Gruppen organisiert. Laut Sprecher Marco Röss werden die Räume am Europaplatz neutral gehalten. Neben einer Tempelnische mit Buddhastatue und Altar sollen ein grösserer Mehrzweckraum, eine Info-Ecke und eine Bibliothek entstehen. Sofern bewilligt, ist eine Einzimmerwohnung für einen Geistlichen geplant. Das Kostendach für den Ausbau schätzt Röss auf 120 000 Franken. Dazu kommen Miet- und Nebenkosten von rund 2000 Franken pro Monat.

**Christen** teilen ihre Räume zwischen der Herrnhuter Brüdergemeine, die seit Beginn an der Entstehung des Hauses der Religionen beteiligt ist, und der äthiopisch-orthodoxen Kirche, die bisher in der Nydegg- und der Petruskirche Unterschlupf gefunden hat. Letztere wird rund 30 von 174 Quadratmetern in Anspruch nehmen für die Ikonostase, eine mit Ikonen gestaltete Wand, hinter der sich noch ein begehrter Raum befindet, der nur für den Priester zugänglich ist. Die restliche Fläche dient nach Angaben von Sprecher Martin Bauer unterschiedlichen Zwecken wie Gottesdiensten, Festen und Bildungsveranstaltungen. Während die äthiopische Gemeinschaft mit der Geldsammlung grosse Mühe verzeichnet, ist die Herrnhuter Brüdergemeine mit 165 000 Franken durch Beiträge der Landeskirchen und aus eigener Kasse abgesichert.

**Hindus** beanspruchen mit 800 Quadratmetern die grösste Fläche unter den fünf Glaubensrichtungen. Bereits im heutigen Provisorium des Hauses der Religionen existiert ein intensiv genutzter Raum für Riten und Feste. Für zehn Gottheiten sollen Schreine entstehen, integriert in einem Tempel von rund 500 Quadratmetern. Dazu kommen Räume für Seminare, Yoga, Meditation sowie für Kultur- und Sprachunterricht für Kinder und Jugendliche. Von zentraler Bedeutung wird laut Sprecher Murali Thiruselvan die vegetarische Küche sein, die weder mit Fleisch noch mit Tierprodukten wie Eier in Berührung kommen darf. Für die gesamte Innenausstattung rechnet die Hindu-Gemeinschaft im Haus der Religionen mit 2 Millionen Franken. Thiruselvan zeigt sich zuversichtlich, jeder habe eine Familie, und viele sähen eine Gabe für einen Tempel als Pflicht.

**Muslimen** benötigen als zweitgrösste Gemeinschaft rund 500 Quadratmeter. Die Moschee liegt auf zwei Etagen, die Gebetsräume für Frauen und Männer sind miteinander verbunden. Regie führt der Muslimische Verein Bern, der heute in einem Keller an der Hochfeldstrasse Gottesdienste und Veranstaltungen organisiert. Die meisten Mitglieder stammen aus dem Balkan. Vom Muslimischen Verein Bern war am Montag, Dienstag und Mittwoch niemand erreichbar. Deshalb gab David Leutwyler, Mitarbeiter des Hauses der Religionen, Auskunft. Geplant sind ein 200 Quadratmeter grosser Gebetsraum für die Frauen und ein etwa 300 Quadratmeter grosser für die Männer. Bei der Planung wurde die Ausrichtung der Moschee gegen Mekka – mit einem kleinen Kompromiss – berücksichtigt. Weiter sind Büroräumlichkeiten und ein Café in der Moschee geplant. *Umfrage: ein/sto*

# Topangebote zum Wochenende

28/2012

Donnerstag, 12. Juli, bis  
Samstag, 14. Juli 2012,  
solange Vorrat



**33% Rabatt**

**15.<sup>15</sup>**  
statt 22.65

Jacobs Médaille d'Or, Bohnen oder gemahlen, 3 x 300 g (100 g = 1.01)



**33% Rabatt**

**11.<sup>95</sup>**  
statt 17.90

Coop Max Navelar Napolital, aromatisiert, 1 kg



**1/2 Preis**

**2.<sup>85</sup>**  
statt 5.70

Coop Swiss Alpina mit Kohlendioxid, 100% reines oder \*ohne Kohlendioxid, 6 x 1.5 Liter (1 Liter = -33)



**1/2 Preis**

**9.<sup>45</sup>**  
statt 18.90

Jempe Toilettenpapier white, blue oder green tea, 24 Rollen



**1/2 Preis**

**13.<sup>20</sup>**  
statt 26.40

Heineken Bier, Deutscher, 12 x 50 cl (100 cl = 2.20)  
Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 16 Jahren.



**40% Rabatt**

**35.<sup>60</sup>**  
statt 59.40

Bière Blanche du Valais AOC Les Clavelles 2011, 6 x 75 cl (10 cl = -75)  
Jahresauszeichnungen vorbehalten.  
Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 16 Jahren.

## Hammer-Preise



**45% Rabatt**

**-.95**  
statt 1.70

Avocados (ohne Max Navelar), Peru/Südafrika/Brazilien/Mexiko, per Stück



**1/2 Preis**

**2.<sup>05</sup>**  
statt 4.10

per 100 g  
Coop Rindfleischsteak, Schweiz, 4 Stück in Selbstbedienung



**40% Rabatt**

**3.<sup>95</sup>**  
statt 6.55

Zuckermais (ohne Bio), Frankreich/Spanien, per kg



**1/2 Preis**

**6.<sup>95</sup>**  
statt 14.10

Coop St. Galler Kalbsbraten, 6 x 140 g (100 g = -33)

**coop**

Für mich und dich.

Moment mal

Kantonspolizei,  
unterbelichtet

**Bern: Leuchtschrift vermisst**  
Vermisst werden in der Stadt Bern seit Donnerstag, 21. Juni, vierzehn Buchstaben. Angebracht waren diese an der Fassade über dem Haupteingang des Gebäudes am Nordring 30. Die vermissten Buchstaben werden wie folgt beschrieben: Sie sind rund 50 Zentimeter gross, von schlanker Statur und leuchten in der Dunkelheit. Gemeinsam bilden sie den Schriftzug KANTONSPOLIZEI. Sachdienliche Hinweise zum Verbleib der abgängigen Buchstaben konnte glücklicherweise die Medienstelle der Kantonspolizei machen. Die Leuchtschrift wurde von der Polizei selber abmontiert. Dies, weil es am Abend des 20. Juni zu einem Brand gekommen war. Feuer fing dabei der Buchstabe S wie Stefan, Stefan Blättler (Kommandant der Kapo). Ob die Berufsfeuerwehr Bern löschen musste oder dies die Polizei selber erledigen konnte, war gestern nicht in Erfahrung zu bringen. «Der Buchstabe wurde gelöscht», hiess es gestern.

Abklärungen haben ergeben, dass ein technischer Defekt das S entzündete. Deshalb musste die Schrift abmontiert werden. Gegenstand der laufenden Ermittlungen ist nun, ob der Schriftzug eins zu eins ersetzt wird oder am Gebäude neu «Police Bern» stehen soll. Bis dahin ist die Kapo unterbelichtet. Dafür wird sie nach der Reparatur der Leuchtbuchstaben umso heller strahlen. *Mirjam Messerli*

Neues Bistro  
im Quartier

**MATTENHOF** An der Effingerstrasse 92 ist ein neues Bistro eingezogen: Das Prima Luna verfügt über 30 Innenplätze und einige Tische vor dem Lokal. Die Betreiber wollen eine einfache und saisonale Küche bieten und dabei auf regionale Produkte setzen. Es gibt Mittagmenüs, Snacks und Angebote von der Bistrokarte. Für Take-away bietet das Bistro Mehrweggeschirr. Wer dieses nutzt oder ein Tupperware mitbringt, erhält Rabatt. Abends finden in unregelmässigen Abständen Lesungen oder Konzerte im Prima Luna statt. *pd*

LITTERING ILLEGALE ABFALLGEBÜHR

Die Stadt zahlt 21 Millionen zurück

**Die Stadt Bern hat illegale Abfallgebühren in der Höhe von 21 Millionen Franken eingezogen. Zu diesem Schluss ist das Bundesgericht gekommen. Nun erhalten die geprellten Hausbesitzer ihr Geld zurück.**

Seit 2007 bezahlt jeder Hausbesitzer in der Stadt Bern eine pauschale Abfallgebühr. Pro Jahr flossen so 4,9 Millionen Franken ans städtische Tiefbauamt. Mit diesem Geld haben die Behörden die Strassenreinigung sowie die öffentliche Kehrichtentsorgung mitfinanziert. Die Höhe dieser sogenannten Abfallgrundgebühr errechnete sich nach der Bruttogeschossfläche. Take-away-Betreiber oder Gebäude mit grossem Publikumsverkehr wie Kinos oder Läden mussten getreu dem Verursacherprinzip einen höheren Ansatz bezahlen (Faktor 2 beziehungsweise 1,3).

Das Bundesgericht hat im vergangenen Februar diese Grundgebühr als illegal taxiert (wir berichteten). Gestern hat Gemeinderätin Regula Rytz (GB) vor den Medien erklärt, wie die Stadtbehörden dieses Urteil umsetzen.

25 Franken pro Wohnung

Die Hauseigentümer erhalten auf Gesuch hin insgesamt 21 Millionen Franken von den Stadtbehörden zurück. Dieses Geld müssen sie an ihre Mieter weitergeben.

ben. «Denn die Hausbesitzer haben die Grundgebühr meistens via Nebenkosten den Mietern verrechnet», sagte Regula Rytz.

Für eine Wohnung mit 100 Quadratmetern Bruttogeschossfläche zahlt die Stadt Bern pro Jahr 25 Franken zurück. Die Zeitspanne umfasst die Jahre 2007 bis 2012.

Für die Rückzahlungen haben die Stadtbehörden Rückstellungen in der Höhe von 21 Millionen Franken gemacht. Zudem muss die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün in den nächsten Jahren Geld einsparen (siehe Interview unten).

Rytz plant eine neue Gebühr

Allerdings will Regula Rytz ab 2015 eine neue Litteringgebühr einführen. Diese soll sich wie bisher an Detailhändler richten – aber auch an Kioskfiliolen, Firmen, die keine Kantine führen, Schulen ohne Mensa oder Pausenplatz, Verleger von Gratiszeitungen sowie Veranstalter von Werbeaktionen im öffentlichen Raum.

Erstmals erlaubt das Bundesgericht in seinem Urteil explizit, eine solche Litteringgebühr einzuführen. Aber nur, wenn sich diese an Organisationen richtet, «die in besonderer Weise zur Entstehung der öffentlichen Abfälle beitragen».

*Tobias Habegger*



Abfall am Boden: Spuren der Take-away-Gesellschaft.

*Urs Baumann*

BZ Kommentar



Tobias Habegger,  
Stadtrektor

Auf lange Sicht ein  
Erfolg für Bern

Die Bilanz ist auf den ersten Blick vernichtend für Gemeinderätin Regula Rytz. Im Kampf gegen die Wegwerfgesellschaft hat die grüne Politikerin mehr als ein Drittel des Eigenkapitals der Stadt Bern verbraten. Quasi über Nacht verschwanden 21 Millionen Franken aus der Berner Stadtkasse. Schlimmer noch: Bei der Strassenreinigung wird womöglich in den nächsten Jahren gespart. Es ist ein Desaster.

Auf lange Sicht hat aber Regula Rytz ihre Aufgabe als Gemeinderätin erfüllt. Die Gründe:

Die wahren Schuldigen sind die Menschen, die Littering zum Volkssport machen. Die Art und Weise, wie viele Take-away-Idioten die Innenstadt Mittag für Mittag zumüllen, ist eine Frechheit. Kommt dazu: Die Hälfte des Abfalls in den Mülleimern stammt aus privaten Haushalten. Regula Rytz wäre eine schlechte Gemeinderätin, würde sie diesem Treiben tatenlos zusehen.

Grundsätzlich betrachtet gab das Bundesgericht der Berner Gemeinderätin recht. Regula Rytz will die Take-away-Betriebe und andere Verursacher von Littering zur Kasse bitten. Diese Strategie haben die Richter in Lausanne nun bejaht. Auf lange Sicht profitieren davon die Berner Steuerzahler.

Fazit: Im Kampf gegen das Littering ist Regula Rytz über juristische Feinheiten gestolpert. Die Hauptstadt bezahlt dafür einen schmerzhaften Preis. Trotz allem haben die als langsam geltenden Berner schweizweit das Terrain geerntet für eine sinnvolle Abfallpolitik.

**Mail:** tobias.habegger@bernerzeitung.ch  
**Diskussion:** blog.bernerzeitung.ch/leserblog

Rytz muss beim Strassenwischen sparen

Gemeinderätin Regula Rytz (GB) spricht über Sparmassnahmen und neue Litteringgebühren für die Stadt Bern.

**Regula Rytz, die Stadt Bern muss den Hausbesitzern 21 Millionen Franken für illegal erhobene Abfallgebühren zurückbezahlen. Woher nehmen Sie dieses Geld?**  
Die Stadt Bern hat in den vergangenen Jahren Eigenkapital von 57 Millionen Franken gebildet. Ein Teil davon fliesst in die Umsetzung des BundesgerichtsUrteils. Ich könnte mir schönere Verwendungszwecke vorstellen. **Der Gemeinderat hat ihre Direktion zum Sparen verknurrt. Sie müssen den Abbau bei der Strassenreinigung prüfen. Versinkt die Hauptstadt bald im Müll?**  
Falsch. Doch bis zur Einführung einer neuen Litteringgebühr

muss die Stadtreinigung allein über Steuergelder finanziert werden. Wir wissen nicht, ob wir die bisherigen Leistungen garantieren können. Falls wir abbauen müssten, wäre das keine gute Nachricht für das Berner Stadtbild und fürs Personal.

**Das wäre doch am falschen Ort gespart?**  
Wo sollten wir sonst sparen?  
**Das müssen schon Sie, als Regierunngsmitglied, beantworten.**  
In elf Sparpaketen haben wir unser Budget durchgekämmt. Die Zitrone ist ausgepresst. Wir können ja nicht plötzlich bei den Kitaplätzen abbauen, oder bei der Kultur. Zudem müssen wir die vom Volk beschlossene Aufstockung der Polizei finanzieren. Der Ausbau der Reinigung in den letzten Jahren war nur dank dem Beitrag aus der Abfallgrund-

gebühr möglich. Wenn dieser fehlt, müssen wir über die Bücher. **Trotz der aktuellen Niederlage vor dem Bundesgericht planen Sie bereits eine neue Litteringgebühr.**

Es ist keine Niederlage, im Gegenteil. Das Bundesgericht hat erstmals in seinem Urteil bestätigt, dass wir die Take-away-Läden als Verursacher von Littering stärker zur Kasse bitten dürfen. Allerdings müssen wir dies in Zukunft auf eine andere Art machen. Die Litteringgebühr

darf nicht mehr durch alle Liegenschaftseigentümer mitfinanziert werden.

**Ging der Schuss für die Beschwerdeführer Migros, Coop, Globus und Loeb nach hinten los?**  
Das Verursacherprinzip wurde vom Bundesgericht bestärkt. Diejenigen Detailhandelsbetriebe, die das Gerichtsverfahren ausgelöst haben, müssen in Zukunft eine Litteringgebühr bezahlen.

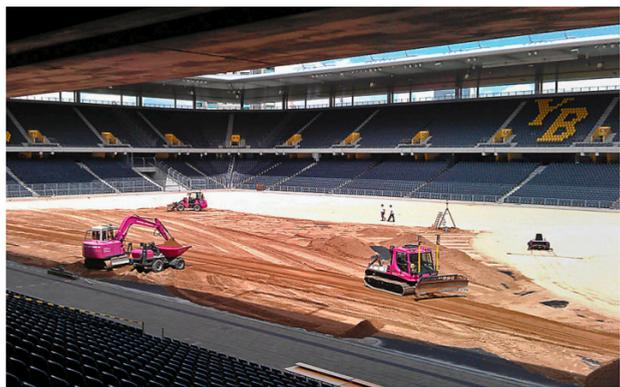
**Müssen die Steuerzahler künftig weniger für die öffentliche Abfallentsorgung bezahlen?**

Bis die neue, vom Bundesgericht empfohlene Litteringgebühr da ist, fließen mehr Steuergelder in die Abfallentsorgung. Doch sobald die neue, vom Bundesgericht erlaubte Gebühr in Kraft ist, wird die Bevölkerung entlastet.

*Interview Tobias Habegger*



Regula Rytz:  
«Schlechte Nachrichten fürs Stadtbild.»



Eine Schicht aus Sand und Humus kommt unter den Rasen. *online/jonathan Spig*

Ein Sandkasten  
im Stade de Suisse

**WANKDORF** Wächst dort, wo Klitschko hinschlägt, buchstäblich kein Gras mehr? Nein. Das Stade de Suisse verfügt über einen Rollrasen. Dieser wurde vor

den Grossanlässen letzter Woche entfernt. Bevor der Rasen wieder ausgerollt wird, verteilen Spezialisten eine Schicht aus Sand und Humus auf dem Boden. *rah/jek*

BesserEsser

Die Fleischeshust wurde im Steakhouse voll befriedigt

**B**eef heisst im Rapperslang so viel wie Streit. Beefs in der Hip-Hop-Szene sind an der Tagesordnung, und bisweilen eskalieren sie. Die Besseresser hatten unlängst auch Beef – es führte zwar nicht zu einem blauen Auge, aber zu einem vollen Bauch. Die Fleischeshust hatte uns gepackt, wir befriedigten sie im Steakhouse in der Altstadt, im The Beef. Beim Betreten des parkettierten Speisesaals mit weiss aufgedeckten Tischen, gepolsterten Stilmöbeln und gewaltigen Kronleuch-

tern kamen wir uns wie an einer Audienz beim Sonnenkönig vor. Wenig majestätisch ist allerdings die Anordnung des Mobiliars. Wer an der Wandseite Platz nimmt, ist eingepfercht und kommt so schnell nicht weg. Der Hintermann sitzt einem im Nacken, der Kollege nebenan im Weg. Um aufstehen zu können, bedarf es einiger Kapriolen.

Grosszügig hingegen ist die Weinauswahl, Tropfen aus aller Welt. Die Preise für eine Flasche liegen zwischen 42 und 990 Franken. Der Grund, ins Steak-

house zu gehen, liegt aber beim Beef. Das erstklassige Rindfleisch kommt aus der Schweiz, Irland und Kanada, ein Entrecôte kostet 23 bis 25 Franken pro 100 Gramm. Es gibt auch einen Ladies-Cut (150 g) für 34 Franken. Die Sauce kostet separat 3 Franken (vier stehen zur Wahl), pro Beilage bezahlt man 6 Franken. Die Besseresser entschieden sich für das Swiss Dry Aged Beef sowie für einen Ladies-Cut – und waren begeistert. Die Chimichurri-Sauce und die Kräuterbutter kamen gut an. Die

Béarnaise war nicht schlecht, der Service aufmerksam und flink. Ohne in Beef geraten zu sein, verliessen wir The Beef nach über drei Stunden.

*Die Besseresser*

**Restaurant The Beef**  
Kramgasse 74, Tel. 031 311 64 00.  
Geöffnet: Mo bis Fr ab 11 Uhr; Sa ab 17.30; So geschlossen.  
[www.beef-steakhouse.ch](http://www.beef-steakhouse.ch)

Essen im The Beef – schreiben Sie uns Ihre Meinung.

[www.besseresser.bernerzeitung.ch](http://www.besseresser.bernerzeitung.ch)

**Auf dem Tisch** Sorgfältig gelagertes Fleisch von zertifizierten Rindern. Auch Seafood, Salate, Suppen und Gemüse.

**Abgerechnet** Oberes Preissegment. Ein Essen zu zweit, mit Wein, Vorspeise und Dessert, kommt schnell auf 200 Franken.

**Aufgefallen** Das gediegene Ambiente im ersten Stockwerk. Die gigantische Auswahl an Weinen und die nette Bedienung.

**Abgefallen** Die Platzverhältnisse im Speisesaal. Die Stühle sind zwar bequem, aber an den Tischen ist es viel zu eng.



# Hopfen und Malz statt Hufeisen

**JEGENSTORF** Wo Schmiede einst Pferde beschlugen, braut jetzt Toni Bühlmann sein Schmitte-Bier. Und macht Nägel mit Köpfen: Der erste Sud war bald ausverkauft.

Es ist etwas dunkler als das Standardbier vom Grossverteiler, trüb. Auf der Flasche steht, dass es vollmundig sei. Stimmt. Es schmeckt aromatisch, würzig, fruchtig, weniger bitter als das gängige Einheitsgetränk. Das neue Schmitte-Bier aus Jegenstorf, gebraut von Toni Bühlmann, ist ein Gourmetbier.

Es schmeckt speziell. Und kommt aus einer speziellen Umgebung: aus einer alten denkmalgeschützten Schmiede, mitten in Jegenstorf an der Bernstrasse. Bis im vergangenen Herbst formte hier noch Kunstschmied Edgar Känzig schmucke Eisenzäune und Ziergitter. Noch früher wurden Pferde beschlagen.

## Brauen, bis Bottich wackelt

Mitten im alten Mobiliar, zwischen Werkzeugen, Esse und Amboss, glänzen jetzt Braubottiche und Sudpfannen aus Chromstahl und Kupfer. Wer zum ersten Mal eintritt, staunt: Handwerk gesellt sich zu Handwerk. Optisch fügt sich das ganz wunderbar zusammen. Designer würden Hymnen singen.

Brauer Toni Bühlmann (50) weiss das. Er ist stolz aufs Bier und aufs Ambiente. Und doch



Das kommt raus. Toni Bühlmann misst mit der Bierspindel die Stammwürze.



Das kommt rein. Brauer Toni Bühlmann leert in der umgebauten Jegenstorfer Schmiede Malz in die Maischpfanne.

Andreas Blatter

nicht ganz zufrieden. Das Bier reicht nicht. Anfangs Jahr hat er das Lokal gemietet. Dann umgebaut. Im Mai installierte er die Brauanlagen und setzte den ersten Sud an. Mitte Juni öffnete er die Schmiede und die Fässer. Und war im Nu ausverkauft.

Unterdessen ist das Schmitte-Bier wieder vorrätig. Jeden Freitagabend schäumt es im Offenausschank in der Schmiede in den Gläsern und verkauft es Bühlmann in Flaschen und Partyfässchen über die Gasse. Bühlmann produziert so viel er kann. Und fürchtet doch, dass er Kunden enttäuschen muss: «Die Nachfrage ist riesig.»

## Bier fliesst, wenn Geld fliesst

Auch beim Besuch an diesem Nachmittag ist der Gärbottich voll. Das Jungbier, eine leicht schaumige Masse, werkelt vor sich hin. Aus dem grossen Chromstahltank riecht es zwar vertraut nach Bier, aber doch auch ungewohnt streng und kräftig. Damit aus dieser Masse Bier entsteht, braucht es Fachwissen.

Bühlmann hat dieses zuerst mit einer kleinen Hobbyinstallation zu Hause erworben. Für die grössere professionelle Anlage liess er sich durch Braumeister Daniel Hemmann beraten. Bühlmann ist im Hauptberuf Exportkaufmann. Fürs Brauen wendet er im Schnitt acht Wochenstunden auf. Für Bier braucht es Hopfen und Malz. Das kommt von Lief-

## DIE BRAUER VON NEBENAN

Die Schweiz hatte einst etwa 600 Brauereien. Industriebetriebe verdrängten die meisten von ihnen aus dem Markt. Seit etwa 15 Jahren sind Kleinbrauereien wieder im Trend. Eine Auswahl aus der Region Bern:

**Scherli-Bräu aus Köniz.** Grundsortiment und saisonale Spezialitäten. Verkauf: Bären Köniz, Landi Niederscherli, Chäserei Thörishaus und Märitladen Wabern. [www.scherlibraeu.ch](http://www.scherlibraeu.ch)  
**Seeland-Bräu aus Nidau.** Gebraut im Hotel-Restaurant Lago

Lodge. 6 Sorten. Verkauf: Lago-Loge. [www.seelandbraeu.ch](http://www.seelandbraeu.ch)  
**Hardeggerperle aus Krauchthal.** 6 Sorten. Verkauf: Kreuz Hettiswil, Laufenbad Krauchthal, Volg Krauchthal. [www.hardeggerperle.ch](http://www.hardeggerperle.ch)  
**Wabräu aus Wabern.** 3 Sorten und saisonal Bockbier. Verkauf: Freitag ab 17 Uhr im Brauerei-beizli Areal Gurtenbrauerei. Bis am 3. August Sommerpause. Ausserdem: Restaurant Vetter Herzog, Breitenrain, Bern. [www.wabraeu.ch](http://www.wabraeu.ch)

Bier, 33,3, 66,6 oder 99,9 Liter. Und sie bekommen das gute Gefühl für eine gute Sache Geld in die Hand genommen zu haben.

Peter Steiger

**Schmitte-Bier aus Jegenstorf.** 1 Sorte. Nächstes Saisonbier für den 1. August geplant. Verkauf: Fr 17-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr. Bernstrasse 16. [www.schmitte-bier.ch](http://www.schmitte-bier.ch)

**Mein Emmental aus Konolfingen.** 11 Sorten. Verkauf: Infos übers Internet. Telefonisch und Onlineversand. [www.mein-emmental.ch](http://www.mein-emmental.ch)  
**Bierwerk aus Bern.** 4 Sorten. Verkauf: online. [www.bierwerk.ch](http://www.bierwerk.ch)  
**Gasthausbrauerei Tramdepot in Bern.** 3 Sorten und Saisonbier. Verkauf: Restaurant Altes Tramdepot. [www.altestramdepot.ch](http://www.altestramdepot.ch)  
**Brauwerkstatt Egghubel in Gerzensee.** 7 Sorten. Verkauf: 031 951 01 81/079 345 09 14 [www.egghubel.ch](http://www.egghubel.ch) pst

# Hallenbetreiber steht mit der Gemeinde im Clinch

**BELP** Die Renova 2000 baute beim Flughafen eine Tennishalle. Doch eine Gebührenrechnung hat sie noch immer nicht beglichen. Zudem will sie die Halle umnutzen – was die Gemeinde ebenso wenig freut.

Dienstag kurz nach 14 Uhr in der Tennishalle Belp: Tennislehrer Carlos Kehl ist stark damit beschäftigt, einen Schläger zu bespannen. Eine Schülerin wartet auf dem Platz, das Training hätte längst beginnen sollen. Kehl hat keine Lust auf ein spontanes Gespräch. Er eilt aufs Spielfeld. Ansonsten gehts gemächlich zu und her. Die Halle ist leer, ebenso die 120 Sitzplätze des Restaurants.

## Umstrittene Gebühren

Carlos Kehl ist nicht nur Tennislehrer in Belp, er ist auch Betreiber der Tennishalle. Zusammen mit seinem Bruder Eduardo führt er die Sports Core Belpmoos AG. Ihr Vater, der Bauunternehmer Peter Kehl, hat die Halle mit seiner Renova 2000 AG vor zwei Jahren gebaut. Schon der Start verlief harzig, auch jetzt ist an ein geordnetes Spiel nicht zu denken.

Die Renova 2000 duelliert sich nämlich mit der Gemeinde Belp, und zwar auf gleich zwei Plätzen. Einerseits geht es um eine alte, unbeglichene Rechnung. Andererseits geht es um einen neuen, umstrittenen Plan.

Peter Kehl investierte 6 Millionen Franken in das Tenniszentrum nahe des Flughafens. Eröffnet wurde es vor anderthalb Jahren. Gegen eine Verfügung der Gemeinde Belp hat die Renova allerdings Beschwerde eingelegt. Sie hat die «einmalige Abwasser-Anschlussgebühr» noch nicht bezahlt. Sie wollte dazu gestern allerdings nicht Stellung nehmen.

## Klare Regelungen

Laut Gemeinderat Hans Aeschlimann (SVP), Vorsteher des Baudepartements, beträgt die Gebührenrechnung rund 130 000 Franken. Das ist zu viel für die Renova 2000. Jetzt liegt der Fall beim Regierungsratsthalteramt Bern-Mittelland.

Die Anschlussgebühren richten sich laut Aeschlimann nach der Anzahl der Anschlüsse wie etwa Duschen und nach der Anzahl Kubikmeter des Baus. Das grosse



Die Betreiber der Tennishalle duellieren sich mit der Gemeinde Belp gleich auf zwei Schauplätzen.

Jürg Weber/zvg

Volumen der Tennishalle wirkt sich entsprechend aus. «Die Gebühren sind im Abwasserreglement klar festgelegt», sagt Aeschlimann. Die Gemeinde hält an ihrer Forderung fest.

## Gemeinde gegen Überzeit

Die noch kurze Sports-Core-Geschichte ist schon durchaus bewegt. 2009 erhielt die Renova die Baubewilligung für die Halle mit fünf Innenplätzen. Zwei

ebenfalls bewilligte Aussenplätze wurden nicht gebaut. Als die Halle dann im Dezember 2010 eröffnet wurde, war der Innenausbau nicht beendet, Duschen und Garderoben fehlten noch.

Selbst für Peter Kehl war das Tennisspiel «ein kleines Abenteuer», wie er damals zu dieser Zeitung sagte. Im März 2011 verliess dann auch noch die eingemietete Tennisschule von Marc Krippendorf das Belpmoos.

Und jetzt wollen Kehls offenbar nicht mehr nur auf Tennis setzen. Im vergangenen September publizierten sie ein Gesuch für eine Projektänderung. Demnach beantragen sie eine generelle Überzeitbewilligung von Dienstag bis Samstag bis 4 Uhr. Zum anderen wollen sie zwei Tennisfelder als Tanzlokal mit einer Bühne nutzen und zudem eine Lounge einrichten.

## Zahlreiche Einsprachen

Diese Pläne haben zahlreiche Einsprachen provoziert – darunter eine von der Gemeinde Belp. «Die Erschliessung der Halle erfolgt durch ein Wohnquartier», sagt Gemeinderat Aeschlimann. Darum wehre sich die Gemeinde gegen die Überzeitbewilligung. Auch dieser Fall liegt beim Statthalteramt. Ein Entscheid soll noch im Juli gefällt werden.

Die Renova 2000 AG und die Sports Core AG werden durch den Berner Anwalt Giorgio Albisetti vertreten. «Nach Rücksprache mit meiner Klientschaft», teilte Albisetti gestern Nachmittag mit, wolle er «keine weitere Auskunft» geben.

Johannes Reichen

# Lager für Schnitzel in Sonderzone

**GASEL** Für die Schnitzelhalle der H. H. Käser GmbH zeichnet sich eine Lösung ab: Im Gebiet Schlatt will die Gemeinde Köniz eine Sonderzone schaffen.

Ganz zufrieden ist Hans Käser nicht, aber immerhin: Nach jahrelangen Bemühungen hat die Gemeinde Köniz ein Stück Land gefunden, wo der Unternehmer aus Gasel eine Halle für Holz-schnitzel errichten kann. «Am besten wäre gewesen, die Halle gleich neben meinem Hof zu bauen», sagt Käser. Das ist aus raumplanerischen Gründen nicht möglich, weil sein Betrieb in der Landwirtschaftszone steht. Beim Fussballplatz Schlatt gibt es aber eine Parzelle, die von Gemeinde und Kanton als geeignet erachtet wird. Das Gebiet muss zu diesem Zweck in eine Arbeitszone mit besonderen Vorschriften umgewandelt werden.

Die H. H. Käser GmbH hat bereits vor Jahren ein Baugesuch für eine Schnitzelhalle gestellt. «Um Qualischnitzel zu produzieren, ist eine Lagerhalle unumgänglich», sagt Käser. In der Zwischenzeit haben sich die Weltenergiesituation wesentlich verändert. Das hat ihn auf die Idee gebracht, das geplante Projekt mit dem Aufbau eines Kleinkraftwerkes zu verbinden. «Wir produzieren damit Strom für rund zweihundert Haushalte. Mit der Abwärme könnten wir zusätzlich einige Häuser beheizen», sagt er.

## Derzeit zu wenig Raum

Die Pläne für die Umzonung im Schlatt sind nun in der öffentlichen Mitwirkung, wie die Gemeinde Köniz mitteilt. Bis am 24. August nimmt sie schriftliche Stellungnahmen entgegen. Die Unterlagen liegen auf der Planungsabteilung der Gemeindeverwaltung auf. Zusätzlich findet am 13. August eine Infoveranstaltung statt.

Wenn alles glatt geht, sollte die endgültige Genehmigung von Gemeinde und Kanton Ende Jahr vorliegen. Dann ist geplant, die Zonenplanänderung im März 2013 vors Volk zu bringen. Hans Käser hofft, noch im nächsten Jahr mit dem Bau der Halle zu beginnen: «Wir haben momentan zu wenig Lagerraum, um die Nachfrage nach Holzschnitzeln durchgehend gewährleisten zu können.»

pd/ats

## Öffentliche Infoveranstaltung:

Montag, 13. August, 19 Uhr, im Saalbau Gasel, Kleinfeldweg 9. [www.koeniz.ch/schlatt](http://www.koeniz.ch/schlatt)

# Wir gratulieren

## FRAUBRUNNEN

An der Aefligenstrasse 6 kann heute Käthi Tschanz ihren 80. Geburtstag feiern. bif

## LANDISWIL

Heute feiert Hanni Jegerlehner-Thierstein im Aetzlischwand 5a ihren 90. Geburtstag. vbl

## MÜHLEBERG

An der Steinrieselstrasse 10 feiert heute Hedi Berger den 95. Geburtstag. pd

## SCHWARZENBURG

Heute kann Otto Gurtner im Altersheim Vreneli seinen 99. Geburtstag feiern. pd

Wir gratulieren den Jubilarinnen und dem Jubilar herzlich und wünschen alles Gute.

# Zum Zmittag gibts verbrühte Kugeln

**ALTE REZEPTE** An fleischlosen Tagen kamen früher oft verbrühte Kugeln auf den Tisch. Bäuerin Kathrin Streit aus Zimmerwald weiss noch, wie man diese macht. Auch wenn es der Name nicht unbedingt vermuten lässt: Die frittierten Teigkugeln schmecken wunderbar.

Es war ein so lustiger Fauxpas, dass sich die 62-jährige Kathrin Streit noch heute daran erinnert. 1966 absolvierte sie ihr bäuerlich-hauswirtschaftliches Lehrjahr. Es gehörte zum Pflichtprogramm, einmal verbrühte Kugeln zu backen. «Ich habe mich bei der Flüssigkeit verrechnet», erzählt Streit am Stubentisch in ihrem stattlichen Bauernhaus in Zimmerwald. Das hatte Konsequenzen: 30 Eier brauchte sie für den Teig, damit das Verhältnis wieder stimmte – und hatte schliesslich die zehnfache Menge produziert. So gab es an diesem Tag im Bauernhaushalt verbrühte Kugeln in rauen Mengen – denn nur frisch schmecken diese gut. «Meine Lehrmeisterin hatte an meinem Fehler natürlich mässig Freude.»

Trotz allem: Streit mag die verbrühten Kugeln bis heute. Und findet sie ein sehr typisches Ge-

richt aus älterer Zeit. «Kulinari-sche Traditionen sind mir wichtig. Es wäre sehr schade, wenn das alles verloren ginge.»

## Das Mehl im Sturz

Vom Brüheteig, der für das Gericht nötig ist, haben die verbrühten Kugeln wohl ihren etwas eigenartigen Namen. Streit erhitzt für den Teig auf ihrem Küchenherd eine Pfanne, in die sie Milch, Wasser, wenig Salz, Zucker und Butter gegeben hat. Daneben steht in einem Teller das Mehl bereit. Zauderer sind fehl am Platz. «Im Sturz, päng», füge sie dieses bei, sobald es kocht, führt Kathrin Streit schon mal aus. Wenig später nimmt sie den grünen Teller zur Hand und kippt das Mehl schwungvoll in die Pfanne. Von den Klumpen, die sich bilden, lässt sie sich nicht irritieren. Emsig rührt sie mit der Kelle.

Bald liegt ein geschmeidiger, glänzender Teig in der Pfanne. Sobald dieser etwas ausgekühlt ist, schlägt die Bäuerin die Eier hinzu, die sie direkt aus dem eigenen Hühnerstall hat. Zehn Hühner leben auf dem Bauernhof.

## Ersatz für das Fleisch

Derweil wird in der Friteuse das Rapsöl warm. Auf die alte Fettmischung verzichte sie dann doch, sagt Streit. «Das ist nicht mehr zeitgemäss.» Früher wurden die Kugeln in einem Mix aus eingetottener Butter, Schweine- und Rinderfett in einer Pfanne über dem offenen Feuer frittiert. War die Fettmischung nach dem Frittieren ausgekühlt, hatte man den «Chüechlischnutz». Fett, das in der Küche zum Braten von süsslichen Speisen weiterverwendet wurde. Spätestens wenn der «Chüechlischnutz»-Topfleer gewesen sei, habe ihre Mutter jeweils wieder «chüechlen» müssen, sagt Streit.

Gegessen hat man «Chüechli» an den fleischlosen Tagen. Auch die verbrühten Kugeln sind eine «Chüechli»-Art. Sie waren früher ein Alltagsgericht und kamen auf den Tisch wie Apfelmehli, Omeletten, Käse- oder Potzelschnitten.

## Goldbraun frittieren

Um den Teig richtig geschmeidig zu machen, setzt Bäuerin Streit ihre «rechte Hand» in der Küche ein. Aus einem Schrank zieht sie ihre Küchenmaschine hervor. «So, jetzt ist es gut. Der Teig fällt schön vom Schwinger», sagt sie wenig später.

Kathrin Streit lädt etwas Teig auf einen Suppenlöffel und gibt ihn mit einem Schaber ins Frittieröl. Nach und nach füllen sich dort die runden Teighäufchen mit Luft. Sobald sie goldbraun sind, fischt sie die Kugeln heraus, lässt das Fett abtropfen und streut Zimtzucker über das Gebäck. «Die Kugeln fallen rasch



Früher ass man verbrühte Kugeln an fleischlosen Tagen: Bäuerin Kathrin Streit frittiert sie in ihrer Küche als Zmittag für ihre Familie. Bilder Christian Pfander



Im Sturzflug: Das Mehl muss rasch zur Masse gekippt werden.



Mit einem Löffel lassen sich aus dem Brüheteig Kugeln formen.



Im Frittieröl füllen sie sich mit Luft und werden goldbraun.



Erdbeeren und Vanillecreme passen im Sommer gut zu den Kugeln.

## Verbrühte Kugeln

1 dl Wasser  
1 dl Milch  
1 Löffelspitze Salz  
50 g Zucker  
30 g Butter  
125 g Mehl  
3 Eier  
Backfett  
Zucker, Zimt

anderer in den Teig hinein klopfen. In einer tiefen Eisenpfanne das Fett heiss machen, mit einem im Fett ange-wärmten Löffel nussgrosse Teigstücke abstechen und nicht zu viel auf einmal in das heisse Fett geben. Die Kugeln schwimmend während etwa 10 Minuten hellbraun backen, mit der Drahtkelle herausnehmen, zum Abtropfen auf ein Sieb legen, auf der Platte mit Zucker und Zimt bestreuen und heiss servieren.

Wasser, Milch, Salz, Zucker und Butter siedeln, das Mehl alles auf einmal hineinstürzen und so lange tüchtig rühren, bis sich der Teig von der Pfanne löst, und etwas erkalten lassen. Die Eier eines nach dem

## Senioren Sommer

**Alte Rezepte.** Wie wurde früher gekocht, gebacken, gegessen? Für den Senioren Sommer öffnen Köchinnen ihre Rezeptbücher und lassen alte Familientraditionen neu aufleben.

Senioren Sommer  
Die ganze Serie im Internet  
[www.senioren.bernerzeitung.ch](http://www.senioren.bernerzeitung.ch)

## In Kürze

### ITTIGEN

#### Weiterhin Hilfe für Dobrusch

Seit mehr als 20 Jahren unterstützt Ittigen die weissrussische Gemeinde Dobrusch. 2009 wurde der Verein «Partnerschaft Ittigen - Dobrusch» gegründet, seither engagiert sich die Gemeinde mit jährlich 30 000 Franken. Nun hat der Gemeinderat von Ittigen die Leistungsvereinbarung mit einem jährlich wiederkehrenden Betrag von 30 000 Franken bis Ende 2016 verlängert. *pd*

### SCHLOSSWIL

#### Warten auf Abbruch

Die Gemeinde Schlosswil wartet auf die Bewilligung des Regierungsstatthalters, das Schützenhaus abreißen zu dürfen. Für den Abriss stehen 34 000 Franken zur Verfügung. 290 000 Franken sind gesprochen für die Sanierung des Kugelfangs, der bestehen bleibt. *pd*

### KONOLFINGEN

#### Firma umgezogen

Die Kanzlei für Wirtschaftsberatung und Treuhand AG (KWTAG) ist an den Libellenweg 11 in Konolfingen umgezogen. Die Firma teilt sich ihre Räumlichkeiten nun mit der Vario Immobilien und Dienstleistungen GmbH. *pd*

## Umbau kostet zwei Millionen

### DÜDINGEN Ende September ist die Zeit der Emmentaler-Produktion abgelaufen. Für die Umstellung auf Gruyère AOC investiert die Käsegenossenschaft Düringen zwei Millionen Franken. Die Vorbereitungen laufen.

Ende Februar kam die erlösende Nachricht für die Käsegenossenschaft Düringen: Sie darf auf den 1. Januar 2013 von Emmentaler auf Gruyère AOC umstellen. Das hatte die Sortenorganisation des Gruyère AOC (IPG) beschlossen. 12 Jahre haben die Düringer auf der Warteliste gestanden. Jetzt gilt es ernst: Die Käsegenossenschaft muss bis Ende Jahr Gruyère-tauglich gemacht werden. Anstelle eines geschlossenen 12 000-Liter-Fertigers müssen zwei kleine, offene Käsefertiger her. Da die Greyerzer-Laibe (35 kg) viel kleiner sind als die des Emmentalers (90 kg), ist auch eine neue Presse nötig. Das bedeutet, dass der relativ neue Käsefertiger und die Käsepresse aus dem Jahre 2009 ausgewechselt werden müssen. Vor 3 Jahren hatte die Käsegenossenschaft für den neuen Fertiger rund eine Million Franken investiert.

Ende September wird die Emmentaler-Produktion wegen der Umbauarbeiten eingestellt. Die Milch nimmt die Käsegenossenschaft bis Ende Jahr an.

Erst als der Vorstand die Planung für den Umbau des beste-

henden Käsekellers anging, kam der Gedanke eines Anbaus auf. Denn wie sich herausstellte, wäre der Platz im bestehenden Keller knapp geworden. Deshalb ist nun an der Ostseite der Käsegenossenschaft ein oberirdischer Käsekeller mit Platz für 3300 Laibe geplant. Das Vorgesuch ist von der Gemeinde und vom Kanton mit gewissen Auflagen positiv beurteilt worden. In den nächsten Tagen soll das Baugesuch eingereicht werden.

### «Die Finanzierung steht»

Alles in allem muss die Käsegenossenschaft rund zwei Millionen Franken investieren, um



Greyerzer statt Emmentaler: Die Käsegenossenschaft stellt um. Charles Ellena/FN

Gruyère AOC produzieren zu können und für die Zukunft gerüstet zu sein. «Die Finanzierung steht», sagt Bruno Cotting, Präsident der Genossenschaft. 40 Prozent soll die Genossenschaft über einen Kredit des Kantons erhalten. Der Rest wird durch eine Bankhypothek und Darlehen der 16 Produzenten und Genossenschaftler finanziert.

### Der Käser wird Milchkäufer

Nach 33 Jahren geht der Düringer Käser Beat Fasel Ende Jahr in Pension. Seine Nachfolge übernimmt der 26-jährige diplomierte Milchtechnologe Olivier Bongard, der Sohn des Käasers in der Schwini bei Heitenried. Er steigt auf ein anderes Betriebssystem um. Bongard tritt als sogenannter Milchkäufer auf. Er kauft der Genossenschaft die Milch ab und zahlt ihr einen Käseerzeuger für das Gebäude. Im Gegenzug erhält er den Gewinn aus dem Käseverkauf und trägt so das Marktrisiko mit.

Die Produzenten profitieren vom Wechsel auf Gruyère AOC: Zurzeit erhalten sie 52 Rappen netto pro Liter Milch. «Damit verdienen wir nichts, das ist viel zu knapp», so Cotting, der selber auch Milch liefert. Für die Milch, die zu Gruyère AOC verarbeitet wird, erhalten die Milchproduzenten rund 30 Rappen mehr. So seien wieder Investitionen möglich, sagt Cotting. «Jetzt haben wir wieder eine Perspektive.» *FN*

## Wo die Musiker direkt über dem Wasser spielen

### DEISSWIL Der Garten der alten Müli wird im August zum Open-Air-Gelände. Die jungen Organisten verpflichteten bekannte Musiker wie Stiller Has oder Kutti MC.

«Jöö, das ist aber ein herziges kleines Open Air», habe Polo Hofer am ersten Müller-Open-Air 2006 gesagt. Nach seinem Auftritt sei er noch lange dageblieben und habe sich gemächlich die anderen Konzerte angehört.

«Bei uns ist halt alles sehr familiär», sagt Angela Aegerter. Zusammen mit drei weiteren OK-Mitgliedern sitzt die Gesamtleiterin im Garten der alten Müli Deisswil und stellt das Programm des zweiten Müller-Open-Airs vor. Am 3. und 4. August findet es statt – mit den Headlinern Stiller Has (Freitag) und Kutti MC (Samstag). Auch das weitere Programm ist vielfältig, reicht vom sanften Singer/Songwriter Gus MacGregor bis zur Rockband Pablopolar, von Trummer bis Daliah. Den Abschluss machen am späten Samstagabend die Berner Troubadoure Tomazobi.

### Seit 1994 ein Kulturlokal

Die Bühne, auf der die Bands spielen, wird über der friedlich plätschernden Worble gebaut. Das Publikum kann im Garten vor der Bühne mittanzen oder es sich weiter hinten am Hang, der eine Naturtribüne bildet, gemütlich

machen. Um die Infrastruktur aufzubauen, nehmen die Beteiligten je zwei Wochen Ferien.

Die Mitglieder des Teams kommen aus der Umgebung von Deisswil, sind grösstenteils Mitte 20 – und haben doch schon einige Erfahrung im Organisieren. Seit 1994 ist in der alten Mühle vis-à-vis dem Bernapark Deisswil einerseits die Pfadi Mülistei daheim und andererseits das Kulturlokal Müller eingerichtet. Regelmässig finden Konzerte, Lesungen und andere Events statt. Die Mitglieder des Open-Air-OKs engagieren sich auch dort, führen den Betrieb und kümmern sich um den gesamten Unterhalt der alten Müli. *maz*

**Müller-Open-Air:** 3. und 4. August, alte Müli Deisswil, Bernstrasse 14, Stettlen. Programm und Vorverkauf: [www.mueller-openair.ch](http://www.mueller-openair.ch).

## Ticket Verlosung

**Wir verschenken Tickets an Abonnentinnen und Abonnenten.** Rufen Sie heute Donnerstag zwischen 14 und 14.30 Uhr an:

**031 330 30 25**

5 x 2 Zweitagespässe für das Müller-Open-Air vom 3. und 4. August 2012.

## Grüsse an den «Knochenmann»

**MEIRINGEN** Bariton Wolfgang Holzmaier widmete sich an der Musikfestwoche Meiringen den eindrucksvollen Todesklingen seines Landsmanns Franz Schubert.

Es ist verführerisch, diesen Komponisten von seinem Ende her zu hören. Franz Schubert, gestorben 1828 mit gerade mal 31 Jahren, hat seiner traurigen Existenz eine Fülle von Werken abgetrotzt, die den Tod umkreisen. Und wenn die Musikfestwoche Meiringen einige davon aufs Programm setzt, dann passt das gleich in doppelter Hinsicht zu den «Übergängen», dem diesjährigen Festivalthema. Nicht nur an den Übertritt ins Jenseits lässt sich denken. Auch an die ausgezeigten Grenzen der Harmonik, Schuberts schlichte und zugleich vertrackte Musiksprache, die von seinen Zeitgenossen als ungeheuerlich empfunden wurde.

### Bizarre Ekstase

«Um die Lieder von Schubert zu singen, muss man ein einfacher Mensch sein. So wie ich», sagte Wolfgang Holzmaier dieser Zeitung, als er 2005 am Menuhin Festival Gstaad auftrat. Der österreichische Bariton, der seine Karriere Anfang der Achtzigerjahre am Stadttheater Bern begonnen hatte, sang Schuberts «Schöne Müllerin», begleitet vom Pianisten Gérard Wyss.

Sieben Jahre später widmet sich Holzmaier in der Michaelskirche Meiringen wieder dem Liedschaffen seines Landsmanns. Wieder begleitet ihn Gérard Wyss. Und wo ist die Einfachheit? Holzmaier findet sie in der samtigen Schwermut von Schuberts «Der

Jüngling und der Tod», und er findet sie auch in der «Nacht-hymne», diesem kühnen Lied auf einen Text von Novalis, der sich in eine bizarre Ekstase steigert: «Ich fühle des Todes/Verjüngende Flut.»

### Väterliche Sanftmut

Nicht nur hier, auch in den meisten anderen Stücken hat der Tod keine Fratze. In «Totengräbers Heimweh» steht er für eine «Heimat des Friedens». Und in «Der Tod und das Mädchen» präsentiert sich der «Knochenmann» fast schon in väterlicher Sanftmut – zumindest, wenn ihm Holzmaier seine Stimme leiht.

Nur im «Erlkönig» steht er für alpträumerisches Grauen, für die Tragik eines Vaters, der sein Kind verliert, musikalisch ausgemalt durch verzweifelnde Sprünge, durch das gespenstische Tremolo des Klaviers. Und hier zeigen sich die Grenzen des 60-jährigen Baritons: Wo dramatische Expressivität gefragt ist, lässt Holzmaiers Auftritt Wünsche offen. Im hohen, aufgewühlten Forte verliert seine Stimme an Geschmeidigkeit.

Dass Holzmaiers Stärken eher im Lyrischen liegen, offenbart auch «The Miraculous Essence von Lao Tzu», ein Liedzyklus für Bariton und Cello, geschrieben vom US-Komponisten David Leisner. Holzmaier, dem der Zyklus gewidmet ist, schickt sich engagiert hinein, gibt sich bald beschwörend, bald deklamierend, bald entrückt. Und kann doch nicht verhindern, dass das Werk an diesem Schubert-Abend wie ein Fremdkörper wirkt. *Oliver Meier*

**Musikfestwoche:** bis 14. 7. Infos: musikfestwoche-meiringen.ch

# Der Brückenschlag erfolgt am kommenden Montag



In 180 Meter Höhe über den Guntenbach: Mit einer Länge von 345 Metern wird die Hängebrücke (orange) ab Ende August die Wanderwege (gelb gepunktet) von Aeschlen (links) und Sigriswil (rechts) miteinander verbinden.

zvg

**SIGRISWIL** Die Bauarbeiten an der zweiten von sechs geplanten Hängebrücken rund um den Thunersee laufen auf Hochtouren: Am Montag sollen die Seile gespannt werden. Ob wirklich jemals alle sechs Brücken realisiert werden, scheint aber fraglich.

Der Verein Panorama Rundweg Thunersee verfolgt ein ehrgeiziges Ziel: Rund um den Thunersee soll ein 56 Kilometer langer Wanderweg entstehen. Nicht der Weg an sich stellt die Initianten vor grosse Herausforderungen, sondern die geplanten sechs Hängebrücken, die das Projekt vorsieht. Die Bauwerke sollen gemäss der Projektidee über folgende Gräben führen: Cholerenschlucht und Chelli (Gemeinde Thun), Chrutbach (Beatenberg), Gun-

«Der Support der Gemeinde Sigriswil ist riesig.»

*Peter Dütschler*

tenbach (Sigriswil), Riderbach (Oberhofen) und Spissibach (Leissigen). Die erste Brücke – jene in Leissigen – wurde bereits fertiggestellt und vergangenen Dezember eingeweiht, eine zwei-

te wird gegenwärtig errichtet. Zwei weitere Brücken scheinen aber gar nicht erst realisierbar.

### Die Grösste kommt zu stehen

Die Hängebrücke, die sich momentan im Bau befindet, wird die Guntenbachschlucht überspannen und Aegerten mit Sigriswil verbinden. Mit einer Länge von 345 Metern ist sie das grösste der geplanten Bauwerke. Der Bau ist mittlerweile weit fortgeschritten: «Die Fundamente sind fertiggestellt und ausgetrocknet», gibt Vereinspräsident Peter Dütschler Auskunft. Angestellte der Seiler AG Bönigen seien im Schichtbetrieb mit der Fertigung der Pylone beschäftigt. Der Schichtbetrieb ermögliche, einen kleinen Rückstand im Zeitplan wettzumachen, der durch Lieferverzögerungen entstanden sei. «Was die Terminierung angeht, so sind wir im Hick», sagt Dütschler. Am Montag, 16. Juli, würden die Tragseile gespannt, teilt er mit, «und wenn alles rund

läuft, werden am 24. Juli die Pylone ins Gelände geflogen.» Bis Ende August dürfte die Brücke fertiggestellt sein.

### Sigriswil steht dahinter

Die anfängliche Skepsis in Teilen der Bevölkerung sei unterdessen weitgehend verflogen, beobachtet Dütschler. «Die Rückmeldungen, die wir erhalten, sind sehr positiv.» Jetzt, wo sich der Baufortschritt allmählich erkennen lasse, werde die Brücke zum Dorfgesprächsthema. «Der Support der Gemeinde ist riesig», freut sich der Vereinspräsident. Dass sich zahlreiche Leute am Eröffnungsfest beteiligen wollen, sei ein weiteres Zeichen für den Rückhalt des Projektes in der Bevölkerung. «Die Feierlichkeiten werden nach den Herbstferien im Oktober stattfinden», so Dütschler.

### Thun bleibt standhaft

Nicht überall geniesst das Projekt Panorama Rundweg Thunersee so grosse Sympathie wie mittlerweile in Sigriswil. Insbesondere dass die zwei Brücken auf Thuner Boden (Cholerenschlucht und Chelli) je errichtet

werden, scheint fraglich. Die Burgergemeinde Thun als Grundeigentümerin hat bereits vor ein paar Jahren, als das Projekt publik wurde, deutlich verlauten lassen, dass sie die Bauten

«Wir haben von Beginn weg eine klare Haltung vertreten.»

*Christoph Spichiger*

nicht bewilligen werde. Daran hat sich bisher nichts geändert: «Wir haben von Beginn weg eine klare Haltung vertreten und diese dem Verein sowohl mündlich als auch schriftlich mitgeteilt», gibt Christoph Spichiger, Verwalter der Burgergemeinde Thun, Auskunft. Dass seitens der Projektverantwortlichen immer noch von sechs Brücken die Rede sei, erscheine ihm etwas merkwürdig.

Über wie viele Brücken Wanderfreunde auf dem Panorama Rundweg Thunersee dereinst gehen werden, ist noch unklar. Zumindest deren zwei sind es aber sicher. *Nik Sarbach*



Sang Schubert-Lieder in Meiringen: Wolfgang Holzmaier.

*Markus Hubacher*

## Tschuor koordiniert Gstaad 2020

**TOURISMUS** «Im Auftrag des Vereins Gstaad 2020 plus fungiert Thomas Tschuor ab dem 6. August als Koordinationsstelle zur Umsetzung von bisherigen und neuen Projektideen, die aus den Arbeitsgruppen des Vereins hervorgehen», heisst es in einer Mitteilung des Vereins. Thomas Tschuor hat 2010 den begehrten Schweizer Tourismuspreis Milestone in Silber in der Kategorie «Herausragendes Projekt» gewonnen. Den Preis erhielt er für die erfolgreiche Neugestaltung des Maison Cailler von Nestlé in Broc, die er von Beginn der Planung bis zur Wiedereröffnung am 1. April 2010 als Projektleiter betreute.

Der Verein Gstaad 2020 plus soll nach eigener Definition «die Zukunft der Destination nachhaltig weiterentwickeln und zur stabilen Verankerung der Marke Gstaad bei Gästen und Einheimischen beitragen». *pd*

Ein italienischer Gastarbeiter mit Krücken trat in mein Redaktionsbüro und verkündete feierlich: «Ich bin der Autofahrer, den Sie tot gemeldet haben.» Das war vor bald 50 Jahren. Als Alleinredaktor redigierte ich zwei Ausgaben pro Woche, berichtete, fotografierte, entwickelte Fotos und betätigte den Klischographen, mit dem Fotoklischees für den Druck angefertigt wurden. Die Unfallmeldung bekam ich von der Polizei. Die Zeitungen waren auf der Post, als die Polizeimeldung korrigiert wurde. Der Besuch des überlebenden Unfallopfers war zugegeben peinlich. Als Lokalredaktor ist man eben «hautnah» beim Leser. Das war auch so, als ich später bei einer Tageszeitung über einen Streit zwischen einem Gärtnermeister und einem Garagier zu berichten hatte. Der Garagier reparierte Autos zum Teil auf dem Trottoir. Das Dorf war in Aufruhr, ich benötigte Polizeischutz für die Fotos.

**Was ich mit diesen Anekdoten sagen möchte:** Lokaljournalismus ist eigentlich die schwierigste Journalistenarbeit. Ein weit gereister und angesehener Auslandsredaktor kann den syrischen Präsidenten gefahrlos als

## BZ Kolumne



**Kurt Siegenthaler** arbeitete während 30 Jahren als TV-Journalist im Bundeshaus und lebt heute in Oberhofen.

### Lokaljournalismus verdient mehr Anerkennung

blutdürstigen Tyrannen bezeichnen, Reaktionen wird es nicht geben. Auch ein Bundeshauskorrespondent kann einen Kandidaten für den Bundesrat als nicht wählbar erklären, ausser den Parteibonzen reagiert niemand. Kritisiert man jedoch ein Amt, gar einen Stadt- oder Gemeindepräsidenten, läutet am andern Tag das Telefon, oder es trifft ein böses Mail ein. Ich war erstaunt, was ich diesbezüglich auf der Redaktion zu hören bekam. Dabei stelle ich fest, dass in dieser Zeitung über Stadt und die Gemeinden sachlich berichtet wird. Wenn Amtspersonen aber glauben, oppositionelle Argumente dürften nicht eingeholt oder viel weniger Platz beanspruchen als die offizielle Verlautbarung, zeigt dies wenig Demokratieverständnis.

**Wenn ich im Rahmen des Senioren Sommers** wieder einmal vor allem als Lokaljournalist arbeite, spüre ich diese Nähe zu den Lesern erneut. Und ich bin ehrlich gesagt froh, als Politjournalist nicht die für Thun so bedeutenden Seespiele kommentieren zu müssen. Lobhudelei liegt mir so wenig wie der Verriss eines kulturellen Anlasses, den ich fachkundig zu wenig beurteilen kann.

**Festgestellt habe ich aber auch, wie sich die Gestaltungsmöglichkeiten** einer Zeitung gegenüber früher wesentlich verbessert haben. Auf die heutige Bildbearbeitung mit Überschneidungen, auf die Möglichkeiten der Grafik bin ich beinahe neidisch.

Geschieht zudem heute in der Region etwas, schicken Leser nach wenigen Minuten per Internet Fotos vom Ereignis. Als die Zugl innert Sekunden vom trägen Bach zum reissenden gefährlichen Fluss wurde, fotografierten und filmten das etliche Amateurreporter. Wenn man früher Glück hatte, erhielt man am andern Tag einen Film, der noch entwickelt werden musste. Diesbezüglich haben es die Journalisten heute leichter.

Auch die Produktionszeit ist kürzer geworden, Redaktionsschluss ist später, die Zeitung aktueller. Trotzdem, Sie haben Glück, liebe Leser, der Artikel muss abgeliefert werden. Ich will Sie auch nicht mehr länger langweilen. Wie heisst doch die Formel: A=A. Alte und Anekdoten finden kein Ende. Auch das ist so ein Seniorenklischee.

**Mail:** k\_siegenthaler@bluewin.ch  
redaktion-tt@bom.ch

# Mich kann man kaufen!

Fixe Grösse  
Fixe Platzierung  
Fixer Preis

Feldgrösse 86 x 70 mm zum Preis von:

sw oder farbig Fr. 342.– (exkl. MwSt.)

Telefon 031 330 33 10  
rubriken@espacemedia.ch

# MIET MARKT

Heute mit 33 Angeboten

Nr. 161, Donnerstag, 12. Juli 2012, Tel. 031 330 33 10, Fax 031 330 35 71  
www.mietmarkt.ch

1- bis 1½-Zimmer-Wohnungen	10	Mehrere Objekte	16	Gewerberäume	16
2- bis 2½-Zimmer-Wohnungen	10	Häuser	—	Mietgesuche	16
3- bis 3½-Zimmer-Wohnungen	10	Ferienwohnungen/-häuser	—		
4- und Mehr-Zimmer-Wohnungen	16	Diverses	—		

BZ BERNER ZEITUNG  
BZ TAGBLATT  
Der Bund

## 1-1½-Zimmer-Wohnungen

Lorraine, zu vermieten

### 1-Zimmer-Wohnung

ab Fr. 550.– MZ plus NK ab Fr. 130.–

Tel. 031 376 21 83 zu Bürozeiten.

## 2-2½-Zimmer-Wohnungen

### BERN-VORDERE LÄNGASSE

In der vorderen Länggasse vermieten wir – in einer denkmalpflegerisch geschützten Liegenschaft – per sofort oder nach Vereinbarung eine schöne, neu erstellte

### 2-Zimmer-Wohnung im Hochparterre

- Loggia/Terrasse
- neue Küche mit Granitabdeckung, Glaskeramik und GS
- Dusche + sep. WC
- Parkett-Plattenbodenbeläge
- Einbauschränk
- Kellerabteil

Monatlicher Mietzins inkl. HZ-/NK-Akonto Fr. 2000.–

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Manuela Glauser, Tel. 031 389 09 23, gerne zur Verfügung.

**ATRIMMO AG**  
IMMOBILIEN-TREUHAND

Zu vermieten per 1. Aug. 2012 im Spiegel, 12 Min. bis Stadtzentrum, **Kastanienweg 59, 2 Zimmer mit Wohnküche, Balkon und sonniger Terrasse**, 2-Familienhaus, 1. Stock Zimmer Parkett, Küche, Bad, sep. WC, Bodenplatten, eig. Gesch.- + Waschmaschine, Estrich. Mtl. Mietzins Fr. 1250.– plus NK Fr. 200.– nach Abrechg.

Rückfrage, Besichtigung: 031 971 38 00

## Bern – Vordere Länggasse

Zu vermieten an schöner, ruhiger Lage in Jugendstilhaus eine grosszügige

### 2½-Zimmer-Wohnung

- » Bezug per sofort oder nach Vereinbarung
- » moderne Wohnküche (Umbau 2012) mit Granitabdeckung, Keramikochfeld und GS
- » kleiner Balkon
- » renoviertes Bad
- » sep. WC
- » Parkett- und Plattenböden
- » grosse, helle Zimmer
- » Balkon zum Wohnzimmer
- » Kellerabteil

Mtl. Mietzins Fr. 1800.– plus HK/BK Fr. 200.–

Interessenten melden sich unter Chiffre 0000000 an Espace Media AG, WBMZ, Postfach 5434, 3001 Bern.

## Attika in Bolligen

- Exklusiv - loftartig
- Terrasse 115 m<sup>2</sup>
- Wohnfl. 82 m<sup>2</sup>. 2 Zimmer
- Raumhohe Fenster
- Zimmerhöhe 2.60 m
- Küche von bulthaupt
- Wellbox für Dusche und Dampfbad. Dusch-WC

CHF 2'570.–/mtl. + NK  
1 Einstellhallenplatz inklusive

031 306 15 68

pirit.ch

## BOLLIGEN

An der Flugbrunnenstrasse 2, vis-à-vis Sternenplatz, vermieten wir per 1. August 2012 oder nach Vereinbarung

### 2½-Zimmer-Wohnung Fr. 800.– exkl. Nebenkosten

- Wohn- und Schlafzimmer mit Parkett
- Küche hat Platz für einen kleinen Tisch
- Zugang auf Balkon von Wohnzimmer und Küche aus
- Wandschrank im Eingangsbereich
- Lift

Interessiert? Melden Sie sich für einen Besichtigungstermin bei:

**erich weber**

Immobilien, Verwaltungen  
3001 Bern, Bundesgasse 26  
Telefon 031 / 310 12 12  
www.erich-weber.ch

## Bern-Liebefeld

Am Grenzweg 11 vermieten wir nach Vereinbarung eine helle, sonnige und ruhig gelegene

### 3-Zimmer-Parterre-wohnung mit Balkon und direktem Zugang in den Garten

- » abgeschlossene Küche (saniert im Mai 2012) mit allem Komfort
- » Badezimmer und sep. Raum mit WC
- » Parkettböden/alles neu gestrichen
- » Keller- und Estrichabteil

Mtl. Mietzins Fr. 1700.– plus HK/BK Fr. 260.–

### 3-Zimmer-Dachwohnung jedoch ohne Balkon ebenfalls zu vermieten

Miete mtl. Fr. 1240.–/Fr. 250.–

Interessenten melden sich bei Herrn Guggisberg, Tel. 079 836 63 32\* oder Herrn Kilchör, Tel. 031 320 31 47\*

Kirchberg, Kirchmattstrasse  
Zu vermieten/Zu verkaufen per 1. Okt. 2012

### 3½-Zi.-Wohn. ca 83m<sup>2</sup>

sehr sonnig und ruhig, in 12-F-Haus Hochparterre Mitte mit grossem Balkon

- Abgeschlossene Küche mit GS, Külschränkkombination
- Bad mit Waschmaschine
- Sep. WC
- Gang mit vielen Wandschränken, Boden mit Keramikplatten weiss
- Ess- und Schlafzimmer je ca 22 m<sup>2</sup> Parkett und Laminat
- 3. Zimmer ca. 12 m<sup>2</sup> mit Teppich
- Keller- und Estrichabteil
- Lift
- Einstellhallenplatz

Miete Mt. Fr. 1310.– + HK/NK Fr. 200.– inkl. Einstellhallenplatz, Verkauf Fr. 310'000.–

Ganz einfach, fragen Sie uns, Tel. 079 641 26 31

## Ostermundigen, ruhiges Wohnen im Grünen

Am Dennigkofenweg 148 vermieten wir nach Vereinbarung an sonniger, ruhiger und kinderfreundlicher Lage eine

### 3½-Zimmer-Galerie-wohnung mit Balkon

- » Wohnzimmer mit Parkett und Kamin
- » Kinderzimmer mit Galerie und Laminat
- » abgeschlossene Küche mit Platten
- » Bad / sep. WC
- » Lift / Kellerabteil
- » Einstellhallenplatz kann dazugemietet werden

Mtl. Mietzins Fr. 1950.– plus HK/BK Fr. 230.–

Kontakt für Besichtigung: Hauswart Herr Affolter, Tel. 031 931 43 35\*

# Hier könnte Ihr Inserat stehen.

## 3-3½-Zimmer-Wohnungen

## Garbani AG

Am Pulverweg 42 in 3006 Bern vermieten wir per 1.8.2012 oder nach Vereinbarung eine schöne

### 3-Zimmer-Wohnung im 2. Stock rechts

- helle Zimmer
- Balkon
- Mietzins Fr. 1390.– inkl. HK/NK

Für eine Besichtigung melden Sie sich bitte unter Tel.-Nr. 031 340 00 44

Baumalerie Gipserei Lackierwerk Immobilienverwaltung

## Münsingen

Am Aarweg 6a an sonniger, ruhiger und kinderfreundlicher Wohnlage vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung eine schöne

### 3-Zimmer-Wohnung im 1. Stock

- » Laminat- und Plattenböden
- » Balkon
- » Keller- und Estrichabteil
- » kein Lift
- » Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und öffentliche Verkehrsmittel befinden sich in der Nähe
- » Parkplatz kann dazugemietet werden

Mtl. Mietzins Fr. 1180.– plus HK/BK Fr. 250.–

Interessenten melden sich bei Herrn Guggisberg, Tel. 079 836 63 32\*

### Immobilien und Verwaltungen

Neuengasse 17, 3011 Bern, Tel. 031 320 31 31  
www.robertpfisterer.ch, www.immobern.ch

## Belp

Am Schönmatweg 9 vermieten wir an sonniger und ruhiger Wohnlage per 15. August 2012 oder nach Vereinbarung eine

### 3-Zimmer-Wohnung im Parterre

- » Wohnzimmer mit Parkett
- » Schlafzimmer und Kinderzimmer mit Laminat (neu im 2012)
- » abgeschlossene Küche
- » frisch gestrichen im 2012
- » Balkon
- » Keller- und Estrichabteil
- » Parkplatz kann dazugemietet werden
- » Nähe ÖV und Einkaufsmöglichkeiten

Mtl. Mietzins inkl. HK/BK Fr. 1210.–

Interessenten melden sich beim Hauswart Herr Stöckli, Tel. 031 819 22 32\*

### Immobilien und Verwaltungen

Neuengasse 17, 3011 Bern, Tel. 031 320 31 31  
www.robertpfisterer.ch, www.immobern.ch

## Bern-Bümpliz

An der Bümplizstrasse 176 vermieten wir an sonniger und ruhiger Wohnlage per 1. August 2012 oder nach Vereinbarung eine

### 3-Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Balkon

- » Parkett- und Laminatböden
- » abgeschlossene Küche mit Geschirrspüler
- » Kellerabteil
- » Einkaufsmöglichkeiten und öffentliche Verkehrsmittel befinden sich in der Nähe

Mtl. Mietzins Fr. 1200.– plus HK/BK Fr. 200.–

Interessenten melden sich bei Frau Ötün, Tel. 079 244 63 41\*

### Immobilien und Verwaltungen

Neuengasse 17, 3011 Bern, Tel. 031 320 31 31  
www.robertpfisterer.ch, www.immobern.ch

## Ostermundigen

An der Tiefenmöslistrasse 3 vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung an sonniger und ruhiger Lage eine

### 3½-Zimmer-Wohnung im 2. Stock

- » Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer und Korridor mit Laminat
- » Küche und Bad mit Novilon
- » Balkon
- » Kellerabteil
- » Garage kann dazugemietet werden
- » Nähe ÖV

Mtl. Mietzins Fr. 1160.– plus HK/BK Fr. 240.–

Für einen Besichtigungstermin melden Sie sich bei unserer Frau Tschirren, Tel. 031 320 31 64\*

### Immobilien und Verwaltungen

Neuengasse 17, 3011 Bern, Tel. 031 320 31 31  
www.robertpfisterer.ch, www.immobern.ch

## Ostermundigen

Zu vermieten auf 1. Oktober

### 3½-Zimmer-Wohnung mit Balkon 2. OG

Wegmühlegässli 55 B, Fr. 980.– HK/NK  
Garage kann dazu gemietet werden  
031 921 28 43

## WOHNEN IM GRÜNEN UND DOCH STADTNAH

Wir vermieten per 1. August 2012 oder nach Vereinbarung an der **Sollrütistrasse** in Schliern eine

### 3½-Zimmer-Wohnung mit Galerie (132 m<sup>2</sup>)

Fr. 1860.– + HK/NK Akonto

- Wohn- + Schlafräume mit Parkett
- geräumiges Wohnzimmer
- abgeschlossene Küche mit direktem Zugang zum Balkon
- Bad/WC und Dusche/WC
- grosszügige Galerie (35 m<sup>2</sup>)
- gute ÖV-Verbindungen
- Einstellhallenplatz kann für Fr. 105.–/mtl. dazugemietet werden

Rufen Sie an, gerne erteilt Ihnen unsere Frau M. Gertsch, Telefon 031 310 12 31 weitere Auskünfte oder vereinbart einen Besichtigungstermin mit Ihnen.

**erich weber**

Immobilien, Verwaltungen  
3001 Bern, Bundesgasse 26  
Telefon 031 / 310 12 12  
www.erich-weber.ch

## Mooseedorf

An zentrumsnaher Lage, ab sofort oder nach Vereinbarung

### 3½-Zi.-Wohnung 85 m<sup>2</sup>

Neu renoviert, 1. Stock, eigene WM/TU Keller/Estrich/Gartenanteil/Parkplatz

Miete: Fr. 1370.–/Mt + NK  
Auskunft: Tel. 079 432 06 61

Einfach finden.

**X homegate.ch**  
Das Immobilienportal

Fortsetzung auf Seite 16

# Sie sammelten Geld für Afghanistan

**BURGDORF Claudia Geiser und Tara Mäder wurden unlängst für ihr Projekt «Kultur schafft Bildung» mit dem Mitwirkungspreis des kantonalen Jugendamtes ausgezeichnet. Sie haben einen Benefizanlass organisiert und dabei Geld für ein Hilfsprojekt in Afghanistan und Pakistan gesammelt.**

Ohne Zweifel sind die beiden ehemaligen Burgdorfer Gymnasiastinnen Claudia Geiser (19) und Tara Mäder (19) ehrgeizig und zielstrebig. Eben erst haben sie die Maturaprüfung bestanden. In drei Fächern sogar in englischer Sprache.

Zielstrebig sind die beiden jungen Frauen aber auch in sozialen Belangen. Letzte Woche erhielten sie für ihr Projekt «Kultur schafft Bildung» den ersten Preis, den sogenannten Mitwirkungspreis des kantonalen Jugendamtes. Unter zwölf eingereichten Projekten wurden drei ausgezeichnet.

Das Siegerprojekt entstand innerhalb der letztjährigen Projektwoche des Gymnasiums

Burgdorf. Die Siegerprämie von 2000 Franken floss aber nicht etwa in die eigene Tasche, sondern speiste einmal mehr das Hilfsprojekt, für welches die beiden jungen Frauen im vergangenen Dezember einen Benefizanlass auf die Beine gestellt hatten. Doch dazu später mehr.

## Geld für Afghanistan

Nach der Lektüre eines Zeitungsartikels über die engagierte Hilfswerkspionierin Elisabeth Neuschwander sei die Idee des Benefizanlasses geboren worden, erinnert sich Tara Mäder. Das Motto «Hilfe zur Selbsthilfe» hat sie überzeugt. Immerhin kann die im Schangnau geborene und heute in Bern lebende Neuschwander auf fünfzig Jahre Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit blicken. Besonders beeindruckt waren die Burgdorferinnen Tara Mäder und die Langenthalerin Claudia Geiser von einem Hilfsprojekt der 83-jährigen Elisabeth Neuschwander in Afghanistan und Pakistan. Die Idee ist einfach: Die Frauen besuchen



Zeichneten sich durch soziales Engagement aus: Die Maturandinnen Tara Mäder (l.) und Claudia Geiser. Thomas Peter

einen Nähkurs und lernen dabei gleichzeitig Lesen und Schreiben. Nach dem Kurs bekommt jede Frau eine Nähmaschine geschenkt, damit sie weiterarbeiten kann.

«Bildung ist das höchste Gut und sollte jedermann zur Verfügung stehen», unterstreichen die zukünftigen Studentinnen ihre Wahl. Umso mehr gerade Frauen in islamischen Ländern vielfach

kaum die gleichen Bildungschancen hätten wie ihre männlichen Kollegen.

Um dieses Hilfswerk finanziell zu unterstützen, stellten sie einen Benefizanlass auf die Beine.

Ein 24-köpfiges Team bestritt in der Folge unter der Leitung von Tara Mäder und Claudia Geiser die Fülle von organisatorischen Aufgaben.

## Ein voller Erfolg

Letzten Dezember stand dann die Burgdorfer Oberstadt ganz im Zeichen der Kultur. Jugendliche aus der Region zeigten an fünf verschiedenen Plätzen ihre Kunstpräsentationen und verkauften selbst hergestelltes Gebäck von afghanischer Rezeptur. In musikalischer Hinsicht gab es Poetry-Slam, Tanz, Gesang, Sax-session bis hin zum Improvisationstheater.

Dem Anlass war ein voller Erfolg beschieden. Dem Hilfswerk flossen schliesslich 4400 Franken zu. Ohne Zweifel werden Tara Mäder, die angehende Medizinerin, und Claudia Geiser, die künftige Politwissenschaftlerin, die im Nebenfach Arabisch studieren will, auch weiterhin überschaubaren Hilfswerken beistehen. Natürlich auch jenem von Elisabeth Neuschwander.

Lilo Levy-Moser

## IMPRESSUM

Berner Zeitung  
Zeitung im Espace Mittelland

**VERLEGER** Charles von Graffenried, Bern  
**REDAKTION**  
**Chefredaktor:** Michael Hug/hu  
**stv. Chefredaktor:** Peter Jost/jo

**Redaktionsleitung:** Christine Nydegger/cng (Lokalchefin), Wolf Röcken/wrs (stv. Lokalchef), Adrian Zurbriggen/azu (Nachrichtenchef), Stefan Schnyder/sny (stv. Nachrichtenchef), Martin Haslbacher/mhg (Leiter Kultur/Leben/Dialog), Guido Pelli/pe (Bild und Gestaltung), Adrian Ruch/ar (Sportchef), Emil Bohnenblust/Bo (Chef vom Dienst)  
**Assistentin der Chefredaktion/Redaktionsleitung:** Didem Simsir/dss, Tamara Frömmel/taf

**Leitung Espace Media** Ueli Eckstein  
**Anzeigenmarkt** Michael Seiler  
**Kommunikation** Sandra Locher  
**Lesermarkt** Bruno Zürcher  
**Ombudsmann** Ignaz Staub,  
Postfach 837, 6330 Cham 1,  
ombudsmann.tamedia@bluewin.ch

**ADRESSEN, NUMMERN Redaktion**  
3001 Bern, Dammweg 9/Postfach  
(Hauptredaktion), Tel. 031 330 33 33  
Fax 031 330 34 36  
E-Mail: redaktion@bernerzeitung.ch  
Zentrale: 031 330 31 11  
3401 Burgdorf, Poststrasse 10 (Emmental)  
Tel. 034 409 34 34, Fax 034 409 34 30  
E-Mail: emmental@bernerzeitung.ch  
4900 Langenthal, Jurastrasse 15 (BZ Langenthaler Tagblatt), Tel. 062 919 44 44,  
Fax 062 919 44 40 E-Mail: langenthaler-tagblatt@bernerzeitung.ch

**Abonnemente**  
Telefon 0844 844 466 (Lokalтарif)  
Fax 0844 031 031 (Lokalтарif)  
E-Mail: abo@bernerzeitung.ch  
Abonnementspreise:  
24 Monate Fr. 729.–, 12 Monate Fr. 389.–,  
6 Monate Fr. 212.–, 3 Monate Fr. 114.–,  
40% Studenten- und Ausbildungsrabatt.  
Bitte Ausweis mitschicken. Die Preise verstehen sich inkl. 2,5% Mehrwertsteuer.  
Einzelnnummer montags–freitags Fr. 3.50,  
samstags Fr. 4.00 (inkl. 2,5% MwSt)

**Umliegungen und Unterbrüche**  
Fr. 5.– Bearbeitungsgebühr, kostenlos auf  
www.bernerzeitung.ch/abo. Unterbrüche  
werden ab dem 1. Tag vergütet.

**Inserate/Todesanzeigen**  
Espace Media AG, 3001 Bern  
Dammweg 9/Postfach  
Tel. 031 330 33 10,  
Fax 031 330 35 71  
E-Mail: rubriken@espacemedia.ch  
Todesanzeigen für die Montagausgabe:  
Sonntag, 14–16 Uhr Tel. 079 540 37 00,  
Fax 031 330 35 71

**Internet** www.bernerzeitung.ch  
E-Mail: online@bernerzeitung.ch

**Auflage**  
Gesamtauflage BZ Berner Zeitung:  
174 162 Exemplare WEMF/SW-  
beglaubigt (182 314 Exemplare inkl.  
BZ Langenthaler Tagblatt)

Bekanntgabe von namhaften Beteiligten  
der Espace Media AG i.S.v. Art. 322  
StGB: Verlags-AG «Schweizer Bauern».

«Der Inserent erklärt sich damit einverstanden, dass die BZ Berner Zeitung die Inserate auf Onlinedienste einspeisen kann. Der Inserent ist ferner damit einverstanden, dass die Inserate, die vom Verlag abgedruckt, auf Onlinedienste eingespeist, für Dritte nicht frei verfügbar sind. Der Inserent überträgt dem Verlag das Recht, jede irrendwie geartete Verwendung dieser Inserate mit den geeigneten Mitteln zu untersagen.»

Ein Mitglied  
des



# Raucher vom Eingang verbannt

**LANGENTHAL Vor dem Eingang des Spitals hat es sich ausgedauert. Den Nikotinsüchtigen wurde ein Unterstand gebaut.**

Den Rauchern weht im Spital Langenthal ein rauer Wind entgegen. Der Direktion der Spital Region Oberaargau (SRO) AG stinkt der Nikotinkonsum vor dem Spitalingang nämlich ganz gewaltig. Deshalb wurde jetzt eine Raucherzone klar definiert. Diese befindet sich beim Parkplatz, fast eine Zigarettenlänge vom Eingang entfernt.

Das Problem mit den Rauchern beschäftigt laut SRO-Direktor Andreas Kohli alle Spitäler. Denn: «Der Zigarettenkonsum vermittelt insbesondere vor dem Eingang einer Gesundheitsinstitu-

tion ein schlechtes Bild.» Mit dem realisierten Raucherhäuschen ist Kohli zufrieden. «Wir wollen die Raucher nicht noch mehr ausgrenzen. Mit dieser Lösung ist uns dies gelungen.»

Im Zuge der andauernden Ausbaurbeiten wurde der gedeckte Raucherplatz realisiert. Seit zwei Wochen steht das «Raucherhäusli» beim Parkplatz der SRO. Gesäumt von Büschen und mit Blick auf das Spital, sollen die Glimmstängel fortan hier glühen. Ein Blick in den gefüllten Aschenbecher beweist: Der Unterstand mit Wellblechdach und Glaswänden erfreut sich offenbar häufigen Besuchs. So verwundert es nicht, dass die Raucherzone gut genutzt wird, wie ein Augenschein vor Ort zeigt. Eine junge Raucherin, die soeben eine Freundin im Spital



Wer im Spital Langenthal rauchen will, muss dies neu in diesem Unterstand tun. Walter Pfiffli

besucht hat, begrüsst die Massnahme. Denn der blaue Dunst vor dem Spitalingang stellt sie sich für Patienten unangenehm vor. «Einzig für Rollstuhlfahrer finde ich die Lösung unvorteilhaft», sagt die Frau.

Unweit des Raucherhäuschens raucht eine betagte Frau. Der regelmässigen Spitalpatientin ist die Raucherzone gar nicht aufgefallen. Vielleicht wird auch sie bald im gläsernen Unterstand anzutreffen sein. Denn für den Genuss einer Zigarette würde die Seniorin den Weg vom Stockwerk auf den Parkplatz auf sich nehmen. Sie gewinnt dem verlegten Raucherplatz sogar etwas Positives ab: «Dadurch überlegen sich gewisse Raucher den Griff zur gesundheitsschädlichen Zigarette vielleicht zweimal.» *cn*

# Sumiswald mit Pionierleistung

**SUMISWALD Als erste schweizweit müssen die Sumiswalder Gemeinderäte nicht mehr auf die Gemeindeverwaltung, um Rechnungen zu visieren.**

Die Mitarbeiter der Sumiswalder Finanzverwaltung seien ganz überrascht gewesen, als sie eines Tages ins Verkehrshaus Luzern eingeladen wurden, sagt Gemeindegeschreiber Eduard Müller. Am Kundentag von Nest/Abacus, einer Firma, die EDV-Lösungen für Gemeinden anbietet, sollten sie anderen Gemeinden zeigen, wie das geht mit der elektronischen Archivierung sämtlicher Rechnungsbelege. Sumiswald ist die erste Gemeinde in der Schweiz, die mit der digitalen Visumskontrolle arbeitet. Das hat sie laut Müller einem ehemaligen Mitarbeiter zu verdanken, der sich stark für EDV interessierte und deshalb die neue Anwendung vorangetrieben habe.

Davon profitieren jetzt auch die Sachbearbeiter, Kommissionsmitglieder und Gemeinderäte. Seit die Gemeinde für sämtliche Belege 2009 die elektro-

nische Archivierung einführte, werden die eingehenden Rechnungen auf der Gemeindeverwaltung mit einem Barcode versehen und eingescannt. Eine Ablage in Papierform erübrige sich damit, teilt die Gemeinde mit. Gleichzeitig wurde die elektronische Visierung eingeführt. Das heisst: Sobald eine Rechnung eingeleitet ist, erhält die zuständige Person eine Mitteilung und kann die Rechnung am Computer zu Hause freigeben.

Weil die Finanzverwaltung der Gemeinde Sumiswald schweizweit als erste mit der digitalen Visumskontrolle arbeitet, wurde ihr von der Firma Abacus ein Innovationspreis verliehen. *sgs*



Die Mitarbeiterinnen der Finanzverwaltung freuen sich gemeinsam mit Martin Riedener von Abacus über den Preis. *zvg*

# Operndiva Lisa Della Casa bekam einen Orden

**BURGDORF/GOTTLIEBEN Grosse Ehre für Lisa Della Casa: Die Sopranistin wurde mit dem Orden «Commandeur de l'ordre des Arts et des Lettres» ausgezeichnet.**

Lisa Della Casa ist durch den französischen Kulturminister Frédéric Mitterrand mit der bedeutendsten Auszeichnung seines Landes für künstlerisches Schaffen, dem Ordre des Arts et des Lettres (Orden der Künste und der Literatur), gewürdigt worden. Diese Ehrung beweist: die Schweizer Sopranistin ist nicht vergessen. Sie galt zu ihrer Zeit nicht nur als die ideale Mozart- und Strauss-Interpretin, sondern auch als die schönste Opernsängerin der Welt und wurde wegen ihrer unverwechselbaren Stimme, ihrer Musikalität und ihrer eminenten Darstellungskunst gefeiert.

Richard Strauss prophezeite, als er Lisa Della Casa in seiner Oper «Arabella» als Zdenka sah: «Die Kleine wird eines Tages meine Arabella sein.» Tatsächlich war sie bis zum Ende ihrer

Karriere die «Arabellissima». Am Todestag von Richard Strauss sang Lisa Della Casa an der Pariser Oper die Sophie im «Rosenkavalier». Als beste Sängerin des Jahres erhielt sie für ihre Gestaltung der Titelrolle in Strauss' «Ariadne auf Naxos» 1959 den französischen Kritikerpreis. Bedingt durch ihre Verpflichtungen an der New Yorker Metropolitan Opera, wo sie während 15 Jahren

jeweils für die Hälfte des Jahres engagiert war, blieb die Zahl der Auftritte in Frankreich begrenzt.

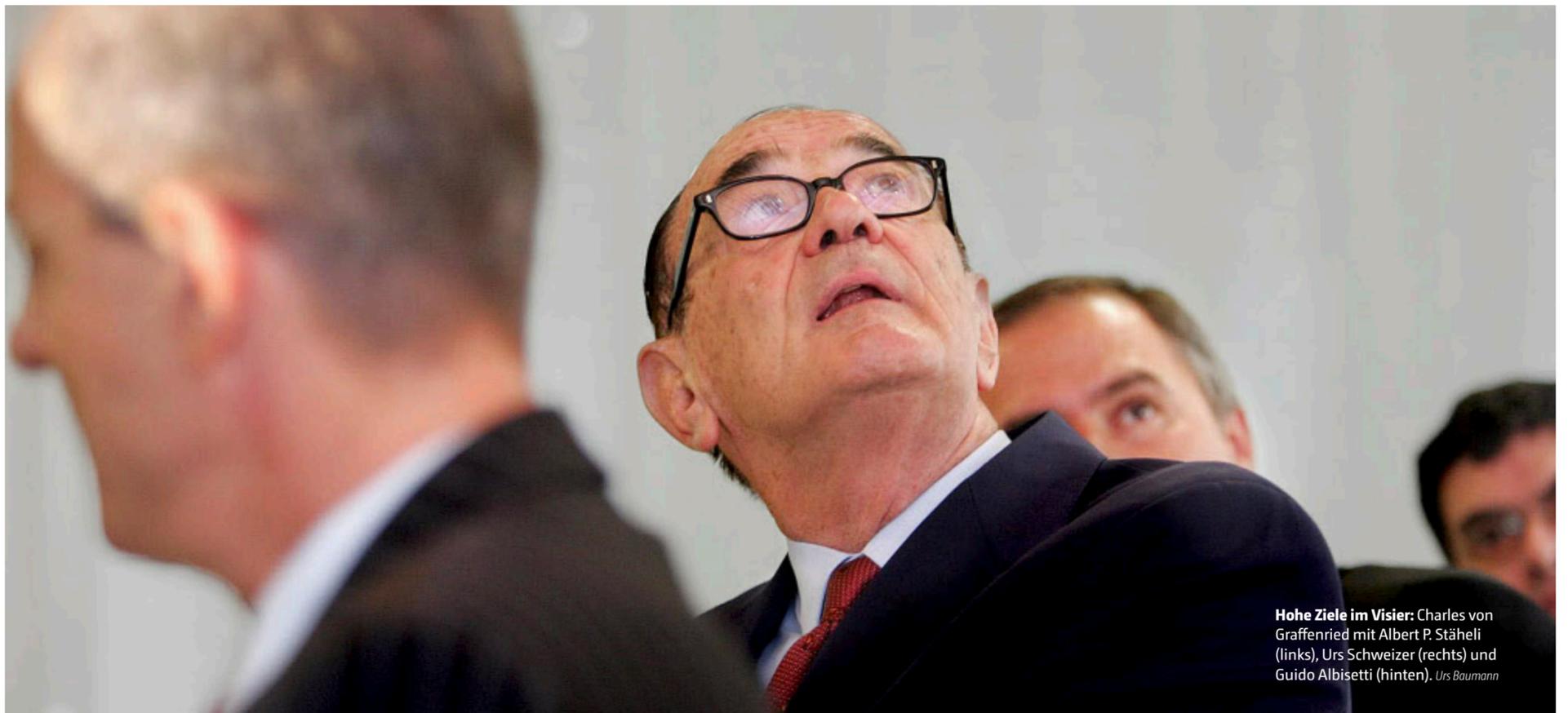
Lisa Della Casa wurde in Burgdorf geboren und machte sich von hier aus auf, die Welt der Oper zu erobern. Vor knapp 40 Jahren beschloss sie, sich von der Bühne zu verabschieden. Seither lebt die heute 93-jährige zurückgezogen in Schloss Gottlieben am Bodensee. *pd/wf*



«Die schönste Opernsängerin der Welt»: Lisa Della Casa in jungen Jahren. Das Bild entstand während einer Ausstellung über ihr Leben. *Ulrich Tschanz*

# Abschied von einer grossen Persönlichkeit

**CHARLES VON GRAFFENRIED** Der Verleger von «BZ Berner Zeitung» und «Bund» ist in der Nacht auf Dienstag gestorben. Er prägte in den über 30 Jahren seines Wirkens als Zeitungsverleger die Schweizer Medienlandschaft. Eine Hommage in Bildern.



**Hohe Ziele im Visier:** Charles von Graffenried mit Albert P. Stäheli (links), Urs Schweizer (rechts) und Guido Albisetti (hinten). Urs Baumann



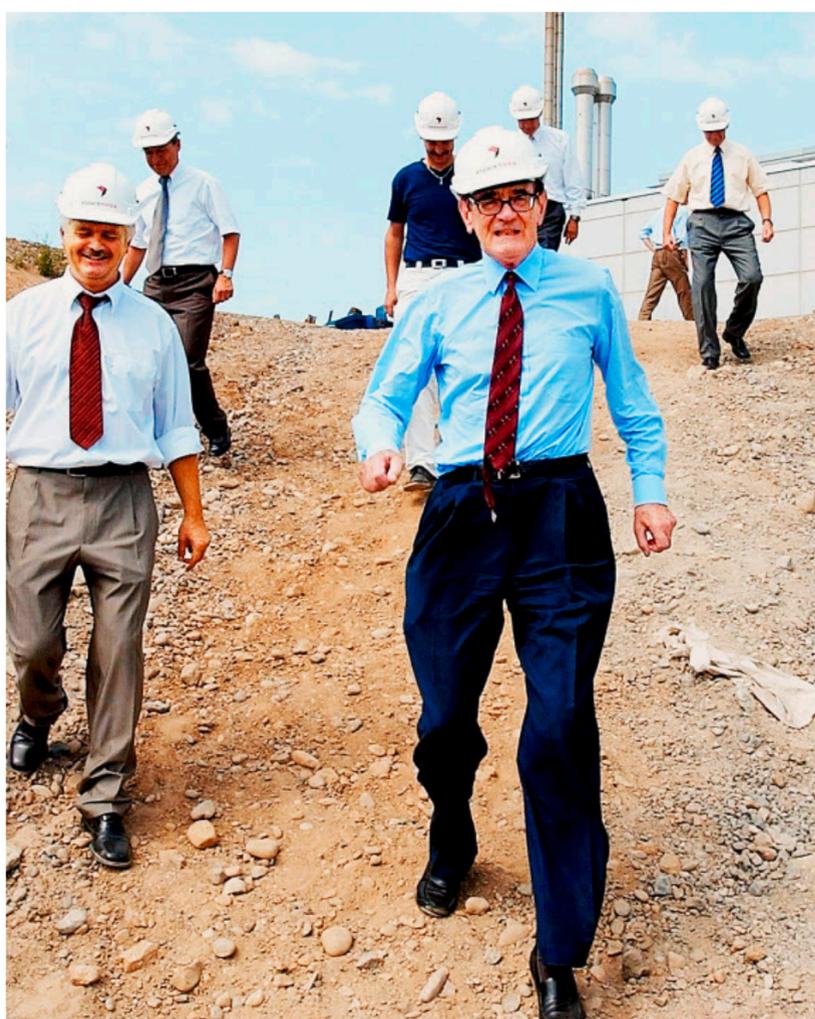
**Ein Vierteljahrhundert:** Der Verleger im Jahr 2004 bei seiner Festansprache zum 25-Jahr-Jubiläum der «BZ Berner Zeitung». Andreas Blatter



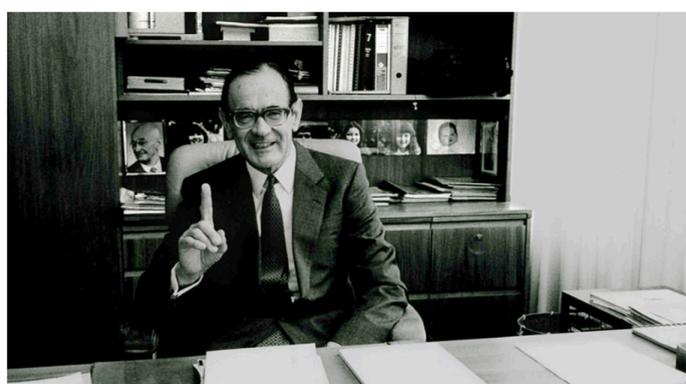
**Prominenter Referent:** Peter Sauber (rechts) 2006 mit Charles und Christine von Graffenried am Kundenanlass der Von-Graffenried-Gruppe. Urs Baumann



**Der Verkauf:** 2007 verkauften die Aktionäre der Espace Media Groupe ihre Anteile an die Zürcher Tamedia. Deren Präsident Pietro Supino freut sich. Key



**Grundsteinlegung fürs Druckzentrum:** Charles von Graffenried kümmerte sich im August 2003 nicht um seine schmutzigen Schuhe, als er mit Martin Heiniger, dem Chef Immobilien der Von-Graffenried-Gruppe, zügig voranschritt. Andreas Blatter



**In seinem Büro:** Als Unternehmer und Strategie war er der Konkurrenz schon früh einen Schritt voraus. Urs Baumann

«Ein solcher Entscheid tut einem sicher weh. Man hat ein Kind aufgebaut und gibt es nun in neue Hände. Aber als Unternehmer bin ich ein rationaler Mensch.»

Charles von Graffenried im Jahr 2007 zum Verkauf der Espace Media Groupe an die Zürcher Tamedia

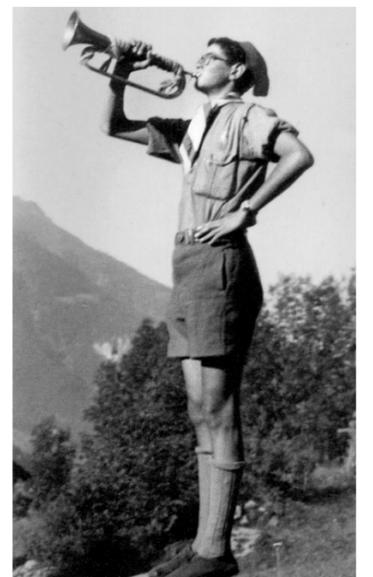
## Ein Berner von Format

Gestern schrieb der Berner Stadtpräsident Alexander Tschäppät diesen Nachruf:

«Charles von Graffenried war ein grosser Berner. Er war nicht nur ein erfolgreicher Unternehmer, Bankier, Anwalt und Verleger, sondern auch eine beeindruckende Persönlichkeit. Ich habe ihn stets als bescheidenen Menschen erlebt, trotz seines Erfolges. Nie trat er grossspurig auf, sondern immer freundlich und mit einer klaren Meinung. Er war der grosse Verleger, der im Kleinwagen durch Bern kurvte. Ich sehe ihn, wie er ein Täfelchen dunkler Schokolade im Kaffee schmelzen lässt, von seinen Erinnerungen erzählt und wie seine Augen strahlen. Charles von Graffenried war der Stadt treu verbunden und hat sie

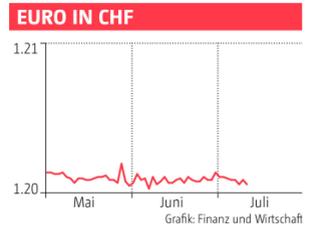
wesentlich geprägt, insbesondere mit seinem Engagement für einen starken Medienplatz. Das Berner Modell mit «Bund» und «Berner Zeitung» unter einem Dach ist schweizweit einzigartig. Damit hat er bewiesen, dass man unternehmerisch denken kann, ohne sich nur vom Spardruck leiten zu lassen. Dank Charles von Graffenried besitzt Bern eine grössere Medien- und Meinungsvielfalt und damit auch eine wichtige Voraussetzung für eine lebendige Demokratie. Für dieses Vermächtnis gebührt Charles von Graffenried grosser Dank. Der Gemeinderat übermittelt den Angehörigen seine Anteilnahme.»

Tschäppät



**Der Pfadfinder:** In seiner Jugend blies er für seine Kameraden ins Horn. zvg

# Nachrichten



+++ Vorschau auf das Filmfestival Locarno SEITE 17 +++ Neue Vorwürfe gegen die katholische Kirche SEITE 18 +++ Proteste in Ägypten SEITE 19 +++

## Nun muss eine zentrale Kontrolle her

**K**eine öffentliche Ausschreibung von Teilbereichen und eine massive Kostenüberschreitung. Schon wieder läuft ein Informatikprojekt aus dem Ruder, und schon wieder betrifft es die Bundesverwaltung. Nach dem Debakel mit dem Informatikprojekt Insieme der Eidgenössischen Steuerverwaltung sorgt jetzt der Aufbau einer Verkehrsdatenbank im Strassenbereich für Schlagzeilen. Misra heisst das Managementinformationssystem – gleich wie die byzantinische Ruinenstadt. Ruinös ist tatsächlich die erneute Verschleuderung von Steuergeldern und der erneute Imageschaden.

Es ist unbestritten, dass das Beschaffungswesen besonders anfällig ist für Missbräuche. So verleitet der Kostendruck den Bund, immer mehr Aufträge extern zu vergeben. Damit erfolgt nicht nur ein Know-how-Verlust bei der Verwaltung. Mit dem vermehrten Outsourcing steigt auch die Zahl der freihändigen Auftragsvergaben – also ohne öffentliche

### BZ Kommentar



**Gregor Poletti**  
stv. Leiter Politik  
zum Beschaffungswesen  
beim Bund

Ausschreibung. Diese sind nur möglich, wenn ein bestimmtes Projekt einen gewissen Betrag nicht überschreitet. Sonst müssen diese laut den WTO-Regeln ausgeschrieben werden – ein kompliziertes und zeitaufwendiges Prozedere. Das verleitet dazu, Projekte zu zerstückeln. Dies hilft vielleicht, den Zeitplan einzuhalten, hat aber gleich zwei negative Begleiterscheinungen. Erstens werden komplexe Projekte aufgeteilt, was die Realisierung gefährdet und die Kosten in die Höhe treiben kann. Zweitens sind freihändige Vergaben korruptionsanfälliger, wie das Projekt Insieme gezeigt hat. Die Versuchung für Beamte steigt, Aufträge an Kollegen und Freunde zu verschachern.

Zwar hat der Bundesrat nach dem Insieme-Skandal ein Köpferrollen veranstaltet und Besserung gelobt. Man wolle solche Projekte statistisch erfassen und dem Beschaffungscontrolling neue Instrumente zur Verfügung stellen wie etwa ein Vertragsmanagement. Doch der Lan-

desregierung ist in dieser Frage nur bedingt zu trauen: Die Finanzdelegation der Räte warf dem Bundesrat bereits in ihrem letzten Tätigkeitsbericht eine Laissez-faire-Haltung im Beschaffungsbereich vor.

Das Parlament muss das Heft selber in die Hand nehmen, um griffige Regeln zu installieren. So braucht es ein zentrales und departementsübergreifendes Controlling, sonst nützen die Beschaffungstatistik und das Vertragsmanagement herzlich wenig. Zudem ist prüfenswert, ob man gerade bei komplexen Projekten wie etwa im Informatikbereich die Vergabe anders gestaltet: Anstatt die Aufträge zu zerstückeln, wäre es zielführend, solche Projekte gesamtthaft auszuschreiben und dann der besten Offerte den Zuschlag zu erteilen.

Bericht: Seite 14 + 15

Mail: gregor.poletti@bernerzeitung.ch

Diskussion: blog.bernerzeitung.ch/leserblog

### Moment mal

#### Empörung über Pseudo-Satire

Die «Gipfel-Zytig», Gratispostkarte in Davos, druckte am Montag den «Vorschlag für eine neue Landeshymne» aus der Feder eines Mitarbeiters. Und jetzt ist Feuer im Dach. Die Jusos des Kantons setzten einen Protestbrief mit 80 Unterschriften ins Facebook und prüfen eine Strafanzeige wegen Verstosses gegen den Antirassismus-Artikel im Strafrecht. Entrüstet ist auch die Interessengemeinschaft für ein offenes Davos; sie überlegt sich eine Beschwerde beim Schweizer Presserat, der die Ethik der Branche überwacht.

Um was gehts denn? Ich will dem Text nicht die Ehre eines Nachdrucks erweisen. Hier nur zwei Verse als Kostprobe: «... (ich) weiss, Stellen gibts nicht mehr./Überall auf Stufen und Kanten/sitzen Asylanten mit Verwandten/Und wie ich so gehe am Bahnhof vorbei,/da sehe, da sehe ich nur Männer aus der Türkei/Sie feilschen und füllen mit Geld die Taschen/da gucken wir dumm, wir Schweizer – wir Flaschen...»

Und so weiter. Auch Wolgarussen, Vietnamesen, Tamilen, Polen, der Ali mit Kohle und Hassan mit Drogen werden ins Verschema gepresst.

Verbot der Rassendiskriminierung, Strafrechtbuch Artikel 261 bis? Der Artikel aus dem Jahr 1995 ist umstritten; die SVP lästert über das «Maulkorbgesetz». Aber das Bundesgericht hält sich zurück – gerade weil es die Diskussion in heiklen asylpolitischen Bereichen nicht abwürgen will. Es muss schon gegen bestimmbare Ausländergruppen «zu Hass oder Diskriminierung» aufgerufen werden; «pauschale Herabsetzungen» – zum Beispiel «Scheinasyllanten» – ahndet es nicht. Ähnlich der Presserat, der betont, er sei nicht «Polizist der «political correctness»». Aber der Verleger sollte sich für die Geschmacklosigkeit schämen.

Peter Studer

## Er leistet Knochenarbeit für ein Freihandelsabkommen



**Shakehands:** Bundesrat Johann Schneider-Ammann und der chinesische Handelsminister Chen Deming.

**CHINA-REISE** «Das wird kein Spaziergang!» Bundesrat Johann Schneider-Ammann machte in den vergangenen Tagen in China Druck für ein Freihandelsabkommen, aber Illusionen macht er sich keine.

Diese Zeitung erreichte Bundesrat Johann Schneider-Ammann gestern Abend am Handy im Auto auf der Fahrt zum Flughafen der aufstrebenden Hafenstadt Xiamen. Der Schweizer Wirtschaftsminister reiste am dritten Tag seiner China-Mission von Xiamen aus ins eine Flugstunde entfernte Shanghai. Am Freitag reist die Delegation wieder in die Schweiz zurück.

Schon gestern Abend zog Schneider-Ammann eine positive Bilanz seiner Mission: «Ich hatte gute Ministergespräche in Sachen Freihandelsabkommen, und auch die zweite Zielsetzung, den Schweizer Unternehmen neue Türen zu öffnen, ist für mich erfüllt.»

Alle vier Minister, mit denen er gesprochen habe, hätten eine unmissverständliche Willenskundgebung für ein solches Abkommen abgegeben. Allerdings warnte Schneider-Ammann vor zu hohen Erwartungen: «Das wird kein Spaziergang, es wird viel Knochenarbeit brauchen, bis wir, wie ich immer noch will, Ende Jahr abschliessen können.»

Bereits gab der Schweizer Landwirtschaftsminister gestern Abend beruhigende Signale an die Bauernschaft in der Heimat ab. Es werde nicht zu einer Überschwemmung des Schweizer Marktes mit landwirtschaftlichen Billigprodukten aus China kommen, beispielsweise von Schweinefleisch. «Wir wollen eine Segmentierung der Produkte auf den Verhandlungstisch legen und auch für längere Übergangsfristen kämpfen.» Segmentierung könnte beispielsweise heissen: zollfreier Import chinesischer Sojabohnen.

Schneider-Ammann gab sich auch offen für Parallelvereinbarungen in Sachen soziale und ökologische Nachhaltigkeit zu einem solchen Freihandelsabkommen: «Man hat solche Begehren auf chinesischer Seite nicht in Bausch und Bogen abgelehnt.»

Der Schweizer Wirtschaftsminister liess sich auch Details über die Gesprächsführung in China entlocken: Seine chinesischen Partner hätten konsequent nur chinesisches gesprochen. Alles musste übersetzt werden. Er habe aber in keiner Sekunde das Gefühl gehabt, taktieren zu müssen: «Man kann offen und dezidiert alles ansprechen.»

Keystone

Georges Wüthrich

### BZ Börse

Aktuelle Daten und Marktübersicht: boerse.bernerzeitung.ch

#### INDIZES

	Stand	Veränd.
	11.7.	in % 2012
SMI	6174.75	-0.3 +4.0
SPI	5726.15	-0.3 +7.2
Dax	6453.85	+0.2 +5.4
Dow Jones (18 Uhr)	12639.19	-0.1 +5.3
Amsterdam (AEX)	512.58	0.0 0.0
Euro Stoxx 50	2246.00	+0.2 -5.0
London (FTSE-100)	5664.48	0.0 +1.7
Mailand (FTSE-MIB)	15863.42	0.0 -0.1
Madrid (Ibex 35)	6808.90	+0.1 -20.6
Nasdaq Comp (18 Uhr)	2892.04	-0.4 +11.0
Paris (CAC40)	3157.15	-0.6 -0.1
Stockholm (OMX)	518.04	-0.1 +5.6
Hangjong (Hang-Seng)	19415.87	+0.1 +5.3
Tokio (Nikkei 225)	8853	-0.1 +5.4

#### SMI-TITEL

Titel	Schluss	Veränd.
	11.7.	in % 2012
ABB N	15.88	-0.3 -11.3
Achalion N	40.87	+0.3 +26.7
Adesso N	43.46	-0.6 +5.4
CS Group N	17.33	+0.8 -21.6
Geberit N	187.60	-0.1 +3.6
Gründel N	59.50	+0.5 +4.4
Holcim N	52.96	-0.1 +5.4
Julius Brä N	14.10	-0.5 -7.2
Methia N	58.75	-0.4 +8.8
Moserle N	54.50	+0.1 +1.5
Nidhermont I	50.55	-1.1 +6.4
Noble BE	187.50	+0.1 +5.2
SQS N	1883	-0.1 +21.1
Swatch Group I	580.90	-1.6 +2.7
Swiss Re N	59.15	-0.6 +23.8
Swisscom N	379.90	-0.1 +6.7
Syngenta N	33.40	-1.1 +16.9
Tetra Pak N	43.10	-0.7 +13.1
UES N	10.56	-0.1 -5.5
Zurich Insurance N	214.10	+0.1 +0.8

#### BERNER SIX-FIRMEN

Titel	Schluss	Veränd.
	11.7.	in % 2012
Axial Tech N	1200	- -26.1
Axson N	6.50	+2.4 -17.7
BEKO   BOBE N	250.75	+0.1 +0.7
BNW N	30.80	-0.6 -15.5
Comet N	156	0.0 +31.3
Printra N	285.900	- -15.5
Qualitex N	616	-0.5 +12.1
Interpart MSC N	78.900	- -31.9
Jungfrauairlines N	62.80	+1.6 +12.4
Lava FS	187	-0.7 -5.6
Mayer Burger N	13.70	+1.9 +6.8
Miliron N	5.95	+1.1 +4.7
Swatch Group N	63.80	-1.9 +0.3
Torrox N	7.70	-4.1 -6.6
Valiant N	59.90	-1.1 -16.0
Victoria-Jungfrau N	185.80	-0.1 -7.8
Ypsomed N	51.50	+0.6 -6.4

#### BERNER BÖRSE

Titel	Gold	Brief
	11.7.	11.7. Volumen
Parlamentar N	12.85	11.5 15030
BLS N	0.75	0.84 7300
Parfima N	1.20	1.23 1151
BY Holding N	5.65	5.8 3030
Préfium N	17.1	18 600

#### NOTENKURSE IN FRANKEN

Land	Währung	Ankauf	Verkauf
Australien	1 AUD	0.9300	1.0900
Dänemark	100 DKK	15.4600	16.5400
England	1 GBP	1.3705	1.2125
Grossbritannien	1 GBP	1.4615	1.5815
Japan	100 JPY	1.3940	1.1860
Kanada	1 CAD	0.9120	0.9930
Norwegen	100 NOK	15.4400	16.8800
Schweden	100 SEK	15.5400	14.7600
USA	1 USD	0.9380	1.0250

#### ZINSEN

	in %	Ende
	11.7.	+/- 2011
<b>Bank für Sozialleistungen (30 Jahre)</b>		
USA	1.50	-0.00 1.88
Deutschland	1.75	-0.08 1.82
Schweiz	0.50	-0.04 0.69

#### EDELMETALLE

	Ankauf	Verkauf
Gold	1576.00	1576.00
Gold	49344.00	49344.00
Silber	27.02	27.07
Silber	845.50	838.50
3D-Pl.-Amerik	285.00	317.00
3D-Pl.-Napoleon	281.00	317.00
American Eagle	1524.00	1654.00

FINANZ WIRTSCHAFT  
G - Geldmarkt, B - Briefmarkt, C - Kassenmarkt, A - Anleihemarkt, M - Aktienmarkt, S - Sparmarkt, F - Fremdwährungen, E - Export, I - Import, U - Umsatz, V - Volumen, P - Preis, R - Rendite, D - Dividende, K - Kurs, L - Liquidität, N - Nettowert, Br - Brutto, G - Gewinn, E - Erlös, A - Aufwand, R - Rücklage, S - Schuld, V - Verlust, P - Prognose, F - Faktum, U - Umsatz, V - Volumen, P - Preis, R - Rendite, D - Dividende, K - Kurs, L - Liquidität, N - Nettowert, Br - Brutto, G - Gewinn, E - Erlös, A - Aufwand, R - Rücklage, S - Schuld, V - Verlust, P - Prognose, F - Faktum

## In Kürze

**SCHWARZGELD**  
Untersuchung  
gegen CS-Kunden

Die Untersuchungen betreffen sogenannte Versicherungsmäntel. Dabei zahlt der Kunde eine Prämie ein, die der Versicherer bei einer Bank anlegt. Laut der deutschen Wirtschaftszeitung «Handelsblatt» stecken deutsche Credit-Suisse(CS)-Kunden Geld in «Scheinversicherungen». Diese Produkte vertreibt die CS über ihre Gesellschaft Credit Suisse Life mit Sitz auf den Bermudas. Die CS bestätigte gestern, dass es Untersuchungen gegen Kunden gebe, nannte aber keine Details. *sda*

**GELDWÄSCHEREI**  
Razzia bei der UBS

Die französischen Justizbehörden haben bei ihren Ermittlungen gegen die UBS wegen des Verdachts auf Geldwäscherei und Steuerbetrug eine weitere Razzia durchgeführt. Gestern Nachmittag sind Büros der Grossbank in Bordeaux durchsucht worden. Die Aktion in der südwestfranzösischen Stadt sei von den Fahndern der nationalen Zollbehörde unter Leitung des Pariser Untersuchungsrichters Guillaume Daïeff durchgeführt worden, berichtete die Nachrichtenagentur AFP. Die UBS wollte sich nicht zur Untersuchung äussern. *sda*

**ZÜRCHER PENSIONSKASSE**  
Ex-Anlagechef  
soll hinter Gitter

Der frühere Anlagechef der Zürcher Pensionskasse BVK, Daniel Gloor, soll für sechs Jahre hinter Gitter. Das forderte die Staatsanwaltschaft gestern in ihrem Strafantrag vor dem Zürcher Bezirksgericht. Gloor solle zudem eine Geldstrafe von 9600 Franken und eine Ersatzforderung von 1,14 Millionen Franken zahlen. Dem 57-Jährigen wird vorgeworfen, er habe sich von 2000 bis 2010 mit knapp 1,7 Millionen Franken bestechen lassen. Gloor erkannte sich der passiven Bestechung für schuldig. *sda*

**INITIATIVE**  
Hauseigentümer  
starten Wahlkampf

Die Schweiz stehe mit ihrem «fiktiven Eigenmietwert» international alleine auf weiter Flur, sagen die Befürworter der Initiative «Sicheres Wohnen im Alter». Ein Ja zum Begehren des Hauseigentümerversands (HEV) könne die drängendsten Probleme, welche der Eigenmietwert verursacht, beseitigen. Der HEV Schweiz eröffnete gestern zusammen mit Vertretern der bürgerlichen Parteien und der Immobilienverbände den Wahlkampf. Tausende ältere Wohnungseigentümer aus dem Mittelstand würden unter der unfairen Besteuerung des Eigenmietwerts leiden, hielt der HEV fest. *sda*

**HYPOZINSEN**  
Schuldner setzen  
auf Festhypotheken

Die Hypothekenzinsen sind in der Schweiz im zweiten Quartal weiter gesunken, wie eine Erhebung des Vergleichsdienstes Comparis zeigt. Um lange davon zu profitieren, setzen Hypothekenschuldner vermehrt auf langfristige Festhypotheken. So hat sich auch die Nachfrage danach verstärkt. Bei den Nachfragen auf Festhypotheken entfielen 81 Prozent auf solche mit einer Laufzeit von sieben bis zehn Jahren – das ist der höchste Wert seit Beginn der Erhebungen. *sda*

## BUNDESAMT FÜR STRASSEN BESCHAFFUNGEN

## Wie eine Firma Aufträge für zwölf

**Auch das Bundesamt für Strassen hat für Millionen von Franken Aufträge unter der Hand vergeben – für die über 50 Millionen Franken teure Strassendatenbank Mistra. Eine Firma erhielt sogar Aufträge von über 12 Millionen Franken freihändig, das heisst ohne öffentliche Ausschreibung.**

Ähnlich wie die Eidgenössische Steuerverwaltung kämpft auch das Bundesamt für Strassen (Astra) mit einem monströsen EDV-Projekt. Name des Projekts: Mistra. Ursprünglich geplante Gesamtkosten: 45 Millionen Franken (siehe Text unten). Funktion: alle Daten im Zusammenhang mit Strassen in einem einzigen Datenbankverbund integrieren. Projektstart: 2003. Ursprünglich geplante Dauer bis zur vollständigen Inbetriebnahme: zehn Jahre.

**Über ein Dutzend Firmen**

Ähnlich wie das abgestürzte EDV-Projekt Insieme bei der Steuerverwaltung wurde auch Mistra nicht als Gesamtauftrag an eine Firma, sondern in vielen Teilaufträgen an viele Unternehmen vergeben. Auch hier die Folge: Zahlreiche Aufträge wurden im Verlauf der Arbeiten ohne öffentliche Ausschreibungen vergeben, wie Recherchen dieser Zeitung ergaben (Tabelle rechts).

**12 Millionen unter der Hand**

Aufträge an die Firma Ernst Basler und Partner stechen besonders ins Auge: Im Jahr 2005 erhielt die Firma mit Sitz in Zollikon, Zürich und Potsdam den Auftrag, das «Basissystem Stufe 1» für Mistra zu programmieren. Auftragsvolumen: 4,5 Millionen Franken. Der Auftrag wurde zwar korrekt ausgeschrieben, Ernst Basler und Partner bekam den Zuschlag, weil die Firma das beste Angebot machte. Allerdings: Aus dem 4,5-Millionen-Franken-Auftrag konnte die Firma in den kommenden Jahren drei weitere Aufträge in Millionenhöhe generieren, ohne die Konkurrenz anderer Firmen fürchten zu müssen. Denn: Die weiteren Aufträge im Umfang von 12 Millionen Franken hat das Astra ohne öffentliche Ausschreibung an die Firma vergeben.

**Rechtfertigung**

Das Astra bestätigt, Aufträge von insgesamt 16 Millionen Franken an Ernst Basler und Partner vergeben zu haben. Es bestätigt auch, dass nur der erste Auftrag

von 4,5 Millionen Franken öffentlich ausgeschrieben wurde. Und es hat eine Rechtfertigung für die drei anderen Aufträge: Sie seien an dieselbe Firma vergeben worden, weil es sich um die Weiterentwicklung eines Projektes handle. Warum aber hat das Astra nicht von Anfang an den gesamten Auftrag mit einer öffentlichen Ausschreibung der Konkurrenz der anderen Firmen ausgesetzt? Antwort des Astra: «Die Mehrleistungen waren nicht absehbar gewesen.»

**«Krasses Missverhältnis»**

Das sehen Juristen ganz anders. Martin Beyeler, Anwalt aus Zürich, spezialisiert auf Beschaffungswesen, sagt: «Nach dem Gesetz dürfen grosse Folge- und Zusatzaufträge nur aus wichtigen Gründen freihändig vergeben werden.» Und: Die bloße Vermeidung des mit dem Anbieterwechsel verbundenen Aufwands sei kein solcher Grund.

Noch deutlicher wird Hubert Stöckli, Professor für Bau- und Handelsrecht an der Universität Freiburg: «Wenn es stimmt, dass auf einen regulär ausgeschriebenem Auftrag von 4,5 Millionen freihändige Beschaffungen von 12 Millionen folgten, ist das ein Missverhältnis, welches die Beschaffungsregeln nicht zulassen.» Die Begründung, es handle sich um die Weiterführung eines Projekts, rechtfertige eine freihändige Vergabe noch lange nicht – «selbst dann nicht, wenn das Amt glaubt, dass die Weiterführung des Projekts durch eine andere Firma mehr kosten würde», sagt Stöckli.

**Millionen in den Sand gesetzt**

Bei einem der beiden freihändig an Ernst Basler und Partner vergebenen Aufträge ist die Situation noch merkwürdiger, wie ein Nachhaken beim Amt ergab: Die ursprünglich von der Firma versprochene 4,5 Millionen Franken teure Software «funktionierte nicht gut», wie sich das Astra diplomatisch ausdrückt. Undiplomatisch ausgedrückt heisst das: Das Produkt war unbrauchbar. Denn die Lösung des Problems



Millionen von Daten über Schweizer Strassen sollen Angestellte des Bundesamtes für Strassen mit der Monstersoftware Mistra abrufen können – ein Teil der Software ist in Betrieb. *zvg*

## DIE HALTUNG DES BUNDESAMTES FÜR STRASSEN

**Christoph Käser, Leiter des über 50 Millionen Franken teuren EDV-Projekts Mistra, nimmt Stellung zu den umstrittenen Vergabungen.**



Christoph Käser  
Projektleiter des  
EDV-Projekts  
Mistra

**Herr Käser, das Bundesamt für Strassen hat Aufträge in Millionenhöhe ohne Ausschreibung an Firmen vergeben. Warum?**  
*Christoph Käser:* Grundlage dieser Direktvergaben war immer ein Gatt-WTO-Verfahren – also eine öffentliche Ausschreibung, bei welcher die Firma mit dem

besten Angebot den Zuschlag bekam. Die Direktvergaben (also die freihändigen Vergaben, Anmerkung der Redaktion) selber wurden publiziert und damit öffentlich bekannt gemacht mit einer Rekursfrist. **Firmen, die sich einen solchen Auftrag angelten, bekamen dann aber von Ihrem Amt ohne Ausschreibung zusätzlich Folgeaufträge in Millionenhöhe.** Nach der Auftragsvergabe entstehen oft neue Bedürfnisse, einerseits durch die Anwendungen, die in Betrieb sind, und andererseits durch die technologische Entwicklung. Das alles führt dazu, dass der ursprüngliche Leistungsbeschreibung nicht mehr passt. Damit werden neue Aufträge nötig. Es ist oft unvermeidlich, einen neuen Lieferanten zu suchen, weil das Vorwissen

des bestehenden einfach zu gross ist. **Es gibt mindestens eine Firma, welcher Sie aufgrund eines 4,5-Millionen-Auftrages Folgeaufträge von über 10 Millionen Franken ohne Ausschreibung erteilten. Ist das nicht ein krasses Missverhältnis?** Es gab bei der Ausführung des Grundauftrages dieser Firma mit einer Standardkomponente Probleme. Die Lösung kostete viel Geld und Zeit. Zur Behebung der Probleme bekam die Firma einen Zusatzauftrag. **Dabei bekam die Firma einen Zusatzauftrag von 2,5 Millionen Franken, oder?** Das stimmt. **Darüber hinaus bekam sie dann aber erneut ohne Ausschreibung noch einen Auftrag von 4 Millionen Franken und einen vier-**

## Gesehen

## «DOK»-Film über den Fall Lucie: Nüchtern, aber berührend

**Der Mord am 16-jährigen Au-pair-Mädchen Lucie Trezzini** hat 2009 die ganze Schweiz bewegt. Im Rahmen der Serie «Schweizer Verbrechen im Visier» stellte das Schweizer Fernsehen gestern nochmals die entscheidenden Fragen zum Fall: Warum haben die Behörden nicht erkannt, wie gefährlich der einschlägig verurteilte Täter war? Wieso hat das Bezirksgericht Baden ihn 2012 nicht lebenslanglich verwahrt? Und: Wie geht die Familie mit dem Mord um? So viel vorweg: Der Regisseurin Liz Horowitz ist ein kluger, einfühlsamer «DOK»-Film fern jeder Effekthascherei gelungen. Das ist zum grossen Teil auch Lucies Eltern zu verdanken. Sie finden im Film «Weiterkämpfen für Lucie» nüchterne Worte für ihren Schmerz, ohne blind anzuklagen.

**Eine der Stärken** der Doku liegt darin, dass sich neben den Eltern und Au-pair-Eltern von Lucie auch enge Freunde äussern sowie Anwälte, Psychiater, der Strafrechtsprofessor Christian

Schwarzenegger und der Aargauer Justizdirektor Urs Hofmann. So zeigt die Regisseurin auf der einen Seite die Menschen, die von Lucies gewaltsamem Tod persönlich betroffen sind, und

auf der anderen Seite die Mechanismen des Behördenapparats. Dabei verliert sie sich glücklicherweise nie in verfahrenstechnischen Details. Kaum Raum erhält der Täter. Im Film, der eine Art Hommage an Lucie ist, soll nicht er im Vordergrund stehen.

**Neue Enthüllungen kann «Weiterkämpfen für Lucie» kaum bieten.** Es ist bekannt, dass die Aargauer Behörden unter anderem wegen zu wenig Professionalität, Personalmangel und fehlenden Weiterleitens von Informationen versagt haben. Der Film bezieht jedoch nicht einseitig Stellung, sondern macht deutlich, wie schwierig eine klare Antwort auf viele Fragen ist. Zum Beispiel fragt Lucies Vater, Roland Trezzini, rhetorisch: «Wenn in diesem Fall die lebenslängliche

Verwahrung nicht ausgesprochen wird, wann dann?» Dass es nicht so einfach ist, erklärt Thomas Knecht, der den Täter Daniel H. als Psychiater begutachtet hat: Eine lebenslängliche Verwahrung zu empfehlen, sei fast unmöglich, weil eine psychiatrische Diagnose kaum ein Leben lang gelten könne. Noch ist das letzte Wort aber nicht gesprochen: Der Staatsanwalt zieht den Fall weiter. Noch hängt ist im Übrigen eine Anzeige von Lucies Eltern gegen die Aargauer Behörden wegen fahrlässiger Tötung.

*Mirjam Comtesse*



Blumen und Briefe vor dem Haus, in dem Lucie Trezzini getötet wurde. *Keystone*

«Weiterkämpfen für Lucie». «DOK»-Film von Liz Horowitz. Wiederholungen: auf SF 1 am 13. Juli um 11.20 Uhr. Auf SF Info am 15. Juli um 8 Uhr und am 17. Juli um 8.45 und 10.15 Uhr.

# Millionen Franken unter der Hand erhielt



machte das Produkt mehr als doppelt so teuer. Der Grund: Das Herzstück – ein eingesetztes Standardprogramm – liess sich nicht integrieren. Statt 4,5 Millionen Franken kostete es jetzt plötzlich bereits 9,5 Millionen Franken. Nach langen Auseinandersetzungen habe die Firma die Hälfte der Mehrkosten selber übernommen, die andere Hälfte habe das Amt der Firma – als freihändigen Auftrag deklariert – vergütet, begründet das Astra sein Vorgehen.

## Weitere 9 Millionen Franken

Bei der zweiten unter der Hand an die Firma Ernst Basler und Partner vergebenen Beschaffung geht es um einen Auftrag von 4 Millionen – und beim dritten sogar um 5,9 Millionen Franken. Das Astra begründet die freihändige Vergabe hier ähnlich – nämlich mit «Weiterentwicklung» (siehe Interview unten).

## Nicht einmal publiziert

Beschaffungen – egal, ob freihändig oder im offenen Verfahren vergeben – müssen die Verwaltungen immer öffentlich publizieren, damit nicht berücksichtigte Firmen die Gelegenheit haben, Rekurs einzulegen. Beim zweiten freihändigen Auftrag (4 Mio. Fr.) hat das Astra selbst diese Regel nicht eingehalten, wie es selber einräumt. *Mischa Aebi*

«Ob ein Auftrag freihändig vergeben werden darf, prüfe übrigens nicht ich als Projektleiter, sondern spezialisierte Juristen in unserem Amt.»

Christoph Käser, EDV-Projektleiter im Bundesamt für Strassen

## INFORMATIK-BESCHAFFUNGEN DES BUNDESAMTES FÜR STRASSEN

Nicht nur an Ernst Basler und Partner hat das Astra Millionenaufträge freihändig vergeben.

Datum	Verfahren	Firma	Betrag
20.10.2005	Selektives Verfahren	Ernst Basler und Partner	4,5 Millionen Franken
23.11.2009	Freihändig	Müller Chur	400 000 Franken
30.11.2009	Freihändig	Ernst Basler und Partner	4 Millionen Franken
09.12.2009	Offenes Verfahren	Vico Group, Chur	140 000 Franken
14.12.2009	Freihändig	Ernst Basler und Partner	2,5 Millionen Franken
21.01.2010	Freihändig	Techdata	5,9 Millionen Franken
16.06.2010	Freihändig	Grolimund und Petermann	390 000 Franken
04.01.2011	Freihändig	Zühlke AG	1,9 Millionen Franken
02.05.2011	Freihändig	CAD-Rechenzentrum	270 000 Franken
03.05.2011	Offenes Verfahren	IMC	390 000 Franken
03.05.2011	Offenes Verfahren	WIF	160 000 Franken
08.05.2011	Offenes Verfahren	Arge Tech talk	2,8 Millionen Franken
11.05.2011	Freihändig	Tomtom	840 000 Franken
24.06.2011	Offenes Verfahren	CAD-Rechenzentrum	310 000 Franken
01.07.2011	Freihändig	Zühlke AG	1,9 Millionen Franken
05.09.2011	Offenes Verfahren	Elca AG	2,8 Millionen Franken
07.09.2011	Offenes Verfahren	Elca AG	400 000 Franken
16.09.2011	Offenes Verfahren	Rosenthaler und Partner/Inser	1,5 Millionen Franken
16.09.2011	Offenes Verfahren	Techdata	2,7 Millionen Franken
30.09.2011	Offenes Verfahren	Techdata	1,6 Millionen Franken
26.10.2011	Freihändig	Zühlke AG	5,6 Millionen Franken
11.11.2011	Freihändig	Ernst Basler und Partner	5,9 Millionen Franken
02.03.2012	Freihändig	ESRI	2,4 Millionen Franken
07.03.2012	Selektives Verfahren	CAD-Rechenzentrum	4 Millionen Franken
07.03.2012	Offenes Verfahren	IMC	800 000 Franken

Die Tabelle zeigt Informatikbeschaffungen des Bundesamtes für Strassen ab 2009 sowie den Grundauftrag der Firma Ernst Basler und Partner aus dem Jahr 2005. In der Zeit vor 2009 wurden weitere Aufträge insbesondere auch für das Projekt Mistra vergeben. Diese hat das Bundesamt für Strassen grösstenteils im offenen Verfahren vergeben. *Quelle: Simap und Astra*

## EDV-Projekt Mistra

### Informatik im Bundesamt für Strassen: Viel teurer und verspätet

**Das EDV-Projekt Mistra sollte ursprünglich 45 Millionen Franken kosten und 2013 fertig sein. Beide Vorgaben wird das Amt nicht einhalten können – wie es selber einräumt.**

Das sich noch im Aufbau befindende EDV-System Mistra besteht aus mehreren ineinander verhängten riesigen Datenbanken. Millionen von Daten über Schweizer Strassen sollen darin bewirtschaftet werden. Das System zerlegt zum Beispiel das gesamte Schweizer Strassennetz in hundert Meter lange Abschnitte. Von jedem Abschnitt sollen der genaue Zustand und andere Merkmale erfasst und in verschiedenen Farben grafisch dargestellt werden – nutzbar auch

für Kantone. Ausserdem sollen zum Beispiel auch sämtliche Strassenunfälle mit Anzahl involvierter Personen, Ort, Zeit und Art des Unfalles registriert werden. Auch Daten über alle sogenannten Kunstbauten wie Tunnel, Brücken und Stützmauern sollen abrufbar sein.

#### Projekt in Schiefelage

Auch dieses EDV-System ist in Schiefelage. Ursprünglich hat das Bundesamt für Strassen (Astra) die Fertigstellung bis 2013 geplant und Kosten von 45 Millionen Franken budgetiert.

#### Mehrere Jahre Verspätung

Gemäss Informationen dieser Zeitung ist das Projekt bereits jetzt zeitlich stark im Verzug.

Astra-Sprecher Thomas Rohrbach räumt ein: «Das Projekt wird mit mehreren Jahren Verspätung fertig.» Wann genau, sei noch nicht klar. Begründung: «Zum Teil wurde der Aufwand falsch eingeschätzt.» Und: «Der interne Personalbedarf war grösser als angenommen und bildete den Flaschenhals», so Rohrbach.

#### Projekt viel teurer

Die Projektleitung kann nicht bloss den Fahrplan nicht einhalten, sie verzeichnet auch zum Teil massive Budgetüberschreitungen. Auch hier räumt Rohrbach ein, dass schon jetzt feststehe, dass das Projekt bis zum Abschluss im Jahr 2014 «einige Millionen Franken mehr kosten» werde. Wie viel genau, sei noch

nicht klar. Fest steht: Bereits Ende 2011 waren die ursprünglich für das gesamte Projekt vorgesehenen 45 Millionen Franken aufgebraucht. Das bestätigt das Astra. Laut Rohrbach hat der Mehraufwand verschiedene Gründe. «Zum Teil kamen zusätzliche Bedürfnisse dazu, die ausgeführt werden müssen.» Andererseits seien «die Kosten falsch berechnet» und «die technologischen Möglichkeiten zu optimistisch eingeschätzt» worden. Immerhin: Im Gegensatz zum umstrittenen EDV-System Insieme der Eidgenössischen Steuerverwaltung sind Teile des Systems seit 2007 in Betrieb – obwohl das Astra bereits damals ein Jahr Verspätung verzeichnen musste. *Mischa Aebi*

## ten von 5,8 Millionen Franken. Warum?

Das System konnte wegen der Probleme mit der Standardkomponente nur in einen Teilbetrieb genommen werden. Für den guten Mehrbenutzerbetrieb waren anschliessend erhebliche Anstrengungen inklusive Taskforce notwendig, die erst nach der erfolgreichen Inbetriebnahme finanziell geregelt wurden. Dabei hatte auch der Lieferant seinen Anteil zu tragen. Der letzte Auftrag beinhaltet die Weiterentwicklung aufgrund neuer Anforderungen sowie Wartung und Support für fünf weitere Jahre. **Um Vetterwirtschaft zu verhindern, erlaubt das Gesetz Beschaffungen ohne Ausschreibung nur in ganz seltenen, gut begründeten Ausnahmen, oder?** Das stimmt. Wir prüfen in jedem

einzelnen Fall stets genau, ob eine freihändige Anschaffung von Gesetzes wegen erlaubt ist. Ob ein Auftrag freihändig vergeben werden darf, prüfe übrigens nicht ich als Projektleiter, sondern spezialisierte Juristen in unserem Amt.

## Sie sind also überzeugt, dass die vielen freihändigen Beschaffungen im Projekt Mistra gesetzeskonform waren?

Ja, unsere Juristen prüfen das sehr genau. Wir haben amtsintern sehr strenge Richtlinien. **Einen der freihändig vergebenen Aufträge für 4 Millionen Franken hat das Astra nicht einmal publiziert. Das ist in jedem Fall gesetzeswidrig.** Das stimmt. Das war ein Fehler unsererseits. Das war uns ein einziges Mal passiert. *Interview: Mischa Aebi*

# Die SVP will Patienten stärker zur Kasse bitten

**GESUNDHEITSWESEN Die SVP verlangt mehr Wettbewerb unter den Ärzten und mehr Eigenverantwortung von den Patienten. Bei der gestrigen Präsentation der Parteipositionen fehlte allerdings der prominenteste SVP-Gesundheitspolitiker.**

Gesundheitspolitik gehörte bisher nicht zum Kerngeschäft der SVP. Das scheint sich zu ändern. «Dies ist einer der wichtigsten politischen Bereiche», stellte gestern SVP-Präsident Toni Brunner vor den Medien fest. Mit einer tabulosen Diskussion wolle seine Partei nach dem Volksnein zu Managed Care ihren Beitrag zu Reformen leisten. Ein heikles Thema hat die Partei allerdings bereits schubladisiert: In den letzten Wochen hatten SVP-Vertreter das Aufheben des Versicherungsobligatoriums gefordert. Für ihn bleibe dies zwar die

ideale Lösung, sagte Brunner, aber sie sei derzeit nicht mehrheitsfähig. Die Partei konzentriert sich deshalb auf andere Massnahmen. Ein eigentliches Tabu für die SVP ist die Einheitskasse. Diese sei eine Scheinlösung, hiess es gestern.

## An den Kosten beteiligen

Die SVP präsentierte einen Strauss von Reformvorschlägen, die es «schwer haben» werden, weil sie Eigenverantwortung verlangen, räumte Brunner ein. So will die Partei den jährlichen Selbstbehalt von heute 700 auf 1400 Franken erhöhen. Eine Wahlfranchise sollen Versicherte nur alle drei Jahre ändern können. Prüfen will die SVP auch eine noch weiter gehende Kostenbeteiligung, sie könnte sich etwa eine Mindestfranchise von 2500 Franken vorstellen, sodass deutliche Prämiensenkungen möglich wären. Wer dies nicht

bezahlen könne, solle vom Kanton Hilfe für die Leistungsvergütung erhalten.

Ausserdem unterstützt die SVP die Forderung verschiedener Krankenkassen nach zusätzlichen Prämienstufen, damit sich das Ungleichgewicht zwischen den Generationen verringere und junge Erwachsene bei den

Prämien entlastet würden. Und nicht zuletzt soll die Grundversicherung weniger Leistungen enthalten, sonst werde das Gesundheitswesen immer mehr zu einem Selbstbedienungsladen.

Die SVP will die Krankenkassen vom Zwang befreien, mit allen Ärzten zusammenarbeiten zu müssen. Diese Aufhebung des

Vertragszwangs soll den Wettbewerb unter den Ärzten stärken. «Derzeit ist das eine geschützte Branche, das sage ich als Bauer», so Toni Brunner.

Zum Risikoausgleich, welchen die anderen Parteien verbessern wollen, damit Krankenkassen nicht länger Jagd nach guten Risiken machen, schweigt die SVP in ihrem Positionspapier. Explizit ausgeklammert hat sie zudem den Bereich Prävention und Gesundheitsförderung, den andere Parteien als wichtiges Element bezeichnen, um die Eigenverantwortung zu fördern.

## Für integrierte Versorgung

Das Positionspapier wurde gestern von vier Nationalräten vorgestellt. Nicht anwesend war Toni Bortoluzzi, der sich als SVP-Gesundheitspolitiker einen Namen gemacht hat. Nationalrat Bortoluzzi hat bei der Ausarbeitung des Positionspapiers mitge-

arbeitet. Der gestrigen Pressekonferenz konnte er aber nicht viel abringen, er kenne auch die letzte Version des Papiers nicht, sagt er. Bortoluzzi, der sich für die Managed-Care-Vorlage eingesetzt hatte, bezeichnet den Zeitpunkt der Präsentation der Vorschläge als falsch. Lieber hätte er das schon vor langer Zeit in Angriff genommene Positionspapier früher vorgestellt – samt Stellungnahme zugunsten von Managed Care. Die SVP-Delegierten haben aber überraschend die Nein-Parole beschlossen. Tatsächlich erstaunt angesichts der gestern gestellten Forderungen, dass sich die SVP gegen Managed Care stellte. So bezeichnet die Partei in ihrem Papier Modelle der integrierten Versorgung als wichtig und vielversprechend. Nationalrat Jürg Stahl: «Die neue Generation der Ärzte wird vermehrt in Netzwerken arbeiten.» *Brigitte Walser*



SVP-Präsident Toni Brunner will Reformen im Gesundheitswesen. Keystone

Fortsetzung von Seite 10

**4- und Mehr-Zimmer-Wohnungen**

**Garbani AG**

Am Pulverweg 40 in 3006 Bern vermieten wir per 1.8.2012 oder nach Vereinbarung eine schöne

**4-Zimmer-Wohnung im 2. Stock**

- helle Zimmer
- Badezimmer + sep. Dusche/WC
- Cheminée
- Balkon
- Mietzins Fr. 1740.- inkl. HK/NK

Für eine Besichtigung melden Sie sich bitte unter Tel.-Nr. 031 340 00 44

Baumdierei Giperei Lockierwerk Immobilienverwaltung

**Münsingen**

Am Dorfmatweg 15b, an sonniger und ruhiger sowie kinderfreundlicher Lage, vermieten wir per 1. Oktober 2012 oder nach Vereinbarung eine kürzlich komplett sanierte

**4 1/2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock**

- » Platten-, Parkett- und Laminatböden
- » Balkon
- » Keller- und Estrichabteil
- » kein Lift
- » Parkplatz kann dazugemietet werden

Mtl. Mietzins Fr. 1390.- plus HK/BK Fr. 240.-.

Interessenten melden sich bei Frau Gerber, Tel. 031 832 13 90\*, zwischen 18.00 und 20.00 Uhr erreichbar.

Immobilien und Verwaltungen  
Neugasse 17, 3011 Bern, Tel. 031 320 31 31  
www.robertpfisterag.ch, www.immobern.ch

Zu vermieten auf 1.9.12 in Burgdorf mit Sicht auf Schloss

**grosszügige 5 1/2-Zimmer-Wohnung mit zusätzlichem Bastelraum**

Die Wohnung befindet sich im 2. Stock mit Lift direkt zum Eingang. Grosszügiges Entrée und Wohnbereich mit Cheminée sowie grosse Küche, 2 Bäder mit WC, 2 Balkone, eigene Waschküche und Keller sowie 1 PP in Einstellhalle. Bus, Einkaufsmöglichkeiten, Schulen in nächster Nähe.

Miete Mt. Fr. 2100.-, EHP Fr. 100.-, NK Fr. 280.-

Tel 079 219 60 27

In **Kehrsatz** zu vermieten an ruhiger, sonniger Lage, per 1. Nov. 2012,

**Attika-6 1/2-Zimmer-Wohnung**

im 3. St., Fr. 2270.- + Fr. 300.- NK Akonto Parkett- + Plattenboden, Cheminée, Bad, WC/Dusche, WC, eigene WM/Tumbler, gr. Estrich, Balkon, Wintergarten, inkl. Doppel-Garage + 2 Abstellplätze

Auskunft erhalten Sie unter 031 819 21 21 Frau Hostettler

**Die Mobiliar**  
Versicherungen & Vorsorge

**Zu vermieten ab Sommer 2012  
Büroräume Funkstrasse 84 + 86, Wabern**



Per sofort oder nach Vereinbarung vermieten wir an der Funkstrasse helle und sonnige Büro- und Praxisräume. Diese verfügen über 8 abschliessbare Räume, eine Kochnische und sep. WC für Damen und Herren.

Der Ausbaustandard kann mitbestimmt werden.

Fläche total ca. 329m<sup>2</sup>  
Unterteilbar in: ca. 148m<sup>2</sup> und 180m<sup>2</sup>  
m<sup>2</sup> / Fr. / Jahr: ab Fr. 153.- je nach Ausbau

Einstellhallenplatz: Fr. 95.- monatlich  
Aussenparkplatz: Fr. 40.- monatlich

Es befinden sich verschiedene öffentliche Verkehrsmittel in unmittelbarer Nähe (Tram, Bus, S-Bahn). Kundenparkplätze können vor dem Haus markiert werden.

Von Graffenried AG Liegenschaften  
Marktgass-Passage 3, 3000 Bern 7  
Tel. 031 320 57 84\*  
melanie.reichenbach@graffenried.ch  
www.graffenried.ch



**Ostermündigen**

Zu vermieten nach Vereinbarung

**schöne, sonnige 4-Zimmerwohnung im 1. OG**

- Küche, Bad, sep. WC neu
- Bodenbeläge: Platten und Laminat
- Keller und Estrich, kein Lift
- Wandschränke, Balkon
- Nähe ÖV, kinderfreundliche Lage

Miete Fr. 1'550.- + Fr. 200.- NK  
AAP Fr. 45.-

Auskünfte und Besichtigungen:



Untere Zollgasse 136, CH-3063 Ittigen  
immobilien@atiba-ag.ch  
www.atiba-ag.ch  
+41 31 722 06 40 T Immobilien  
+41 31 922 41 45 F

**Gümligen / Füllerichstrasse**

In einem stillvollen Bernerhaus vermieten wir per 1. November an sonniger Lage schöne

**4-Zimmer-Wohnung (100 m<sup>2</sup>) im 1. Stock.**

Grosszügiger und harmonischer Grundriss für den Individualisten. Küche und Bad werden im September/Oktober saniert. Entrée pflegeleichter Plattenboden, Wandschränke, Esser/Wohnen Parkett, Balkon mit Blick ins Grüne. Keller und Estrich.

Miete mtl. CHF 1910.- / HK/NK CHF 240.-  
Einzelgarage mtl. CHF 100.-

Ihr neues Zuhause wartet auf Sie.  
Tel. 031 752 04 04



Ambito Immobilien, Fluh 73,  
3204 Rosshäusern,  
www.ambito.ch

**Erstvermietung nach Sanierung!**

Per sofort od. nach Vereinbarung vermieten wir in ruhigem Quartier in **Thun** mit viel Liebe zum Detail sanierte

**4 1/2-Zimmerwohnung**

mit grossem Balkon, Edle Küche mit GS, Glas-keramik, Granitabdeckung, helles Bad mit Badewanne, Handtuchradiator, Fenster, zahlreiche Wandschränke, sehr schöne Eichen-Parkett- und Plattenböden. Herrlicher Blick auf Stockhornkette. ÖV und Einkauf in der Nähe. Estrich und Keller. MZ Fr. 1680.-, NK Fr. 280.-

**THÉRESE BÜHLMANN**  
Immobilien-Treuhand und Gastro Immo  
Neugasse 39, 3011 Bern  
Telefon 031 311 66 50

**BERN - LIEBEFELD/STADTGRENZE**  
Wir vermieten an der Wilkerstrasse 32 per sofort oder nach Vereinbarung eine moderne

**4 1/2-Zimmer-Wohnung im 1. OG**

- Baujahr 2008
- Offene Küche mit allem Komfort
- Zusätzlich separate Dusche/WC
- Schöne Parkettbodenbeläge
- Grosser Balkon
- Lift
- Einstellhallenplätze vorhanden (Fr. 140.-/Monat)

Mietzins inkl. HZ-/NK-Akonto  
Fr. 2540.-/Monat

Interessenten wenden sich bitte an  
Nicole Schmid, Tel. 031 389 09 20,  
nicole.schmid@atrimmo.ch



ATRIMMO AG  
IMMOBILIEN-TREUHAND

**Mehrere Objekte**

**BURGDORF, STRANDWEG**

Unweit Naherholungszone vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung **exklusive loftähnliche**

**3 1/2-, 4 1/2- und 5 1/2-Zimmerwohnungen**

- sehr grosses Wohn-/Esszimmer
- Bad/WC und Dusche/WC
- Waschmaschine-/Tumbleraum
- Minergie-Standard
- Lift
- Kellerabteil
- Direktzugang zur Einstellhalle

Mietzinse ab FR 1500.- ohne NK  
Diese nicht alltäglichen Wohnungen sollten Sie unbedingt gesehen haben.

Wir erwarten gerne Ihren Anruf für eine unverbindliche Besichtigung.

**erich weber**

Immobilien, Verwaltungen  
3001 Bern, Bundesgasse 26  
Telefon 031 / 310 12 12  
www.erich-weber.ch

**Garbani AG**

An der Quartiergasse 14 in 3013 Bern vermieten wir ab 01.08.2012 oder nach Vereinbarung

**4 1/2-Zimmer-Wohnung im 1. Stock links**

- grosse Zimmer
- grosser Balkon
- mit Lift
- ÖV in der Nähe
- Einkaufsmöglichkeiten in nächster Nähe
- Mietzins 1415.- inkl. NK/HK

Für eine Besichtigung melden Sie sich bitte unter der Nummer 031 340 00 44

Baumdierei Giperei Lockierwerk Immobilienverwaltung

**Oberwangen**

Attraktive, modern ausgebaute, aber trotzdem mit viel Charme versehene Wohnung (u. a. sichtbare Holzbalken) sucht nach Vereinbarung neue Bewohner

**5 1/2-Zimmer-Wohnung Dachgeschoss**

- » grosszügiger, interessanter, lichtdurchfluter Grundriss mit Cachet (Dachschräge)
- » Parkett- und Plattenböden
- » Parkett- und Malerarbeiten 2008
- » offene Küche mit Geschirrspüler und Glas-keramikochfeld
- » Bad / sep. WC mit Dusche
- » Blick in den attraktiven, grossen Garten

Mtl. Mietzins Fr. 2030.- exkl. HK/BK.

Interessenten melden sich bei der Hauswartin Frau Augsburg, Tel. 031 981 08 02\*.

Immobilien und Verwaltungen  
Neugasse 17, 3011 Bern, Tel. 031 320 31 31  
www.robertpfisterag.ch, www.immobern.ch

**Gewerberäume**

**Langenthal St. Urbanstrasse 22**



**BÜRO, PRAXIS & FITNESS AN TOP LAGE!**

Am «**Affenplatz**», vis-à-vis Coop Tell, an gut auffindbarer Zentrums- und Park-Lage für Kunden und Mieter, sind helle, freundliche Gewerbeflächen im Angebot:

- Fläche von 94 – 700 m<sup>2</sup> frei wählbar
- teils ausgebaut mit Küche, WC, Dusche
- Attraktiver Mietermix wie z. Bsp.: Mc Donald's, Ochsner Sport, Advokatur und Zahnarztpraxis
- Mietzins CHF 190.-/m<sup>2</sup>/Jahr
- Bezug per sofort oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und zeigen Ihnen diese attraktiven Flächen gerne unverbindlich.



Wincasa AG  
4601 Olten  
www.wincasa.ch  
Telefon 062 287 82 63  
gabriele.kramer@wincasa.ch

**Erstvermietung ab 1. Oktober 2012**

an der Kirchbergstrasse 97, Burgdorf, MEGA Center Allee. Neue, helle Büro-, Praxis- und Dienstleistungsräume in hochwertig ausgebautem Zustand. 100 m<sup>2</sup> – 500 m<sup>2</sup>, Ausbaumöglichkeiten können noch berücksichtigt werden.

An bester Lage an der Kirchbergstrasse 99-107, finden Sie bei uns moderne Büro-, Ausstellungs- und Lagerräume. Wir beraten Sie gerne und zeigen Ihnen die vielfältigen Möglichkeiten und Dienstleistungen auf.

**Bis bald im Mega-Center!**

egb Immobilien AG • Kirchbergstrasse 105 • 3401 Burgdorf  
034 420 22 22 • www.megacenter.ch • info@egbimmobilien.ch

**Büroräumlichkeiten  
Bern Weissenbühl**

**3 720 m<sup>2</sup> Büro/Lager modern und zentral**

Zu vermieten per 01.02.2013  
Interessante Mietkonditionen · nächst ÖV · Waren- und Personenlift · viele Parkierungsmöglichkeiten



**Raumangebot**

Tiefparterre	662 m <sup>2</sup>
Erdgeschoss	680 m <sup>2</sup>
1. Obergeschoss	1023 m <sup>2</sup>
2. Obergeschoss	935 m <sup>2</sup>
3. Obergeschoss	422 m <sup>2</sup>

Für weitere Informationen steht Ihnen Stephan Businger gerne zur Verfügung.

H. P. Burkhalter+Partner AG  
Immobilien Management

Telefon 031 379 00 02 | www.burkhalter-immo.ch | svit

**Mietgesuche**

physiotherapeut such langfristigen, ganzjährigenn standplatz für 14-20m zirkuswagen mit strom- und wasseranschluss. gerne auch altes haus mit grossem umschwung um wg zu gründen  
**dennisgehring@gmx.ch, 079 247 4731**

VORSCHAU LOCARNO

# Locarno und das System Solari

**Festivalpräsident Marco Solari hat Locarno in zwölf Jahren zum Mammutanlass gepusht. In Bern gab er eine Kostprobe, wie sein System funktioniert.**

«Ivo.» Das erste Wort am Mikrofon gilt dem Filmchef des Bundesamtes für Kultur (BAK). Zitiert wird er von Marco Solari (67), dem Präsidenten des Filmfestivals Locarno. Der Filmchef nickt, findet einen Stuhl, setzt sich. Solari beginnt: «Ich begrüße den VIP unter den VIPs: Ivo Kummer.»

**Mahnen und Loben**

Die kurze Szene zu Beginn der jährlichen Pressekonferenz des Filmfestivals Locarno in Bern unterstreicht die Wichtigkeit des Anlasses. Vor allem aber verdeutlicht sie das System Solari. Dieses besteht aus zwei Hauptkomponenten. Mahnen und Loben. Und aus den Nebenkomponenten Lächeln und Werben.

Niemand beherrscht dieses Vierstufeninstrumentarium besser als der gebürtige Berner, der seit zwölf Jahren die finanziellen Geschicke des Tessiner Festivals leitet und das Budget in dieser Zeit von 4 auf über 12 Millionen Franken anschwellen liess.

**Jungspund auf der Tonleiter**

Solaris Engagement und Gewandtheit zeigt sich am besten in seinem Tonfall: Während Festivaldirektor Olivier Père und BAK-Filmchef Ivo Kummer ihre Namenanhäufungen und Bonmots im Unisonosingsang absondern, turnt Senior Solari wie ein Jungspund durch die Tonleiter.



Fokus auf den Film: Piazza Grande in Locarno.

Keystone

Setzt Interpunktionen. Warnt. Lächelt.

Und Solari zeigt Körper. Mal jagt er vom Tisch zum Mikrofon und zurück. Mal lehnt er lässig an einer Säule, um einem anderen Redner zu lauschen. Vor allem aber meidet er die Erwähnung des Zurich Film Festival (deren Bekanntgabe von Herbert Grönemeyer als Jurypräsident tags zuvor gesessen hat). Schliesslich verkündet er in dramatischem Tremolo: «Letztes Jahr ging es



Marco Solari

dem Festival gut. Dieses Jahr geht es ihm besser.»

Wer Schlagwörter mit solcher Inbrunst vorbringt und sie ein halbes Dutzend Mal wiederholt,

ohne seinen Charmebonus zu verspielen, ist ein Meister seines Fachs. Solari ist ein Meister des Marketings. Und ein Anarchist.

Während die Journalisten bereits Fragen stellen, ergreift Solari das Wort, um Swiss-Life-Vertreterin Francine Progin aus dem Hintergrund zu zerrren und neugierig wie ein Neuntklässler zu fragen: «Weshalb hat Swiss Life ihren Sponsorbeitrag erhöht?» Die Dame murkst ein paar Verlegenheiten neben das Mikrofon.

Egal. Was zählt, ist das System Solari. Und in diesem System zählt, dass man die öffentliche Hand und die Privatwirtschaft zusammenbringt. Den Schlusssatz von Solari hätte es nicht mehr gebraucht. Er lautete: «So wird in der Schweiz Kultur finanziert.» Was er meinte: So habe ich mir mein Festival gebaut.

Hans Jürg Zinsli

Filmfestival Locarno: 1. bis 11. August, www.pardo.ch.

**DAS PROGRAMM**

Kirsten Dunst. Antonio Banderas. Kylie Minogue. Matthew McConaughey. Das wären die Stars, die Locarno hätte, wenn es Cannes oder Venedig wäre. Da Locarno nicht Cannes oder Venedig ist, darf man den Senioren **Alain Delon**, Charlotte Rampling, Harry Belafonte und Ornella Muti zujubeln. Und Ex-Fussballgott **Eric Cantona** («Looking for Eric»), der mit neuem Film anreist.

Eine Enttäuschung? Nach der letztjährigen Promidichte (Daniel Craig, Harrison Ford, Gérard Depardieu) macht sich auf den ersten Blick Ernüchterung breit. Auf den zweiten Blick zeigt sich: Im Wettbewerb und auf der Piazza Grande laden sieben US-Filme zu Entdeckungen, darunter «Ruby Sparks» von Jonathan Dayton

und Valerie Faris («Little Miss Sunshine») oder «Magic Mike» von **Steven Soderbergh**.

Auch die Schweiz (fünf Filme) ist stark vertreten. Festivaldirektor Olivier Père zeigt hier seine Vorliebe für Vielfalt: Christoph Schaub's «Nachtlärm» steht für gepflegte Spannung, **Michael Steiners** «Missen Massaker» für komödiantischen Grusel und Markus Imhoofs «More than Honey» für ein dokumentarisches Finale.

Besonders gespannt sein darf man auf den Dokumentarfilm «Image Problem» der **Berner Simon Baumann und Andreas Pfiffner**. Ihre satirische Sicht auf die Schweiz wird im Wettbewerb – ganz untypisch – einiges zu lachen geben. *zas*

Es ist das dritte Jahr von Filmfestivalpräsident Olivier Père. Locarno darf sich bei ihm bedanken. Es ist Pères Verdienst, einen ausufernden Kraut-und-Rüben-Anlass auf eine überschaubare Grösse runtergebremsst zu haben. Père war es, der gleich zu Beginn überflüssige Sektionen wie «Ici et ailleurs» rausschmiss, wenig festivalkonforme Genres (Horror, Science-Fiction) wiederbelebte und für so etwas wie Aufregung und Festivalspirit sorgte.

Nun, in seinem dritten Jahr, muss sich Festivalpräsident Père an den eigenen Erfolgen messen lassen. Einen Superstar wie Bond-Darsteller Daniel Craig, der 2011 das Tessin beehrte, hat er heuer nicht zur Hand. Das ist ein Marketingnachteil. Entscheidend aber ist ein an-

**BZ Kommentar**



Hans Jürg Zinsli  
Kulturredaktor

**Nagelprobe für den Direktor**

derer Punkt: Um über seinen Mangel an Stars hinwegzutäuschen, redete Locarno während Jahren mantramässig die Qualität seiner Filme gross. Zu sehen war oft das Gegenteil. Nun, in Bezug auf Schweizer Werke, stimmt der Anspruch wieder. Unter Olivier Père liefen die späteren Filmpreissieger und Exportschlager «Vol spécial» und «La petite chambre» im Wettbewerb. Auf internationaler Ebene sollte das Festival aber noch zulegen. Oder erinnert sich jemand an den Siegerfilm von 2010? Er hiess «Han Jia», stammte aus China und kam nie in die Schweizer Kinos.

Mail: hansjuerg.zinsli@bernerzeitung.ch  
Diskussion: blog.bernerzeitung.ch/leserblog

# Der Steve Jobs der Kunstszene sitzt in der Jury

**HANS ULRICH OBRIST** Der Schweizer Starkurator sitzt in der diesjährigen Festivaljury. Obwohl Kunst sein Fachgebiet ist, traut sich Obrist auch sonst allerhand zu.

Das renommierte Magazin «Art Review» wählte ihn 2009 zum wichtigsten Mann im internationalen Kunstbetrieb. Er ist Co-Direktor der umjubelten Serpentine Gallery in London. Pausenlos kuratiert er Ausstellungen rund um den Globus. Seine Publikationen sind viel beachtet. Alle im Kunstbetrieb kennen ihn, schätzen ihn, sprechen in den höchsten Tönen von ihm. Jetzt sitzt der Schweizer Kurator und Tausendsassa Hans Ulrich Obrist

auch noch in der Wettbewerbsjury des Filmfestivals Locarno.

Nach Jahren des Understatements will das Festival vermehrt kulturelle Aushängeschilder als Juroren verpflichten. Die Wahl fiel unter anderem auf Obrist, weil er für seine Interviewbücher neben Künstlern auch Ikonen des Kinos befragte oder letztes Jahr anlässlich einer Hommage für den Videokünstler Anri Sala ein Podium in Locarno moderierte. «Obrist ist ein ideales Jurymitglied, weil er nebst einem tiefen Kunstverständnis auch eine grosse Liebe zum Film pflegt. Zudem hat er mich in meiner Idee bestärkt, der Videokunst einen festen Platz zu geben», sagt Festivalchef Olivier Père.



Hans Ulrich Obrist

Dass Obrist einen Abstecher in die Filmwelt einlegt, passt also gut zum Werdegang des 44-Jährigen, der die verschiedenen Kultursparten verstärkt miteinander verknüpfen will, wie er letztes Jahr an einem seiner wenigen Auftritte in Bern sagte. Und weil Obrist nicht nur ein Theoretiker, sondern allem voran ein Macher ist, setzt er seine Visionen gleich selbst um: «Was fehlt, muss man

machen. Bücher, die fehlen, müssen geschrieben werden. So bin ich Autor geworden.» Oder jetzt eben Filmjurymitglied.

**Ein Mann mit Ritualen**

Wer denkt, Obrist mute sich mit seiner neusten Aufgabe zu viel zu, kennt ihn schlecht. Ihm ist nichts zu viel. In der Vergangenheit reiste er schon mal während fünf Jahren jede Nacht mit dem Zug in eine andere Stadt, wo er sich tagsüber Ausstellungen ansah. Schliesslich muss einer, der die Kunstwelt aufmischen will, diese auch kennen wie seine Westentasche. Dass er bei so vielen Aktivitäten manchmal nicht mehr in die gewünschte Tiefe gehen kann – was sich gelegentlich bei seinen

Kunstkolonnen für «Das Magazin» manifestiert, das dieser Zeitung samstags beiliegt – stört seine Anhänger nicht. Ihre Euphorie für den Kurator hat fast schon religiöse Züge, wie es auch bei Fans des verstorbenen Apple-Chefs Steve Jobs zu beobachten war. Keine Frage: Obrist wird ihre Aufmerksamkeit auch am Filmfestival Locarno auf sich ziehen.

«Wir brauchen wieder mehr Rituale. Eines meiner Rituale besteht darin, jeden Tag ein Buch zu kaufen», sagte Obrist während seines Berner Auftritts. Vielleicht kommt bis zum Festivalstart ein neues Ritual hinzu: Jeden Tag einen Film schauen. Energie dafür hätte Obrist ja genug. *Stefanie Christ*

**BZ Kolumne**



Marie-Louise Zimmermann  
Kulturjournalistin (76)

**Die Tarnkappe ist ein Segen**

Ich steige an der Berner Mittelstrasse in den Zwölfer-Bus Richtung Stadtzentrum und finde keinen Sitzplatz. Weil mein Knie gerade gemein wehtut, tippe ich einem Gymnasten mit Stöpseln in den Ohren auf die Schulter. Erschrocken springt der auf und entschuldigt sich verlegen, er habe mich nicht gesehen. Der Ärmste kann nichts dafür: Nach sechzig werden wir Frauen unsichtbar – das beständigen auch andere, durchaus ansehnliche AHV-Bezügerinnen.

Wenn wir früher einen Mann kreuzten, merkten wir an seinem Blick, dass er uns wahrnahm – sei es bewundernd oder abschätzend. Heute schauen sie alle durch uns hindurch, als ob wir aus Glas wären, sogar die Greise. Ob es denen ebenfalls so geht? Bekommen sie im überfüllten Bus auch gelegentlich einen Rucksack an den Kopf? Man sieht eben nur, was einen interessiert. Und da gehören wir Alten eindeutig nicht dazu.

Anfänglich, als ich mich noch für ziemlich attraktiv hielt, war ich beleidigt. Bis ich erkannte, welche Befreiung die Unsichtbarkeit bedeutet. Ich hatte mir doch als Kind im Märchenalter immer eine Tarnkappe gewünscht, um mitzubekommen, was die Grossen so treiben und worüber sie reden. Nun kann ich vom Alterssperritz aus insgeheim das bunte Leben um mich herum beobachten und (meinen Hörgeräten sei Dank!) meiner Neugier auf fremde Gespräche fröhnen.

Vor allem aber ist es egal, wie ich aussehe – solange ich mich nicht stossend vernachlässigt oder aufdonnere, bleibe ich unbemerkt. Ich kann mich um die gegenwärtige vulgäre Mode foutieren, lockere Kleidung tragen und bequeme Schuhe. Und ich muss nur noch zur Coiffeuse, wenn es nicht mehr anders geht. Der Druck, schön zu sein, ist mit wachsender Unerfüllbarkeit verschwunden.

Auch innerlich löse ich mich zunehmend aus selbst auferlegten Fesseln und erlaube mir, Dinge zu sagen, die ich früher heruntergeschluckt hätte. Ich muss ja niemandem mehr gefallen ausser mir selber. Und vor allem bin ich für niemanden mehr unentbehrlich, trage Verantwortung nur noch für mich. Das ist die grossartige Freiheit, die ich meiner Bedeutungslosigkeit verdanke.

Doch auch wenn wir alten Frauen unsichtbar sind: Gehör verschaffen können wir uns trotzdem, indem wir kämpfen für unsere Rechte. Etwa, wenn man (Mann!) unser AHV-Alter hinaufsetzt, ohne unserer oft schlechteren finanziellen Situation Rechnung zu tragen. Viele von uns haben schliesslich jahrelang unbezahlte Arbeit geleistet zugunsten einer Gesellschaft, die uns nun einfach übersieht.

Marie-Louise Zimmermann

Mail: kultur@bernerzeitung.ch  
Diskussion: blog.bernerzeitung.ch/leserblog

## Ehrgeiziges Sparpaket

**SPANIEN** Im Kampf gegen die Schuldenkrise bricht Spaniens Premier Rajoy ein Wahlkampfversprechen und erhöht die Mehrwertsteuer. Er müsse sich der Realität anpassen, rechtfertigte sich der konservative Politiker.

Spaniens Regierungschef Mariano Rajoy hat eine Erhöhung der Mehrwertsteuer von derzeit 18 auf 21 Prozent angekündigt. Der verminderte Mehrwertsteuersatz werde von acht auf zehn Prozent steigen, sagte Rajoy gestern vor dem spanischen Parlament. Rajoy gestand ein, dass er mit der Anhebung der Mehrwertsteuer eines seiner Wahlversprechen bricht. «Die Umstände haben sich jedoch geändert, und ich muss mich dieser Realität anpassen», erklärte der Regierungschef. In einem dramatischen Appell rief er zum Handeln auf: «Wir sind in einem entscheidenden Moment. Das ist die Realität, und wir müssen aus der Patsche kommen.»

Er kündigte eine Verwaltungsreform an, mit der die Regierung 3,5 Milliarden Euro einsparen will. Beamte sollen dieses Jahr auf einen Teil ihrer Sonderzahlungen verzichten. Der Steuerabzug beim Wohnungskauf wird 2013 gestrichen. Und das Arbeitslosengeld für Arbeitnehmer wird nach sechs Monaten gekürzt, jedoch weiterhin über zwei Jahre ausgezahlt. Die Zahl der Staatsunternehmen soll



Blankes Entsetzen lösen Rajoys Sparpläne bei den Linken aus. Keystone

drastisch reduziert werden. Eisenbahnen, Häfen und Flughäfen werden möglicherweise privatisiert.

### Viertes Sparpaket

Mit den neuen Massnahmen sollen bis Ende 2014 insgesamt 65 Milliarden Euro eingespart oder mehr eingenommen werden, wie Rajoy sagte. Es ist bereits das vierte Sparpaket, das seine Regierung innerhalb eines halben Jahres beschlossen hat. Spanien hatte sich zu neuerlichen Sparmassnahmen verpflichtet, im Gegenzug lockerten die Euro-Finanzminister zu Wochenbeginn die Vorgaben für eine Reduzierung des Haushaltsdefizits. sda

## Zensur im Internet

**MOSKAU** Ungeachtet internationaler Proteste hat Russland erstmals den Weg für eine gesetzliche Sperrung von Internetseiten freigemacht. Gemäss dem in der Staatsduma gestern verabschiedeten Gesetz geht es dabei vor allem um den Schutz von Kindern. Allerdings befürchten Gegner des Gesetzes politischen Missbrauch sowie Zensur. Behörden können dank des neuen Gesetzes ohne Gerichtsbeschluss schwarze Listen anlegen und Seiten blockieren lassen. sda

# Neue Vorwürfe gegen Kirche

**MISSBRAUCH** Ehemalige Schülerinnen berichten von schweren psychischen Misshandlungen beim katholischen Orden Legionäre Christi. Viele von ihnen leiden heute noch unter Suizidgedanken.

Der umstrittene katholische Orden Legionäre Christi steht erneut in der Kritik. 77 Frauen haben den Vatikan aufgefordert, die Jugendprogramme des Ordens zu beenden, weil sie dort Missbrauch erfahren hätten.

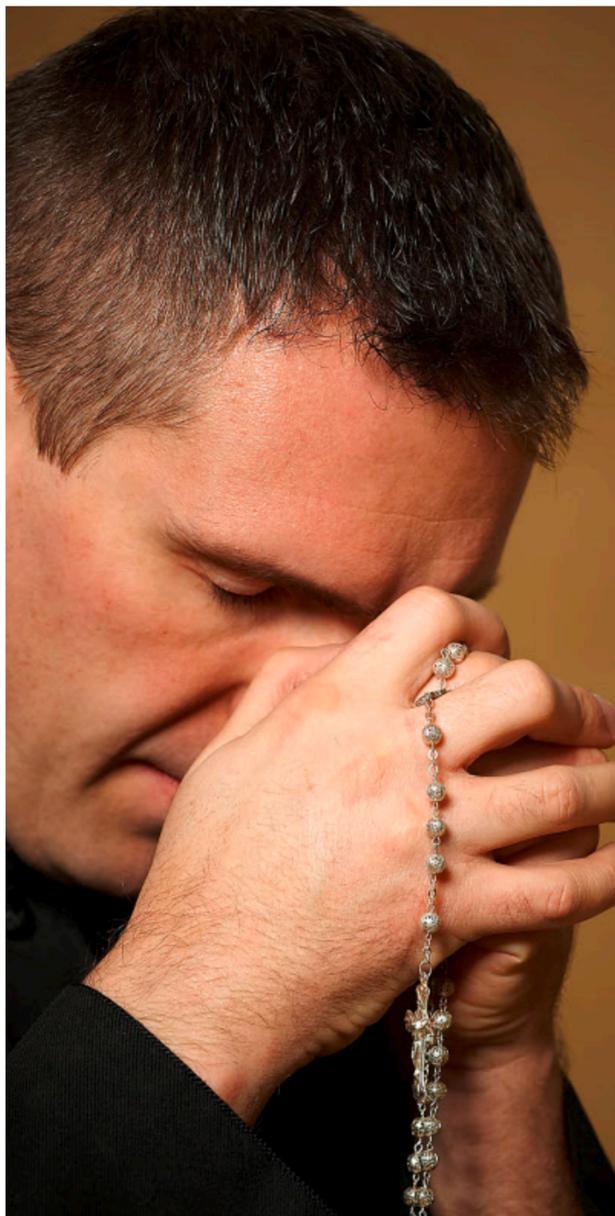
Die Legionäre Christi stehen nach anderen Skandalen schon seit Sommer 2010 unter Zwangsleitung des von Papst Benedikt XVI. beauftragten Kardinals Velasio De Paolis, der den Orden umfassend reformieren soll. Das genügt den Frauen, die einen Brief an den Vatikan schrieben, jedoch nicht. «Die Mädchen heute haben mehr verdient als Versuchskaninchen zu sein bei einem Reformprozess, der sich erst am Ende als glaubwürdig beweisen wird oder nicht», schrieben sie in dem der Nachrichtenagentur AP vorliegenden Brief.

Zwölf von ihnen offenbarten der AP Einzelheiten des Erlebten. Dabei ging es nicht um sexuelle Übergriffe, sondern den völligen Verlust von Privatsphäre und Selbstbestimmung. Durch ein strikt hierarchisches System und ein massives Regelwerk fühlten sich die Heranwachsenden unter Druck gesetzt und entmündigt.

### Psychische Probleme

Viele der heute erwachsenen Frauen beschrieben, wie sie immer noch unter Magersucht, Migräne, Depression oder Selbstmordgedanken leiden. «Rückblickend war ich suizidgefährdet», sagte etwa Sarita Duffy, die als Jugendliche das berüchtigte Mädchenseminar in Wakefield im US-Staat Rhode Island besuchte. Zeitweise wurden dort mehr als 700 Mädchen auf das Leben als missionierende Nonnen vorbereitet.

Vier Jahre verbrachte Duffy in Wakefield, bevor sie schliesslich doch nicht in das von ihr ange-



Ein katholischer Priester beim Gebet (Symbolbild).

Fotolia

strebte Missionarsprogramm der Legionäre Christi aufgenommen wurde. «Warum hasst Du mich, Gott? Ich hasse mich», schrieb die heute 28-Jährige 2002 in ihr Tagebuch. Damals habe sie den Glauben in die katholische Kirche verloren, sagte sie. In der Erziehungseinrichtung muss eine

Organisation geherrscht haben, die gegen grundsätzliche Kirchenregeln für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen versties. 49 Wochen im Jahr verbrachten die Mädchen im Pensionat, von ihren Familien abgeschnitten, auf bedingungslosen Gehorsam getrimmt, von Grup-

penleitern und Priestern kontrolliert.

Vorgeschrieben wurde sogar, wie zu gehen, sitzen und essen sei, erinnerte sich Mary nun an 1998, als sie nach Wakefield kam. Freundschaften seien verboten gewesen. Aus dem Gefühl der Einsamkeit habe sie Essstörungen entwickelt. Als sie nur noch 30 Kilogramm wog, floh sie nach Hause. «Gefühle von Wertlosigkeit, Scham und Isolation sind mit den Erinnerungen verbunden, bis heute lebendig und schockierend», wirft Mary den Legionären Christi vor.

### Regeln offenbar gelockert

In Wakefield weiss die heutige Leitung, dass viel falsch gelaufen ist. «Wir entschuldigen uns für alle Fehler, die von unserem Orden in der Vergangenheit gemacht wurden», sagte die Schulleiterin Margarita Martinez und verwies auf Reformen.

Nach aktuellen Angaben wurden auf Geheiss von Kardinal De Paolis die Regeln in Wakefield gelockert. Private Post werde nicht mehr kontrolliert, Freizeit gewährt und die Kleiderordnung erlaube nun auch kurze Hosen bei sportlichen Aktivitäten, sagte Sasha Jurchak, die bis Mai an dem Programm teilnahm. «Ich glaube fest daran, dass wir uns in die richtige Richtung bewegen, mit dem Heiligen Geist als Führer», sagte Schulleiterin Martinez.

Den 77 ehemaligen Schutzbefohlenen genügt das nicht. Sich auf die Reformen zu verlassen, sei zu riskant, schrieben sie an den Vatikan. Eltern müssten dringend davor gewarnt werden, ihre Kinder in die Einrichtungen der Legionäre Christi in den USA, Mexiko oder Spanien zu senden.

### Kinder sexuell missbraucht

Schon 2009 hatte ein Skandal die Legionäre Christi erschüttert. Damals stellte sich heraus, dass der 2008 verstorbene Gründer des Ordens, Marcial Maciel, zu Lebzeiten Kinder missbraucht und Drogen genommen hatte sowie Vater dreier Kinder war. sda

## Der tiefe Fall von Mappus

**DEUTSCHLAND** Der baden-württembergische Ex-Ministerpräsident Stefan Mappus galt einmal als möglicher Kanzlerkandidat. Nun ermittelt die Stuttgarter Staatsanwaltschaft gegen ihn wegen des Verdachts der Untreue beim milliardenschweren EnBW-Geschäft.

Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat gegen den früheren baden-württembergischen Ministerpräsidenten Stefan Mappus (CDU) ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Untreue eingeleitet. Dabei geht es um den Kauf von Aktien des Energiekonzerns EnBW. Dies teilten die Justizbehörden gestern mit. Gleichentags wurden Wohnungen und Büros des CDU-Politikers durchsucht. Die Staatsanwaltschaft ermittelt zudem gegen den Deutschland-Chef von Morgan Stanley und Jugendfreund von Mappus, Dirk Notheis, der seinen Job derzeit nicht ausübt.

Der Verdacht der Untreue ergibt sich aus einem Bericht des baden-württembergischen Rechnungshofs zu dem umstrittenen Rückkauf von Anteilen des Energieversorgers EnBW durch Baden-Württemberg. Die Ermittler wiesen darauf hin, dass im Bericht eine nicht ordnungsgemässe Vorbereitung des Kaufs moniert worden war.

### «Für das Land nachteilig»

Der Rechnungshof hatte am 26. Juni als Ergebnis seiner Prüfungen festgestellt, dass das von der Mappus-Regierung gewählte Verfahren bei dem Kauf der EnBW-Anteile «in wesentlichen Teilen nicht den Anforderungen genügt, die aus der Landesverfassung und der Landeshaushaltsordnung folgen». Das deutsche Bundesland Baden-Württemberg hatte im Dezember 2010 für 4,7 Milliarden Euro 45 Prozent der EnBW-Anteile vom französischen Energieversorger EDF erworben. Das Geschäft ist seit längerem umstritten – unter anderem auch deshalb, weil die Investmentbank Morgan Stanley das Land dabei beriet. sda

## Vor 50 Jahren gaben sie ihr erstes Konzert



Die Rolling Stones am Anfang ihrer Karriere 1962: Heute vor 50 Jahren gaben Bill Wyman, Mick Jagger, Brian Jones, Charly Watts und Keith Richards (v.l.) im Marquee Club in London ihr erstes Konzert.

limgo

## In Kürze

### USA

#### Neue Bankenpleite

Vier Jahre nach der verhängnisvollen Pleite der Investmentbank Lehman Brothers ist wieder ein Akteur in der US-Finanzwelt zusammengebrochen. Der Börsenmakler PFGBest reichte am Dienstag vor einem Gericht in Chicago seinen Insolvenzantrag ein. Bis zu 25 000 Gläubiger bangen um ihr Geld – darunter viele Farmer, die über die Firma ihre Warentermingeschäfte abgewickelt hatten. sda

### BOSNIEN-HERZEGOWINA

#### Jahrestag des Massakers

In Srebrenica haben gestern rund 35 000 Menschen des Massakers in der ostbosnischen Stadt vor 17 Jahren gedacht. Im Anschluss an die Eroberung der Stadt am 11. Juli 1995 hatten die bosnisch-serbischen Truppen bis zu 8000 muslimische Buben und Männer getötet. Nach der religiösen Feier in der Gedenkstätte Potocari wurden gestern 520 Opfer dieses Völkermordes beigesetzt. Die Opfer waren 2011 aus Massengräbern geborgen und identifiziert worden. sda

# Es brodelt wieder in Ägypten

**KAIRO** Der politische Streit wird in Ägypten wieder zunehmend auf der Strasse ausgetragen – zum Teil auch mit Fäusten.

Salafisten-Führer Hasim Abu Ismail hat in der Nacht auf gestern eine «Millionen-Demonstration» in Kairo für morgen Freitag angekündigt. Der Protest richtet sich in erster Linie gegen die vom Obersten Militärat verabschiedeten Verfassungsgrundsätze, sagte der radikale Islamist in einer Talkshow des TV-Senders Al-Balad.

Aktivisten klagten indes über die zunehmende Gewaltbereitschaft von Demonstranten. Der für seinen Kampf gegen die Korruption bekannte Parlamentsabgeordnete Hamdi al-Fakharani erzählte in einer Talkshow des ägyptischen Fernsehsenders Dream TV unter Tränen, wie er am Dienstag vor dem Obersten Verfassungsgericht von Demonstranten zusammengeschlagen worden sei.

Die Anhänger des islamistischen Präsidenten Mohammed Mursi hätten ihn beschimpft und gefragt: «Willst du etwa, dass die ungläubigen Liberalen



Neue Proteste auf dem Tahrir-Platz: Ägypten ist gespalten.

Keystone

das Land regieren?» Der sozialistische Ex-Präsidentenwahlkandidat Abul Essl-Hariri wurde seinerseits nach Angaben lokaler Medien am Dienstagabend von Mursi-Anhängern gewalttätig daran gehindert, den zentralen Tahrir-Platz in Kairo zu betreten. Dort hatten sich tausende Demonstranten versammelt, um die Wiedereinsetzung des Parlaments zu fordern. Im Stadtteil Nasr-City trafen sich zur gleichen Zeit Gegner der Muslimbrüder-

schaft, die genau das Gegenteil forderten.

### Politisches Machtspiel

Das Oberste Verfassungsgericht hatte das von Islamisten dominierte Parlament Ende Juni für illegitim erklärt, weil zahlreiche Parteimitglieder für die Direktmandate kandidiert hatten, die eigentlich für «Unabhängige» reserviert waren. Auch Salafisten-Führer Abu Ismail stellt die Entscheidung des Verfassungsgerichts infrage. sda

Eine neue Umfrage von «Washington Post» und Fernsehsender ABC leitet die viermonatige Schlussphase des amerikanischen Präsidentschaftskampfes ein. Und siehe da: Der Republikaner Mitt Romney und der amtierende demokratische Präsident Barack Obama liegen gleichauf. Beide könnten heute mit 47 Prozent der Stimmen rechnen. Das ist allerdings nicht mehr als ein Wetterzeichen, denn entscheidend wird nicht die Anzahl der Stimmen sein, sondern die Verteilung in den Gliedstaaten. Dort, also «kantonal», erhält der jeweilige Sieger alle Wahlmännerstimmen. Längst rätseln alle Kaffeesatzleser der USA, in welchen umkämpften Gliedstaaten Romney, in welchen Obama obenausschwingt.

**Die aktuelle Momentaufnahme zeigt im Vergleich:** Obama reist im Land herum und plädiert für Steuererleichterungen zugunsten der Mittelklasse, für Steuererhöhungen zulasten einer kleinen Schicht der Meistverdienenden. Letzteres würde bedeuten, dass Steuerrabatte der Reichen, die Obamas Vorgänger Bush in verschwenderischem Mass gewährt hatte, nicht mehr erneuert würden. Mitt Romney,

## BZ Standpunkt



Peter Studer

### Obama und Romney: Kopf an Kopf

samt seinem Clan immer noch in Ferienstimmung an Luxusadresse, wehrt ab: Man soll die Reichen weiterhin schonen, sodass sie investieren und die Wirtschaft ankurbeln. Stattdessen überschüttet er Obama mit eher vagen Vorwürfen, die oft in Bushs Weichenstellungen wurzeln.

**Obama wird sich an den Ausspruch seines Vorgängers,** des Demokraten Bill Clinton, erinnern: «It's the economy, stupid.» Dummkopf, richte die Wirtschaftspolitik auf Erfolg aus! Da hat Obama nach seinem Wahlsieg 2008 zu zögerlich gehandelt und die Bankenregulierung seinen grosskapitalistischen Beratern überlassen. Ein grosses Hindernis war der Misserfolg bei den Parlamentswahlen 2010, der eine Schar rechtskonservativer Tea-Party-Sektierer in den Kongress schwebte. Seither ist kreatives Regieren sehr schwierig geworden. Auch da hat Obama in den ersten zwei Jahren die Zügel schleifen lassen; jetzt muss er sich neu definieren. Er hat noch dreieinhalb Monate Zeit.

**Mail:** ausland@bernerzeitung.ch  
**Diskussion:** blog.bernerzeitung.ch/leserblog



Werde Lötschberger-Comicstar 2012/13 und gewinne ein tolles Weekend!

Du als Comicstar auf unseren neuen Plakaten. [www.facebook.com/loetschberger](http://www.facebook.com/loetschberger)

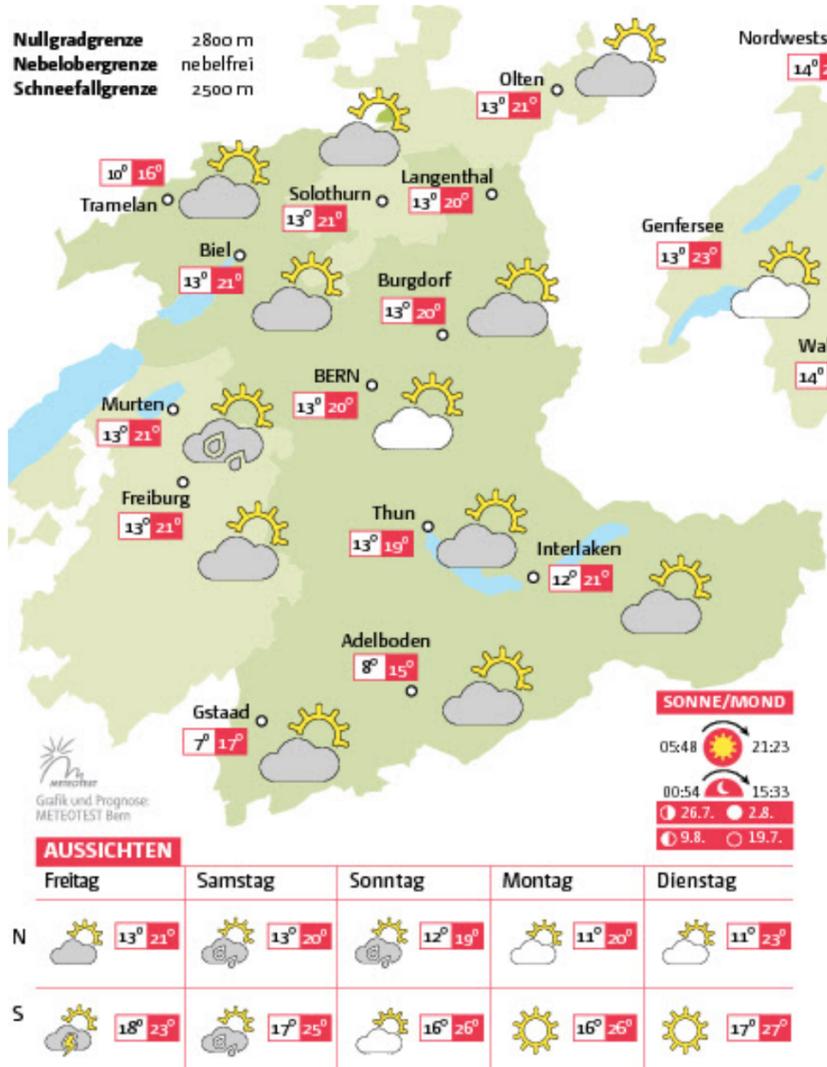


Einfach tolle Ausflüge.



## BZ Wetter

## Zuerst bewölkt – im Tagesverlauf Wetterbesserung



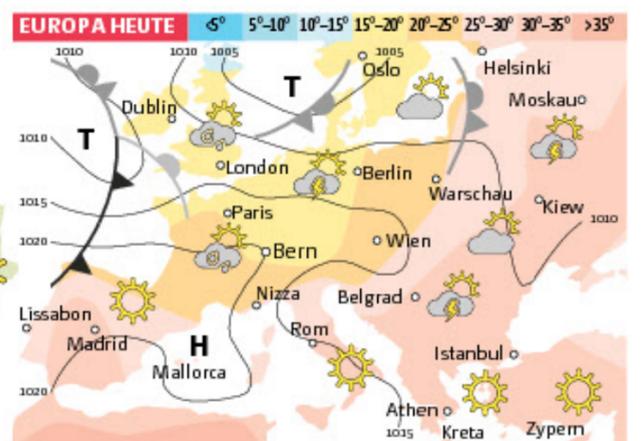
**Heute Donnerstag:** Der Tag beginnt oft bewölkt. An den meisten Orten bleibt es trocken. Im Tagesverlauf wird es zunehmend sonniger. In den Bergen weht ein mässiger bis starker Südwestwind.

**Morgen Freitag:** Eine Störung erreicht die Schweiz. Es ist wechselnd bewölkt, und zeitweise fällt Regen. In den Bergen weht ein starker bis stürmischer Südwestwind.

**Biowetter:** Tagsüber können bei sensiblen Menschen ganz vereinzelt Kopfschmerzen und migräneartige Symptome auftreten.

**Jetzt online:** Das Wetter auf Video Wetterprognose zweimal täglich [www.wetter.bernerzeitung.ch](http://www.wetter.bernerzeitung.ch)

**METEOPON®** 0900 576152, Fr. 3.13/Min. ab Festnetz. Prognosen und Informationen von Experten im Dialog per Telefon.



LUFTQUALITÄT	Grenzwert	Gestern	Einheit
Ozon (O <sub>3</sub> )	120	74	µg/m <sup>3</sup>
Stickstoffdioxid (NO <sub>2</sub> )	80	34	µg/m <sup>3</sup>

Messung 12.07.2012 2 25 ft, Bern; NO<sub>2</sub>: 240-Mittel; O<sub>3</sub>: 20-Mittel

POLLEN	heute	morgen
Gräser	mässig	mässig
Ampfer	schwach	schwach
Wegerich	schwach	schwach

BADETEMPATUREN GESTERN/WINDE HEUTE				
Aare	Burgsee	24°	Bielensee	21° 3Bf W
Thun	Brienzersee	18°	Murtensee	22° 2Bf W
Bern	Burgschisee	24°	Neuenburgersee	22° 3Bf W
Solothurn	Moossee	25°	Thunersee	19° 3Bf W

lf: Beobfort

BERGTEMPERATUREN/WINDE HEUTE			
Bantiger	14°/30 km/h	Napf	13°/20 km/h
Brienzerrothorn	8°/25 km/h	Niederhorn	8°/15 km/h
Chasseral	10°/40 km/h	Niesen	7°/25 km/h
Finsteraarhorn	-3°/20 km/h	Schilthorn	3°/25 km/h
Gantrisch	7°/15 km/h	Stockhorn	8°/25 km/h
Grimselpass	8°/25 km/h	Vully	20°/10 km/h
Gurten	18°/15 km/h	Weissenstein	13°/15 km/h
Jungfrau	-3°/25 km/h	Wildstrubel	2°/25 km/h

**Regenschirm oder Sonnenschutz?**  
Das Wetter auf TeleBärn. Täglich direkt nach den News.



# +1 WOCHEN

BEI DEN MIT +1 AUSGEZEICHNETEN ANGEBOTEN IST EINS DER PRODUKTE GRATIS DABEI.  
ANGEBOTE GELTEN NUR VOM 10.7. BIS 16.7.2012, SOLANGE VORRAT.

MIGROS www.migros.ch WTBZ



**+1**  
**9.90**  
~~statt 14.90~~  
Papali Sabmi  
Classico  
im 3er-Pack  
Schweiz, 3 x 113 g

BEI DEN MIT



AUSGEZEICHNETEN  
ANGEBOTEN IST  
EINS DER PRODUKTE  
GRATIS DABEI.



**+1**  
**5.80**  
~~statt 8.70~~  
Optigal Coqueri  
und Optigal  
Cioccolata  
im 3er-Pack  
z.B. Coqueri,  
Schweiz, 800 g



**+1**  
**5.20**  
~~statt 10.40~~  
Anna's Best  
Flammkuchen  
im Duo-Pack  
z.B. Flammkuchen  
Original, 2 x 350 g



**3.35**  
~~statt 4.50~~  
Apfel Jazz, Kl. 1  
25% günstiger  
Neuzeland, per kg



**30%**  
**1.70**  
~~statt 2.45~~  
Paprika rot  
Niederlande,  
Beutel à 500 g



**+1**  
**3.75**  
~~statt 5.-~~  
Valflora M-Drink  
UHT, 4 x 1 Liter



**30%**  
**2.05**  
~~statt 2.95~~  
Hinterzinken  
Vivaldi  
geschnitten,  
Schweiz, per 100 g



**30%**  
**4.55**  
~~statt 6.50~~  
Rindzentrecôte,  
Terra Suisse  
Schweizer Fleisch,  
per 100 g  
nur in der Selbst-  
bedienung

# MIGROS

Ein **M** besser.

# Sport+Freizeit

xenotours  
Kompetenz und Leidenschaft

ab Bern  
zum Meer



**Insel Djerba**  
jeden Freitag 7.9.-19.10.  
1 Wo Strandclub Meninx  
alles inklusive 898

031 511 75 00 • www.xenotours.ch

BERNER ZEITUNG

BZ-FORUM SEITE 26 + 27

www.bernerzeitung.ch

21

## «Ich habe nie den Rücktritt gegeben»

**HANSPETER LATOUR** Der Fussballtrainer ist vor kurzem 65 Jahre alt geworden. Er spricht im grossen Interview über seine Arbeit als TV- und Radioexperte, über YB und Thun, die Faszination Fussball – und über seine Zukunft.

**Herr Latour, Sie sind vor wenigen Wochen 65 Jahre alt geworden. Wie fühlt man sich als pensionierter Fussballtrainer?**

**Hanspeter Latour:** (lacht) Ein Fussballtrainer ist nie pensioniert. Wenn ich sehe, wie leidenschaftlich Giovanni Trapattoni mit 73 Jahren zuletzt an der EM als irischer Nationaltrainer unterwegs war, beeindruckt mich das. Ich lernte Trapattoni kennen, als ich Köln trainierte und er bei Stuttgart arbeitete. Er ist einer der erfolgreichsten Fussballtrainer der Welt und dennoch bescheiden und freundlich geblieben. Trapattoni ist ein Vorbild.

**Sie sind seit drei Jahren nicht mehr als Fussballtrainer engagiert. Vermissen Sie etwas?**

Ja und nein. Ein Fussballtrainer wird immer ein Fussballtrainer bleiben. Ich war 35 Jahre als Coach tätig, das war und ist meine Passion. Aber mein derzeitiger Lebensinhalt gefällt mir sehr. Ich werde oft angefragt, Vorträge über Motivation oder Teamführung zu halten. Das mache ich extrem gerne. Zudem bleibt mir so Zeit für meine Hobbys, wie unser Haus im Eriz, wo immer viele Gartenarbeiten anfallen.

**Und Sie treten regelmässig als Experte im Schweizer Fernsehen sowie im Radio auf. Wie sehr schmeichelt es Ihnen, dabei so gute Kritiken zu erhalten?**

Lob ist immer angenehmer als Kritik. Beim Radio darf ich die Schweizer Länderspiele mitkom-



**Fussballexperte und Naturfreund:** Hanspeter Latour zeigt vom Garten seines Zweitwohnsitzes in Eriz auf die Ementaler Bergkette mit den Sieben Hengsten.

Hans Wüthrich

ich manchmal auch Fan, zum Beispiel wenn die Schweizer Nationalmannschaft spielt.

**Gab es aus Ihrer Sicht taktische Revolutionen an der Euro 2012?**

Nein. Auf diesem Niveau gibt es keine Geheimnisse mehr. Mich freute es, dass offensiv ausgerichtete Teams wie Spanien, Italien oder Deutschland weit kamen. Das war ein gutes Zeichen für den Fussball. Und selbstverständlich war es spannend zu beobachten, ob sich die Spanier mit ihrem Kurzpassfussball, der perfekt zu den Spielern passt, noch einmal durchsetzen oder nicht.

**Der spanische Stil lässt sich aber nicht einfach so kopieren...**

...natürlich nicht. Die spanische Spielweise ist einzigartig. Es macht ja auch die Faszination des Fussballs aus, dass verschiedene Philosophien und Mentalitäten aufeinandertreffen. Ich glaube jedoch nicht, dass die Spanier einen Trend setzen und in Zukunft auf echte Stürmer verzichtet wird. Das hängt immer auch von den Fussballern ab. Warum sollte Italiens Trainer Cesare Prandelli auf

einen Weltklassestürmer wie Mario Balotelli verzichten? Prandelli war für mich eine echte Inspiration, weil er den Mut hatte, auf den nicht einfachen Balotelli zu setzen. Das war stark. Prandelli scheint ein Trainer zu sein, der mit viel Herz führt, das gefällt mir. **Wenn man Sie so reden und schwärmen hört, erhält man den Eindruck, Ihr Comeback als Trainer stehe kurz bevor. Zumal Sie ja noch einen «Chübu» gewinnen wollen, wie Sie einst sagten.**

(lacht) Ich habe nie den Rücktritt als Trainer gegeben. Also kann es auch kein Comeback geben. Sollte ich morgen ein unwiderstehliches Angebot erhalten, würde ich sicher nicht ablehnen. Aber ich suche nicht aktiv, und die Angebote haben in den letzten Jahren auch abgenommen, zumal ich nie einen Berater hatte. Und Griechenland, die Türkei oder andere Ligen interessieren mich nicht.

**Hätte YB Sie in diesem Sommer angefragt...**

...hätte ich mir das sehr gut überlegt. Jeder junge Berner Fussballer will ja einmal bei YB spielen,

und jeder Berner Trainer möchte einmal YB trainieren, das ist doch ein absolut logischer Traum. **Sie standen mehrmals kurz vor einem Engagement in Bern.**

Ja, es ist schade, hat es nie geklappt. Einmal war es wirklich knapp, aber ich konnte Köln nicht verlassen. Leider wurde ich kurze Zeit später dort entlassen. Aber man sollte verpassten Chancen nicht nachtrauern, das ist nicht konstruktiv. Es gibt immer neue Wege und Möglichkeiten im Leben. Ich bin ja dem Fussball zum Glück verbunden geblieben.

**Und wie beurteilt Chefexperte Hanspeter Latour die Ausgangslage vor der Super-League-Saison?**

Ich bereite mich ja intensiv auf meine neue Aufgabe beim Schweizer Fernsehen vor und glaube, dass die Super League ein hervorragendes Produkt ist. Das beweisen auch das grosse Interesse und die ständig steigenden Zuschauerzahlen.

**Wer wird Meister?**

Basel bleibt trotz gewichtiger Abgänge Topfavorit. Dahinter sehe ich in dieser Reihenfolge YB, Sion

**«Der Berner ist kein Verlierer, auch wenn YB oft wichtige Partien nicht gewonnen hat. Im Fussball dauert es manchmal länger, bis sich der Erfolg einstellt.»**

und Luzern, die alle das Potenzial besitzen, den FCB herauszufordern. In der nächsten Gruppe kommen Servette, GC, Zürich und Thun. Für St. Gallen und Lausanne wird es schwierig.

**Und warum gewinnen die Young Boys eigentlich nie einen Titel?**

Es gab in den letzten Jahren die eine oder andere Möglichkeit, YB stand ja mehrmals kurz vor einem Titelgewinn in der Liga oder im Cup. Diese Niederlagen waren bitter, sie sind dann vor entscheidenden Partien eine schmerzhaft Erinnerung. Ich bin aber der Meinung, dass die Verhältnisse im Verein beinahe einzigartig in der Schweiz sind.

**Wie meinen Sie das?**

Das Stade de Suisse ist ein grossartiges Stadion, und es gehört den gleichen Leuten wie der Klub. Das ist fantastisch. Zudem ist das Team gut besetzt, die Zuschauer sind treu. Die Fanbasis ist gross, das Einzugsgebiet von YB ist ja riesig. Man sollte einfach die Mentalität der Berner nicht schlecht-

Fortsetzung auf SEITE 22

## Senioren SOMMER

mentieren, das ist eine sehr interessante Aufgabe. Und am TV auftreten ist auch spannend. Jetzt wartet dort ja eine echte, grosse Herausforderung auf mich.

**Welche?**

Das Schweizer Fernsehen überträgt ab der neuen Saison in jeder der 36 Runden eine Partie live. Der frühere Basler Spieler Benjamin Huggel und ich werden abwechselnd als Co-Kommentatoren während der Partien eingesetzt. Am TV muss man ja ganz anders reden als am Radio. Der Zuschauer möchte nicht mit belanglosen Informationen belästigt werden oder mit Dingen, die er selber am Bildschirm sieht.

**Verfolgen Sie Fussballpartien eigentlich als Trainer, Fan oder Experte, der Spiele erklären muss?**

Schaue ich sie alleine an, dann immer als Trainer. Ich beobachte, wie die Spieler im Verbund Lösungen suchen, was die Trainer entscheiden, wie sie aufstellen und wechseln und Einfluss nehmen. Bin ich beruflich an den Spielen, versuche ich, Erkenntnisse zu gewinnen, die dem Hörer oder Zuschauer einen Mehrwert geben könnten. Und natürlich bin

### HANSPETER LATOUR

## Genau 1000 Pflichtspiele als Trainer zwischen 1974 und 2009

Hanspeter Latour empfängt zum Gespräch in seinem gemütlichen Haus im Eriz. In seinen Zweitwohnsitz zieht er sich mit seiner Frau immer wieder zurück, um die Natur zu geniessen. Im riesigen Garten haben die beiden unzählige Blumen angepflanzt, mehrere urchige Brunnen stehen auf dem Gelände, ständig verfolgt Latour neue Projekte. Die wunderschöne Anlage und das herrliche Biotop laden zum Verweilen und Schwimmen ein.

Und während Latour eine humorvolle Geschichte nach der anderen aus seinem Leben erzählt, serviert seine Frau Käse und Brot und Weisswein. Latour ist ein wirklich

prächtiger Geschichtenerzähler, das wissen auch die Firmen, Vereine und Organisationen zu schätzen, die den 65-Jährigen immer wieder für Vorträge buchen. Latours Lebensfreude ist ansteckend, die Gastfreundschaft bemerkenswert, und bald betätigt er sich sogar sehr talentiert an der Feuerstelle im Garten, um ein paar feine Bratwürste zu grillen.

Hanspeter Latour geht es gut. Und er ist beruflich bestens ausgelastet, weil er auch regelmässig als Fussballexperte fürs Schweizer Radio und Fernsehen arbeitet. Zur Ruhe setzen mag er sich noch lange nicht, selbst ein erneutes Engagement als

Trainer schliesst der Berner im Interview nicht aus. Und bald wird er in einem noch geheimen TV-Format im Schweizer Fernsehen in einer neuen Rolle zu sehen sein.

Der Vater zweier Kinder stand einst als Torhüter auch drei Jahre von 1971 bis 1974 bei YB im Kader. Er gab später eine sichere Stelle bei der Schweizer Armee auf, um seine Leidenschaft auszuleben und sich als Fussballtrainer zu versuchen. Das war sehr mutig – und eine gute Idee. Über die Stationen Dürrenast (1. Liga), Thun (2. Liga), Solothurn (1. Liga und NLB) arbeitete sich Latour zwischen 1974 und 1996 während 22 Saisons hoch. Später war er auch

als Assistent von Christian Gross tätig – und dann Coach bei Baden, Wil, Thun und GC, ehe er den Sprung zu Köln in die ruhmreiche Bundesliga schaffte.

Auch aus seinem Engagement in der Medienstadt Köln weiss Hanspeter Latour viel zu berichten. Zudem hat er nach Gross am zweitmeisten Punkte als Trainer in der Super League geholt. Und Latour hat vor kurzem intensive Nachforschungen betrieben, weil es ihn interessierte, wie viele Partien er eigentlich als Trainer bestritt. Es waren, wie er fein säuberlich festgehalten hat, zwischen 1974 und 2009 genau... 1000 Pflichtspiele. fdr

# Neue alte Schweizer Fussballwelt

**FUSSBALL** Morgen startet die Super League in die neue Saison. Doublegewinner Basel ist trotz gewichtiger Abgänge klar favorisiert. Vieles in der Liga aber präsentiert sich anders.

Und es geht schon wieder los: Meister FC Basel lanciert morgen Abend die neue Super-League-Saison mit dem Auftritt bei Servette. Der Branchenleader vollzieht einen heiklen personellen Umbruch und muss auf die Jungstars Xherdan Shaqiri (zu Bayern München) und Granit Khaka (Gladbach) verzichten, die es in die Bundesliga zog. Zudem verliessen Abwehrchef David Abraham und der zurückgetretene Leader Benjamin Huggel das Team. Dennoch ist der FC Basel klarer Favorit auf den Titel, weil er weiter auf das überragende Sturmduo Alex Frei/Marco Strelzer zählen darf. Einerseits. Und weil er andererseits auch sonst prächtig besetzt ist – wobei es abzuwarten gilt, wie rasch sich die zahlreichen neuen Ausländer ins Team integrieren werden. «So ein Umbruch ist auch eine Chance», sagt FCB-Trainer Heiko Vogel. «Zumal keine Gefahr besteht, dass wir gesättigt sein könnten.»

## Viele Neuigkeiten

Basel ist und bleibt der Primus. Sonst aber ist vieles in der obersten Schweizer Liga anders: neuer Name (Raiffeisen statt Axpo), neue Anspielzeiten (Samstag 19.45 Uhr, Sonntag 13.45 und 16 Uhr), neues Design, neuer TV-Vertrag. Weitere Sponsoren sollen bald präsentiert werden, die Vermarktung wird fleissig vorangetrieben, und es bleibt zu hoffen, dass alle Vereine ähnlich professionell arbeiten werden. Nach einem mühsamen Jahr mit dem Konkurs von Xamax, dem Beinahekollaps von Servette sowie dem unsäglichen Transfertheater inklusive 36-Punkte-Abzug bei Sion herrscht Aufbruchstimmung auf allen Kanälen.

Bisher generierte die Liga rund 16 Millionen Franken TV-Einnahmen jährlich, nun werden es bis 2018 fast doppelt so viel sein. Die mediale Auswertung wird ausgeweitet wie nie, der Pay-TV-Kanal Teleclub zeigt erneut alle 180 Super-League-Partien – und im Schweizer Fernsehen wird eine Begegnung pro Runde (und damit 36 Spiele) live übertragen.

Noch sind keine Begegnungen absolviert, noch gibt es keine Verlierer. YB-CEO Ilja Kaenzig nennt das die «schönste Zeit des Jahres», weil die Hoffnung überall riesig ist. Die praktisch unveränderten Young Boys dürften (trotz grosser und neuer Bescheidenheit im Verein) der stärkste Herausforderer Basels sein – zumindest gemessen an der Kaderstärke. Luzerns Team ist nicht breiter geworden, während Sions Präsident Christian Constantin an der Transferfront wirbelte. Sein prominentester Fang ist der italienische Weltmeister von 2006, Gennaro Gattuso. Der beinharte Zweikämpfer wird aber kaum als Spielmacher in Erscheinung treten – und er ist mittlerweile 34 Jahre alt. «Ich kann nicht zaubern», sagt die Milan-Legende Gattuso, «aber mir gefällt es, welche hohen Ambitionen Sion hat.» Constantin hat ja bereits erklärt, jetzt wolle er den FC Basel angreifen.

Die Zürcher Vereine GC und FCZ wiederum dürften (nach allerdings miserabler Saison) stärker als zuletzt sein, Servette dagegen eher schwächer. Das solide Thun schliesslich könnte neben den Genfern auch Lausanne sowie Aufsteiger St. Gallen hinter sich lassen. Noch aber sind das alles Prognosen, Spekulationen, Einschätzungen. Am Freitagabend erhält die Tabelle erste Konturen. *Fabian Ruch*

Spielplan/Transfers Seite 24

## TIPP DIESER ZEITUNG

### Coup der Young Boys

1. YB
2. Basel
3. Zürich
4. Sion
5. Luzern
6. GC
7. Thun
8. Servette
9. St. Gallen
10. Lausanne



Weltmeister im Wallis: Der italienische Vorkämpfer Gennaro Gattuso verstärkt den FC Sion. *Keystone*

Fortsetzung von SEITE 21

## «Ich habe nie den Rücktritt gegeben»

reden oder sie krampfhaft zu ändern versuchen.

### Ist das eine Kritik am letztjährigen Trainer Christian Gross, der bei YB gescheitert ist?

Nein, nein, sicher nicht. Das ist eine Feststellung. Der Berner ist kein Verlierer, auch wenn YB oft wichtige Partien nicht gewonnen hat. Im Fussball dauert es manchmal länger, bis sich der Erfolg einstellt. Wie oft ist denn Spanien an grossen Turnieren ausgeschieden, bis es 2008 endlich mit dem EM-Titel geklappt hat? Ich mache mir um YB jedenfalls keine Sorgen.

### Und wen unterstützen Sie, wenn es zum Berner Derby zwischen Ihren ehemaligen Vereinen YB und Thun kommt?

Ich hoffe immer, dass beide Teams ihre Heimspiele gewinnen. Dann bleiben alle Punkte im Kanton Bern, und es gibt keine lästigen Unentschieden.

### Bei beiden Berner Klubs kriselt es hinter den Kulissen immer wieder. Sie könnten als Identifikationsfigur gerade beim FC Thun viele Türen öffnen, wenn Sie zum Beispiel als Verwaltungsrat tätig sein würden.

Ich stehe mit vielen Exponenten im Kontakt und gebe gerne Ratschläge, wenn ich gefragt werde. Es freut mich extrem, wie sich Thun entwickelt hat. Wenn ich daran denke, wie die Zustände vor einigen Jahren waren, steht der Klub heute doch überragend da.

### Sie verliessen den Verein Anfang 2005 auf Rang 2...

... das war eine einmalige Konstellation, wir waren in eine gewaltige Euphorie geraten. Ich bereue nicht, die Champions-League-Auftritte nicht erlebt zu haben. Ich habe Thun viel zu verdanken, aber ich getraue mich zu behaupten, dass der Verein mir auch einiges zu verdanken hat. Auch damals war das Geld sehr knapp, ich habe mich mit den Verantwortlichen immer wieder gerieben und alles unternommen, damit wir Spieler verpflichten konnten und vorwärts kamen.

### Das muss für Ihre Vorgesetzten anstrengend gewesen sein.

Allerdings! Heute lachen wir über viele Geschichten von damals. Sie sollen auch nicht gross in der Öffentlichkeit ausgebreitet werden, aber ein Beispiel erzähle ich gerne. Ich arbeitete ja oft mit Symbolen, um die Spieler zu motivieren. Aber manchmal reichen schöne Worte nicht, also verdoppelte ich in der Teamsitzung vor einem Spitzenkampf gegen Basel kurzerhand die Siegrprämie für alle Spie-

# Den Ruf als Liftmannschaft will St. Gallen ablegen

**FUSSBALL** Rückkehr St. Gallen will sich in der Super League etablieren. Doch trotz Aufstieg ist Trainer Jeff Saibene nicht unumstritten.

Nein, von Nervosität mag Jeff Saibene, Trainer von Aufsteiger St. Gallen, vor dem Saisonstart gegen YB am Sonntag nicht sprechen. Er formuliert es lieber so: «Ich verspüre positive Spannung. Die Intensität nimmt zu.» Der 43-jährige Luxemburger führte die Ostschweizer nach einer Saison in der Challenge League zurück in die höchste Liga. Dabei soll es nicht bleiben: Der FC St. Gallen – der älteste noch bestehende Fussballklub des Landes, ausgestattet mit viel Tradition, einer grossen Fanbasis und einem neuen Stadion – will sich endlich wieder als Kraft im Schweizer Fussball etablieren. «Wir wollen weg vom Ruf als Liftmannschaft», sagt Saibene, der seine Laufbahn als Klubtrainer 2006 als Assistent in Thun begann und 2007 als Interimstrai-

ner den Abstieg der Oberländer verhindert.

Saibene dominierte mit seinem Team die vergangene Challenge-League-Saison, den Aufstieg sicherte sich die Mannschaft vorzeitig. Weil sich nach einer überragenden Vorrunde ein paar schwächere Leistungen und einige Punktverluste einschlichen, fand sich Saibene plötzlich doch in der Kritik der Fans. Bei der Aufstiegsfeier wurde der Trainer von einigen Anhängern sogar ausgepöfeln.

## Die Absicht, ruhig zu bleiben

Es ist ein Beispiel für die Anspruchshaltung, die bei den St. Gallern gegenüber ihrem Fussballklub herrscht. Saibene schmerzten die Pfiffe, doch er versucht das Ganze sportlich zu sehen: «Lieber ein grosses, emotionales und kritisches Publikum als gar keines», sagt er. Am wichtigsten ist für den Coach ohnehin die Unterstützung des Präsidenten Dölf Früh. Der Unternehmer ret-

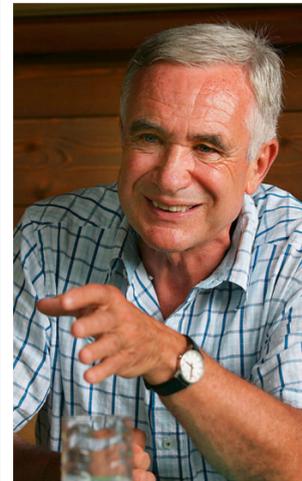
tete den Klub im Herbst 2010 mit 2,7 Millionen aus dem eigenen Sack sowie von fünf Mitstreitern vor dem Konkurs. Seither ist er der starke Mann des FC St. Gallen. Früh war es, der Saibene im März 2011 verpflichtete und ihn nach dem Abstieg mit der Aufgabe be-

traute, den Klub wieder in die Super League zu führen. Und vor dem Saisonstart verspricht der Präsident, die Vereinsführung werde Ruhe bewahren und den Coach nicht sofort infrage stellen, wenn es dem Team zum Auftakt nicht nach Wunsch läuft.



Unter «positiver Spannung» nimmt St.-Gallen-Trainer Jeff Saibene die Saison mit dem Aufstieg in Angriff. *Keystone*

Sieben neue Spieler hat St. Gallen verpflichtet, darunter mit Dzengis Cavusevic und Igor Tadic zwei der besten Torschützen der abgelassenen Challenge-League-Saison. Den Zuzügen stehen acht Abgänge gegenüber, gewichtigster ist jener von Ex-Captain Philipp Muntwiler. «Ich bin zufrieden mit der Zusammensetzung der Mannschaft. Mit diesen Transfers haben wir unsere Möglichkeiten ausgeschöpft», sagt Saibene. 6,5 Millionen beträgt der Etat in St. Gallen, eine Million mehr als für die letzte Spielzeit. Der Aufsteiger bewegt sich damit im Bereich von Thun und von Lausanne. Präsident Früh hält sich an die Devise als Unternehmer, wonach ein Klub nicht mehr ausgeben soll, als er einnimmt. Einnahmen bescheren werden dem Klub die Zuschauer. 7500 Abonnemente sind abgesetzt. Die Fans werden also wieder zahlreich erscheinen, und sie werden Trainer und Team genau verfolgen. *Alexander Wäfler*



Charmant und kommunikativ: Hanspeter Latour. *Hans Wüthrich*

ler. Wir gewannen, aber der Vorstand wollte von meinem Versprechen nichts wissen und war sauer. Doch ich fand dann schnell einige Sponsoren im Oberland, die mir halfen. Wo ein Wille ist, ist immer auch ein Weg.

Interview: Fabian Ruch

# Trotz Eiltempo steht die Zeit zuweilen still

Sven Bärtschi blickt auf ereignisreiche Wochen zurück. Der 19-jährige Eishockeyprofi aus Aarwangen hat sich seinen Traum erfüllt und sich neue Ziele gesteckt.



Das Objekt der Begierde: Sven Bärtschi zeigt auf den Puck, mit dem er am 11. März 2012 sein erstes Tor in der National Hockey League erzielt hat.

Andreas Blatter

Es gibt diesen Zustand vollkommener Konzentration. Der Sportler nimmt das Geschehen völlig isoliert wahr; die Zeit scheint für ihn stillzustehen. Er kontrolliert unbewusst Atmung und Adrenalin, vermag seine Gedanken selbst unter Stress optimal zu steuern und das Potenzial auszuschöpfen. «Being in the zone» lautet hierfür der sportpsychologische Begriff – in der Zone sein. Sven Bärtschi kennt diesen Zustand. Am 11. März 2012 bestreitet er sein zweites Spiel in der National Hockey League – mit den Calgary Flames in Minnesota. «Der Puck kommt aufs Tor, prallt von den Schonern des Torhüters zurück. Alles läuft wie in Zeitlupe ab. Ich fokussiere den Puck, sehe, dass die Seite mit dem NHL-Logo nach oben gerichtet ist. Dann blicke ich zum Torhüter, er liegt am Boden. Ich denke: Das ist meine Chance, nehme den Puck und spediere ihn einfach ins Netz. Danach läuft es mir kalt den Rücken runter. In der Wiederholung auf dem Videowürfel erkenne ich schliesslich, wie schnell die Szene tatsächlich abließ: zack, zack, zack – und er war drin.»

Der Puck von Bärtschis erstem NHL-Tor befindet sich mittlerweile in Aarwangen. Stürmer Tom Kostopoulos hatte dem Youngster das Erinnerungsstück gesichert – vor wenigen Wochen traf der Puck eingerahmt und per Fedex über den Atlantik gebracht bei Bärtschis ein. Berühren verboten, lautet die Devise, welche auch für das Draftleibchen sowie sein Cap der Calgary Flames (rechts im Bild) gilt. «Diese Sachen werden nur berührt, wenn wir einmal zügel», sagt Bärtschi und blickt mit Stolz auf das Trikot, welches am Schrank im Wohnzimmer der Mutter hängt. Der Stock, mit dem der 19-Jährige seinen Premiertreffer erzielte, ist derzeit bei Bärtschis Vater deponiert, dem langjährigen Langenthal-Spieler Hansruedi Bärtschi.

Die Bindung zum SC Langenthal ist nicht nur der familiären Komponente wegen fest. Als 3-Jähriger



«Es war nie mein Ziel, einmal in der NLA zu spielen. Für mich gab es nur etwas: die NHL.»

Sven Bärtschi

ger stand Sven Bärtschi erstmals auf dem Eis, später trat er der Juniorenabteilung des SCL bei, unterstützte die erste Mannschaft gemeinsam mit Bruder Kevin als Trommler in der Fankurve. Mit 16 Jahren debütierte er im Fanionteam und absolvierte auf dem Sekretariat des Klubs die Lehre zum Büroassistenten. «Dort habe ich erfahren, wie viele Leute es braucht, damit ein Hockeyklub funktionieren kann. Als der SCL im Frühling NLB-Meister wurde, freute ich mich nicht nur für die Spieler und den Staff, sondern auch für die Leute im Büro», sagt Bärtschi. «Ich bin mit dem Verein gross geworden – hier bin ich zu Hause.» Vorab mit Reto Kläy verbindet ihn eine enge Beziehung. Der Langenthaler Sportchef ist Bärtschis Personal Trainer und führt mit dem Stürmer seit knapp fünf Jahren das Sommertraining durch.

Bärtschi hat sich in der letzten Saison seinen Traum erfüllt. Als Bub hatte er sich mit seinem Bruder in der virtuellen NHL auf der Spielkonsole duelliert und sich zu Weihnachten NHL-Trikots gewünscht. «Es war nie mein Ziel, einmal in der NLA zu spielen. Für mich gab es nur etwas: die NHL.» Er habe früh gelernt, sich hohe Ziele zu setzen. Reto Kläy beschreibt seinen Schützling als «sehr willig und sehr diszipliniert». Diese Eigenschaften hätten Bärtschi schon als ganz jungen Spieler ausgezeichnet. «Er weiss genau, wohin er will, und hat seine Visionen stets vor Augen.»

Nach Abschluss der Bürolehre wechselte Bärtschi im Sommer 2010 in die nordamerikanische Western Hockey League, schlug lukrative Angebote helvetischer Vereine aus und mühte sich stattdessen für 200 Dollar pro Monat bei den Junioren ab. «Ich bereue nichts», sagt er heute. In seiner ersten Saison sammelte er für Portland 85 Punkte. Längst hatten die NHL-Scouts Notiz vom Stürmer genommen. «Ich dachte: hey hallo! Aus deinem Traumziel kann ein realistisches Ziel werden.» Oft sprach er mit Nino Niederreiter und Luca Sbisa, welche

«Wer die Besten analysiert, wird sich bewusst, weshalb sie eben Starspieler sind – ich schaue mir von vielen Spielern etwas ab.»

Sven Bärtschi

denselben Weg gewählt hatten, um sich für einen NHL-Vertrag zu empfehlen. Im vergangenen Juni sicherte sich Calgary im NHL-Draft in der ersten Runde an 13. Position die Rechte am Oberaargauer. Bärtschi unterzeichnete einen dreijährigen Einstiegsvertrag, absolvierte indes den Großteil der Saison in Portland. Anfang März 2012 folgte das Angebot aus Calgary. Bärtschi bestritt mit Portland ein Auswärtsspiel in Kamloops, lag am Morgen um acht Uhr im Hotelzimmer, als sein Handy klingelte. Im Halbschlaf drückte der Youngster den Anrufer weg, nahm das Telefongespräch leicht missmutig beim zweiten Versuch entgegen. Wenige Stunden später sass er hellwach im Flieger nach Calgary – und sollte in der kommenden Nacht vor Nervosität kein Auge zutun.

Nach fünf Partien und drei Treffern war Bärtschis NHL-Abenteuer fürs Erste beendet. Er hatte die erste Duftmarke gesetzt, von «Svensational» war in der Presse die Schreibe. Wer mit Bärtschi spricht, spürt dessen Selbstvertrauen, aber auch, dass der Emporkömmling auf dem Boden geblieben ist. «Sven ist in dieser Hinsicht für sein Alter relativ weit – und weiss, dass er sich auf das Wesentliche konzentrieren muss», sagt Reto Kläy.

Wenn der 19-Jährige von den Starspielern Calgarys erzählt, spricht er voller Bewunderung – und wandelt sich ansatzweise zum Fan. Er schildert detailgetreu die Begegnungen mit Captain Jarome Iginla, der über einen hervorragenden Direktschuss verfügt, weil er diesen seit Juniorenzeiten nach jedem Train-

ing übt. Iginla sagte zu Bärtschi: «Von nichts kommt nichts.» Er schwärmt von Alex Tanguay, der die Scheibe derart sorgfältig behandelt, «als wäre der Puck sein Baby». Bärtschi ist wissensbegierig, beobachtet die Mitspieler und deren Verhalten im Training, während der Partien, holt sich Ratschläge, fokussiert auf deren Fertigkeiten, schaut sich Sidney Crosbys Tricks auf Youtube an und versucht diese umzusetzen. «Wer die Besten analysiert, wird sich bewusst, weshalb sie eben Starspieler sind – ich schaue mir von vielen Spielern etwas ab.»

Für den Stürmer gilt: Geht nicht gibts nicht. Er ist ein Positivdenker, ausnahmslos. «Kommt etwas gut, ist es schön, läuft es schlecht, mache ich das Beste daraus und gebe noch mehr Gas.» Auf die Frage, ob er mit ähnlichen Rückschlägen rechnet, wie sie Nino Niederreiter zuletzt erlebt hat, meint Bärtschi: «Ich bereite mich sicher nicht auf ein Tief vor – wenn man sich auf etwas vorbereitet, ist die Möglichkeit gross, dass es auch geschehen wird.» Diese Unbeschwertheit, gepaart mit Trainingseifer und spielerischen Qualitäten, machen den Oberaargauer zu einem der hoffnungsvollsten Schweizer Stürmer. Er absolviert dieser Tage das «Development Camp» mit sämtlichen gedrafteten Spielern. Danach kehrt er in die Schweiz zurück, arbeitet mit Kläy an der Physis, ehe er ins Rookie-Camp nach Calgary einrücken wird – mit dem Ziel, sich für die NHL-Equipe zu empfehlen und den neuen Trainer Bob Hartley (Bärtschi: «Er ist ein gradliniger Typ») zu überzeugen. Die Finalteilnahme um den begehrten Memorial Cup verpasste er mit Portland zweimal knapp. Doch Bärtschi wäre nicht Bärtschi, hätte er nicht längst ein weiteres hohes Ziel im Hinterkopf: «Es bezieht sich auf einen noch grösseren Pokal», sagt er schmunzelnd und denkt an den Stanley-Cup. Geht es nach Sven Bärtschi, soll seine Karriere weiter im Eiltempo verlaufen – Momentaufnahmen in Zeitlupe inklusive.

Reto Kirchofer

## Olympia News

### TEAM USA

#### Mehr Frauen als Männer im Aufgebot

Die USA entsenden insgesamt 530 Sportler an die Olympischen Spiele in London, wobei erstmals in der Olympiageschichte mehr Frauen als Männer im US-Aufgebot figurieren. 269 Athletinnen und 261 Athleten sollen dazu beitragen, China wieder als Nummer 1 im Medaillenspiegel abzulösen. Zum Vergleich: Die Schweiz reist mit 72 Männern und 30 Frauen in die britische Hauptstadt. *si*

### SICHERHEIT

#### Gross-Einsatz der britischen Armee

Die britische Armee will nach Informationen der BBC bis zu 3500 Soldaten aus Deutschland abziehen, um die Sicherung der Olympischen Spiele in London zu gewährleisten. Diese sind dem Bericht zufolge zusätzlich zu den ohnehin während Olympia im Einsatz stehenden 13500 Armeeangehörigen geplant. Es ist der grösste Armeeeinsatz der Briten in Friedenszeiten. *si*

### DOPING

#### Didzbalis wird verdächtigt

Der litauische Gewichtheber Aurimas Didzbalis steht unter Dopingverdacht und wird deshalb nicht an den Olympischen Spielen in London teilnehmen. Der EM-Zweite in der Klasse über 94 Kilogramm wurde in der A-Probe positiv getestet und umgehend suspendiert. *si*

## Aegerter zu Lugano

FUSSBALL Silvan Aegerter, der beim FC Zürich keinen neuen Vertrag erhalten hatte, unterschrieb in Lugano.

Der FC Lugano verstärkt sich gleich mit zwei Spielern, die die vergangene Saison in Zürich gespielt haben und über ausreichend Super-League-Erfahrung verfügen. Somit unterstreichen die «Bianconeri» ihre Aufstiegsambitionen. Der beim FC Zürich nicht mehr benötigte Mittelfeldspieler und ehemalige Captain Silvan Aegerter (32) stösst ebenso zum Challenge-League-Klub wie der Verteidiger Paulo Menezes (29) von den Grasshoppers. Der Solothurner Aegerter wurde mit den Stadtzürchern 2009 Meister und spielte zuvor mit Thun in der Champions League. Der Brasilianer Menezes war in Aarau engagiert gewesen, bevor er zu GC wechselte. *si*

## Mancini gesperrt

LEICHTATHLETIK Die Disziplinarkammer für Dopingfälle von Swiss Olympic hat den Sprinter Pascal Mancini (Stade Genève) für zwei Jahre gesperrt. Mancini wurde des Dopings mit Nandrolon für schuldig erklärt. Die verhängte Sperre gilt rückwirkend ab dem 30. Januar 2012. Dem 23-Jährigen wurde am 30. September 2011 in der Praxis von Dr. Gontran Blanc Nandrolon injiziert. Swiss Athletics suspendiert Mancini aus dem Förderprogramm «World Class Potentials», dem er seit 2009 angehörte. *si*



**Gelitten, gekämpft, gewonnen:** Thomas Voeckler entscheidet die 10. Etappe der Tour de France für sich und feiert seinen insgesamt dritten Erfolg mit seinen Landsleuten.

Keystone

# Voeckler lässt Frankreich auch in diesem Jahr jubeln

**RAD** Das Team Sky musste in der Anfahrt auf die Alpen eine Attacke des Italiener Vincenzo Nibali abwehren, dabei zeigte sich die Mannschaft von Leader Bradley Wiggins aber souverän. Die 10. Etappe der Tour de France gewann Thomas Voeckler.

In den Steigungen ist Bradley Wiggins nur schwer beizukommen. So versuchte es der Gesamtvierte Vincenzo Nibali gestern eben auf jenem Terrain, wo er dem Briten überlegen ist: in der Abfahrt. Kurz nachdem die Gruppe mit allen Favoriten die Passhöhe des Col du Grand Colombier, der erstmals in der Geschichte der Tour de France befahren worden ist, überquert hatte, machte sich der Sizilianer aus dem Staub. Schnell konnte er sich absetzen, und mit Hilfe von Teamkollege Peter Sagan, der sich aus einer früheren Spitzengruppe hatte zurückfallen lassen, holte Nibali über eine Minute Vorsprung heraus. Doch Sagan war seinem Chef nicht lange eine grosse Hilfe. Im letzten Aufstieg zum Col de Richemond musste der Slowake abreißen lassen,

und alleine befand sich Nibali gegenüber seinen Verfolgern auf verlorenem Posten. Angeführt von Richie Porte und Chris Froome machte das Team Sky das verlorene Terrain bald wett. Wiggins behauptete sich souverän. Er liegt weiter knapp zwei Minuten vor dem Australier Cadel Evans, auch die Abstände zu den weiteren Gesamtersten blieben unverändert.

## Voeckler ringt alle nieder

Den Tagessieg machten andere unter sich aus. Schon in der Anfahrt zum Col du Grand Colombier hatte sich eine Spitzengruppe mit 25 Fahrern gebildet, die am Fuss der Steigung gut sechs Minuten voraus lag. Auf der Passhöhe war noch ein Quartett übrig, mit noch immer über fünf Minuten Reserve: der Franzose

«Am Schluss habe ich ganz extrem gelitten. Es war unglaublich hart.»

Etappensieger Thomas Voeckler

Thomas Voeckler, der Italiener Michele Scarponi, der Spanier Luis Leon Sanchez und der Belgier Dries Devenyns.

8 Kilometer vor dem Ende schaffte der Deutsche Jens Voigt den Anschluss. Ein Quintett rüstete sich so zum Kampf um den Etappensieg. Devenyns setzte sich im Finale als Erster ab, doch als die Strasse hinauf zum Ziel nochmals anstieg, war es um den Belgier schnell geschehen. Voeckler kämpfte seine Gegner nieder und feierte seinen dritten Etappensieg im Rahmen der Tour de France. 2009 hatte er in Perpignan triumphiert, ein Jahr später auch in Bagnères-de-Luchon. Die eindrucksvollsten

Leistungen hatte er jedoch letztes Jahr vollbracht. Damals trug er von der 9. bis zur 19. Etappe das Leadertrikot und wurde schliesslich Gesamtvierter. Bereits 2004 hatte Voeckler das Maillot jaune während zehn Tagen getragen.

## Zur Attacke aufgefordert

Heuer stand sein Start lange in Frage. In der Etappe von gestern hatte er sich zunächst nur in die Spitzengruppe begeben, weil er das weisse Trikot mit den roten Punkten, das Emblem für den Bergpreisleader, in seinen Besitz bringen wollte. Dieses Ziel erreichte er schon am Col du Grand Colombier. Doch dann wollte der 33-jährige Elsässer mehr. «Mein Sportlicher Leiter forderte mich 1,5 Kilometer vor dem Ziel zur Attacke auf. Doch am Schluss habe ich ganz extrem gelitten. Es war unglaublich hart.» Die Anstrengungen haben sich für Thomas Voeckler gelohnt. Ein weiteres Mal. *si*

# Havelange war korrupt

**FUSSBALL** Der frühere Fifa-Präsident João Havelange und sein ehemaliger Schwiegersohn Ricardo Teixeira haben über mehrere Jahre Schmiergelder in Millionenhöhe angenommen. Das geht aus Gerichtsdokumenten hervor, die gestern veröffentlicht wurden. Der 96-jährige Havelange erhielt demnach im Jahr 1997 1,5 Millionen Schweizer Franken. Teixeira, der im März nach 23 Jahren als Präsident des brasilianischen Fussball-Verbandes zurückgetreten war, kassierte zwischen 1992 und 1997 offenbar sogar 12,7 Millionen Franken. Die Fifa nahm das Verdikt gelassen hin: «Das Bundesgerichtsurteil liegt auf der Linie, die die Fifa und der Fifa-Präsident seit 2011 verfolgen», heisst es in einer Mitteilung. Offen bleibt, ob Fifa-Boss Joseph Blatter von den Schmiergeldzahlungen zumindest wusste. Im Mai 2010 hatte die Staatsanwaltschaft Zug ein Verfahren gegen die beiden Funktionäre eingestellt. Mehrere Journalisten verlangten daraufhin Akten Einsicht. *si*

## FUSSBALL: DIE SOMMERTRANSFERS IN DER SUPER LEAGUE

**Young Boys (3. in Vorsaison).** – Trainer: Martin Rueda (1963, neu, zuvor Lausanne-Sport). – Zuzüge: Christian Schneuwly (Thun), Sutter (Sz/Eng, Zürich). – Abgänge: David Degen (Basel), Ben Khalifa (GC).

**Thun (5.).** – Trainer: Bernard Challandes (1975, seit 01.07.2011). – Zuzüge: Ferreira (Por/ass., Luzern), Faivre (Wil), Zuffi (Winterthur), Krstic (Ser, Jagodina/Ser), Ngamukol (Fr/Aquatorialguinea, Wil), «Cassio» (Br, Travnik/Bos), Steffen (Solothurn). – Abgänge: Christian Schneuwly (YB), Da Costa (Sz/Por, Zürich), Rama (Sz/Kos, -), Siegfried (Biel), Volina (Maz/Alb, Biel), Djukic (Sz/Ser, YF Juventus Zürich), Fabiano (Br, -).

**Basel (Meister).** – Trainer: Heiko Vogel (1975/De, seit 14.10.2011). – Zuzüge: David Degen (Young Boys), Diaz (Chile, Universidad de Chile Santiago), Sauro (Arg, Boca Juniors), Salah (Äg, Arab Contractors Kairo), Vailati (St. Gallen), Schär (Wil). – Abgänge: Shaqiri (Sz/Kos, Bayern München), Granit Khaka (Borussia Mönchengladbach), Huggel (Rücktritt), Abraham (Arg/It, Getafe/Sp), Chipperfield (Sz/Au, Aesch), Colomboa (Sz/It, Rücktritt, Goaltrainer FC Basel), Herzog (St. Gallen), Kusunga (Sz/Ang, Servette), Buess (Aarau).

**Luzern (2.).** – Trainer: Murat Yakin (1974, seit 01.07.2011). – Zuzüge: Rangelov (Bul, Energie Cottbus/De, 2. BL), Muntwiler (St. Gallen). – Abgänge: Ferreira (Por/ass., Thun), Kukulj (Kos/ass., Zürich), Kibembe (Sd/Ath, FC Midtjylland/Dä), Ohayon (Isr/Fr, -), Shalaj (-).

**Servette (4.).** – Trainer: João Alves (1952/Port, seit 24.04.2012). – Zuzüge: Kusunga (Sz/Ang, Basel), Tréand (Fr/ass., Sion), Steven Lang (Lausanne-Sport), Pasche

(Lausanne-Sport), Nzay (Sz/DR Kongo, Valenciennes/Fr), Pocerio (Etoile Carouge), Gissi (Sz/Arg, Arsenal de Sarandí U21/Arg). – Abgänge: Yartey (Ghana, -), Eudis (Br, -), Nater (Sz/Tun, St. Gallen), Roderick (Por, -), Saleiro (Por, Academica Coimbra/Por), Soares (Por, Etoile Carouge), Fargues (-).

**Zürich (6.).** – Trainer: Rolf Fringer (1957/Sz/Ö, neu, zuletzt bis 05/2011 Luzern). – Zuzüge: Gavranovic (Sz/Kro, Mainz/De), Da Costa (Sz/Por, Thun), Kukulj (Kos/ass., Luzern), Gonçalves (Aarau). – Abgänge: Aegeter (Lugano), Nikić (Sz/Kos, Hannover 96), Leoni (Sz/It, Omonia Nikosia/Zyp), Sutter (Sz/Eng, Young Boys), Barmettler (Sz/Dom. Rep., -), Ramazzotti (Br, Gil Vicente/Por), Gajic (Ser, -).

**Lausanne-Sport (7.).** – Trainer: Laurent Roussey (1961/Fr, neu, zuvor bis 04/2012 Sion). – Zuzüge: Malonga (Fr/Kongo, Monaco, Ligue 2), Rodrigo (Br, Sion), Castella (Neuchâtel Xamax U21). – Abgänge: Rueda (Trainer, Young Boys), Coltorti (RB Leipzig/De, Regionalliga/4. Div.), Steven Lang (Servette), Muslin (Ser/Fr, Wil), Pasche (Servette), Bah (Sz/Guinea, -), Prijovic (Sz/Ser, -), Negrão (Br, Tombense/Br, 2. Div.), Susaeta (Sp, -), Nloundulu (Fr, -), Borges (Sz/Por, -).

**Grasshoppers (8.).** – Trainer: Uli Forte (1974/Sz/It, seit 16.04.2012). – Zuzüge: Salatic (Sz/Ser, Omonia Nikosia/Zyp), Griching (Auxerre/Fr), Ben Khalifa (Young Boys), Gashi (Sz/Kos, Aarau), Vilotic (Ser, Roter Stern Belgrad), Spiegel (Brühl St. Gallen). – Abgänge: Cabanas (Sz/Sp, Rücktritt), Smiljanic (Sz/Kro, Rücktritt), De Ridder (Ho/Isr, -), Callà (Sz/It, Aarau), Bertucci (Br/It, Neftchi Baku/Aser), Landeka (Bos/Ser, Siroki Brijeg/Bos), Fejzulahi (Sz/Kos, -), La Rocca (It, -), Menezes (Br, Lugano), Simijonovic (-).

**Sion (9.).** – Trainer: Sébastien Fournier (1971, neu, zuvor Nachwuchschef). – Zuzüge: Gattuso (It, AC Milan), Darragi (Tun, Espérance Tunis), Lafferty (Nir, Glasgow Rangers), Marques (Por, Beira-Mar/Por), Itaperuna (Br, Arapongas/Br, 4. Div.). – Abgänge: Vladimir Petkovic (Trainer, Sz/Kro, Lazio Rom), Obradovic (Ser, -), Serey Die (Elf, -), Ianu (Rum, -), Mutsch (Lux/Be, St. Gallen), Tréand (Fr/ass., Servette), Rodrigo (Br, Lausanne-Sport), Adailton (Br, -), Yoda (Fr/Burkina Faso, -).

**St. Gallen (1. Challenge League).** – Trainer: Jeff Saibene (1968/Lux, seit 08.03.2011). – Zuzüge: Mutsch (Lux/Be, Sion), Nater (Sz/Tun, Servette), Besle (Fr, Metz/Fr, Ligue 2), Herzog (Basel), Cavusevic (Sln, Wil), Schönenberger (Wil), Tadic (Sz/Ser, Kriens). – Abgänge: Imhof (Sz/Ka, Rücktritt), Muntwiler (Luzern), Vailati (Basel), Valente (Por/ass., Fribourg), Roduner (Höngg Zürich), Cicek (Sz/Tür, -), Luchinger (-), Waldvogel (Wil).

**Die ersten Runden.**  
1. Runde. Freitag, 13. Juli, 19.45 Uhr: Servette – Basel. – Samstag, 14. Juli, 19.45: Thun – Lausanne. – Sonntag, 15. Juli, 13.45: Luzern – Zürich, GC – Sion. – 16.00: St. Gallen – YB. – 2. Runde. Samstag, 21. Juli, 19.45: Basel – Luzern, Lausanne – St. Gallen. – Sonntag, 22. Juli, 13.45: YB – GC, Sion – Servette. – 16.00: Zürich – Thun. – 3. Runde. Samstag, 28. Juli, 19.45: GC – Basel, St. Gallen – Zürich. – Sonntag, 29. Juli, 13.45: YB – Thun, Lausanne – Servette. – 16.00: Luzern – Sion. – 4. Runde. Samstag, 4. August, 19.45: Sion – Basel, St. Gallen – GC. – Sonntag, 5. August, 13.45: Zürich – Lausanne, Thun – Luzern. – 16.00: Servette – YB. – 5. Runde. Samstag, 11. August, 19.45: Luzern – St. Gallen, Lausanne – Sion. – Sonntag, 12. August, 13.45: YB – Zürich, GC – Servette. – 16.00: Basel – Thun.

## Zahlen & Fakten

### BEACHVOLLEYBALL

**Berlin.** World Tour (Grand-Slam-Turnier). Männer. Vorrunde. Gruppe K. 1. Runde: Fijałek/Prudel (Pol/15) s. Heuscher/Bellaugarda (Sz/18) 22:20, 17:21, 27:25. – 2. Runde: Rogers/Dalhauser (USA/2) s. Heuscher/Bellaugarda 21:15, 21:13. – Gruppe O. 1. Runde: Samoilovs/Sorokins (Lett/6) s. Heyer (Sz)/Gerson (Belp) 21:17, 21:19. – 2. Runde: Boersma/Spijkers (Ho/11) s. Heyer/Gerson 21:11, 21:12. – **Frauen.** Qualifikation. 1. Runde: Forrer/Vergé-Dépré (Sz/7) s. Pedersen/Treland (No/26) 21:9, 21:9. Bienek/Grossner (De/21) s. Kayser/Heidrich (Sz/12) 21:13, 14:21, 15:11. – 2. Runde: Forrer/Vergé-Dépré s. Stiekema/Braakman (Ho/10) 21:13, 21:16. Sinnema/Wesselink (Ho/11) s. Grässli/Goricanc (Sz/6) 21:18, 16:21, 17:15.

### EISHOCKEY

**Jacquemet definitiv ein Tiger.** Arnaud Jacquemets Wechsel zu den SCL Tigers ist bestätigt worden. Der 24-Jährige steht bis April 2014 unter Vertrag. Zuletzt spielte der Walliser für Kloten.

### FUSSBALL

**Callà zu Aarau.** Der FC Aarau hat seinen Trainingsgast Davide Callà mit einem Vertrag ausgestattet. Der Mittelfeldspieler unterschrieb einen Kontrakt über ein Jahr. Der 27-Jährige spielte seit 2008 bei GC, wurde aber nicht weiterbeschäftigt.

### KORRIGENDA

**Salah verletzt.** Der FC Basel muss zum Saisonauftakt am Freitag auf Mohamed Salah verzichten. Der ägyptische Zuzug hatte sich im Länderspiel am 30. Juni gegen die Zentralafrikanische Republik einen kleinen Riss im Schulterblatt zugezogen.

**Blumer in die 1. Liga.** YF Juventus, der Zürcher Klub aus der neu geschaffenen 1. Liga Promotion, hat David Blumer unter Vertrag genommen. Der 26-Jährige hatte davor unter anderem für den FC Thun gespielt.

**Bayern-Spiele ausverkauft.** Eineinhalb Monate vor dem Start in die 50. Bundesliga-Saison sind sämtliche 17 Heimspiele von Bayern München ausverkauft. Der Verkauf von Dauerkarten hatte zuvor bei 39 500 gestoppt werden müssen. Das Münchner Stadion fasst 69 000 Zuschauer.

### HANDBALL

**U-20-Junioren-EM in der Türkei.** In Ankara. Hauptrunde, Gruppe 2. 2. Spieltag: Slowenien – Schweiz 29:27 (16:13). – Beste Schweizer Torschützen: Muggli (6), Spengler (5), Lier (4). – Schweden – Deutschland 29:30 (11:17). – Schlussrangliste (je 3 Spiele): 1. Slowenien 4, 2. Schweden 4, 3. Deutschland 4, 4. Schweiz 0. – Slowenien und Schweden in den Halbfinals. Die Schweiz spielt um die Ränge 5 bis 8; erster Gegner ist am Freitag Portugal.

### LEICHTATHLETIK

**Mixed-Staffel in Berlin.** Das traditionsreiche Berliner Leichtathletikmeeting wird rund drei Wochen nach den Olympischen Spielen mit einer Weltpremiere aufwarten. Am 2. September gehen im Olympiastadion Mixed-Staffeln (4×100 m) an den Start. Neben Deutschland, Grossbritannien, Tschechien und Polen hat auch die Schweiz ihre Zusage für die Erstauffgabe der gemischten Staffeln gegeben. Die Anfragen für Teams aus den USA und Jamaika laufen noch.

**Sotteville-lès-Rouen (Fr).** Internationales Meeting. Frauen. Stab: 1. Irsinbajewa (Russ) 4,75, 2. Bleasdale (Gb) 4,70, 3. Rogowska (Pol) 4,70.

### RAD

**Armstrong schlägt zurück.** Der siebenfache Tour-de-France-Sieger Lance Armstrong reichte wie erwartet eine zweite Klage gegen die amerikanische Anti-Doping-Agentur ein. Nachdem die 80-seitige Erstfassung als überlanger «mechanisch wirkender Vortrag standardklausulierter Vorwürfe» abgelehnt worden war, legten Armstrongs Anwälte eine überarbeitete Version vor. Ihm wurde nun eine Frist von 30 Tagen gewährt, um eine Stellungnahme zu den erhobenen Vorwürfen abzugeben.

**99. Tour de France.** 10. Etappe, Mâcon - Bellegarde-sur-Valserine (194,5 km): 1. Voeckler (Fr) 4:46:26 (40,7 km/h). 2. Scarponi (It) 0:03 zurück. 3. Voigt (De) 0:07. 4. Sanchez (Sp) 0:23. 5. Devenyns (Be) 0:30. 6. Casar (Fr) 2:44. 7. Martinez (Sp). 8. Rolland (Fr). 9. Van den Broeck (Be), alle gleiche Zeit. 12. Evans (Au) 3:16. 13. Wiggins (Gb). 17. Valverde (Sp). 24. Klöden (De). 26. Fränk Schleck (Lux), alle gleiche Zeit. 91. Schär (Sz) 19:05. 109. Cancellara (Ittigen) 27:27. 139. Albasini (Sz) 31:55. – **Gesamtklassement:** 1. Wiggins. 2. Evans 1:53. 3. Froome 2:07. 4. Nibali 2:23. 5. Mentschow 3:02. 6. Zubeldia 3:19. 7. Monfort 4:23. 8. Van den Broeck 4:48. 9. Roche 5:29. 10. Van Garderen 5:31. 14. Klöden 6:33. 16. Schleck 8:19. 23. Valverde 10:46. 52. Cancellara 38:44. 59. Schär 42:05. 99. Albasini 1:03:00.

**Polen-Rundfahrt.** 2. Etappe, Walbrzych - Opole (239,4 km): 1. Swift (Gb) 5:49:57. 2. Viviani (It). 3. Boonen (Be). 42. Frank (Sz). 55. Elmiger (Sz). 75. Rast (Sz). 77. Kohler (Sz), alle gleiche Zeit. 112. Wyss (Sz) 0:22. – **Gesamtklassement:** 1. Moser (It) 10:22:40. 2. Kwiatkowski (Pol) 0:04. 3. Boom (Ho) 0:06. 4. Gerdemann (De). 6. Mori (It). 11. Frank. 18. Elmiger, gleiche Zeit. 50. Rast 1:23. 144. Kohler 14:04. 151. Wyss 14:26.

### TENNIS

**Laaksonen in Gstaad.** Swiss Tennis hat seine beiden Wildcards für das Suisse Open in Gstaad (14. bis 22. Juli) an Sandro Ehrat (ATP 484) und Henri Laaksonen (ATP 487) vergeben. Der 20-jährige Bieler Laaksonen scheiterte am Wochenende erst in der letzten Qualifikationsrunde für das ATP-Turnier in Bastad.

### Gewinnzahlen

**Schweizer Zahlenlotto:**  
Lottozahlen: ..... 2 15 24 30 31 38  
Zusatzzahl: ..... 44  
Pluszahl: ..... 2  
Replay-Zahl: ..... 8  
6×5 Punkte Plus ..... Fr. 11 573,55  
26×5 Punkte ..... Fr. 6 573,85  
369×4 Punkte Plus ..... Fr. 100,00  
1433×4 Punkte ..... Fr. 50,00  
6393×3 Punkte Plus ..... Fr. 12,00  
26 734×3 Punkte ..... Fr. 6,00  
47 785×2 Punkte Plus ..... Fr. 2,00  
Nächster Jackpot: 1,7 Mio. Franken  
Nächster Jackpot Plus: 16,9 Mio. Franken  
Jokerzahl: ..... 8 2 5 1 9 5  
1×5 richtige Endz. .... Fr. 10 000,00  
15×4 richtige Endz. .... Fr. 1000,00  
171×3 richtige Endz. .... Fr. 100,00  
1741×2 richtige Endz. .... Fr. 10,00  
Nächster Jackpot: 290 000 Franken

**Deutsches Zahlenlotto:**  
Lottozahlen: ..... 11 16 21 29 32 43  
Zusatzzahl: ..... 25  
Superzahl: ..... 1  
Spiel 77: ..... 1 0 0 7 3 4 4  
Super 6: ..... 6 3 3 2 3 3

**Euromillions:**  
Lottozahlen: ..... 1 3 16 24 37  
Sterne: ..... 1 / 8  
Super-Star: ..... U 5 3 1 T  
3×5+1 ..... Fr. 647 602,20  
10×5 ..... Fr. 49 673,95  
41×4+2 ..... Fr. 7897,60  
881×4+1 ..... Fr. 321,60  
1670×4 ..... Fr. 169,65  
1999×3+2 ..... Fr. 101,25  
29287×2+2 ..... Fr. 31,80  
39023×3+1 ..... Fr. 22,80  
76 607×3 ..... Fr. 19,55  
150 093×1+2 ..... Fr. 17,55  
574 601×2+1 ..... Fr. 12,40  
1 128 892×2 ..... Fr. 6,45  
Nächster Jackpot: 90 Mio. Franken  
*Alle Angaben ohne Gewähr*

## Sport am TV

**SF2**  
**13.35** Rad: Tour de France, 11. Etappe  
**ARD**  
**19.50** Porträt Athlet(in) Olympische Spiele in London  
**EUROSPORT**  
**08.45** Meldungen Olympische Spiele  
**17.45** Rad: Polen-Rundfahrt, 3. Etappe  
**19.00** Fussball: U-19-EM  
**SPORT 1**  
**16.30** Tennis: ATP-Turnier in Stuttgart



Hoher Wiedererkennungswert: Die Designänderungen beim Modellwechsel des Audi A3 fallen nur auf den zweiten Blick auf.

zvg

# Der Diesel im A3 ist eine gute Wahl

**FAHRBERICHT** Im September kommt der neue A3 mit drei Motorisierungen zu den Händlern. Wie fährt sich der Kompaktklassebestseller mit dem 150 PS starken 2.0 TDI?

Viel ist bereits über das Design des neuen Audi A3 diskutiert worden. Evolution statt Revolution war die Devise der Entwickler und Designer, das neue Modell ist eine konsequente Weiterführung des erfolgreichen aktuellen A3. Dennoch polarisiert das Erscheinungsbild – denn in den Augen vieler Betrachter ist es eine Spur zu langweilig geraten.

Ob dem so ist, muss jeder für sich entscheiden – über Geschmack lässt sich nur begrenzt diskutieren. Unstrittig ist: Der erstklassig präparierte Innenraum des A3 steht dem eines Audi-Modells der oberen Klassen in Sachen Anmutung, Verarbeitung und Ausstattung in nichts nach.

Es erfreuen klar ablesbare Instrumente, und nachdem der MMI-Bildschirm auf das Armaturenbrett gewandert ist, liegt er nun gut im Blickfeld des Fahrers. Die Bedienung des Cockpits ist

einfach und intuitiv, das Herumschlagen mit dem MMI (Multi Media Interface) macht Spass. In ihm ist erstmals in dieser Klasse ein Touchpad integriert, mit dessen Hilfe man Navigationsziele einfach mit dem Finger schreiben kann. Nahezu alle Assistenz- und Infotainmentsysteme aus dem A8 sind jetzt auch im A3 erhältlich – gegen stolze Aufpreise selbstverständlich.

### Sattes Drehmoment

Der neue Dieselmotor mit zwei Litern Hubraum leistet 110 kW (150 PS) und kommt im A3 erstmals zum Einsatz. Zuerst ist der Common-Rail-Selbstzünder ausschliesslich mit manuellem 6-Gang-Getriebe verfügbar, das 6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe (S-Tronic) folgt dann im November mit einem Aufpreis von 2750 Franken zum Basispreis von 35750 Franken. Wir

würden warten, denn diese Kombination mit drehfreudigem Diesel und flink arbeitender Automatik passt ausgezeichnet und vermittelt viel Fahrspass.

Ob rasant oder ruhig, je nach ausgewähltem Fahrprogramm (Drive Select) beherrscht der Dreiturer die gewählte Gangart ausgezeichnet. Dafür sorgt das Audi-typische straffe, aber nicht unkomfortable adaptive Fahrwerk. Der TDI arbeitet akustisch zurückhaltend, bleibt aber stets als solcher erkennbar. Dank den beiden im Kurbelgehäuse verbauten Ausgleichswellen verrichtet der Vierzylinder seine Arbeit vibrationsarm.

Der Aufpreis des 2.0 TDI zum 1.8 TFSI (132 kW/180 PS, 5,6 l/100 km Normverbrauch) beträgt 800 Franken. Beim Rechnen mit den jährlich gefahrenen Kilometern und den Treibstoffkosten fällt der Entscheid zum Diesel trotz Minderverbrauch in den meisten Fällen mehr emotional denn rational. Wer ein sattes Drehmoment und tiefe Drehzah-

len liebt, nicht auf Dynamik verzichten will, der ist mit dem sparsamen Selbstzünder bestens bedient. Der Normverbrauch liegt bei 4,1 l/100 km, damit ist der Diesel die sparsamste Variante der aktuellen Motorenpalette, zu der noch der 1,4 Liter grosse Benziner mit 122 PS gehört, der 5,2 l/100 km verbraucht. Damit liegen die neuen A3-Modelle zwischen 12 und 17 Prozent niedriger im Verbrauch und damit auch beim CO<sub>2</sub>-Ausstoss als ihre Vor-

gänger. Später folgen ein 1,2-Liter-Benziner mit Zylinderabschaltung, der weniger als 4,5 Liter Benzin brauchen soll, und ein 1,6-Liter-Diesel mit 3,8 l/100 km Verbrauch. Ende 2013 soll der für regenerativ hergestelltes Erdgas vorbereitete A3 TCNG lieferbar sein, 2014 ein Plug-in-Hybrid, der am Stromnetz aufgeladen werden kann. Auch die 180 PS des TFSI sind noch nicht das letzte Wort: Der S3 mit fast 300 PS ist in Arbeit.

AR



Hochwertig Materialien und Verarbeitung im A3-Innenraum.

Ramon Wink



Hybridtechnik sorgt für einen Verbrauch von 3,5 l/100 km: Toyota Yaris. zvg

# Sparmeister Yaris

**FAHRBERICHT** 79 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer, das sind 3,5 l/100 km: Damit ist der neue Toyota Yaris Hybrid Klassenbestseller beim CO<sub>2</sub>-Ausstoss.

Um diese Werte zu erreichen, setzt Toyota auf die vom Prius bekannte Hybridtechnologie. Aufgrund des geringeren Gewichts des Yaris ist anstelle eines 1,8-l-Benziners nur ein 1,5-Liter-Motor im Einsatz. Kombiniert mit dem Elektromotor, liegt eine Systemleistung von 100 PS an. Die Hybridbatterie wird unter der Rückbank verstaut. So wird weder das Kofferraumvolumen von 286 Litern noch das für einen Kleinwagen ansprechende Platzangebot verringert.

Drückt man den Startknopf, weist nur das Erweichen der Anzeigen darauf hin, dass man losfahren kann. Will man nicht zum Verkehrshindernis mutie-

ren, so springt beim Beschleunigen schon nach wenigen Metern der Verbrennungsmotor mit an. Erst mal konstant in Fahrt, lässt es sich jedoch sehr oft rein elektrisch fahren. Wird die Taste «EV» zwischen den Sitzen gedrückt, kann man mit dem Yaris Hybrid bis 50 km/h über 2 km weit elektrisch unterwegs sein.

Bei gedrückter Eco-Taste wirkt der Hybrid etwas lethargisch. Keinen Einfluss hat die Taste auf das narrensichere Fahrverhalten mit nur geringer Untersteuerneigung und auf die zielgenaue Lenkung. Auch der Federungs- und der Abrollkomfort sind gelungen. Schon beim Basismodell Luna sind 7 Airbags, ESP, 2-Zonen-Klimaautomatik oder Multimedia-Display mit Rückfahrkamera Serie. Wermutstropfen: 27500 Franken für das Modell Luna bis 30900 Franken für Sol Premium sind eine Ansage.

AR

# 500 Kilometer nur mit Gas

**TEST** Der neue Zafira Tourer mit Erdgasantrieb hat eine wesentlich grössere Reichweite.

Die 25 kg Erdgas – 4 kg mehr als im Vorgänger – reichen nach EU-Zyklus für 530 km, auch weil dank des neuen, elektronischen Druckreglers eine bessere Ausnutzung der Reserven in den drei Tanks möglich ist. 530 km hat unser Testfahrzeug zwar nicht ganz geschafft, aber trotzdem: Mit dem Verbrauch von 5,0 kg/100 km hätte es für 500 km gereicht; das ist ein Wert, an den bisherige Erdgasautos nicht herankamen.

Eine Benzinreserve mit 14 Litern hilft weiter, wenn es nicht bis zur nächsten Erdgastankstelle reicht. Beim Vergleich der Kosten für die 100-km-Fahrt ergeben sich 8,75 Franken für Gas- oder

13,95 Franken für Benzinbetrieb. Das Beschleunigungsvermögen des 150 PS starken CNG-Zafira ist eher bescheiden. Jedoch ist das Fahrzeuggewicht mit 1760 kg beträchtlich, obwohl die Karbonfasertanks 85 kg weniger wiegen als die Stahlausführungen des Vorgängers. Zudem wurden die Getriebeübersetzungen zugunsten guter Verbrauchswerte sehr lang gewählt. Aber schliesslich gehört der zurückhaltende Einsatz von Motorleistung zum ökologisch orientierten Konzept. So müssen 12,5 s für die Beschleunigung auf Tempo 100 km/h genügen. Als Spitzengeschwindigkeit gibt Opel respektable 204 km/h an.

Fahrdynamisch vermag der siebenstellige Tourer aber zu gefallen. Die Lenkung ist präzise, die Seitenneigung hält sich im Rahmen, kräftig und gut dosierbar sind auch die Bremsen.

Im Interieur wurden wertige Materialien eingesetzt und gut verarbeitet. Dank des Flex-7-Sitzkonzeptes kann man das Auto schnell vom 7- zum 2-Sitzer umgestalten. Ein Aus- und Einbauen der Sitze ist dazu nicht nötig. Beim Preis, der beim Testwagen mit allen Optionen auf 49 810 Franken zu stehen käme, führen kostenlose Zusatzausstattungen und Euro-Flex-Prämie zu einer Reduktion auf 43 710 Franken. Dafür erhält man dann ein praktisches, umweltfreundliches Familienauto.

AR



Gaseinfüllstutzen unter den Tankklappe: Der neue Opel Zafira Tourer 1.6 T CNG.



Bilder: AR

## Kurz Trip

**KIA RIO**  
Nummer vier kommt



Am Genfer Automobilsalon 2011 feierte die vierte Generation des Kia Rio Premiere, jetzt kommt sie auf den Markt. Der neue Rio ist mit 405 cm um 5,5 cm länger und mit 174,5 cm um 2,5 cm breiter als sein Vorgänger. Zwei Motoren (1.1 CRDi mit 75 PS und 1.4-l-Benziner mit 109 PS) stehen zur Auswahl, der Basispreis liegt knapp unter der 20 000-Franken-Marke. AR

**OPEL ASTRA**  
Mit Stufenheck in die Mittelklasse



Der Opel Astra mit Stufenheck macht aus der Modellfamilie um Fünftürer, Coupé und Kombi ein Quartett. Mit einer Länge von 466 cm liegt der Viertürer näher beim Mittelklassemodell Insignia (483 cm) als beim fünftürigen Kompakt-Astra (442 cm). Diesen Platz nutzen die Designer für eine gestreckte, coupéhafte Form. Der Kofferraum bietet 460 Liter Stauraum. Ab Oktober kommt das Modell in der Schweiz in den Handel. Beim Verkaufsstart stehen sieben Motoren zur Auswahl: vier Benziner (100 bis 180 PS), von denen drei mit Sechsstufenautomatik verfügbar sind, sowie drei Dieselmotoren, darunter der 1.7 CDTI, der es dank Stopp-Start-System in den Leistungsvarianten 110 und 130 PS auf einen Normverbrauch von 3,7 l auf 100 km bringt. AR

**FORD**  
Preis gesenkt

Ford Schweiz senkt die Preise der beiden Vans C-Max Compact und Grand C-Max. Statt 27 050 Franken kostet das kleinere Modell nun 25 400 Franken, während für das grössere statt 28 750 nun 26 400 auszugeben sind. Trotz dieser Reduktionen gibt es zusätzlich die Europrämie von 4000 Franken sowie für jene Kunden, die beim Neukauf ein mindestens acht Jahre altes Auto eintauschen, eine «grüne Prämie» von 2000 Franken. Preiswerter werden ausserdem die Sondereditionen Plus und Knie angeboten. AR

Mehr Autos und Verkehrsinfos. Lesen Sie weitere Testberichte auf [www.auto.bernerzeitung.ch](http://www.auto.bernerzeitung.ch)

ANZEIGE

**AUTOMOBIL REVUE**  
Jetzt am Kiosk

3x gratis probelesen?

Senden Sie ein SMS mit Wort AR4 und Ihrer Adresse (z.B. AR4 Max Muster, Musterstr. 1, 1234 Muster) an 919 (Rp.20/SMS) und Sie erhalten 3 Ausgaben der «AR» kostenlos.

[www.automobilrevue.ch](http://www.automobilrevue.ch)

BZ Kontakt

REDAKTIONS-HOTLINE  
031 330 33 33



Heidi Graber und Raphael Hadorn sind heute von 8 bis 18 Uhr für Sie am Telefon und freuen sich über Ihre Infos, Kritik und Anregungen.

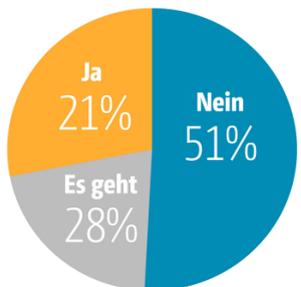
Ausserdem erreichen Sie uns über:  
• **POST:** BZ Berner Zeitung Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern  
• **E-MAIL:** redaktion@bernerzeitung.ch  
• **MMS / SMS:** 4488  
• **ABONNEMENTE/ FERIENUMLEITUNG:** 0844 844 466 (Lokaltarif)

Leserbriefe

Ausgabe vom 10. Juli  
Zu «Kitas. Tönt gut, bringt wenig»  
«Nur Kosten und Leerläufe»  
«Tönt gut, bringt wenig», sagt SVP-Nationalrätin Nadja Pieren. Ich kann diese Aussage nur unterschreiben.  
Was brauchen Kleinkinder? Vielfältige Zuwendungen. Liebe und Vertrauen. Dies kann man mit Verslein, Liedern, Bilderbüchern, Spielen und so weiter vermitteln. Darin verpackt sind auch Impulse und Anregungen, die neugierig machen. Was bringt dieses neue Bildungskonzept für Kitas? Immense Bürokratie und Kosten, Leerläufe. Die Kleinen werden in Schemen gezwängt.  
Folge: Es gibt Frustration der Erziehenden, weil sowieso nicht alles abgedeckt werden kann. Wertvolle Zeit wird für Bürokratie verschwendet (genau wie in der Schule). Der Mensch lernt ein Leben lang. Wenn er seine Neugier und Aktivität behalten kann, ist sein Leben vielfältig und wertvoll. Das ist doch das Wichtigste. Wie er seinen Lebensweg geht, ist nicht voraussehbar.  
Ruth Kiener, Hasle bei Burgdorf

Umfrage

Gefällt Ihnen das Programm des Gurtenfestivals?



Ergebnis: Über die Hälfte unserer Online-User kann sich mit diesem nicht wirklich anfreunden.

Die heutige Frage: Gefällt Ihnen die aktuelle Ausgabe dieser Zeitung, gemacht von Profis im Ruhestand?

Stimmen Sie heute bis 17 Uhr ab auf: [www.bzforum.bernerzeitung.ch](http://www.bzforum.bernerzeitung.ch).

Diese Ex-Journalisten verantworten die heutige Zeitung

NACHRICHTEN

«Profis am Werk»



Georges Wüthrich war mit Leib und Seele Politjournalist. Sein weit verzweigtes Kontaktnetz im Bundeshaus erlaubte es ihm, immer wieder überraschende Politgeschichten zu publizieren. Der 63-Jährige ist in Arbon TG aufgewachsen. Seine ersten 3 Berufsjahre war er als Primarlehrer tätig. Danach wechselte er in den Journalismus. Die letzten 13 Jahre seiner Karriere arbeitete er beim «Blick». Wüthrich ist Autor der erfolgreichen Biografie «Dölf Ogi – so wa(h)r es!»  
Gestern bestimmte Wüthrich als Senior-Nachrichtenchef welche Texte aus Politik, Wirtschaft und Ausland ins Blatt gerückt wurden. «Mich hat die hohe Professionalität beeindruckt, mit der die ganze Equipe am Werk war», sagte er. Es habe Spass gemacht, für einen Tag in eine Redaktion zurückzukehren, fügte er an. sny

REGIONAL

«Der Einzelne hat weniger Freiheiten»



Peter Abelin war von 1978 bis 1998 Redaktor und später Ressortleiter Stadt Bern. Er arbeitete schon bei der Vorgängerin der Berner Zeitung, den Berner Nachrichten. Danach war er acht Jahre als Mediensprecher der Kantonspolizei tätig. Peter Abelin ist 65 und seit 2006 pensioniert. Er schreibt gelegentlich für verschiedene Publikationen.  
Gestern arbeitete er als Senior-Lokalchef. Auffallend ist für ihn, dass die Lokalredaktion stärker «durchorganisiert» sei als früher. Der Einzelne habe weniger Freiheiten. Er zeigt sich aber beeindruckt von der seriösen Arbeitsweise des Teams im für ihn ungewohnten Grossraumbüro. cng

SPORT

«Die Redaktion ist gelassener geworden»



Werner Haller brachte die Erfahrung von zehn Olympischen Spielen (1972–2000) als Berichterstatter vor Ort mit auf die Redaktion. Der 67-jährige Berner ist seit sechs Jahren pensioniert, schreibt aber nach wie vor für verschiedene Publikationen. Gestern prägte er als Senior-Sportchef die Zeitung. Die Zeiten hätten sich dank den modernen Kommunikationsmöglichkeiten geändert, meint der langjährige BZ-Sportchef und SCL-Tigers-Experte. «Die Redaktion ist gelassener geworden. Zu meiner Zeit ging es in hektischen Momenten stressiger zu und her.» Früher seien Fakten im Mittelpunkt gestanden, heute würden Geschichten dominieren. tww

KULTUR

«Der Redaktionsalltag ist härter geworden»



Marie-Louise Zimmermann war von 1982 bis 1995 Kulturredaktorin bei dieser Zeitung, für die sie heute noch als freie Literatur- und Reisejournalistin tätig ist. Bei ihrem gestrigen Einsatz als Senior-Kulturchefin war der 76-Jährigen der Redaktionsalltag vertraut und fremd zugleich: «Die moderne Technik hat die Arbeit völlig verändert. Früher konnten wir uns vorwiegend um das Schreiben und Redigieren der Artikel kümmern. Heute beanspruchen komplexe Abläufe und die Produktion am Bildschirm die meiste Zeit und Energie. Und die Konzentration in einem Grossraumbüro finde ich extrem schwierig.» lm

THUN

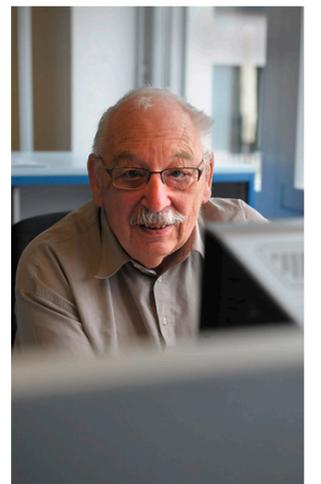
«Spannend»



Kurt Siegenthaler ist 1938 im Zürcher Oberland geboren und dort auch aufgewachsen. Nach der Tätigkeit als Redaktor beim «Wynentaler Blatt» und «Badener Tagblatt» arbeitete er während 30 Jahren für das Schweizer Fernsehen als Inlandchef der «Tageschau», Bundeshauskorrespondent und Leiter der Bundeshausredaktion. Die Rückkehr für einen Tag in die Lokalberichterstattung fand er spannend, vieles erinnere ihn an Anekdoten aus früherer Zeit. Der Lokaljournalismus nahe am Leser sei schwierig und verdient seiner Meinung nach «mehr Ansehen». don

LANGENTHAL

«Beeindruckend»



Eduard Nacht (73) ist beeindruckt ob der Technik, die heute auf den Redaktionen zum Einsatz kommt. «Die Stimmung, die Kollegialität und die Aufgaben sind dieselben geblieben», stellt der passionierte Journalist fest. Er begann als freier Journalist – und ist es heute wieder. Dazwischen arbeitete er für fünf Berner Tageszeitungen, den «Tages-Anzeiger» und das Radio DRS. Nacht war Bundeshausjournalist für den «Blick» und Chefredaktor des «Thuner Tagblatts», später Redaktionsleiter beim «Langenthaler Tagblatt». Genossen hat er den gestrigen Tag allemal. cd

BILD UND GESTALTUNG

«Es läuft immer noch wie eine gut geölte Maschine»



Max Trossmann «Für mich war es eine Heimkehr», sagt Max Trossmann, der von 1997 bis 2006 als Blattmacher bei dieser Zeitung gearbeitet hat. Die Abläufe und Produktionsweisen haben sich zum Teil leicht verändert. «Doch die Herstellung der Zeitung läuft immer noch wie eine gut geölte Maschine.» Das sei nicht selbstverständlich bei einer Regionalzeitung mit so vielen verschiedenen Lokalausgaben und Wechselseiten. Als gelernter Typograf kann Trossmann das beurteilen. Für diese Sonderausgabe hat er sich um die Produktion, den Bildauftritt und die Gestaltung gekümmert. «Mein Temporäreinsatz hat mir grosse Freude gemacht.» jho

Bilder Christian Pfander (5), Walter Pfäffli, Patrick Spahni (je 1)

Der Tag in Bildern

SPEZIALAUSGABE Für einen Tag hat die Redaktionsleitung im Rahmen des «Senioren Sommer» ihre Chefsessel für gestandene Zeitungspis im Ruhestand geräumt. Die neuen Chefs nahmen das Heft rigoros in die Hand. Eindrücke von einem spannenden Tag.



Nachrichtenchef Georges Wüthrich (2. von links) gibt erste Anweisungen für die Gestaltung und Gewichtung des Nachrichtenteils.

Bilder Christian Pfander



Blattkritik Chefredaktor Peter Studer (rechts) bespricht mit dem Team die Zeitung vom Vortag, bevor er die neue Ausgabe plant.

# «All die Veränderungen sind faszinierend»

**KURZ-COMEBACK** «Mich hat es gereizt, nach 23 Jahren wieder einmal zu erleben, wie das ist, eine Zeitung zu machen»: Das sagt Peter Studer, der Chefredaktor dieser Sonderausgabe. Ihm und seinen Senior Editors sei wichtig gewesen, mit diesem Blatt nicht nur ältere Leute anzusprechen.

**Lesen Seniorinnen und Senioren anders Zeitung als jüngere Menschen?**

*Peter Studer, Chefredaktor dieser Ausgabe:* Ich denke schon. Ältere Leute lassen sich bei der Lektüre weniger ablenken durch all die Köder des visuellen Zeitalters.

**Vermutlich haben Pensionierte auch mehr Zeit, um zu lesen.**

Das stimmt. Das stelle ich an mir selber fest: Für die Lektüre meiner Leibblätter – des «Tages-Anzeigers» und der NZZ – gönne ich mir jeden Tag zwei Stunden.

**Apropos «Leibblatt»: Als diese Zeitung vor knapp zwei Jahren ihr Erscheinungsbild änderte, reklamierten vor allem ältere Abonnentinnen und Abonnenten. Sie sagten, das sei nicht mehr «ihre Zeitung».**

Bei jeder Zeitungsrenovation beschwerten sich die älteren und treuesten Leser über die Neuerungen.

**Wieso ist das so?**

Seniorinnen und Senioren haben einen ganz besonderen Hang zur Tradition. Sie schätzen es nicht,

wenn sie sich von lieben Gewohnheiten verabschieden müssen. Aber erfahrungsgemäss gewöhnen sich die meisten irgendwann an Neues – auch an eine andere Zeitungsstruktur.

**Wie lange mussten Sie überlegen, ob Sie den Job als Eintages-Chefredaktor dieser Zeitung annehmen wollen?**

30 Sekunden.

**Oha.**

Mich hat es einfach gereizt, 23 Jahre nach meinem Abgang als «Tagi»-Chef wieder einmal zu erleben, wie das ist, heute eine Zeitung zu machen.

**Und? Wie ist es?**

Der Einsatz macht mir grosse Freude. Es ist faszinierend, zu sehen, wie sich das Zeitungsmachen nicht nur, aber auch in Bern in konzeptioneller und technischer Hinsicht verändert hat.

**Konzeptionell heisst...**

Diese Zeitung setzt ihre Schwerpunkte klar in der Stadt und Region Bern. Solche Schwerpunkte haben andere Medien zwar auch. Aber so konsequent wie die Berner Zeitung setzt diesen Grundgedanken kein Medium um.

**Worauf achten Sie als Verantwortlicher dieser Sonderausgabe besonders?**

Den sieben Senior Editors und mir liegt viel an einer guten Mischung der Stoffe und «Tonarten». Wir möchten mit dieser

Ausgabe auch nicht nur ältere Menschen ansprechen, sondern dafür sorgen, dass sich die Jungen ebenso darin wiederfinden.

**Wie seniorenfreundlich ist diese Zeitung, wenn sie von den «richtigen» Chefs gestaltet wird?**

In diesen Wochen läuft ja die Aktion Senioren Sommer. Das finde ich schön. So zeigt man den älteren Menschen, dass man sich für ihre Belange interessiert und sie ernst nimmt.

**Und abgesehen vom Senioren Sommer...**

...macht es diese Zeitung ebenfalls recht gut. Sie ist klar strukturiert und wirkt abwechslungsreich. Sie hat ein tolles Text-Bild-Konzept. Sie spricht jüngere und ältere Leute gleichermaßen an.

**Das klingt irgendwie nach einem Aber.**

Bisweilen wird bei dieser Zeitung mit dem Fokussieren auf Bern und Umgebung etwas übertrieben. Ich fände es schön, wenn auf den überregionalen Seiten mehr Kommentare zu lesen wären. Kommentare sind für eine Zeitung eine hervorragende Profilierungsmöglichkeit.

**Profilierungsmöglichkeiten bieten auch die Neuen Medien. Sind Sie bei Facebook und Twitter?**

Im Moment bewirtschafte ich diese Accounts noch nicht intensiv. Das werde ich aber ändern. Social Media sind Informationsquellen erster Güte.

**Viele Senioren haben zum Internet ein gespannteres Verhältnis.**

Durch das Internet prasseln die Informationen in einem viel höheren Rhythmus auf uns ein als früher. Das macht manchen Menschen Angst. Ich habe die Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten dieses Mediums erst nach meiner Pensionierung kennen und schätzen gelernt. Vorher wurden mir die Informationen immer zugetragen.

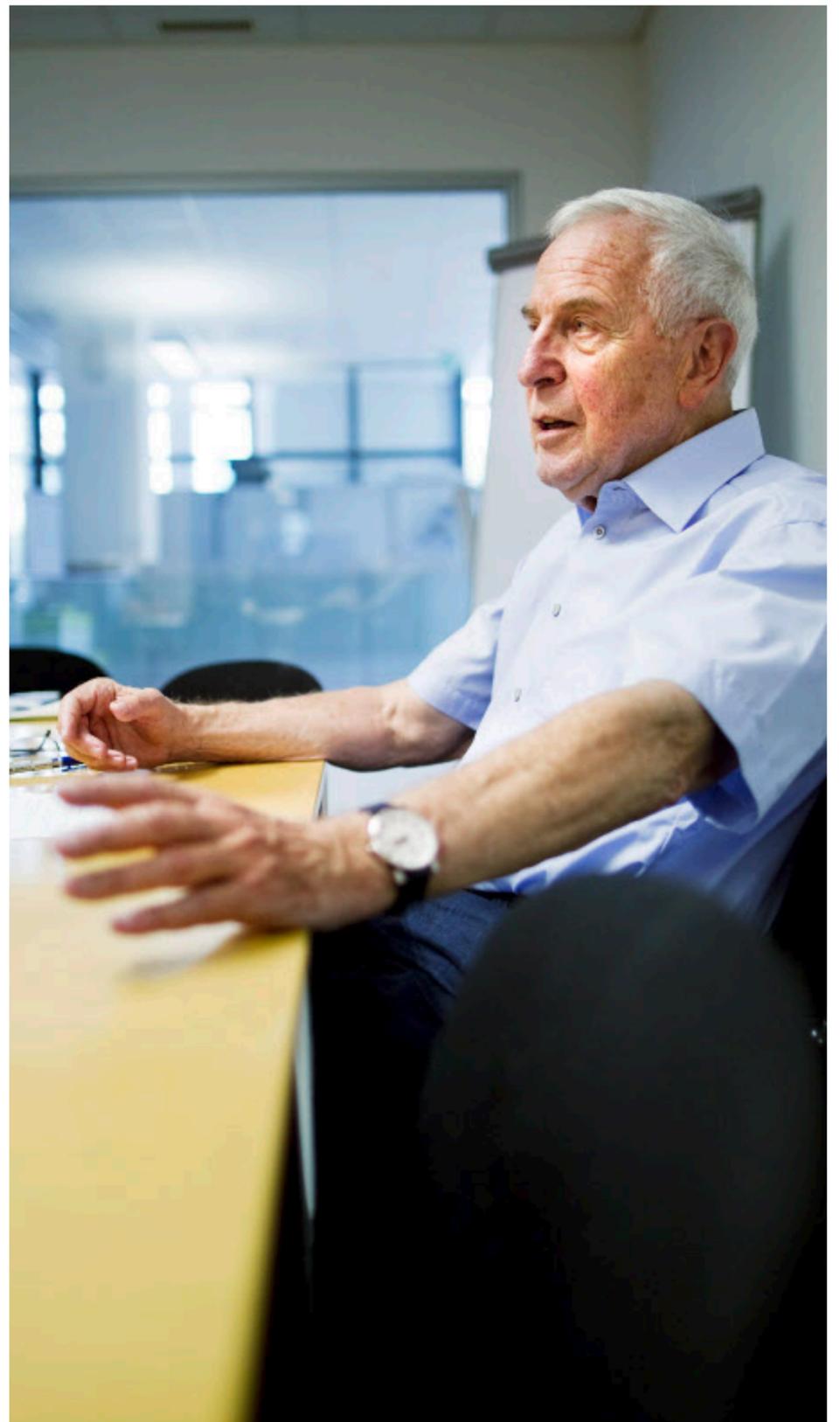
**Was antworten Sie Leuten, die wegen des Internets den baldigen Tod der Zeitung beklagen?**

Solange die Zeitungen sich darauf konzentrieren, einzuordnen, zu analysieren, zu reportieren und zu kommentieren, sind sie unverzichtbar. *Interview: Johannes Hofstetter*

## Zitat des Tages

«Solange die Zeitungen sich darauf konzentrieren, einzuordnen, zu analysieren, zu reportieren und zu kommentieren, sind sie unverzichtbar.»

*Peter Studer*



**Peter Studer:** «Die Aktion Senioren Sommer finde ich schön. So zeigt man den älteren Menschen, dass man sich für ihre Belange interessiert und sie ernst nimmt.»

*Christian Pfander*

## DER CHEFREDAKTOR

### Leben für die Medien

**Peter Studer** Seit bald einem halben Jahrhundert ist Peter Studer in der Schweizer Medienszene ein Begriff. Der Doktor der Rechtswissenschaften, Rechtsanwalt und Publizist begann seine journalistische Karriere beim Zürcher «Tages-Anzeiger». Diese Zeitung prägte er von 1978 bis 1987 als Chefredaktor mit. Von 1990 bis 1999 war Studer Chefredaktor des Schweizer Fernsehens. Weitere publizistische Akzente setzte der heute 77-Jährige als Präsident des Schweizer Presserates. 2005 wurde er von der Universität St. Gallen, an der er Medienrecht doziert, zum Ehrendoktor ernannt. *jho*



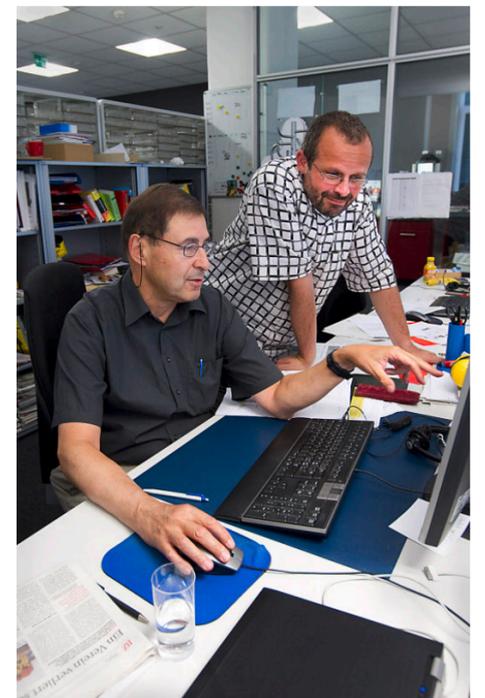
**Grosse Tafelrunde** Der besondere Tag bietet Gelegenheit für einen Erfahrungsaustausch bei einem gemeinsamen Mittagessen im «Römer».



**Frontsitzung** Bei der Festlegung der Titelseite wird gerungen - unter den Ex-Profis.



**Ich mache das**, sagte Georges Wüthrich und rief Bundesrat Schneider-Ammann in China an.



**Storydesign:** Lokalchef Peter Abelin erklärt Stephan Künzi, wie er die Geschichte haben will.

*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.  
Psalm 121*

Traurig und schweren Herzens, doch dankbar für all die schönen Jahre, nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater, Grossvater, von meinem Bruder, unserem Schwager und Onkel

## Charles von Graffenried

19. Juli 1925 – 10. Juli 2012

Nach einem reich erfüllten und aktiven Leben ist er nach kurzer Krankheit friedlich eingeschlafen.

3011 Bern  
Junkerngasse 33

Christine von Graffenried  
Ursula und Georges Bindschedler-von Graffenried  
Lisa, Beatrice, Stefan, Maya und Annina Bindschedler  
Robert von Graffenried und Ursula Gerber  
Michael von Graffenried und Esther Woerdehoff  
Manon und Meret von Graffenried  
Nicole von Graffenried und Stephan Herren  
Ursula, Julia und Oliver Herren  
Ariane von Graffenried und Martin Bieri  
Caroline von Graffenried  
Cécile von Graffenried und Familie  
Daniel und Henriette von Graffenried und Familie  
Charlotte von Graffenried

Die Trauerfeier findet am 17. Juli 2012 um 14.00 Uhr im Berner Münster statt.

Todesanzeige

Wir verabschieden uns von unserem Verleger, Gründer und Mentor

## Charles von Graffenried

19. Juli 1925 bis 10. Juli 2012

Mit Engagement und Weitsicht hat er ein starkes Berner Medienhaus aufgebaut, dessen Ursprünge weit in das 19. Jahrhundert zurückreichen. Im Bewusstsein dieser Tradition hat er Espace Media mit seiner Offenheit für Neues und seinem Gespür für die Entwicklung der Medienwelt auf die Zukunft ausgerichtet. Seine wache Präsenz und sein fundiertes Wissen haben uns viele Jahre begleitet und gestärkt. Wir trauern um eine Persönlichkeit, die uns alle berührt und bewegt hat. Sein Einsatz für den Medienplatz Bern wird unvergessen bleiben.

Unsere Gedanken sind bei der Familie von Graffenried. Wir entbieten ihr unser tief empfundenes Beileid.

Bern, den 11. Juli 2012

Kader und Mitarbeitende  
von Espace Media in Bern, Burgdorf,  
Langenthal, Thun und Interlaken

Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, dem 17. Juli 2012, um 14 Uhr im Berner Münster.

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzuteilen, dass  
unser Patron

## Charles von Graffenried

im 87. Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit am 10. Juli 2012 verstorben ist. Bis ihn seine Erkrankung vor kurzem zwang zu Hause zu bleiben, gestaltete und begleitete er das Geschehen der GR Gruppe mit nie erlahmendem Interesse und mit Begeisterung. Sein grosses Wissen, sein phänomenales Erinnerungsvermögen, sein strategisches und visionäres Denkvermögen werden uns in lebhafter Erinnerung bleiben.

Wir sind unendlich traurig und werden ihn sehr vermissen.

Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Mitarbeitende  
der Von Graffenried Gruppe

Die Trauerfeier findet am 17. Juli 2012 um 14.00 Uhr im Berner Münster statt.

8004 Zürich, den 11. Juli 2012  
Werdstrasse 21

### TODESANZEIGE

Traurig und dankbar nehmen wir Abschied von

## Charles von Graffenried

19. Juli 1925 – 10. Juli 2012

Als Architekt und Verleger der «Berner Zeitung», als Gründer und Präsident der Espace Media Groupe, als Verleger des «Bund», als Partner in der Fusion von Espace Media und Tamedia sowie als Mitglied des Verwaltungsrates der Mediengruppe Tamedia hat Charles von Graffenried die Schweizer Medienlandschaft entscheidend mitgestaltet. Weit über das Geschäftliche hinaus war er mit seiner Weitsicht, seinem Sinn für das Wesentliche, seiner Schnelligkeit und seinem Schalk ein Vorbild und eine grosse menschliche Bereicherung.

Mit Charles von Graffenried verlieren wir eine prägende Persönlichkeit und werden deshalb auch in Zukunft mit ihm verbunden bleiben.

### In stiller Trauer

Verwaltungsrat, Unternehmensleitung und  
Mitarbeitende der Tamedia AG

Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, dem 17. Juli 2012,  
um 14.00 Uhr im Berner Münster.

Traurig nehmen wir Abschied von

## Charles von Graffenried

19. Juli 1925 bis 10. Juli 2012

Die Förderung von Medienschaffenden sowie der Pressefotografie war ihm immer ein grosses Anliegen. Das brachte er auch als Initiant und Mitstifter unserer Stiftung zum Ausdruck. Der Schweizer Medienpreis für Lokaljournalismus und der Swiss Press Photo-Preis sind sein Vermächtnis.

Der Trauerfamilie sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

Stiftungsrat und Geschäftsleitung der  
Fondation Reinhardt von Graffenried

Die Trauerfeier findet am 17. Juli 2012, um 14 Uhr im Berner Münster statt.

Traurig und tief betroffen teilen wir Ihnen mit, dass unser  
Präsident des Verwaltungsrates

## Charles von Graffenried

am 10. Juli 2012

nach kurzer Krankheit verstorben ist. Es war ihm gegönnt – wie er es sich immer wünschte – bis kurz vor seinem Tode aktiv zu sein.

Wir verlieren mit dem Tode von Herrn von Graffenried einen verlässlichen und vorausschauenden Präsidenten und einen sehr wertvollen Menschen und Freund. Für seine Tatkraft und Unterstützung sind wir dankbar. Die Zusammenarbeit mit ihm, über Jahrzehnte, bleibt uns in ehrender Erinnerung. Wir werden ihn sehr vermissen.

Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und  
Mitarbeitende der

LUTIGER ELEKTRIZITÄT AG

Die Trauerfeier findet am 17. Juli 2012 um 14 Uhr im Berner Münster statt.

Todesanzeige

*«Was ein Mensch an Gutem in die  
Welt hinausgibt, geht nicht verloren.»  
Albert Schweitzer*

In Dankbarkeit für alles, was er für uns geleistet hat, nehmen wir Abschied von

## Charles von Graffenried

Verleger des Bund  
19. Juli 1925 bis 10. Juli 2012

Charles von Graffenried war eine beeindruckende, weitsichtige Persönlichkeit, die uns in bester Erinnerung bleiben wird. Er hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Redaktionen und hat viel zur Medienvielfalt in Bern beigetragen. Am 10. Juli 2012 ist er in seinem 87. Lebensjahr verstorben.

Wir entbieten der Familie von Graffenried unser aufrichtiges Beileid.

Bern, den 11. Juli 2012

Redaktion und Verlag Der Bund

Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, dem 17. Juli 2012, um 14 Uhr im Berner Münster.

Todesanzeige

Traurig über den grossen Verlust und dankbar für alles, was er für uns geleistet hat, nehmen wir Abschied von

## Charles von Graffenried

Verleger der Berner Zeitung

In seinem 87. Lebensjahr ist er am 10. Juli 2012 verstorben. Er war eine grosse Persönlichkeit, deren Weitblick und freies Denken uns über seinen Tod hinaus ein Vorbild bleiben wird. Mit ihm endet eine Ära und eine neue beginnt.

Der Familie von Graffenried entbieten wir unser herzliches Beileid.

Bern, den 11. Juli 2012

Redaktion und Verlag Berner Zeitung

Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, dem 17. Juli 2012, um 14 Uhr im Berner Münster.

Der Tod ist doch so etwas Seltsames, dass man ihn, unerachtet aller Erfahrung,  
bei einem uns teuren Gegenstande nicht für möglich hält  
und er immer als etwas Unglaubliches und Unerwartetes eintritt.  
Es ist gewissermassen eine Unmöglichkeit, die plötzlich zur Wirklichkeit wird.  
Und dieser Übergang aus einer uns bekannten Existenz in eine andere,  
von der wir auch gar nicht wissen, ist etwas so Gewaltiges,  
dass es für die Zurückbleibenden nicht ohne die tiefste Erschütterung abgeht.

Johann Wolfgang von Goethe

Todesanzeige

Adi, wir vermissen dich!

Unerwartet und für uns alle unfassbar ist

## Adrian Mathys-von Steiger

11. Januar 1954 bis 10. Juli 2012

an den Folgen eines Herzinfarkts gestorben.

Viel zu früh ist er aus dem Leben gerissen worden!

Wir halten ihn und all die schönen Momente mit – und dank ihm – in unseren Herzen fest.

Traueradresse:  
Susanne von Steiger Mathys  
Uettligenstrasse 7  
3042 Ortschwaben

In stiller Trauer:  
Susanne von Steiger Mathys  
mit Töchtern und deren Familien  
Seine Eltern Elsa und Ernst Mathys  
Geschwister mit Familien  
Seine Freunde und Kollegen

Die Abschiedsfeier findet am Freitag, 13. Juli 2012, um 11.15 Uhr in der kleinen Kapelle des Bremgartenfriedhofes Bern statt (Weyermannsstrasse 1).

Anstelle von Blumen bitten wir Sie, den Sozialfonds der Gemeinde Vechigen zu unterstützen, Finanzverwaltung Vechigen, 3067 Boll, Postkonto 30-4498-4 (Vermerk TF A. Mathys).

Gilt als Leidszirkular.

Wenn wir dir auch Ruhe gönnen,  
ist doch voll Trauer unser Herz.  
Dich leiden seh'n, nicht helfen können,  
war unser allergrösster Schmerz.

Es ist schwer zu akzeptieren, dass

## Patrick Marbach

Marby

43-jährig

nicht mehr unter uns weilt. Er hat seinen Kampf gegen die schwere Krankheit am 9. Juli 2012 verloren.

Elisabeth Marbach  
Balmerstrasse 32  
3006 Bern

Elisabeth Marbach mit Jakob Schluep  
Daniel Marbach  
René Krieg  
Hansueli Krieg  
Seine Verwandten  
Seine Freunde

So selbstlos wie er gelebt hat, so still wünschte sich Patrick zu gehen. Traurig nehmen wir im engsten Familien- und Freundeskreis von ihm Abschied.

KULTUR  
CASINO  
BERN

## Adrian Mathys

11. Januar 1954 bis 10. Juli 2012

Adrian Mathys, unser seit vielen Jahren geschätzter Mitarbeiter und Kollege, hat uns nach kurzer, schwerer Krankheit am 10. Juli 2012 völlig unerwartet verlassen. Adrian Mathys ist sowohl wegen seiner fachlichen Kompetenzen als auch wegen seiner menschlichen Qualitäten sehr geschätzt worden. Wir verlieren einen offenen, ehrlichen und engagierten Fachmann, der sich in den vielfältigen Gebieten im Kulturcasino vollumfänglich und mit grosser Leidenschaft eingesetzt hat. Wir werden uns immer gerne an ihn und die gemeinsame Zeit zurückerkennen.

In Gedanken sind wir bei den Hinterbliebenen, denen unser tiefes Mitgefühl gilt.

Bern, 11. Juli 2012

Kulturcasino Bern  
Kommission, Direktion und Mitarbeitende

## Patrick Marbach

30. August 1969 bis 9. Juli 2012

Erschüttert und mit tiefer Betroffenheit müssen wir mitteilen, dass unser langjähriger Mitarbeiter, Patrick Marbach, am 9. Juli 2012, gestorben ist.

Patrick Marbach arbeitete während gut 10 Jahren als Journalist für unsere Redaktion 20 Minuten in Bern.

Wir verlieren mit Patrick Marbach einen sehr engagierten, motivierten Mitarbeiter und einen hilfsbereiten, liebenswerten Kollegen, den wir in bester Erinnerung behalten werden.

Der Trauerfamilie entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Zürich, im Juli 2012

Traueradresse:  
Elisabeth Marbach  
Balmerstrasse 32  
3006 Bern

Tamedia AG  
Unternehmensleitung  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Abdankungsfeier findet auf Wunsch des Verstorbenen im engsten Familienkreis statt.

## Hans Obrist-Forsberg

Wir trauern um  
7. November 1928 bis 11. Juli 2012

Nach einem langen und reichen Leben wurde er von seinen Leiden erlöst. Die Erinnerungen an dich werden uns weiter begleiten.

Schwalbenweg 3, 3652 Hilterfingen

Harriet Obrist-Forsberg  
Barbro Obrist Gregorini und Rico Gregorini  
Hans-Peter und Martina Obrist-Scheidegger,  
mit Sophia, Julie und Kristian  
Karin und Bernhard Rupp-Obrist,  
mit Lena und Dominic  
Susie Pearson und Familie  
Ursula und Fritz Tschanz und Familie

Die Trauerfeier findet am 27. Juli 2012 um 14 Uhr, in der Kirche Hilterfingen statt.

Die Urne wird zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis beigesetzt.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man «Médecins Sans Frontières Suisse», 1202 Genève, Postkonto 12-100-2, Vermerk «Hans Obrist».

## Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme zum Hinschied von



## Franz Josef Kölliker

27. Juni 1926 bis 26. Juni 2012

auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Ein besonderer Dank gebührt Dr. med. Adrian Casty, Lindenhofspital, Dr. med. Hans Jakob Zehnder, Riggisberg, sowie der Spitex Region Gantrisch, insbesondere Frau Annette Werren für eine fürsorgliche, liebevolle Betreuung. Wir nehmen Abschied in Liebe und dankbarer Erinnerung an die schöne Zeit die er uns geschenkt hat.

Im Juli 2012, Die Trauerfamilie

Wie schmerzlich war es, vor dir zu stehen,  
deinem Leiden hilflos zuzusehen.  
Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft,  
und hab für alles vielen Dank.

In Dankbarkeit und Liebe, reich an wunderschönen Erinnerungen, nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehegatten, unserem Vatti, Grossätti und Urgrossätti

## Paul Tschanz-Schoch

29. Mai 1924 bis 1. Juli 2012

Kurz nach seinem 88. Geburtstag durfte er zu Hause friedlich einschlafen.

3110 Münsingen  
Sägegasse 17

In tiefer Trauer:  
Heidi Tschanz-Schoch  
Heinz Tschanz und Elisa Gathoff  
mit Ramon  
Urs und Christine Tschanz  
Dino und Seraina Tschanz mit Gian-Andri  
Janik Tschanz  
Brigitta und Fritz Zwahlen-Tschanz  
Theres Zwahlen  
Martin Zwahlen  
Benjamin Zwahlen  
Verwandte und Freunde

Die Trauerfeier, zu der Sie freundlich eingeladen sind, findet statt: Dienstag, 17. Juli 2012, um 14 Uhr in der reformierten Kirche Münsingen.

Die Urne wird im Familienkreis beigesetzt.

Anstelle von Blumen gedenke man der Stiftung Wohnhaus Belpberg, Postkonto 30-38161-3 der Spar + Leihkasse Münsingen, IBAN: CH77 0636 3042 1325 2700 4 (Vermerk: Paul Tschanz).

Gilt als Leidszirkular.

Ich bin nicht ich, ich bin der,  
der an meiner Seite geht,  
ohne dass ich ihn sehe,  
den ich, manchmal, besuche  
und den ich, manchmal, vergesse.  
Er, der still schweigt, wenn ich rede,  
der sanft vergibt, wenn ich hasse,  
der geht, wohin ich nicht gehe,  
der aufrecht bleibt, wenn ich sterbe.  
Juan Ramon Jimenez

In tiefer Trauer, aber sehr dankbar für die wunderbare Zeit, die wir zusammen erlebten, nehmen wir Abschied von unserer geliebten

## Nicole Rosemonde Minder-Rott

17. Oktober 1927 bis 10. Juli 2012

Sie hat uns nach einem kurzen Spitalaufenthalt verlassen. Sie hat uns viel bedeutet und gegeben – sie lebt in unseren Gedanken weiter.

Traueradresse:  
Paul Minder  
Quartierweg 2  
3303 Jegenstorf

Wir vermissen Dich!  
Paul Minder  
Eliane Bucher-Minder  
mit Chantal, Cédric und Olivier  
Felix Minder  
Geschwister und Verwandte

Die Bestattung, zu der Sie freundlich eingeladen sind, findet statt: Montag, 16. Juli 2012, 14 Uhr in der kleinen Kapelle des Krematoriums Bern, Bremgarten Friedhof.

Der Gottesdienst (Menschenweihehandlung) für die Verstorbene wird gefeiert am Samstag, 21. Juli 2012, 9.30 Uhr an der Alpeneggstrasse 18 in Bern.

Wer die Verstorbene anders als mit Blumen ehren möchte, unterstütze die Christengemeinschaft Bern, Postkonto 30-7208-8.

Todesanzeige und Danksagung

## Hans F. Müller

9. Juni 1928 bis 5. Juli 2012

Meine Lebensuhr ist abgelaufen. Es kommt die Zeit des Abschieds.

Auf meinen dringenden Wunsch wurde die Asche in aller Stille im Gemeinschaftsgrab beigesetzt.

Ich danke meiner Lebenspartnerin Katharina für die schönen Jahre und die liebevolle Betreuung. Ich danke den Ärzten und dem Fachpflegepersonal Onkologie für die gute Betreuung und Begleitung.

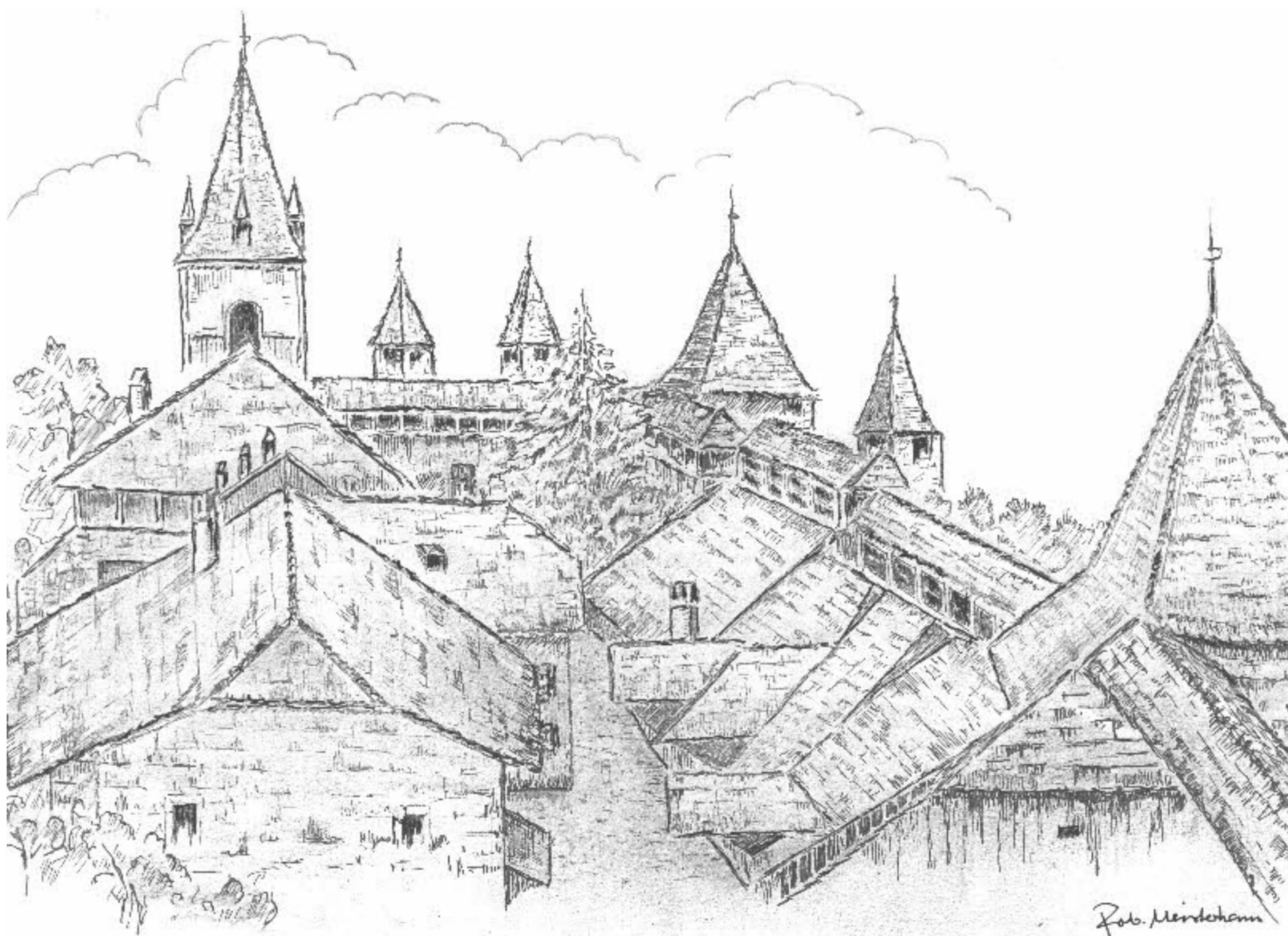
Ich grüsse meine Verwandten, Bekannten und Freunde und bitte um Verständnis für meine Zurückgezogenheit.

Hans F. Müller

Traueradresse: Katharina Dutler, Gotthelfstrasse 18, 3013 Bern

Der Tod ist ein Bote des Lebens,  
und dass wir jetzt schlafen,  
das zeugt vom nahen gesunden Erwachen.  
Sterblichkeit ist Schein, ist wie die Farben,  
die vor unserem Auge zittern,  
wenn es lange in die Sonne sieht.

Friedrich Hölderlin





## Kunstabücher

Eine Biografie in  
Versform

34699

**Gottfried Honegger: «34699».** 34699 Tage hat der 1917 geborene Schweizer Künstler Gottfried Honegger bereits gelebt, als er beginnt, sein Leben in Versform niederzuschreiben:

«Ich lernte romanisch  
ich genoss die walderdbeeren  
ich trank frische milch  
ich liebte meine ziegen  
ich baute schlösser mit steinen  
und kaute bündnerfleisch»,

schreibt er etwa über seine frühe Kindheit in Zürich. Ausbildung, Bekanntheit, politische Bewegungen, aber auch einzelne konstruktivistische Werke des Kunsturgesteins werden auf diese Art reflektiert – zum Beispiel der «Blaue Platz» auf dem Zürcher Universitätsgelände:

«zum blauen quadrat  
eine zwölf meter hohe  
gelbe säule  
ein komplementär  
kontrast.»

Zu den Gedichten gesellen sich Fotografien, Zeichnungen und Reproduktionen, welche die einzelnen Lebenssequenzen illustrieren. Der immergleiche Aufbau wirkt mit der Zeit etwas ermüdend. «34699» muss aber nicht am Stück gelesen werden, sondern eignet sich zum Durchstöbern, Reinlesen, Weiterblättern. Eine eigenwillige Reise durch ein aussergewöhnliches Künstlerleben. (Limmat-Verlag, 151 Seiten)

Die Welt aus der  
Sicht eines Berners

**Fotostiftung Schweiz (Hg.): «Gegenlicht. Kurt Blum».** Der Arbeitsalltag in Stahlwerken, die glamouröse Opernwelt, die internationale Kunstszene oder Strassenszenen von Paris bis Pakistan: Der Berner Fotograf Kurt Blum (1922–2005) erhielt mit seiner Kamera Einblicke in die unterschiedlichsten Welten und hielt diese in bewegenden Aufnahmen fest. Sie zeigen Kunstschaffende wie Meret Oppenheim, Alberto Giacometti, Bernhard Luginbühl oder Pablo Picasso ausgelassen feiern. Sie zeigen industrielle Funkenregen und ihr malerisches Lichtspiel. Sie zeigen Opernbesucher und Bären jagende Bauern. So unterschiedlich die Sujets auch sind, Blums Blick fürs Detail und sein Gespür für dynamische Bildkompositionen liegen ihnen allen zugrunde. Die Fotostiftung Schweiz widmet zurzeit in Winterthur Blums Bilderkosmos eine Ausstellung, im Sommer 2013 wird die Schau im Kornhausforum Bern zu sehen sein. Für den Bildgenuss zu Hause liegt bereits ein umfangreicher Katalog vor. (Limmat-Verlag, 256 Seiten)

Stefanie Christ

**Ausstellung «Gegenlicht. Kurt Blum»**, noch bis am 14. Oktober 2012, Fotostiftung Schweiz, Winterthur.

## Die Seelenbilder eines Abwesenden

**Erinnerungen an den Grossvater: Früher malte er Landschaften in Öl, dann wollte er von seinem Hobby nichts mehr wissen. Erst mit 90 Jahren griff der Grossvater wieder zur Farbe – doch sein Stil hatte sich im Alter verändert. Er war düster geworden, liess aber auch mehr Interpretationen zu. Hommage einer Enkelin.**

Was schenkt man einem Menschen, der bald stirbt? Farbstifte. Zeichenblöcke. Postkarten zum Abzeichnen. Wir sahen zu, wie sich der Grossvater freute, wie er die Stifte übers Papier gleiten liess, wie seine Hand dabei immer unsicherer wurde, wie die Linien brachen und die realistischen Landschaften ins Abstrakte kippten.

Mein Grossvater malte und zeichnete sein halbes Leben lang. Ich wuchs einfach mit seinen Bildern auf, den Blumenstillleben, den Pferdeporträts, den Landschaften. Sie hingen in unserer Wohnung und in der seinen, und als Kind verbrachte ich Stunden damit, sie anzustarren und mir vorzustellen, wo die Pferde lebten, die mein Grossvater mit Namen benennen konnte.

**Die Pferde lebten im Trub.** In der Emmentaler Gemeinde erblickte der Grossvater 1911 auf einem Bauernhof das Licht der Welt, als siebtes von elf Kindern. Eigentlich wollte er Lehrer werden, doch die Ausbildung am Seminar konnte sich die Familie nicht leisten. Also trat er eine Lehre beim Dorfmetzger an. Der Beruf führte ihn und seine Frau später vom Trub nach Zürich, wo die ersten

Senioren  
SOMMER

beiden Kinder geboren wurden, und weiter nach Chur, wo meine Mutter zur Welt kam. Weil nicht alle Katholiken im Städtchen beim reformierten Metzger einkaufen wollten, zog die Familie weiter und eröffnete schliesslich 1957 eine Metzgerei in Bern.

**Die Hände meines Grossvaters** waren überraschend klein für einen Mann, der tagsüber mit grossen Messern und Beilen hantierte. Abends griff er zum Pinsel und malte Emmentaler Landschaften. Mein Grossvater verstand sich nicht als Künstler. Die Kunst war sein Hobby, seine Leidenschaft, und was er malte, sollte die Welt nicht verändern, sondern die seine bewahren. Denn er zog nie zurück ins Emmental. Dafür vom Breitenrain ins Wankdorf.

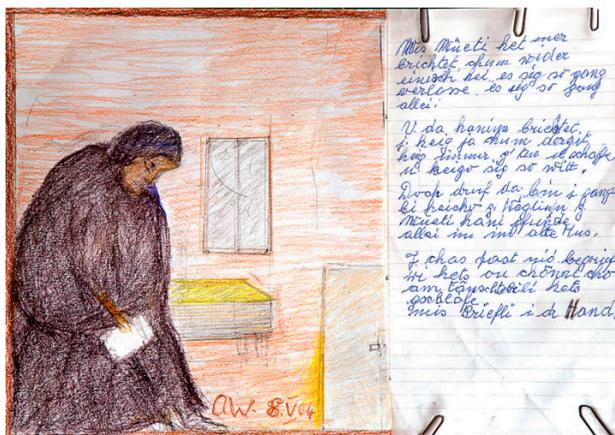
Dort beginnen meine Erinnerungen an ihn. Er sass meistens auf dem Sofa in seiner Wohnung an der Wankdorffeldstrasse und blickte zur Tür, wenn meine Mutter und ich hereinkamen. Nicht ein einziges Mal sah ich ihn mit einem Pinsel in der Hand. Überhaupt machte er selten etwas, wenn ich zu Besuch war. Als Kind hatte ich wenig Interesse an einem alten Mann, der nichts machte, darum sah ich oft fern, wenn wir dort waren. Oder betrachtete die schön gerahmten Bilder, von denen es immer hiess: «Grossvater hat sie gemalt.» Ich konnte mir das schwer vorstellen, obwohl ein ganzer Kasten



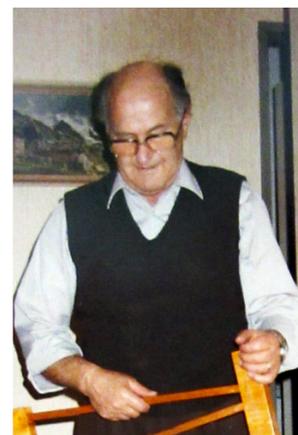
**Ländliche Idylle:** Bis in die Siebzigerjahre malte der Grossvater gerne Ansichten aus dem Emmental und Oberland. zvg



**Wie eine Kinderzeichnung** mutet dieses Bild von 2005 an. Die Häuser (rechts) sind kaum mehr zu erkennen. zvg



**Den Tod** thematisierte der Grossvater auf dieser Zeichnung. Der damals 93-Jährige stellte daneben den Text eines traurigen Jodellieds. zvg



**Der Grossvater** vor einem seiner Gemälde in der Berner Wohnung. zvg

voll Ölfarbe davon zeugte. Als ich 15 Jahre alt war, schenkte er mir diese Farben. Er hatte längst mit seinem Hobby abgeschlossen – seit dem Tod meiner Grossmutter im Jahr 1981 auch mit seinem Leben. Doch er hielt weitere 26 Jahre durch.

**Kurz vor seinem 90. Geburtstag** wurde er dement. Er konnte aus heiterem Himmel um sich schlagen, brachte Namen durcheinander oder warf Dinge, die ihm nicht gehörten, einfach in den

Was schenkt man  
einem Menschen,  
der bald stirbt?

Müll. Als hätte diese Verwirrtheit lang unterdrückte Energien freigesetzt, verlangte er plötzlich wieder nach Malutensilien. Meine Mutter kaufte Farbstifte und Zeichenblöcke und Postkarten zum Abzeichnen. Erst reichte der Vorrat für viele Wochen, doch je älter mein Grossvater wurde, umso fleissiger zeichnete er. «Ich brauche mehr Material», sagte er, und meine Mutter kaufte weiter ein, schenkte ihm Farbstifte und Zeichenblöcke und Postkarten zum Abzeichnen zum Geburtstag, zu Weihnachten, bald auch einfach so. Weil wir alle froh waren, dass der Mann, der viele Jahre nur so dagessessen war, auf einmal wieder etwas machte.

**«Alte Menschen sind wie Kinder»**, hört man oft. Weil manche von ihnen Brei essen, nicht laufen können, Windeln tragen. Die späten Zeichnungen meines Grossvaters sehen aus wie Kinderzeichnungen. Versuchte er früher, die Orte seiner Kindheit so wahrheitsgetreu als möglich in Öl wiederzugeben, erinnerten auf seinen Zeichnungen nur noch Umrisse an Berge, Pferde oder Blumen, was uns Betrachtern mehr Interpretationsspielraum liess. Leerstellen füllte er mit wilden Strichen aus, die – je älter er wurde – immer düsterer ausfielen. Grün wich Violett. Rot wich Braun. Blau wich Schwarz. Und dann, kurz bevor er ins Pflegeheim musste, wo er im März 2007 starb, zeichnete er eine dunkle Frauengestalt. Neben sie schrieb er mit zittriger Hand die Worte aus einem Jodellied: «Mis Müeti het mer brichtet: Chumm wider einisch hei. Es sig so ganz verlasse, es sig so ganz elei.» Ich wusste bis zu diesem Bild nicht, dass mein Grossvater Jodel liebte. Oder dass er einsam war.

**Was geschieht** mit den Geschenken, wenn ein Mensch stirbt? Unsere gingen zurück zum Schenker. In einer Mappe, nach Datum geordnet. Bilder von der Welt, wie sie mein Grossvater gesehen hat.

Stefanie Christ

**Stefanie Christ** ist Kulturredaktorin dieser Zeitung.

## SOMMERAUSSTELLUNGEN

## Die Kunst lockt im Sommer nach draussen

Zeitgenössische Kunst gibt es in der Region Bern während der Sommermonate abseits der gängigen Ausstellungsorte zu sehen:

**«Im Reich der Steine»:** Der Berner Künstler Bruno Arn zeigt seine Bilder noch bis am 19. August in der Kiesgrube Rubigen. Infos: [www.kaestligruppe.ch](http://www.kaestligruppe.ch).

**«Sleepers»:** Während andere Galerien Sommerpause machen, schläft beim ehemaligen Kiosk am Bieler Juraplatz niemand. Der Berner Videokünstler Peter Aerschmann präsentiert dort vom 6. bis am 29. Juli eine neue Arbeit. Informationen und Öffnungszeiten gibts auf: [www.juraplatz.ch](http://www.juraplatz.ch).

**«Art Position»:** Die alljährliche Schau mit Werken etablierter Künstler und Newcomer findet vom 10. bis am 12. August auf dem Areal der Cardinal in Freiburg statt. Infos: [www.artposition.ch](http://www.artposition.ch).

**«L'Art. Kunst in der Stadt»:** Flanieren und dabei Kunst geniessen: Bis am 15. September gibts es in Langenthal Kunst im öffentli-

chen Raum anzutreffen. Infos: [www.langenthal.ch](http://www.langenthal.ch).

**«OPEN»:** Das erfolgreiche Berner Künstlerpaar Lang/Baumann lädt bis am 24. August zum Bestaunen seiner Installation im kleinen, feinen Ausstellungspavillon Grand Palais auf dem Berner Helvetiaplatz. Infos: [www.grandpalais.ch](http://www.grandpalais.ch).

**«Kunst im Park»:** Das ganze Jahr über sind im Garten des Parkhotels Schloss Hünigen in Konolfingen Skulpturen von Housi Knecht ausgestellt, bis am 1. August gesellen sich weitere Werke von Kunstschaffenden wie Regula Buri, Ueli Schmutz oder Doris Hirzel hinzu. Infos: [www.schlosshuenigen.com](http://www.schlosshuenigen.com). stc

# Die blinden Flecken in einem Leben

**ROMAN** In seinem Buch «Liebe und andere Versprechen» taucht der italienische Autor Andrea Bajani tief in die Geschichte der kriegsgebeutelten Grossvatergeneration. Pietro, sein Romanheld, muss erst die Gespenster der Vergangenheit besiegen, bevor er auf einen Neuanfang mit seiner Sara hoffen darf. Bajani schreibt schön traurig. Sein Buch ist ein Kaleidoskop der Gefühle.

Andrea Bajani zaudert nicht. Mit knappem Strich und gleich im ersten Kapitel skizziert der 27-jährige Autor und Journalist aus Turin das Scheitern einer jungen Liebe: die erste gemeinsame Wohnung in einer italienischen Kleinstadt, das Einrichten der Möbel, das betörende Wir-Gefühl, der existenzielle Wunsch nach Kindern. Sara und Pietro – ihr «Wir» ist eine süsse Verheissung, die schnell Früchte tragen soll. Doch der planmässige Sex führt von Monat zu Monat zu keinem Ergebnis. Die Leichtigkeit der Beziehung weicht Schuldzuweisungen und Wutanfällen. «Wir schlichen nur noch durch die Wohnung, ganz vorsichtig, als ob da irgendwo ein unsichtbarer Fötus herumläge und wir aufpassen müssten, nicht draufzutreten.»

Und dann ist auf einmal alles vorbei. Mit einem leisen Klirren hat der angestrenzte Kinderwunsch die Liebe zerbrochen. Das Letzte, was Sara hinterlässt, ist ein Zettel mit der beunruhigenden Nachricht: «Ruf deine Mutter an, Mario ist tot.»

## Der Totgeschwiegene

Dieser Mario, Pietros Grossvater mütterlicherseits, ist die sprichwörtliche Leiche im Keller der Familie. Ein Kriegsveteran, der seine Seele auf den Feldern Russlands liess und dessen Schicksal in Schränken, unter Wäschestapeln, begraben wurde. Ein Totgeschwiegener, einer, der für seine Verwandten absurderweise erst wieder zum Leben erwacht, als er tatsächlich stirbt.

Denn plötzlich fliegt der Familie alles Verdrängte wie ein Bumerang um die Ohren. Es trifft vor allem den Enkel Pietro, als Stellvertreter einer nüchternen Postkriegs-Generation. Ein Schlag des Schicksals, der dem frisch Verlassenen aber gerade recht kommt. Mit fast pedantischer Bravheit macht er sich daran, die Familienvergangenheit zu kartieren.

Was zunächst nach Beschäftigungstherapie aussieht, beginnt Pietro bald zu faszinieren. In den beeindruckendsten Passagen des Romans beobachten wir ihn dabei, wie er im Zuge seiner Nachforschungen tief in die Erinnerungen anderer Zeitzeugen eintaucht, ihre Gefühle und Gedanken absorbiert. Es ist auch



Poetische Bilder: Andrea Bajani (27), Shootingstar unter den jungen italienischen Autoren.

der Reifungsprozess eines jungen Mannes, den Bajani hier mit grosser Sensibilität beschreibt.

## Die Russlandreise

Mit dem alten Olmo, einem weiteren Heimkehrer jenes Russlandfeldzugs, schliesst Pietro enge Freundschaft. Erneut präsentiert uns der Autor hier eine Stellvertreterfigur, die mit ihrer Biografie die blinden Flecken in Marios Leben beleuchtet. Eine schriftstellerische Raffinesse, durch die Bajani von den innersten Dingen erzählen kann, intensiv und berührend, eben weil seine Protagonisten nicht nur für sich selbst sprechen.

Auf Olmos Wunsch fährt Pietro schliesslich in den Osten. Er soll auf den Spuren des ehemaligen faschistischen Soldaten wandeln und Zeugnisse der Gegenwart heimbringen; Beweise, dass Kriegsschäden langfristig kuriert werden können. Damit wird Pietros Russlandreise zu einem ernst gemeinten Versöhnungsbesuch im Namen vieler.

## Der Poet

Andrea Bajani, der auch für mehrere Tageszeitungen sowie für Theater und Radio schreibt, gehört zu den Shootingstars unter den jungen italienischen Autoren. Seine Romane wurden in seinem Heimatland mehrfach ausgezeichnet, sein jüngstes Buch «Liebe und andere Versprechen» etwa mit dem renommierten Premio Bugatta. Zu Recht, denn Bajani findet für seine (Liebes-) Geschichten immer wieder wunderbare poetische Bilder.

So lässt er weisse Blütenflocken tanzen, um den Abschied Pietros aus diesem fremden Land einzuläuten. «Diese Pollen gingen über ganz Russland nieder, sanken auf die Felder mit all den Toten darunter und auf die ganze Steppe und auf die Tiere und durch die Landschaft radelnde Frauen und auf die Strommasten.»

Pietro, das lässt das Romanende erahnen, wird ein anderer sein nach seiner Rückkehr. Reicher an Erfahrung, wie man mit Ungesagtem umgeht. Leise klingt eine zweite Zukunft mit Sara an.

Alice Werner

Andrea Bajani: «Liebe und andere Versprechen». DTV, 340 Seiten.

## Ab nach Erlach

**KULTUR-SOMMER** Morden der Damen, Klassikkonzerte und ein Theaterspaziergang zum Jubilar Jean-Jacques Rousseau: In und um Erlach ist diesen Sommer viel los.

Erlach lacht nicht. Für einmal. Das gleichnamige Kleinkunstfestival findet 2012 nicht statt. Untätig geblieben ist der Kulturförderverein «Erlach lacht» aber keineswegs. Zum Jubiläumsjahr adelt er die St. Petersinsel zur «Naturbühne Rousseaus». Bis 16. September können Interessierte am zweisprachigen Theaterundgang «Rousseauinsel-enscène» teilnehmen. Drei Schauspieler nehmen die Besucher mit auf einen Spaziergang, bei dem «auf magische Weise verschiedene Zeiten» aufeinandertreffen sollen. Jean-Jacques Rousseau persönlich mischt dabei mit, die Fäden indes zieht eine mysteriöse Sagenfigur von der Insel.

Seltsam trägt sich auch im Schloss Erlach zu. Dort treiben Rosa und Martha aus dem Broadway-Klassiker «Arsen und Spitzenhäubchen» ihr humanes Unwesen. Aus purer Nächstenliebe erlösen die beiden Damen ältere Herren von ihrer Einsamkeit und vergraben sie im Keller. Das Hoftheater Erlach bringt die schwarzhumorige Krimikomödie, die in den 1940er-Jahren erfolgreich verfilmt wurde, in einer Mundartfassung von Peter Schneider zur Aufführung.

Apropos Klassiker: Solche hat auch der «Musiksommer Erlach» unter der künstlerischen Leitung von Dimitri Ashkenazy zu bieten. Gespielt werden unter anderem Werke von Mozart, Schubert, Brahms und Debussy. Vielversprechend nimmt sich der Festivalabschluss aus: Am 22. Juli dirigiert Dimitri Ashkenazy im Schlosshof Mahlers 4. Sinfonie in einer Fassung für Kammerensemble. Wer danach noch nicht genug hat: Vom 26. Juli bis 5. August sind im Rahmen des «Erlach-Musiksommers von Frag-Art» im Schlosshof drei weitere Freiluftkonzerte geplant. *mei*

**Theater «Rousseauinsel-enscène»:** Bis 16. 9. Infos: [www.rousseauinsel-enscene.ch](http://www.rousseauinsel-enscene.ch).  
**Hoftheater «Arsen und Spitzenhäubchen»:** 18. 7. bis 11. 8. Infos: [bielersee-events.ch/de/hoftheater](http://bielersee-events.ch/de/hoftheater).  
**Musiksommer Erlach (Ashkenazy):** 17. bis 22. 7.: Infos: [www.erlach-musiksommer.ch](http://www.erlach-musiksommer.ch).  
**Erlach-Musiksommer (Frag-Art):** 26. 7. bis 5. 8. Infos: [www.fragart.ch](http://www.fragart.ch).

# Eine lange Reise durch Schlummerland

**ROMAN** Benjamin Leberts neuer Roman birgt alles für einen grossen Wurf: eine Dreiecks-geschichte, ein ungewöhnliches Szenario und einen empfindsamen Helden. Doch das Kunststück, das eigene Leid an der Welt literarisch zu verarbeiten, will dem Autor diesmal nicht gelingen.

Benjamin Lebert schreibt anders als die Stimmen seiner Generation: melancholischer, trauriger, irgendwie auch sehnsuchtsvoller. Dreissig ist er gerade geworden und legt mit «Im Winter dein Herz» bereits sein sechstes Buch vor. Leberts grosses literarisches Thema ist das Erwachsenwerden, und auch sein neuer Roman lebt ganz von seinem Autor und dessen Sicht auf die Welt. Lebert, der Wahl-Hamburger, der Wolfgang Borchert verehrt und aus einer Journalistenfamilie mit «vehementer Lust am Geschichten-erzählen» stammt, wirkt auf Lesungen wie aus der Zeit gefallen. Er spricht leise und sanft und redet immer viel von Glaube, Liebe

und dem Unglücklichsein. Vor zwei Jahren verweigerte er plötzlich das Essen, «der ganze Schluckprozess» kam ihm ungeheuer schwierig vor. Er habe die Eindrücke der Welt nicht mehr in sich hineinlassen können, tat er kürzlich in einem Interview kund. Die unfreiwillige Abmagerungskur endete für ihn schliesslich in der Klinik.

## Land im Winterschlaf

Dasselbe Schicksal ereilt Robert, Protagonist und Feingeist mit unverhohlenen lebertschen Zügen. In der Einrichtung «Waldesruh» befreundet sich der schwächliche junge Mann ausgerechnet mit dem Grossmaul und Kraftprotz

Kudowski. Zusammen mit einer hübschen muslimischen Tankstellenverkäuferin macht sich das Trio klammheimlich und recht unvernünftig aus dem Staub. In einem alten Suzuki fahren sie durch ein winterliches Deutschland, das sich unter der Schneedecke erstaunlich friedlich und still präsentiert. Kein Wunder, denn das ganze Land liegt tief im Winterschlaf.

Diese wunderbare szenische Idee, die Länder der Erde aus Ressourcenersparnis und Umweltgründen einmal im Jahr kollektiv einschulmern zu lassen, kostet Lebert leider viel zu wenig aus. Man ahnt bald, dass sich Robert hier nur eine Wunschreise zusammenträumt, wohl immer dann, wenn ihm ein Therapeut das nächste ekelregende, hochkalorische Aufbaugeschäft unter die Nase hält. Und so kämpft sich der alte Jeep unablässig seinen



Benjamin Lebert (30).

Weg durch Eis und Kälte gen München, wo Roberts krebskranker Vater in den letzten Zügen liegt, doch die Geschichte bleibt irgendwann im Tiefschnee stecken. Was bleibt, sind Befindlichkeitsgespräche zwischen zwei Männern, die die Dritte im Bunde begehren – die aber ist lesbisch.

## Banale Lebenserkennnisse

Am Ende sitzen alle in einer Kirche, vereint mit anderen Ruhelo-

«Im Winter dein Herz» lebt von seinem Autor und dessen Sicht auf die Welt.

sen, die sich dem Schlafdiktat verweigern, und sind, wie sie in einer blitzartigen Berauschtigkeit feststellen, eine ganze Ecke schlauer als vorher. So wabert zwar ein befriedigend süssliches Gefühl durch das Gotteshaus, nur beim Leser will sich nichts Erquickliches einstellen. Den ganz ungeohnt fehlenden erzählerischen Mut versucht Benjamin Lebert mit ziemlich banalen Lebenserkennnissen und einigen hart an der Peinlichkeit vorbeischräm-

menden, postpubertären Handlungen seiner Charaktere zu kompensieren. Das ist kein guter Tausch für einen, der mit seinem Erstling «Crazy» die Literaturwelt verrückt und die Lesenden selig machte. «Im Winter dein Herz» dagegen ist ein Buch, das an der gepeinigten Seele seines Autors krankt. *Alice Werner*

Benjamin Lebert: «Im Winter dein Herz», Hoffmann und Campe, 156 Seiten.

# FÜR FREUNDE GEBRAUT.

MIT FREUDE GETRUNKEN.



Unser Bier von hier.  
Unübertroffen in seiner Frische,  
einzigartig in seiner Qualität.



## RUGENBRÄU

DER BIERGENUSS AUS DEM BERNER OBERLAND

WWW.RUGENBRAEU.CH

1657720a-9

### Diplom FUST % SALE % SALE %

Und es funktioniert.

#### Waschen

**nur 399.-**  
statt 449.-  
Sie sparen 50.-

**Der Preisrenner**  
PRIMOTECQ WA 710 E  
• Einfache Bedienung mit Drehwahlschalter und Tipptasten • EU-Label A+C  
Art. Nr. 103001

#### Trockner mit Top Design

**Bauknecht TRWP 7650**  
• Spart Energie und Zeit • Anzeige für Restzeit  
• Direktablauf für das Kondenswasser möglich  
Art. Nr. 126053

**nur 1399.-**  
Aktionspreis

**nur 2199.-**  
statt 2399.-  
Sie sparen 200.-

**Wäschmaschine - perfekt in Qualität und Funktion!**  
Miele W 58-35  
• Besonders schonend zu Ihrer Wäsche  
• Mit Restzeitanzeige und Startvorwahl bis 24 Stunden Art. Nr. 218058

**nur 899.-**  
Marktpreis

**Trocknen**

**Wärmepumpentrockner zum Hammerpreis**  
PRIMOTECQ TW 730 E  
• Mit Drehwahlschalter und Tipptasten  
• 7 Trockenprogramme • 7 Kg Fassungsvermögen Art. Nr. 103051

**Setpreis nur 1999.-**  
statt 2398.-  
Sie sparen 1399.-

**Wärmepumpentrockner**  
PRIMOTECQ TW 730 E

**nur 2299.-**  
statt 2499.-  
Sie sparen 200.-

**Wärmepumpentrockner**  
Miele T 88-37 WP  
• 7 kg Fassungsvermögen • Programm «Schongätten» macht das Bügeln beinahe überflüssig Art. Nr. 218306

**nur 999.-**  
statt 1499.-  
Sie sparen -50%

**Wäschmaschine**  
Bauknecht WAE 7721  
• 7 kg Fassungsvermögen  
• Programm für Misch- und Sportwäsche  
• EU Label A++-B Art. Nr. 126228

**Allmarken-Express-Reparatur, egal wo gekauft! 0848 559 111 oder www.fust.ch**

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie\*
- 30-Tage-Umtauschrecht\*
- Riesenauswahl aller Marken
- Occasionen / Vorführmodelle
- Mieten statt kaufen

Bestellen Sie unter **www.fust.ch**

**Superpunkte im Fust sammeln.**  
Zahlen wann Sie wollen: **Gratkarte im Fust.**

Bern, vis-à-vis City-West, 031 385 82 82 • Bern, im Münzgraben 4/6, vis-à-vis Casino-Garage, 031 310 94 84 • Bern, Wankdorf Center, 031 380 65 50 • Biel, Zentralstr. 36, 032 328 73 40 • Biel, Fust Supercenter, Solothurnstr. 122, 032 344 16 00 • Biel, Capitol, Spitalstrasse 32, 032 329 33 50 • Burgdorf, Industrie Buchmatt, vis-à-vis Drive-In McDonald's, 034 428 21 10 • Heimberg, Coop Heimberg Center, 033 437 16 02 • Interlaken, vis-à-vis Rosen parkplatz, Rosenstr. 9, 033 828 10 00 • Interlaken-Matten, Oberland Shopping, Aegertweg 33, 033 826 08 40 • Langenthal, im Ex-Interdiscount, Marktgasse 46, 062 916 20 60 • Langnau i.E., Ilfis-Center, Sägestrasse 37, 034 408 10 40 • Lyssach, im Coop Fachmarkt Lyssach, an der A1, 034 428 21 00 • Niederwangen-Bern, Fust Supercenter, Ausfahrt A 12, Halimatt Parc, 031 980 11 11 • Schönbühl, Coop Megastore, Sandstrasse 8, 031 850 13 50 • Thun, Aarezentrum, Aarestr. 30a, 059 225 14 40 • Zürich, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Einkaufszentrum Sibichy, 044 205 94 94 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 160 Filialen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

## Kaktus-Chilbi

in Schafisheim Autobahn-Ausfahrt Hunzenschwil AI

**Samstag/Sonntag, 14./15. Juli 2012**  
von 9.00 bis 17.00 Uhr

Über 100000 Kakteen und vieles mehr!  
Antike Karussellorgeln sorgen für Stimmung!

Aktions-Zelt  
Rabatt - Glücksrad  
Karussell  
Triff und hau den Kaktus  
Kaktus - Beizli

**KAKTEEN GAUTSCHI**  
Wilstrasse 1  
Tel. 062 891 87 24  
5503 SCHAFFISHEIM  
www.kakteen.ch

Öffnungszeiten: Mo-Fr, 8.00-12.00 Uhr / 13.00-18.30 Uhr  
Samstag, 9.00-16.00 Uhr

## SCHULEN, INSTITUTE UND AUSBILDUNG

### Erfolg ist lernbar

- Sprachkurse
  - Englisch/Deutsch/Franz./Ital./Span.
  - Free-System/Gruppen-/Einzelkurse
- Handelsschule
  - Höheres Wirtschaftsdiplom HWD/VSK
  - Techn. Kaufmann/-frau Eidg. FA
- Arzt-/Spitalsekretärin
  - Chefartsekretärin/Med. Praxisleiter
  - Sprechstundenassistentin
  - Ernährungs-/Wellness-/Fitnessberater
  - Gesundheitsberater/-masseur/in

am ■ Abend ■ Samstag ■ Montag  
**Jetzt Kursbeginn!**

## Benedict

AARBERGERGASSE 5 (NAHE HAUPTBAHNHOF)  
3011 BERN **TEL. 031 310 28 28**  
[www.benedict.ch](http://www.benedict.ch)

## KUNSTHANDWERK BROGANTE

Samstag, 14. Juli 2012, 10-16 Uhr

MURTEN

## SUMMER 2012

RESTAURANT CAMPAGNA  
HUNZIGENBRÜCKE 369A  
3123 BEMP  
+41 31 819 15 55  
WWW.CAMPAGNA-BEMP.CH  
CAMPAGNA@SWISSONLINE.CH

**Sa 14. JUL. / 2100h / CHF 30.00**

**Les Sauterelles**  
The Original Swiss Beat(les) goes on  
nächstes Inserat 18.07.2012

Toni Vescoli  
Düde Dürst  
Freddy Mangili  
Peter Glanzmann

Reinigung - Hauswartung - Liegenschafts-dienst

**sucht Partner/in-Unternehmung für Liegenschafts-Dienstleistung**  
Kanton/Stadt/Bern/Umgebung

Interessiert? Postfach 236, 3113 Rubigen

**Sportsitze «Furious & Fast», Fr. 2900.-**

**Sportsitze «Furious & Fast» mit Fingernägel-Kratzspuren am Beifahrersitz, Fr. 800.-**

**Warum mehr bezahlen, wenn es Piazza gibt?**

## Piazza.ch

Kaufen. Verkaufen. Vergleichen.  
Powered by 28 Minuten Online

**DO, 12. JULI**

**BÜHNE**

**BERN**

**Der Sohn des Scharfrichters** Ein Theater über die Freiheit und ein aussergewöhnlicher Spaziergang durch Bern. Ein mes.arts theater, Treffpunkt: Rathausplatz Bern, Bei jedem Wetter, Anm.: 031 839 64 09 www.mesarts.ch - 20.05 Uhr, Treffpunkt: Rathausplatz

**Vor Ort (Bern): Neuland** Ein theatraler Rundgang. Revolutionstheater und Sommerspektakel auf dem Gaswerkareal! Bei jedem Wetter! www.starticket.ch und Abendkasse beim Gaskessel - 20.30 Uhr, Gaswerkareal, Sandrainstrasse 25

**BIEL**

**Cyclope – Freilichtspektakel** Das poetisch-verrückte Freilichtspektakel frei nach Jean Tinguely R.: Philipp Boë. Wettertel. im Zweifelsfall: RegioInfo Tel. 1600; Infobox 81231. www.ticketportal.ch, www.ticketcorner.ch - 21.15 Uhr, Expo.02-Gelände, Nidau/Biel

**MiNiCIRC - Blumen für Louisiana** Mit viel Komik, Schalk und Charme wird eine herzliche Geschichte gespielt und erzählt, ein witziges Theaterstück, ein clownesker Höhenflug. Für Kinder ab 5 Jahren. - 17.00 Uhr, MiNiCIRC, Expoparc

**BRIENZ**

**Landschaftstheater Ballenberg: Der Pfarrer und der Kapitän** Komödie von Dagny Gkouami, Regie Jürg Schneckenburg. Mit Silvia Jost. Tel. 033 952 10 44, www.landschaftstheater-ballenberg.ch - 20.15-22.00 Uhr, Freilichtmuseum Ballenberg, Hofstetten

**EMMENMATT**

**Freilichttheater Moosegg: Dr Zuchthüsler** Eine Tragikomödie von Markus Michel. Eine Produktion der Leu Enterprises, Muri und Biglen. www.ticketeria.org, Tel. 0900 10 11 12 - 20.15 Uhr, Freilichttheater Moosegg

**INTERLAKEN**

**Tellspiele Interlaken** Regie: Sven Allenbach. Gedeckte Tribüne, die Aufführungen finden bei jedem Wetter statt! www.tellspiele.ch. Tel. 033 822 37 22 - 20.00 Uhr, Kleiner Rügen, Matten

**JEGENSTORF**

**Schlossspiele Jegenstorf: Houpe Lom-bach** Freilichtspiel nach Motiven von Rudolf von Tavel von Philipp Engelmann. www.schlossspiele-jegenstorf.ch - 20.30-22.45 Uhr, Schlosspark

**LANGENTHAL**

**Gartenoper: L'Elisir d'amore – Der Liebes-trank** Komische Oper von G. Donizetti. Regie: Reto Lang. Musikalische Leitung: Rainer Walker. Gartenoper-Orchester, Chor. Solisten: Rebekka Maeder, Ines Schaffner, Wolf Latzel, Boris Petronje, Daniel Zihlmann. Aare Seeland Mobil, Stadtladen Langenthal Marktgasse 13 / Tel. 062 919 19 00 - 20.30 Uhr, Rosengarten Alte Mühle, Mühleweg 23

**MADISWIL**

**Hof-Theater: Annas Afrika – eine Reise zu Albert Schweitzer** Stück von Albert Ullmann. Regie: Hans Peter Inconadi. Mit Bauernküche. Res.: Tel. 062 965 30 72 - 18.30 Uhr, Hof Familie Schenk, Steingasse 24

**OSTERMUNDIGEN**

**Madame Bissegger: Bickini** Das etwas andere Theater-Spektakel. Bickini-Bar und Gastronomie offen ab 18h. Infos: www.madamebissegger.ch, www.starticket.ch, Tel. 0900 325 325 - 20.30 Uhr, Steigrüebli, Bernstrasse 184 b

**SCHWARZENBURG**

**Freilichtbühne Schwarzenburg: Auberger St. Jacques.....** der Chef empfiehlt boules, crêpes et musette. Ein Abend, eine Nacht, ein Morgen in der Auberger St. Jacques www.flbs.ch - 20.00-22.15 Uhr, Thuja im Than, Im Than

**SCHWARZENEGG**

**Freilichttheater: Altweiberfrühling** Komödie von Stefan Vögel. Nach dem Drehbuch des Films «Die Herbstzeitlosen». KulturLandBühne. www.kulturlandbuehne.ch, 0900 441 441 - 20.30 Uhr, Tribüne bei der Kirche

**SERVICE FÜR SIE**

Zusätzliche Angaben zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserem Internetportal **agenda.bernerzeitung.ch**. Hier entdecken Sie auch die Anlässe der kommenden Tage und Wochen. Und Sie können Ihre eigenen Veranstaltungen eingeben, damit diese im Internet ebenso wie in der Zeitung erscheinen. Oder Sie übermitteln uns Ihre Daten wie folgt:  
**E-Mail:** veranstaltungen@hinweise.ch  
**Fax:** 031 3303988  
**Tel:** 031 3303991  
**Postadresse:** Berner Zeitung BZ Veranstaltungshinweise Dammweg 9, Postfach 5424 3001 Bern

Zu Veranstaltungen mit **espace card** finden Sie zusätzliche Angaben auf **www.espacecard.ch**.

**THUN**

**espace card Titanic – Das Musical** Das Broadway-Musical in einer adaptierten Fassung. 100 Jahre nach dem Untergang des Schiffs als Schweizer Erstaufführung. www.thuner-seespiele.ch; Tel. 0900 92 91 90 - 20.30 Uhr, Seebühne, Seematte im Lachen

**DANCEFLOOR/PARTYS**

**BERN**

**Party im Park: DJ Funky Mosquito** Finest in Swing, Funk & Nu'Funk. Fällt bei schlechter Witterung aus! - 20.00-23.00 Uhr, Park Café Kleine Schanze, Bundesgasse 7

**Studentenfutter – Tanz dich satt!** DJ Mitch Cuts, Marco Pogo, Bazooka, Rehab. Partytunes. - 22.00 Uhr, Du Théâtre, Hotelgasse 10

**Swing-Out** Open-Air Swing Dance fFloor. - 19.00-22.00 Uhr, Bundesplatz

**The Real 80s Party** DJ Le Petitprince. - 21.30 Uhr, Quasimodo, Rathausgasse 75

**INNERBERG**

**Duo Funny** Live Musik. - 20.00 Uhr, Dancing Jäger

**KRIEGSTETTEN**

**Mr. Spontan** Live Musik. Über 40 Party. - 21.00 Uhr, Dancing Ali-Baba, Hauptstr. 66

**MÜNCHENBUCHSEE**

**Duo Hall** Dance Band. - 20.30 Uhr, Dancing Schönbrunnen, Bielstrasse

**THUN**

**Mokka Summer Dance** Eintritt frei! - 20.00 Uhr, Mokka, Allmendstr. 14

**UETENDORF**

**DJ Ruedi** Oldies, Schlager, Hits, Rock'n'Roll, Country, usw. Gratis Eintritt. Ab 20 J. - 21.00 Uhr, Dancing Glütsch, Glütschbachstr. 61

**DIES & DAS**

**BERN**

**Ein Blick ins Weltall** Öffentliche Demonstration in der Sternwarte Muesmatt. Nur bei klarer Sicht. - 22.00 Uhr, Sternwarte Muesmatt, Muesmattstrasse 25

**ganz Ohr – persönliches Gespräch** Vertraulich, unter vier Augen, mit einer Fachperson. Treffpunkt: Leuchtstele, offene kirche in der Heiliggeistkirche. - 18.30-19.30 Uhr, offene kirche - in der Heiliggeistkirche

**Stadtführung: Offizieller Altstadtbummel** Die Stadt zu Fuss entdecken (UNESCO-Welterbe) mit ihren Erkern, Brunnen, Türmen, Gassen, Arkaden... Tel. 031 328 12 12 oder citytours@bern.com - 11.00-12.30 Uhr, Tourist Information Bahnhof, Bahnhofplatz 10 a

**Summer Beach** Bis 1.8. Nur bei guter Witterung geöffnet! Ab 18 J. Hunde sind leider nicht erlaubt. www.summerbeach.ch - 16.00-0.30 Uhr, Grosse Schanze

**Zeitglockenturm (Zytglogge)-Führung** Das erste westliche Stadttur (1218 - 1256) der Berner Altstadt mit seinem knapp 500-jährigen Uhrwerk. Treffpunkt: Zeitglockenturm (Zytglogge), Seite Kramgasse. Tel. 031 328 12 12 oder citytours@bern.com - 14.30-15.20 Uhr, Bern Tourismus, Tourist Information im Bahnhof, Bahnhofplatz 10 a

**FREIBURG**

**Soirée Voyance** Cartomancie et Numérologie avec Marine et Nicolas. - 17.00 Uhr, Elvis et moi, Rue de Morat 13

**KONOLFINGEN**

**Viva il Ticino e l'italianità** Tessiner Spezialitätenwochen. - 12.00-14.00, 18.00-21.30 Uhr, Parkhotel Schloss Hünigen

**SOLOTHURN**

**Mein Lieblingsbild** Turo Pedretti, «Mondnacht» 1952. Mit Franziska Roth, Heilpädagogin und Präsidentin der SP Kanton Solothurn. - 12.30-13.00 Uhr, Kunstmuseum Solothurn, Werkhofstrasse 30

**FESTE**

**WABERN**

**10. muévete Salsawoche** Ab 16.30 div. Tankurse, ab 18.00 Salsa-Bar & Köstlichkeiten aus der Bernau-Küche, ab 20.30 Salsaparty mit DJ Stephan. Eintritt frei. Um 22.30 Überraschung im Park Bernau zum 10-jährigen Jubiläum. - 16.30-23.55 Uhr, Villa Bernau, Seftigenstrasse 243

**FOLKLORE**

**FRUTIGEN**

**Frutigaler Folklore** Jodlerklub Frutigen, Musikgesellschaft, Alphornbläser, Feuerwehrverein und Fahnenchwinger. Im Garten. - 20.15 Uhr, Hotel Simplon, Kanders-tegstrasse 25

**KINDER/JUGEND**

**BERN**

**Fünffiber-Werkstatt** Wie Gestalten am Schönsten ist: Hand in Hand kreieren Kinder zusammen mit Erwachsenen ein persönliches Werk. - 10.00-16.30 Uhr, Kindermuseum Creaviva, Zentrum Paul Klee, Nische, Monument im Fruchtländ 3

**Krompholz Family Days** Zauberer Sanovan, Märiltante, Kinderkonzert mit Lorenz Pauli, Workshops in der Klavierwerkstatt (Ostermündigen) und im Geigenbau, Workshop für Ukulele, div. Angebote der Musikschule Krompholz... - 14.00 Uhr, Musikhaus Krompholz, Spitalgasse 28

**Offenes Atelier: Zündholzsachtelgeist** Eine Geisterstunde der besonderen Art. Denn wo Rauch ist, ist nicht immer auch Feuer! Wir erwecken Klees Zündholzsachtelgeist zu neuem Leben. Ab 4 J. (bis 8 J. in Begleitung Erwachsener) - 12.00-13.00, 14.00-15.00, 16.00-17.00 Uhr, Kindermuseum Creaviva, Zentrum Paul Klee, Atelier 1, Monument im Fruchtländ 3

**KLASSIK**

**AVENCHES**

**Opernfestival Avenches: La Bohème** Oper von Giacomo Puccini. Mit Alexia Voulgari-dou, Teodor Ilincai, Brigitte Hool, Franco Pomponi u.a., sowie Orchestre de Chambre de Lausanne, Chor der Opéra Lausanne, Kinderchor Les Marmousets. www.avenchesopera.ch - 21.30 Uhr, Arena

**FREIBURG**

**Festival International de Musiques Sacrées, Fribourg** Festival Geistlicher Musik. www.starticket.ch - 17.30, 20.30 Uhr, Eglise du Collège Saint-Michel/St Michael Kollegiumskirche, Saint-Pierre-Canisius 12

**MEIRINGEN**

**Musikfestwoche Meiringen: Erinnerungen** R. Schumann: Kinderszenen, Klaviertrio F.A.E. Sonate mit H.Schneeberger (Violine), S. Avenhaus, M. Schirmer (Klavier), P. Demenga (Cello). www.kulturticket.ch oder Haslital Tourismus, Tel. 033 972 50 50 - 19.30-21.30 Uhr, Michaelskirche, Kirchstr.

**MÄRKTE/MESSEN**

**BURGDORF**

**Donnerstagsmarkt** Fisch, Käse, Fleisch, Früchte, Gemüse und Spezialitäten in der Burgdorfer Altstadt. - 8.00-12.00 Uhr, Marktblauben und Schmiedengasse

**OPENAIR-KINOS**

**BURGDORF**

**Intouchables (F/d)** Vv.: Kinos Rex und Krone Burgdorf, Hotel Berchtold, Tourist Office und Wirtschft zum Schützenhaus. - 21.30 Uhr, Kino Openair Cinété, Restaurant Brauerei Schützenhaus, Wynigenstrasse 13

**MURTEN**

**American Pie: Reunion (D)** Die Abendkasse sowie die Movie-Bar sind jeweils ab 20h geöffnet. Vv.: Murten Tourismus, Murten; Ticketcorner und Coop City. Online: www.open-air-kino.ch - 21.15 Uhr, Kino Openair, Stadtgraben

**ZWEISSIMMEN**

**Intouchables (F/d)** Warmes und Kaltes für den kleinen Hunger. Vorverkauf: in den Coop-Filialen Lenk, Gstaad und Zweisimmen, Info-Tel. 033 733 33 43. - 21.30 Uhr, Kino Openair, Bärenparkplatz

**SOUNDS**

**BERN**

**Surtenfestival** Bis 02.00 Uhr. Hauptbühne: Noel Gallagher's High Flying Birds, Norah Jones, Gorillaz Sound System. Zeltbühne: Thees Uhlmann, Birdy Nam Nam u.a. Waldbühne: The Birthday Girls, Anna Aaron u.a. www.starticket.ch - 16.15 Uhr, Gurten-Park im Grünen

**FREIBURG**

**Jazz Parade** 20.00: Eddie Baytos, 22.00: Buddy Whittington Blues Band. - 20.00 Uhr, Place Georges-Python

**VORTRÄGE**

**BIEL**

**Künstlertgespräch** Uriel Orlow im Gespräch mit Felicity Lunn und Hans Rudolf Reust. - 18.00 Uhr, Centre PasquArt, Seevorstadt 71 - 75

**BRIENZ**

**«Le violon c'est l'archet» (G.B. Viotti 1755 –1824)** Kai Köpp, Dozent für Historische Aufführungspraxis, Hochschule der Künste Bern. - 15.30 Uhr, Geigenbauschule, Oberdorfstrasse 94

**FR, 13. JULI**

**BÜHNE**

**BERN**

**Vor Ort (Bern): Neuland.** Ein theatraler Rundgang. Revolutionstheater und Sommerspektakel auf dem Gaswerkareal! Bei jedem Wetter! - 20.30 Uhr, Gaswerkareal, Sandrainstrasse 25

**BIEL**

**Cyclope – Freilichtspektakel.** Das poetisch-verrückte Freilichtspektakel frei nach Jean Tinguely. Regie: Philipp Boë. Wettertelefon im Zweifelsfall: RegioInfo Tel. 1600; Infobox 81231. - 21.15 Uhr, Expo.02-Gelände, Nidau/Biel

**MiNiCIRC - Blumen für Louisiana.** Mit viel Komik, Schalk und Charme wird eine herzliche Geschichte gespielt und erzählt, ein witziges Theaterstück, ein clownesker Höhenflug. Für Kinder ab 5 Jahren. - 17.00 Uhr, MiNiCIRC, Expoparc

**BRIENZ**

**Landschaftstheater Ballenberg: Der Pfarrer und der Kapitän.** Komödie von Dagny Gkouami, Regie Jürg Schneckenburg. Mit Silvia Jost. - 20.15-22.00 Uhr, Freilichtmuseum Ballenberg, Hofstetten

**BURGDORF**

**De dankbar Samariter.** Musical mit den Adonia-Junior-Chören. - 19.30 Uhr, Aula Gsteighof, Pestalozzistr. 77

**EMMENMATT**

**Freilichttheater Moosegg: Dr Zuchthüsler.** Eine Tragikomödie von Markus Michel (Uraufführung). Eine Produktion der Leu Enterprises, Muri und Biglen. - 20.15 Uhr, Freilichttheater Moosegg

**ERLACH**

**Rousseauinsel-en-scène!** Rousseau-Teaterrundgang auf der St. Petersinsel (d/f) mit Susanna Hug, Eric R. Frutiger, Bernd Somalvico. Regie Christiane Margraitner. Bei jeder Witterung. Gutes Schuhwerk und dem Wetter angepasste Kleidung. www.rousseauinsel-en-scene.ch Anmelden erforderlich: 032 338 21 55 - 20.00 Uhr, Treffpunkt: Schiffhände St. Petersinsel Nord



# Kröschenbrunnen und Afrika

**THEATER** Die diesjährige Produktion des Hof-Theaters «Annas Afrika – eine Reise zu Albert Schweitzer» ist eine Reise in die Vergangenheit und gleichzeitig ein Spiegel der Gegenwart. Sie hat einen geschichtlichen und dokumentarischen Anspruch. Ort des Geschehens ist Kröschenbrunnen im obersten Emmental in den Jahren 1920 bis 1950. Es ist die Geschichte einer besonderen Bewegung zwischen einer einfachen Frau und Albert Schweitzer, dem weltbekannten Arzt und Gründer des Urwaldspitals in Lambarene. *pd*  
*Heute, 20.30 Uhr, Hof von Ingrid u. Karl Schenk, Steingasse 24, Madiswil, Tel. 062 965 30 72, www.hof-theater.ch.*

**JEGENSTORF**

**Schlossspiele Jegenstorf: Houpe Lom-bach.** Freilichtspiel nach Motiven von Rudolf von Tavel von Philipp Engelmann. www.schlossspiele-jegenstorf.ch - 20.30-22.45 Uhr, Schlosspark

**MÜNCHENWILER**

**Wiler-Saga.** Stationentheater des Kulturvereins Münchenwiler: Sechs Episoden aus sieben Jahrhunderten erzählen die bewegte Geschichte der Berner Exklave. Bei jeder Witterung. Res.: Tel. 026 672 81 81. - 20.30 Uhr, rund ums Schloss

**OSTERMUNDIGEN**

**Madame Bissegger: Bickini.** Das etwas andere Theater-Spektakel. Bickini-Bar und Gastronomie offen ab 18h. - 20.30 Uhr, Steigrüebli, Bernstrasse 184 b

**SCHWARZENBURG**

**Freilichtbühne Schwarzenburg: Auberger St. Jacques.....** der Chef empfiehlt boules, crêpes et musette. Ein Abend, eine Nacht, ein Morgen in der Auberger St. Jacques www.flbs.ch - 20.00-22.15 Uhr, Thuja im Than, Im Than

**SCHWARZENEGG**

**Freilichttheater: Altweiberfrühling.** Komödie von Stefan Vögel. Nach dem Drehbuch des Films «Die Herbstzeitlosen». KulturLandBühne. Tel. 0900 441 441 - 20.30 Uhr, Tribüne bei der Kirche

**SIGNAU**

**Freilichttheater Signau: Geld und Geist.** Nach dem Roman von Jeremias Gotthelf. www.freilichttheatersignau.ch - 20.30 Uhr, Hof Hämeli, ob Signau

**THUN**

**espace card Titanic – Das Musical.** Das Broadway-Musical in einer adaptierten Fassung. 100 Jahre nach dem Untergang des Schiffs als Schweizer Erstaufführung. www.thuner-seespiele.ch; Tel. 0900 92 91 90 - 20.30 Uhr, Seebühne, Seematte im Lachen

**TOFFEN**

**Sommertheater Gürbetal: Der gelbe Diamant.** Eine ziemlich historische Komödie von Paul Steinmann, inszeniert von Renate Adam. Uraufführung. www.sommertheater-gurbetal.ch, Tel. 031 812 22 50 - 20.15-22.45 Uhr, Tuftgrube, oberhalb Schloss Toffen

**DANCEFLOOR/PARTYS**

**BERN**

**Dancefloor & Partyhitz.** DJ Le Petitprince. - 22.00 Uhr, Quasimodo, Rathausgasse 75

**Drum & Bass.** Les Liquides & Sprisse Mc's. - 22.00 Uhr, Wohnzimmer Les Amis, Rathausgasse 63

**Phönix-Tanzfest / Barfussdisco.** Worldmusic und Oldies, ab 18-88 Jahren. - 20.30-0.30 Uhr, Phönix-Zentrum, Ostermündigenstr. 71

**FREIBURG**

**Soirée Bang The Drum.** Greatest all-time rock. DJ-B. - 21.00 Uhr, Elvis et moi, Rue de Morat 13

**INNERBERG**

**Duo Funny.** Live Musik. - 20.00 Uhr, Dancing Jäger

**KRIEGSTETTEN**

**Mr. Spontan.** Live Musik. Über 40 Party. - 21.00 Uhr, Dancing Ali-Baba, Hauptstr. 66

**MÜNCHENBUCHSEE**

**Duo Hall.** Dance Band. - 20.30 Uhr, Dancing Schönbrunnen, Bielstrasse

**MÜNSINGEN**

**Oldies und Schlagerabend.** Mit Felix-Dancer. - 21.00 Uhr, Felix, Thunstr. 64

**MURTEN**

**muévete Salsaschiff auf dem Murteensee.** Salsaparty mit DJ Qu Erico. Abfahrt: 20.00, Retour: 23.55 Uhr. Eintritt 40.- / Mitgl. 35.- / Schür: 38.-. Platzzahl beschränkt. Anmeldung: www.muевete.ch - 20.00-23:55 Uhr, Schiffhafen

**THUN**

**Mokka Summer Dance.** Eintritt frei! - 20.00 Uhr, Mokka, Allmendstr. 14

**UETENDORF**

**Live Musik: Mikados.** Oldies, Schlager, Hits, Rock'n'Roll, Country. Gratis Eintritt. Ab 20 J. - 21.00 Uhr, Dancing Glütsch, Glütschbachstr. 61

**FESTE**

**OBERHOFEN**

**Sommerfest.** Turnverein Oberhofen-Hilferfingen und MG Oberhofen. Tanz mit dem Duo Peres. Verschiedene Aufführungen der Vereine. Chili-Betrieb, Bar und Bierzelt, Grill, etc. - 19.00 Uhr, Seeplatz

**WABERN**

**muévete Salsawoche Wabern.** 10-jähriges Jubiläum der muévete Sommerwoche. Ein breites Rahmenprogramm mit Comida Cubana, Dj's und Fiestas im Garten Bernau! Kurse, Salsa-Tanz-Bar, uvm. www.muевete.ch., Villa Bernau, Seftigenstrasse 243

**KINDER/JUGEND**

**BERN**

**Eiger, Mönch und Jungfrau.** Sommer-Stück aus dem Jahreszyklus «Mia in der Pflanzenwelt» der Wanderbühne Dr. Eisenbarth. Openair. Kollekte. - 16.00 Uhr, Spielplatz am Schützenweg, Allmendstr. 21

**Fünffiber-Werkstatt.** - 10.00-16.30 Uhr, Kindermuseum Creaviva, Zentrum Paul Klee, Nische, Monument im Fruchtländ 3

**Krompholz Family Days.** - 14.00 Uhr, Musikhaus Krompholz, Spitalgasse 28

**Offenes Atelier: Zündholzsachtelgeist.** Ab 4 J. (bis 8 J. in Begleitung Erwachsener) - 12.00-13.00, 14.00-15.00, 16.00-17.00 Uhr, Kindermuseum Creaviva, Zentrum Paul Klee, Atelier 1, Monument im Fruchtländ 3

**KLASSIK**

**BERN**

## SA, 14. JULI

### BÜHNE

#### BERN

**Nouvelle Scène: Henri IV.** Production Théâtre des Mathurins. Tel. 031 329 52 52 - 19:30 Uhr, Stadttheater Bern, Kornhausplatz 20

**Vor Ort (Bern): Neuland.** Ein theatraler Rundgang. Bei jedem Wetter! - 20:30 Uhr, Gaswerkareal, Sandrainstrasse 25

#### BIEL

**Cyclope – Freilichtspektakel.** Das poetisch-verrückte Freilichtspektakel frei nach Jean Tinguely. - 21:15 Uhr, Expo.02-Gelände, Nidau/Biel

**MiniCIRC – Blumen für Louisiana.** Ein amüsantes MiniCIRC-Theater für Kinder ab 5 Jahren. - 17:00 Uhr, MiniCIRC, Expoparc

#### BRIENZ

**Landschaftstheater Ballenberg: Der Pfarrer und der Kapitän.** Komödie von Dagny Gkoukomi. - 20:15-22:00 Uhr, Freilichtmuseum Ballenberg, Hofstetten

#### DERENDINGEN

**Sommermusikwoche: Der Schwarze Hecht.** Musikalische Komödie von Paul Burkhard. www.ticketino.ch - 20:00-22:00 Uhr, Zaugg und Zaugg AG, Meisenweg 3

#### EMMENMATT

**Freilichttheater Moosegg: Dr Zuchthüslar.** Eine Tragikomödie von Markus Michel. - 20:15 Uhr, Freilichttheater Moosegg

#### JEGENSTORF

**Schlossspiele Jegenstorf: Houpe Lom-bach.** Freilichtspiel nach Motiven von Rudolf von Tavel von Philipp Engemann. - 20:30-22:45 Uhr, Schlosspark

#### LANGENTHAL

**Gartenoper: L'Elisir d'amore – Der Liebes-trank.** Komische Oper von G. Donizetti. - 20:30 Uhr, Rosengarten Alte Mühle, Mühlegasse 23

#### OSTERMÜNDIGEN

**Madame Bissegger: Bickini.** Bickini-Bar und Gastronomie offen ab 18h. - 20:30 Uhr, Steigrüebli, Bernstrasse 184 b

#### SCHWARZENBURG

**Freilichtbühne Schwarzenburg: Auberger St. Jacques....** Ein Abend, eine Nacht, ein Morgen in der Auberger St. Jacques - 20:00-22:15 Uhr, Thuja im Than, Im Than

#### SCHWARZENEGG

**Freilichttheater: Altweiberfrühling.** Komödie von Stefan Vögel. - 20:30 Uhr, Tribüne bei der Kirche

### SIGNAU

**Freilichttheater Signau: Geld und Geist.** Nach dem Roman von Jeremias Gotthelf. - 20:30 Uhr, Hof Hämeli, ob Signau

#### THUN

**espace card Titanic – Das Musical.** Das Broadway-Musical in einer adaptierten Fassung. 100 Jahre nach dem Untergang des Schiffs als Schweizer Erstaufführung. - 20:30 Uhr, Seebühne, Seematte im Lachen

#### TOFFEN

**Sommertheater Gürbetal: Der gelbe Diamant.** Eine ziemlich historische Komödie von Paul Steinmann. - 20:15-22:45 Uhr, Tuftgrube, oberhalb Schloss Toffen

### DANCEFLOOR/PARTYS

#### BERN

**10. muévete Salsawoche.** - 12:00 Uhr, Sternensaal Bümpliz, Bümplizstrasse 119

**Die Q-Party.** DJ Herby. - 22:00 Uhr, Quasimodo, Rathausgasse 75

**Diva.** DJ Kenjiro Ultramagnetic&Double N. Hip Hop, Mash Up, Black Music, Urban. - 23:00 Uhr, Du Théâtre, Hotelgasse 10

**Tribial Underground.** Roberto Mas. - 22:00 Uhr, Wohnzimmer Les Amis, Rathausgasse 63

#### THUN

**Mokka Summer Dance.** Mit DJ's, coolen Drinks und schönem Licht. Eintritt frei! - 20:00 Uhr, Mokka, Allmendstr. 14

### FESTE

#### ERLENBACH

**3. AlpKultur-Tag Erlenbach-Stockhorn.** Volkstümliche Darbietungen. Versteigerung des 1. AlpKultur-Tag Käses. - 9:00-17:00 Uhr, Parkplatz der Stockhornbahn

#### LÜTZELFLÜH-GOLDBACH

**Mühl-Fest.** Trachtengruppe Lützelflüh. - 17:00 Uhr, Kulturmühle, Mühlegasse 29

#### OBBERHOFEN

**Sommerfest.** Turnverein Oberhofen-Hilferfingen und MG Oberhofen. Musik-Apéro mit Chäppidrückers Merligen, ab 20h Tanz mit dem Duo Peres. - 17:00 Uhr, Seeplatz

#### RINGGENBERG

**100 Jahre Verkehrsverein Ringgenberg-Goldswil-Niederried.** Musikalische Klänge des Jodlerklubs Ringgenberg, Alphorn und Fahnen-schwinger, Trachtengruppe und Kapelle Schwyzgruoss und die national bekannten Glühwürm. - 15:30 Uhr, Schlossweid

### KINDER/JUGEND

#### BERN

**Eiger, Mönch und Jungfrau.** Sommer-Stück aus dem Jahreszyklus «Mia in der Pflanzenwelt» der Wanderbühne Dr. Eisenbarth. Openair. Kollekte. - 16:00 Uhr, Spielplatz am Schützenweg, Allmendstr. 21

**Fünfliber-Werkstatt.** - 10:00-16:30 Uhr, Kindermuseum Creaviva, Zentrum Paul Klee, Nische, Monument im Fruchthof 3

**Offenes Atelier: Zündholzschachtelgeist.** Ab 4 J. (bis 8 J. in Begleitung Erwachsener) - 12:00-13:00, 14:00-15:00, 16:00-17:00 Uhr, Kindermuseum Creaviva, Zentrum Paul Klee, Atelier 1, Monument im Fruchthof 3

#### MEIRINGEN

**Musikfestwoche Meiringen: Es war einmal...** Kinder Klangwerkstatt. Abschluss-aufführung. - 16:00 Uhr, Alte Tramhalle

### KLASSIK

#### AVENCHES

**Opernfestival Avenches: La Bohème.** Oper von Giacomo Puccini. Mit Alexia Voulgari-dou, Teodor Ilincai, Brigitte Hool, Franco Pomponi u.a., sowie Orchestre de Chambre de Lausanne, Chor der Opéra Lausanne, Kinderchor Les Marmousets. - 21:30 Uhr, Arena

#### BERN

**Abschlusskonzerte Sommerakademie.** Zum Abschluss der 9. Sommerakademie finden Konzerte statt, an denen die Teilnehmenden zeigen können, was sie in den verschiedenen Kursen erarbeitet haben. Angehörige, Freunde und alle Interessierten sind herzlich eingeladen! - 10:00, 11:30, 14:00 Uhr, Musikschule Konservatorium Bern, Kramgasse 36

**Concert MEFB.** Rachel Kolly (Violine), Benjamin Righetti (Klavier), Werke von E. Ysaye und C. Franck. Eintritt frei, Kollekte. - 12:00 Uhr, Französische Kirche, Prediger-gasse 1 - 3

#### FREIBURG

**Festival International de Musiques Sacrées, Fribourg.** Festival Geistlicher Musik. www.starticket.ch - 20:30 Uhr, Eglise du Collège Saint-Michel/St Michael Kollegiumskirche, Saint-Pierre-Canisius 12

#### MURTEN

**Midi-Musique.** Orgelmusik. Guy Bovet spielt Werke von Claude Balbastre, César Franck. Kollekte Kollekte: Ja - 12:00-12:30 Uhr, Deutsche Kirche

### MÄRKTE/MESSEN

#### AFFOLTERN

**Märitfrauen Affoltern.** - 9:00-17:00 Uhr, Areal Emmentaler Schaukäserei

### BERN

**Berner Samstags-Brocante.** - 9:00-16:00 Uhr, Alte Markthalle, Steigerhubelstr. 60

#### BURGDORF

**Antiquitäten- und Flohmarkt.** - 9:00-16:00 Uhr, Sägegasse

#### THUN

**Flohmarkt bei Chantal Michel.** Bei Regen geschlossen. Infos: www.chantalmichel.ch - 10:00-16:00 Uhr, Villa Gerber, Allmendstr. 1

### OPENAIR-KINOS

#### BIEL

**Gianni e le donne (I/d/f).** Die Ciné-Bar ist vor und nach den Vorstellungen geöffnet. - 21:30 Uhr, Filmpodium, Seeworstadt 73

#### BURGDORF

**Un cuento chino (Sp/d/f).** Vv.: Kinos Rex und Krone Burgdorf, Hotel Berchtold - 21:30 Uhr, Kino Openair Cinété, Restaurant Brauerei Schützenhaus, Wynigenstrasse 13

#### MURTEN

**Intouchables (F/d).** Die Abendkasse sowie die Movie-Bar sind jeweils ab 20h geöffnet. - 21:15 Uhr, Kino Openair, Stadtgraben

#### ZWEISIMMEN

**Intouchables (D).** - 21:30 Uhr, Kino Openair, Bärenparkplatz

### SOUNDS

#### BELP

**Les Sauterelles.** - 21:00 Uhr, Restaurant Campagna, an der Aare/Hunzikerbrücke

#### BERN

**Gartenfestival.** Orchestra Of Spheres, Delaney Davidson & Band, The Monofones. - 20:00 Uhr, Café Kairo, Dammweg 43

**Surtenfestival – Samstag ausverkauft!** - 13:00 Uhr, Gurten – Park im Grünen

#### FREIBURG

**Jazz Parade.** 20:00: Compartment Fumeurs, 21:30: Romy, 23:00: Dick Rivers. - 20:00 Uhr, Place Georges-Python

**Tremendous T.** Trash Country'n'Rockabilly. - 21:00 Uhr, Elvis et moi, Rue de Morat 13

#### GRENCHEN

**Jabahe-Band.** DJs und Jam-Session. - 15:00 Uhr, Musigbar, Solothurnstrasse 8

#### GSTEIG

**Urumazi.** Das Berner Duo konzertiert unter dem Motto: «Gesang mit Pianobegleitung pur». - 21:00 Uhr, Rest. Heiti, Campingstrasse 2

### LENK

**Lenker Jazztage.** 11h, Dorf: Jazzpolizei (D), 11h, Hotel Kreuz: Red Hot Peppers, 15h: Kronenplatz: New Orleans Hot Shots, 20:30: Chris Barber and The Big Chris Barber Band. - 11:00 Uhr, Dorf

### ZIRKUS

#### SCHWARZENBURG

**Kinderzirkus Bajazzo.** Über 40 Kinder zeigen ihr Können als Artisten, Clowns, Fakiren und mehr. - 20:00 Uhr, Schulanlage, Schlossgasse

## SO, 15. JULI

### BÜHNE

#### BIEL

**Cyclope – Freilichtspektakel.** - 21:15 Uhr, Expo.02-Gelände, Nidau/Biel

**MiniCIRC – Des Fleurs pour Louisiana.** - 13:00-14:00 Uhr, MiniCIRC, Expoparc

#### ERLACH

**Rousseauinsel-en-scène!** Gutes Schuhwerk und dem Wetter angepasste Kleidung. www.rousseauinsel-en-scene.ch Anmelden erforderlich: 032 338 21 55 - 15:45 Uhr, Treffpunkt: Schiffplände St. Petersinsel Nord

#### MÜNCHENWILER

**Wiler-Saga.** Stationentheater des Kulturvereins Münchenwiler: Sechs Episoden aus sieben Jahrhunderten erzählen die bewegte Geschichte der Berner Exklave. Bei jeder Witterung. - 20:30 Uhr, rund ums Schloss

### FESTE

#### OBBERHOFEN

**Sommerfest.** Bei zweifelhafter Witterung: 079 445 03 58. - 9:00 Uhr, Seeplatz

### KINDER/JUGEND

#### AFFOLTERN

**Märilitante Barbara zu Besuch in der Schaukäserei.** Die Märilitante erzählt von 14 bis 15 Uhr Käpt'n Sharky-Geschichten. Anschliessend können die kleinen Gäste beim Frischkäse mithelfen. - 14:00-17:00 Uhr, Emmentaler Schaukäserei Saal, Schaukäserei-strasse 6

#### BERN

**Eiger, Mönch und Jungfrau.** Sommer-Stück aus dem Jahreszyklus «Mia in der Pflanzenwelt» der Wanderbühne Dr. Eisenbarth. Openair. Kollekte. - 16:00 Uhr, Spielplatz am Schützenweg, Allmendstr. 21

**Familienworkshop: Alpenmania.** - 11:00-12:00 Uhr, Alpines Museum der Schweiz, Helvetiaplatz 4

### KLASSIK

#### BURGÄSCHI

**Sommermusikwoche: Operettenmatinée.** Die vergnüglichsten Viechereien aus der Welt der Operette. Solisten der Lustigen Witwe und der Fledermaus, Chor Crescendo, Matthias Aeschlimann, Violine; Kathrin Hartmann, Klavier. - 10:00-12:00 Uhr, Burg-Hof der Familie Aeschlimann, Burghof 1

#### GÜMLIGEN

**Matinée.** Natalie Klaus (Sopran), Beat Jost (Bariton) und Gabriel E. Arnold (Flügel) mit Stücken aus bekannten Musicals. - 11:00 Uhr, Atelier Housi Knecht, Dammweg 41-43

#### MEIRINGEN

**Musikfestwoche Meiringen: Verwandlung.** G. Ligeti: Streichquartett. R. Strauss: Metamorphosen. Mozart: Klarinettenquintett. Musiker: R. Bieri, M. Cantoreggi, H. Weinmeister, E. Ruiz, P. Demenga, Ch. Schiller, H. Schlichtig, J. Marosi. - 19:30-21:30 Uhr, Michaelskirche, Kirchstrasse

### OPENAIR-KINOS

#### MURTEN

**Un cuento chino (Sp/d/f).** - 21:15 Uhr, Kino Openair, Stadtgraben

#### ZWEISIMMEN

**Nuovo Cinema Paradiso (I/d/f).** - 21:30 Uhr, Kino Openair, Bärenparkplatz

### SOUNDS

#### BERN

**Gurtenfestival.** Bis 22.15 Uhr. Hauptbühne: Phenomena, Stress, Jan Delay & Disko No1, Snow Patrol. Zeltbühne: Boy, Santigold, Plan B, Leningrad Cowboys. W-bühne: The Clowns, Labrador City, Bastian Baker, Traktor-kestar - 11:30 Uhr, Gurten – Park im Grünen

#### LENK

**Lenker Jazztage.** Kronenplatz: Harry's Satchmo All Stars, 15h, Bahnhofplatz: Second Line Big Band, 18h, Hotel Lenkerhof: Mya Audrey & The Swinging Cookies. - 11:00 Uhr, Dorf

#### THUN

**Bellevue-Matinée: Bernita Bush & Friends.** Jazz. Bernita Bush (Gesang), Andy Harder (Klavier), Reggie Johnson (Bass), Matthais Kuert (Schlagzeug). - 10:30 Uhr, Tertianum Residenz Bellevue-Park, Göttingerweg 2

### ZIRKUS

#### SCHWARZENBURG

**Kinderzirkus Bajazzo.** - 18:00 Uhr, Schulanlage, Schlossgasse

## JETZT GÜNSTIGER TANKEN

Tanken Sie an den über 700 Tankstellen der Schweiz günstiger und bargeldlos. Profitieren Sie zusätzlich vom kostenlosen, europaweiten Pannendienst.



2,5 Rappen pro Liter günstiger



Jetzt bestellen:  
0800 551 800

f /espacecard

#### Angebot

- Reduktion von 2,5 Rappen pro Liter
- Bargeldloses Tanken mit AVIA Karte
- Über 700 Tankstellen in der Schweiz
- Kostenloser, europaweiter Pannendienst
- Monatliche, gebührenfreie Rechnung
- Wählbare Zahlungsmöglichkeiten (Rechnung, LSV, DebitDirect)

Gültig für Inhaber der espace.card (Firmenkunden ausgeschlossen)

#### Bestellen

Über die Hotline 0800 551 800 (Gratisnummer) Antragsformular für die AVIA Karte anfordern. Oder direkt ausfüllen unter www.espacecard.ch/avia

Weitere Informationen unter www.espacecard.ch

## FÜR NOCH MEHR GÄNSEHAUT

Lesen Sie jetzt den dritten Band der beliebten Mordsgeschichten. Lassen Sie sich von den Autorinnen und Autoren – die Sie grösstenteils bereits aus Ihrer Zeitung kennen – wohlige Schauer über die Haut jagen. Geniessen Sie den Grusel beim Lesen der 23 kurzen, skurrilen und schauerhaften Geschichten.



#### Angebot

Mordsgeschichten III, 12 x 18,9 cm, 380 Seiten

#### Autoren

Gabriel Anwander, Christoph Badertscher, Marina Bolzli, Christine Brand, Stefanie Christ, Peter Ducommun, Sabine Fuhrer, Frank Gerber, Susanne Graf, Hans Herrmann, Hannes Hofstetter, Ruedi Kunz, Christoph Lauener, Cornelia Leuenberger, Hans Minder, Jürg Mosimann, Esther Pauchard, Philipp Probst, Sandra Rutschli, Hardy Schärer, Stephanie Schmid, Karin Strässle, Verena Zürcher

#### Preise

mit espace.card Fr. 20.–  
ohne espace.card Fr. 30.–

#### Bestellen

Über die Hotline 0800 551 800 (Gratisnummer) oder unter www.espacecard.ch. Bearbeitungs- und Versandgebühr Fr. 3.– pro Buch.

Weitere Informationen unter www.espacecard.ch



ADELBODEN

REX Dorf 17.00 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: voll verschoben 20.30 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: voll verschoben - 3D

BELP

KINO UM DIE ECKE Grubenstrasse 3 14.00/20.00 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: voll verschoben - 3D 14.30 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: voll verschoben 20.30 - Ab 12/10 J. - D The Amazing Spider-Man

BERN

ALHAMBRA Maulbeerstrasse 3 14.00/17.00/20.00 - Ab 12/10 J. - E/d/f The Amazing Spider-Man - 3D 3. W.

CAPITOL 1 Kramgasse 72 14.15/17.15/20.15 - Ab 14/12 J. - E/d/f Snow White and the Huntsman 7. W.

CAPITOL 2 Kramgasse 72 14.15/17.15/20.15 - Ab 14/12 Jahren - D Snow White and the Huntsman 7. W.

CINÉ 6 Ryffligässchen 6 10.00 - 23.00 Uhr nonstop - Ab 18 J. 2 Filme für 1 Eintritt: Saal 1: Penetration Palace. Nimm mein Röschen! Saal 2: Vollgestopfte Girls, unstillbarer Hunger!

CINÉMATTE Wasserwerkstrasse 7 18.45 - Sp/d/f El viaje 21.30 - I/d/f Ladri di biciclette

CINEABC Moserstrasse 24 14.00 - Ab 9/7 J. - D Anne liebt Philipp Premiere 16.00 - Ab 14/12 J. - Dänisch/d/f A Royal Affair 7. Woche 18.45 - Ab 12/10 J. - F/d Les adieux à la reine 3. Woche 21.00 - Ab 14/12 J. - E/d/f Moonrise Kingdom 8. Woche

CINEBUBENBERG Laupenstrasse 2 14.30/17.30 - Ab 6/4 J. - D 20.15 - Ab 6/4 J. - E/d/f Ice Age 4: Continental Drift - 3D 2. W.

CINECAMERA Seilerstrasse 8 14.00/18.30 - Ab 16/14 J. - F/d Elles Premiere 16.15/20.45 - Ab 16/14 J. - F/d Les infidèles 2. Woche

CINECLUB Laupenstrasse 17 14.00/20.45 - Ab 14/12 J. - D Barbara 5. Woche 16.15/18.30 - Ab 14/12 J. - F/d Et si on vivait tous ensemble? 6. Woche

CINEMOVIE 1 Seilerstrasse 4 16.00/20.15 - Ab 16/14 J. - E/d/f Cosmopolis 2. Woche 14.00/18.15 - Ab 14/12 J. - F/d L'art d'aimer - Die Kunst zu lieben

CINEMOVIE 2 Seilerstrasse 4 14.30/17.30/20.30 - Ab 14/12 J. - OV/d/f Hasta la vista Premiere

CINEMOVIE 3 Seilerstrasse 4 14.45/17.30/20.00 - Ab 14/12 J. - F/d L'amour dure trois ans 2. Woche

CITY 1 Aarberggasse 30 14.45 - Ab 6/4 J. - D Hanni & Nanni 2 9. Woche 17.30/20.00 - Ab 14/12 Jahren - D A Few Best Men 5. Woche

CITY 2 Aarberggasse 30 14.45 - Ab 12/10 Jahren - E/d/f Salmon Fishing in the Yemen 8. Woche 17.30 - Ab 14/12 J. - E/d/f The Dictator 9. Woche 20.00 - Ab 12/10 J. - D Intouchables 26. Woche

CITY 3 Aarberggasse 30 Geschlossen

CORSO Seidenweg 5a 10.00 - 22.00 Uhr nonstop - Ab 18 J. 3 Filme für 1 Eintritt: Saal 1: Extrem! Saal 2: Lust-Kauf! Saal 3: Verdorben und karrieregeil!

GOTTHARD Bubenbergplatz 11 14.00/16.15/18.30/21.00 - Ab 6/4 Jahren - E/d/f Ice Age 4: voll verschoben - 3D 2. W.

JURA 1 Bankgässchen 6 14.15/16.30/18.45/21.00 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: voll verschoben - 3D 2. W.

JURA 2 Bankgässchen 6 13.45/16.00/18.15/20.30 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: voll verschoben - 3D 2. W.

JURA 3 Bankgässchen 6 13.45/16.00 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: voll verschoben 2. Woche 18.15/20.30 - Ab 10/8 Jahren - D Street Dance 2 - 3D 6. Woche

KELLERKINO Kramgasse 26 18.50 - OV/d Buebe Gö z'Tanz - Kummerbuben & Bern Ballett 7. Woche 20.30 - F/d Des vents contraires 4. Woche

KINO KUNSTMUSEUM Hodlerstrasse 8 20.30 - Dialekt/d Mary & Johnny 2. Woche

PATHÉ WESTSIDE Riedbachstrasse 102 12.50/15.40/18.30/21.20 - Ab 12/10 J. - D 15.30/20.30 - Ab 12/10 J. - E/d/f The Amazing Spider-Man - 3D 13.00 - Ab 12/10 J. - D The Amazing Spider-Man 13.00/15.10 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: Continental Drift 13.00/15.15/17.30 - Ab 16/14 J. - D 21 Jump Street 13.10/13.30/13.40/15.30/15.45/16.00/17.45/18.00/18.20/20.00/20.40/22.15 - Ab 6/4 J. - D 13.20/18.20 - Ab 6/4 J. - E/d/f Ice Age 4: Continental Drift - 3D 13.10/15.40/20.10 - Ab 14/12 J. - D Snow White and the Huntsman 13.15/17.15/21.15 - Ab 14/12 J. - D The Dictator 13.20/15.30/18.15 - Ab 9/7 J. - D Street Dance 2 - 3D 15.10/19.10 - Ab 14/12 J. - D A Few Best Men 15.40/18.00/20.20 - Ab 10/8 J. - D Wolfsbrüder 17.20/19.40/22.00 - Ab 16/14 J. - F/d Les infidèles 17.30/19.20/21.10 - Ab 14/12 J. - D Mary & Johnny 19.50/21.50 - Ab 16/14 J. - D Safe 20.15 - Ab 12/10 J. - D Men in Black 3 - 3D

REX Schwanengasse 9 14.30/20.30 - Ab 12/10 J. - D 17.30 - Ab 12/10 J. - E/d/f The Amazing Spider-Man 3. Woche

ROYAL Laupenstrasse 4 14.45/17.45/20.45 - Ab 12/10 J. - D Intouchables 26. Woche

SPLENDID 1 von Werdt-Passage 8 14.15/17.15/20.15 - Ab 12/10 J. - D The Amazing Spider-Man - 3D 3. W.

SPLENDID 2 von Werdt-Passage 8 14.15 - Ab 10/8 J. - D Street Dance 2 - 3D 6. Woche 17.15/20.15 - Ab 12/10 J. - E/d/f Men in Black 3 - 3D 8. Woche

BIEL APOLLO Zentralstrasse 51a 15.00/20.30 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: Continental Drift 18.00 - Ab 12/10 J. - D Wandlungen

BELUGA Neuengasse 40 15.00/17.30 - Ab 6/4 J. - F 20.15 - Ab 6/4 J. - E/d/f Ice Age 4: Continental Drift - 3D

LIDO 1 Zentralstrasse 32a 15.15/17.45/20.30 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: Continental Drift - 3D

LIDO 2 Zentralstrasse 32a 15.30/18.00 - Ab 12/10 J. - Stummfilm Holidays by the Sea - Ni à vendre ni à louer 20.30 - Ab 16/14 J. - F/d Les infidèles

PALACE Thomas-Wytenbach-Strasse 4 15.15 - Ab 12/10 J. - F/d Et si on vivait tous ensemble? 17.45 - Ab 12/10 J. - E/d Woody Allen: A Documentary 20.15 - Ab 16/14 J. - E/d/f Cosmopolis

REX 1 Unterer Quai 92 14.30/20.30 - Ab 12/10 J. - D 17.30 - Ab 12/10 J. - F The Amazing Spider-Man - 3D

REX 2 Unterer Quai 92 15.00 - Ab 8/6 J. - F Madagascar 3: Europe's most wanted 17.45/20.15 - Ab 12/10 J. - D/f Barbara

BRIENZ KINOTHEATER BRIENZ Tunnelgässli 14 20.30 - Ab 16/4 J. - D Ice Age 4: voll verschoben

BURGDORF KINO KRONE Hohengasse 25 20.30 - Ab 12/10 J. - D The Amazing Spider-Man

KINO REX Bahnhofstrasse 10 14.30/20.30 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: voll verschoben - 3D 17.30 - Ab 12/10 J. - D Ferienpass: Johnny English - Jetzt erst recht

GRENCHEN PALACE Rainstrasse 19 18.00/20.30 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: voll verschoben - 3D

REX Bielstrasse 17 20.15 - Ab 12/10 J. - D The Amazing Spider-Man - 3D

GSTAAD CINÉ-THEATER Suterstrasse 20.30 - Ab 12/10 J. - E/d/f Men in Black 3 - 3D

INS INSKINO Dorfstrasse Sommerpause

INTERLAKEN REX Centralstrasse 19 14.30/20.30 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: Continental Drift - 3D

REX PICCOLO Centralstrasse 19 14.30 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: Continental Drift 20.15 - Ab 12/10 J. - D The Amazing Spider-Man

KONOLFINGEN KINO GRÜNEGG Burgdorfstrasse 12 Sommerpause

LANGENTHAL SCALA Lotzwilstrasse 7 20.15 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: Continental Drift - 3D

LENK CINÉMA LENK Gässli 14 20.30 - D Ice Age 4: Continental Drift - 3D

LYSS KINO APOLLO Bielstrasse 27 14.30/20.30 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: voll verschoben - 3D

MURTEN LE CINÉMA FEUERWEHRMAGAZIN N°1 Schulgasse 18 Sommerpause

OENSINGEN KINO ONIK Mühelfeldzentrum 14.30/20.15 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: Continental Drift

SIGNAU ROXY Dorfstrasse 32 20.15 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: Continental Drift

SOLOTHURN CANVA Luzernstrasse 7 20.00 - Ab 6 J. - D Ice Age 4: Continental Drift - 3D

CANVA BLUE Luzernstrasse 7 20.15 - Ab 6 J. - D Ice Age 4: Continental Drift

CANVA CLUB Luzernstrasse 7 20.30 - Ab 14 J. - OV/d/f Hasta la vista

CAPITOL Bernstorstrasse 20.00 - Ab 12 J. - D The Amazing Spider-Man - 3D

CASABLANCA Glutz-Blotzheimstrasse 1 20.15 - Ab 12 J. - D Lol

PALACE Hauptgasse 57 Geschlossen

SPIEZ MOVIEWORLD Schölliststrasse 1 18.30 - Ab 12 J. - D A Few Best Men 18.30/20.30 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: Continental Drift - 3D 20.30 - Ab 12/10 J. - D The Amazing Spider-Man

THUN KINO CITY Marktstrasse 17 16.00 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: Continental Drift 18.30 - Ab 14/12 J. - D Barbara 20.30 - Ab 12/10 J. - D The Amazing Spider-Man

KINO LAUITOR Obere Hauptgasse 78 15.45/18.15/20.45 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: Continental Drift - 3D

WENGEN KINO WENGEN Gruebi 17.30 - Dialekt Die Kinder vom Napf

WORB KINO WORB Hauptstrasse 21 20.30 - Ab 6/4 J. - D Ice Age 4: voll verschoben

Filmtipps von Ihrer Zeitung. Statt vom Taxi Driver. Inserieren Sie jetzt 031 330 33 10.

BZ BERNER ZEITUNG BZ LANGENTHALER TAGBLATT TT THUNER TAGBLATT BO BERNER OBERLÄNDER Der Bund

Tele-Kiosk

Of dere Nommere esch aues mögloch! 24 Std. 0906 1 2 3 4 5 6, Fr. 3.13/Min. Festnetzstarif.

Gratis: Reiche Frauen zahlen für GV, Franz, Anal, u.a.! Treffen Hotel, Wohnung, Sauna-Club! Sende SMS mit deinem Preis an: Tel. 079 893 25 35

Geheime Sexfantasien? Kommt wir probieren sie aus! 0906 999 024 (Fr. 2.50/Anr. + 2.50/Min., Festnetzstarif)

Magst du Frauen mit grosser Oberweite? Ich zeigt dir, was ich alles mit ihnen anstellen kann. Sende RHONDA1 an 654 (1.90/sms)

Sexy Boxenluder sucht schnelle Nummer auf ihrer Autohaube. 0906 999 020 (Fr. 2.50/Anr. + 2.50/Min., Festnetzstarif)

Ich bringe dir alles bei, wenn du mit einer reifen Frau umgehen kannst. Sende GITTE1 an 654 (1.90/sms)

Geile Witwe sucht jungen Hengst! Ruf an. 0906 999 024 (Fr. 2.50/Anr. + 2.50/Min., Festnetzstarif)

Ich, 18-j., habe viele Fantasien. Möchte diese jetzt umsetzen, evtl. mir dir? 0906 609 207 (Fr. 2.95/Anr. + 2.95/Min., Festnetzstarif)

Studios

Frau sucht heute noch einen heissen Sextreff! 078 630 54 13, www.originalsex.ch

Edina: XXXL-Busen, schlank, Frp. mit Aufn., ZK, GV, Massage uvm. 034 422 77 20

HEUTE Party Time mit süssen nicht prof. Girls in schöner Privatwohnung in Biel Tel. 077 470 31 60

Thun! Anschmiegsame CH!!! 079 831 67 79

BERN! Priv. LEA CH-LADY 48 ♥ 079 922 86 35

Thun: Transsexuell tabul. GB, GS 079 228 06 09

Thun Monica geile, sexy, Liebe A-Z 079 829 54 07

TH: Sexy Gaby, 69, küssen, alles 076 740 72 26

Attrakt.sexy Russin in Steffisburg 076 745 88 91

Neu in BE: hübsche Thai-Frau 079 918 96 59

Ipsach b.Biel: Top Erotikgöttinnen 079 227 99 98

ZU VERMIETEN MASSAGESTUDIO STADT BERN, Aarberggasse 1-Zimmerwohnung mit Cheminée Bruttomiete Fr. 1'500.00 Tel. 079 423 48 53

NEU Steffisburg Studio Bellamor: Anuska 24J Maya 29J immer heisse Treffen 079 922 73 00

Möchtest Du wieder einmal zärtlich und mit viel Leidenschaft verwöhnt werden! Reife Männer willkommen. Diskret! Lissa 076 290 67 77 Nähe Lyss

Neu 2Min. Hbhf. BE \*MASSAGE 6ex\* 079 391 46 32

Neu Nina Nymph., Anita brandheiss 031 371 77 24

TH: CH ♥ Amanda ♥ mollig + FR. 079 895 89 39

BE-neue Girls privee-bern.ch 031 311 37 51

TH: Neu Verführ. auf Massageisch 079 627 63 05

Neu TH: Schöne sexy Brünette, Top-Serv. diskret und priv. 9h-23h, o.Zeitdr. 079 956 73 42

Bei TH: Geiles Häxli mit Whirpool! 079 914 13 34

Verschiedene

ISKRA Hausbesuche ♥♥♥♥♥ 076 548 56 17

♥♥♥♥ Prsila: Hausbesuche! 078 901 00 79

Thun: Bildh. Thai-Öl-Mass. kein GV 076 788 38 55

PATRICIA, CH, 63, VERWÖHNT DEN ÄLTEREN HERRN. Donnerstag + Freitag 079 669 23 50

Tantra Massagen, Tantra Workshops und mehr www.lotos-zentrum.ch 031 738 02 26

NEU: Bildhübsche 25j. OLGA schlank, behaart erwartet Dich N.Th.100% Priv. 079 104 61 11

Privat: 1x in Bern: Jung, hübsch, 079 890 77 20

Vollb. reife BE-Lady, verw.o.Eile 079 676 11 55

Knackiges Girl, das extrem auf Outdoor-Sex steht. Und wie wär's mit Sex in der Sauna? 032 580 02 62

★NEU! Andrea - bezaubernd & sexy, Besucht Dich in sexy Dessous! 078 973 61 07★

SO.priv.42j.bl. CH Top-Service Tel. 076 701 93 73

Neu Priv. BE. Best. Serv. garant. Tel. 079 715 76 24

Neu BE: Aktiv, jung, blond. 077 922 29 88

WWW.TANTRA-TEMPEL.CH 079 246 03 74

www.ewa-tantra.ch - DAS Liebesritual Bern: 034 445 82 22 - Zürich: 043 844 90 22

TH: Privat, Pia die heisse Biene 079 376 01 14

BE: Naomi & Mia weibl. Bu. top Serv. 076 773 62 43

BE, priv.! Hausfrau m. Erfahrung! 079 956 82 00

JESSYCA ein ungarisches sexy Model erwartet Dich von 11h-24h in Thun. Ruf an 078 715 73 03

BE: Harm. sinnl. zärtl. Massage. 076 407 32 32

B'dorf, tägl. bei mir od. im Freien 079 461 28 35

NEU DANA 20 bildh+ALEX bl.+KU. 031 381 55 77

MARIA 24, sprüht vor Charme! 078 830 09 64

NEU SARAH 23 scheu, zärtlich 077 475 28 45 VICTORIA 25 reizvolles CH-Girl 076 423 93 10

NEU EXPLOSIV! SHANA Finin, bildhü., hellblond Top Model-Klassefrau sehr scharf! 031 381 56 62

WWW.TANTRA VENUS.CH ★★ ★ 079 502 44 30

China-Lady, küss. sex, franz, uvm. 079 296 49 37

BE City Hübsche Lady div.Massa. 076 494 02 14

CH reif, DO - DI, Mass. Body-Body 078 648 12 67

Blond, gro.schl.nette Atmosphäre 079 891 23 18

MACHS MIR PUR, BE, XXL-BU. 079 904 06 31

NEU: BERN-WABERN - STOPP Lustvoll\*Sinnlich\*verführerisch\*erotisch\*verrucht\*hemmungslös: COUGAR ALEXIS 40J. (D), schlank, südländischer Typ, sehr sexy u. geil. Tel. 076 710 93 97

Burgdorf: www.tantra-lounge.ch 079 673 27 73

Sanft-sensual mass. 079 625 12 24 -Brünnen

Lyss, neu Studio zu vermieten 076 503 32 50

SELINA 18 bildhübsches CH-Teenie 031 311 64 64

BE: NEU! Bl. tschech. schl. langb. 078 849 17 50

Neu Spiez: Priv. Traumhaft Bläserin 079 487 53 92

BE priv. Hü. Lehrerin i. Strapse kü. 078 335 52 83

Giovanna & Marianne schön+sexy! 076 412 28 57

TAMARA 20 erstklassiges CH-Girl 031 311 64 64

♥ SCHÖNE CH! Tantramass. +? 078 828 28 95

Callboy CH 28, sauber&diskret 077 455 71 73



**20.05 Donnschtig-Jass**  
Schiedsrichter Dani Müller, Moderator Roman Kilchsperger und Aussenmoderator Reto Scherrer melden sich diesmal aus Mels..



**20.15 Meine Tochter und der Millionär**  
Hannes Schmitz (Jan Fedder) lernt den neuen Freund seiner Tochter Annika (Anja Knauer) kennen.



**20.15 Alarm für Cobra 11 – Die Autobahnpolizei**  
Ben (Tom Beck, l.) und Semir (Erdogan Atalay) sollen ein revolutionäres Elektroauto testen.



**20.15 Criminal Minds**  
Auf die Maklerin Judy wurden Schüsse aus einem Auto abgegeben. Hotch (Thomas Gibson, r.) und Rossi (Joe Mantegna) ermitteln.



**20.15 Popstars**  
Die Jury: Lucy Diakovska (l.), Senna Guemmour (z.v.l.), Ross Antony (r.) – und natürlich das Popstars-Urgestein Detlef D! Soost (z.v.r.).



**Mit dir an meiner Seite** **SF zwei, 20.00**  
Drei Jahre nach der Scheidung ihrer Eltern soll Ronnie (*Miley Cyrus*) mit ihrem kleinen Bruder die Sommerferien bei ihrem Vater Steve verbringen. Während sie am Strand mit dem attraktiven Will (*Liam Hemsworth*) flirtet und nichts von ihrem Vater wissen will, versucht Steve alles, sich Ronnie wieder anzunähern.

**(T)Raumschiff Surprise – Periode 1** **ORF 1, 20.15**  
Die Menschen, die im Jahre 2054 den Mars besiedeln haben, kehren nun unter der Führung des finsternen Herrschers Rogul auf die Erde zurück, um sie zu besetzen. Als Rettungsschiff wird von Königin Metapha der Raumschiff Surprise eingesetzt. Doch das tuntge Team – Käpt'n Kork, Mr. Spuck (*Michael «Bully» Herbig*) und Ingenieur Schrotty – interessiert sich kaum für die Rettung der Erde.

**SF 1**

**11.25** Rundschaу **12.10** 5 gegen 5 **12.45** Tagesschaу **13.05** glanz & gloria **13.20** Horton hört ein Hul Animationsfilm (USA 2008) **14.40** Kulturplatz extra **15.10** Queensland **15.55** Horizonte **16.45** myStory **17.10** Pippi Langstrumpf **17.45** Guetnachtsgschichtl **18.00** Tagesschaу **18.10** Meteo **18.15** 5 gegen 5 **18.40** glanz & gloria **18.59** Tagesschaу-Schlagzeilen **19.00** Schweiz aktuell **19.05** Schweiz aktuell – Die Wasserratten **19.25** SF-Börse **19.30** Tagesschaу **19.55** Meteo

**20.05 Donnschtig-Jass** Direkt aus Mels  
**21.15 Schlagersommer** Mit Monique auf dem Vierwaldstättersee  
**21.50 10vor10**  
**22.20 Cover Me** Rap trifft Evergreen. Baba Uslender und Toni Vescoli

**23.05 NZZ Format** Rock'nRoll (2/2)  
**23.45 Tagesschaу Nacht**  
**23.55 Ein Platz im Leben** Komödie (USA 2008). Mit Susan Sarandon, Anton Yelchin, Eva Amurri  
**1.25 Donnschtig-Jass** Aus Mels oder Walestadt  
**2.30 Schlagersommer**  
**3.00 5 gegen 5**  
**3.25 glanz & gloria**  
**3.50 Ein Platz im Leben** Komödie (USA 2008)

**SF 2**

**10.55** Julia **11.40** Ein Hoch aufs Leben! **12.10** myStory **12.35** Pippi Langstrumpf. Mit Pippi Langstrumpf auf der Walze **13.05** Box Office extra **13.35** Sportsport. Tour de France. 11. Etappe: Albertville-La Toussuire **14.15** Topfgeldjäger **16.00** heute – in Europa **16.10** Rettungsflieger **17.00** heute **17.10** hallo Dt. **17.45** Leute heute **18.05** SOKO Stuttgart **19.00** heute **19.25** Notruf Hafenkante

**20.00 Mit dir an meiner Seite** Liebesdrama (USA 2010). Mit Greg Kinnear, Bobby Coleman  
**21.45 Box Office extra sportaktuell**  
**22.45 Das Reisen im Blut**  
**23.10 Zurück in die Zukunft II** Abenteuerfilm (USA 1989). Mit Michael J. Fox  
**0.50 Mike and the Mechanics** Konzert. AVO Session Basel 2011

**VOX**

**11.55** Shopping Queen **13.00** Verklagen mich doch! **15.00** Shopping Queen **16.00** Menschen, Tiere und Doktoren **16.55** Menschen, Tiere und Doktoren **18.00** Mieten, kaufen, wohnen **19.00** Das perfekte Dinner **20.00** Prominent! **20.15** Speed II: Cruise Control. Actionfilm (USA 1997) **22.45** Die Hand an der Wiege. Psychothriller (USA 1992) **0.50** Nachrichten **1.10** Die Hand an der Wiege. Psychothriller (USA 1992)

**3 SAT**

**14.50** Faszination Glaube **15.30** Faszination Glaube **16.15** Faszination Glaube **17.00** Faszination Glaube **17.45** Faszination Glaube **18.30** nano spezial **19.00** heute **19.20** Kulturzeit kompakt **19.30** Museums-Check mit Markus Brock **20.00** Tagesschaу **20.15** Freiheit fürs Internet **21.00** scobel **22.00** Das Rückgrat Afrikas **22.25** Nicht ohne meine Leiche. Komödie (CHN/HK 2007) **0.00** 10vor10

**KINDERKANAL**

**13.10** Die Schule der kleinen Vampire **13.45** Bernard **13.55** Fluch des Falken **14.10** Schloss Einstein – Seelitz **15.00** Die Hauptstadtpraktikanten **15.25** Meine peinlichen Eltern **16.20** Hier ist Ian **17.10** Jibber Jabber **17.35** Flipper und Lopaka **18.00** Gawayn **18.15** Babar **18.40** Zoés Zauberschrank **18.50** Sandmännchen **19.00** Little Amadeus **19.25** pur+ **19.50** logot **20.00** Kika Live **20.35** Alien Surfgirls

**KINDERKANAL**

**13.10** Die Schule der kleinen Vampire **13.45** Bernard **13.55** Fluch des Falken **14.10** Schloss Einstein – Seelitz **15.00** Die Hauptstadtpraktikanten **15.25** Meine peinlichen Eltern **16.20** Hier ist Ian **17.10** Jibber Jabber **17.35** Flipper und Lopaka **18.00** Gawayn **18.15** Babar **18.40** Zoés Zauberschrank **18.50** Sandmännchen **19.00** Little Amadeus **19.25** pur+ **19.50** logot **20.00** Kika Live **20.35** Alien Surfgirls

**ARD**

● Tagesschaу **9.05** Rote Rosen **9.55** Wetterschaу **10.00** Tagesschaу **10.03** Brisant **10.30** Erbin mit Herz. TV-Drama (D 2004) **12.00** Tagesschaу **12.15** ARD-Buffet **13.00** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschaу **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschaу **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschaу **16.10** Elefant, Tiger & Co. **17.00** Tagesschaу **17.15** Brisant **18.00** Verbotene Liebe **18.50** Heiter bis tödlich – Alle Klara **19.45** Wissen vor acht **19.48** Wetter **19.50** Gesichter Olympias **19.55** Börse

**20.00 Tagesschaу**  
**20.15 Meine Tochter und der Millionär** TV-Komödie (D 2009). Mit Jan Fedder  
**21.45 Monitor** U.a.: Marionette: Wie die Investmentbank Morgan Stanley einen Ministerpräsidenten steuerte  
**22.15 Tagesthem**

**22.43 Wetter**  
**22.45 Was Du nicht siehst** Thriller (D/A 2009). Mit Ludwig Trepte, Frederick Lau  
**0.15 Nachtmagazin**  
**0.35 Meine Tochter und der Millionär** TV-Komödie (D 2009)  
**2.08 Tagesschaу**  
**2.10 Was Du nicht siehst** Thriller (D/A 2009)  
**3.40 W wie Wissen**  
**4.10 Die schönsten Bahnstrecken Europas**

**ZDF**

**10.30** Rosenheim-Cops **11.15** SOKO Wismar **12.00** heute **12.10** dreh-scheibe **13.00** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** heute – in Dt. **14.15** Küchenschlacht **15.05** Topfgeldjäger **16.00** heute – in Europa **16.10** Rettungsflieger **17.00** heute **17.10** hallo Dt. **17.45** Leute heute **18.05** SOKO Stuttgart **19.00** heute **19.25** Notruf Hafenkante

**20.15 Mamma Mia!** Musicalfilm (D/GB/USA 2008). Mit Meryl Streep, Pierce Brosnan  
**21.55 heute-journal**  
**22.25 Maybrit Illner** Politalk. Maloche statt Mallorca – fällt der Ruhestand bald flach? Gäste: Karl Dall, Renate Schmidt, Dr. Marianne Koch u.a.  
**23.25 Markus Lanz** Diskussionsrunde  
**0.40 heute nacht**

**SUPER RTL**

**15.40** Banana Cabana **16.05** Die Superschurkenliga **16.35** Mr. Bean – Die Cartoon-Serie **16.55** Zig & Sharko **17.10** Sally Bollywood **17.40** Cosmo und Wanda **18.20** Fillmore **18.50** Gummibärenbande **19.20** Phineas und Ferb **19.45** Disney Pair of Kings – Die Königsbrüder **21.15** Uppsi! Die Pannenshow **22.10** Alles Atze **23.40** Zukunftsblicke mit Mike Shiva **0.20** Shop24Direct Schlager-nacht **3.20** Kaminfeuer

**ARTE**

**13.30** Die kulinarischen Abenteuer der Sarah Wiener in Grossbritannien **14.20** The War **15.10** The War **16.05** Xenius **16.35** Dynamit-Fischen im Korallenriff **17.30** Simon Templar **18.20** Fluss ohne Grenzen **19.10** Arte-Journal **19.30** Mit dem Zug durch ... **20.15** Mozart Superstar **21.10** Patricia Petibon singt italienische Barockarien **21.30** Mozart: Le Nozze di Figaro. Oper (F 2012) **0.55** Was Du nicht siehst

**BAYERN**

**15.00** Bahnhofsgeschichten **15.30** Wir in Bayern **16.45** Rundschau **17.00** Schlossgeschichten – Seelitz **17.30** Regionales **18.00** Abendschau **18.45** Rundschaу **19.00** laVita **19.45** Dahoam is dahoam **20.15** quer **21.00** Rundschaу-Magazin **21.15** Bergauf, bergab **21.45** Grünwald – Sommer Special **22.30** Capriccio **23.00** Nachtlinie **23.30** Rundschaу-Nacht **23.40** KlickKlack **0.10** on3-südwind

**RTL**

**5.35** Explosiv **6.00** Punkt 6 **7.30** Alles, was zählt **8.00** Teleshopping Schweiz **9.00** Punkt **9.30** Mitten im Leben! **11.30** Unsere erste gemeinsame Wohnung **12.00** Punkt 12 **14.00** Mitten im Leben! **15.00** Aufregende Geschichten des deutschen Alltags **16.00** Familien im Brennpunkt **17.00** Betrugsfälle **17.30** Unter uns **18.00** Explosiv **18.30** Exklusiv **18.45** RTL aktuell **19.03** Wetter **19.05** Alles, was zählt **19.40** Gute Zeiten, schlechte Zeiten

**20.15 Alarm für Cobra 11 – Die Autobahnpolizei** Formel Zukunft. Actionserie mit Erdogan Atalay  
**21.15 CSI – Den Tätern auf der Spur** Sackgasse / Das Rätsel der ledernen Maske. Krimiserie. Mit Larry Fishburne, Laurence Fishburne  
**23.10 White Collar** Mord ist in Mode. Krimiserie. Mit Matt Bomer, Tim DeKay, Willie Garson

**0.00 RTL-Nachtjournal**  
**0.27 Wetter**  
**0.30 CSI – Den Tätern auf der Spur**  
**2.10 White Collar**  
**3.00 Alarm für Cobra 11 – Die Autobahnpolizei**  
**3.50 RTL-Nachtjournal**  
**4.20 Betrugsfälle**  
**4.40 Verdachtsfälle**

**RTL 2**

**6.00** Infomercial **7.00** Infomercial **8.00** Die Schnäppchenhäuser **9.00** Frauentausch **11.00** Family Stories **12.00** Berlin – Tag & Nacht **12.55** Privatdetektive im Einsatz **13.55** Family Stories **14.50** Der Trödeltrupp **15.45** Der Trödeltrupp **16.45** Der Trödeltrupp **17.00** Privatdetektive im Einsatz **18.00** X-Diaries **19.00** Berlin – Tag & Nacht

**20.00 RTL II News**  
**20.15 Die Kochprofis – Einsatz am Herd** La Torre da Angelo in Ludwigshafen  
**21.15 Frauentausch** Doku-Soap  
**23.15 exklusiv – die reportage** Grenzenlos geil! – Deutschlands Sexstichtige packen aus  
**0.05 exklusiv – die reportage** Scharfe Schnitte! – Trend Intimchirurgie

**SWR**

**16.05** Kaffee oder Tee **17.05** Kaffee oder Tee **18.00** Landesschaу aktuell **18.15** Tatjana's Tierversmittlung **18.45** Landesschaу **19.45** Landes-schaу aktuell **20.00** Tagesschaу **20.15** Zur Sache Baden-Württemberg! **21.00** Marktcheck **21.45** Landesschaу aktuell **22.00** Odysso **22.30** Legenden **23.15** Nachtkultur **23.45** Literatur im Foyer **0.15** Aus Er-fahrung gut **1.45** Odysso **2.15** Leute Night. Talkshow

**WDR**

**15.00** Planet Wissen **16.00** WDR aktuell **16.15** Daheim und unterwegs **18.05** Hier und heute **18.20** Servicezeit **18.50** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagesschaу **20.15** Polizei-ruf 110. Schweineleben. Krimireihe (D 2009) **21.40** WDR aktuell **22.00** Übernachtung & Frühstück **22.30** LiebesLeben – Menschen hautnah **23.15** Talentprobe **1.10** Der Grosse Haushaltscheck extra

**KABEL 1**

**10.00** Sternzeit mit Mike Shiva **11.00** Ghost Whisperer **11.55** Unsere kleine Farm **12.55** Ein Engel auf Erden **14.00** Charmed **14.50** Ghost Whisperer **15.45** Cold Case – Kein Opfer ist je vergessen **16.45** News **16.55** Two and a Half Men **17.50** Abenteuer Leben – Täglich neu entdecken **19.00** Achtung, Kon-trou! **20.15** Summer Games **22.05** Abenteuer Leben **0.05** Border Patrol – Einsatz an der Grenze

**SAT 1**

**5.30** Sat.1-Frühstücksfernsehen. Moderation: Simone Panteleit, Matthias Killing, Karen Heinrichs und Jan Hahn **10.00** Teletip Shop **11.00** Zukunftsblicke **12.00** Annica Hansen – Der Talk. Abgefahren – diese Liebe ist ein seltsames Spiel! **13.00** Britt. Geständnis: Du bist nicht meine einzige Liebe! **14.00** Zwei bei Kallwass **15.00** Familien-Fälle **16.00** Richter Alexander Hold **17.00** Niedrig und Kuhnt **17.30** Niedrig und Kuhnt **18.00** Pures Leben **18.30** Ab durch die Mitte **19.05** Alles, was zählt **19.40** Gute Zeiten, schlechte Zeiten

**20.00 Nachrichten**  
**20.15 Criminal Minds** Strassenkrieger / Gute Nachbarn / Das Medium. Krimiserie  
**23.15 Harry's Law** In der Hitze des Gefechts. Anwaltsserie. Mit Kathy Bates, Nathan Corbuddy

**0.10 Forbidden TV**  
**1.10 Criminal Minds** Gute Nachbarn  
**1.50 Criminal Minds** Das Medium  
**2.35 Harry's Law** In der Hitze des Gefechts. Anwaltsserie  
**3.15 Zwei bei Kallwass**  
**4.00 Niedrig und Kuhnt** Leiche gesucht  
**4.20 Niedrig und Kuhnt** Mord im Schlaf  
**4.45 Familien-Fälle**

**ORF 1**

**12.15** Rules of Engagement **13.00** Wickie und die starken Männer **13.35** Garfield **13.50** Tom auf heisser Spur **14.20** Disneys Art Attack **14.45** Das Haus Anubis **15.15** How I Met Your Mother **15.55** Malcolm **16.45** Scrubs **17.10** Die Simpsons **18.00** How I Met Your Mother **18.50** The Big Bang Theory **19.15** Onkel Charlie **19.45** Chili

**20.00 ZIB 20**  
**20.15 (T)Raumschiff Surprise – Periode 1** Komödie (D 2004)  
**21.35 ZIB Flash**  
**21.50 Der Schuh des Manitu – Extra Large** Westernkomödie (D 2001)  
**23.20 My Name Is Earl** Kein Gras ist über die Sache mit dem Gras gewachsen / Karma, Koma, Killerball  
**0.05 ZIB 24**

**RTS UN**

**13.05** Cyclisme. Tour de France. 11e étape: Albertville-La Toussuire/Les Sybelles (148 km). En direct **17.40** Rex **18.40** Top Models **19.00** Télé la question **19.20** Méteo **19.30** Le journal **20.00** Méteo **20.10** Temps présent **21.10** Grey's Anatomy **22.45** Nurse Jackie **23.15** Marc Forster **23.45** Les cerfs-volants de Kaboul. Drame (USA/CHN 2007) **1.45** Le journal **2.25** Intermède

**EUROSPORT**

**10.00** Leichtathletik. Junioren-WM. Vorläufe und Qualifikationen; Siebenkampf. Live **13.00** Radsport. Tour de France. Albertville-La Toussuire (148 km, Berg). Live **17.45** Radsport. Polen-Rundfahrt. Kedzierzyn-Kozlecszyn (202 km). Live **19.00** Fussball. U19-EM. 2. Halbfinale: Frankreich – Spanien. Live **21.00** Leichtathletik. Junioren-WM. U.a.: Finals: Stabhochsprung Herren. Live **21.45** Snooker **23.15** Fussball **0.30** Rallye

**RAI 1**

**6.45** Unomattina Estate **11.00** Unomattina Storie Vere **12.00** E state con noi in TV **13.30** Telegiornale **14.00** TG 1 Economia **14.10** Verdetto Film **15.15** La magnifica coppa. Film commedia (D 2009) **16.50** Rai Parlamento – Telegiornale **17.00** TG 1 **17.15** Heartland **18.00** Il commissario Rex **18.50** Reazione a catena **20.00** Telegiornale **20.30** Tetcheteché **21.20** Superquark **23.35** Obiettivo Castrocaro **0.25** TG 1 Notte

**PRO 7**

**6.50** EUREKA – Die geheime Stadt **7.45** Malcolm **8.40** Teletip Shop **10.55** How I Met Your Mother **12.20** Malcolm. Die Hexe / Frühlingsgefühle **13.10** Scrubs. Mein Polizeistaat / Meine alte Flamme / Meine Sesamstrasse **14.35** The Big Bang Theory. Sex mit der Erfinderin / Das Conan-Spiel **15.30** How I Met Your Mother. Verliebt, verlobt, versagt / Die Ila Giraffe / Frauen, Flieger, Freiheit **14.00** taff **17.50** Newstime **18.00** Die Simpsons. Volksabstimmung in Springfield / Homer auf Tournee **19.00** Galileo

**20.15 Popstars** Jury: Lucy Diakovska, Senna Guemmour, Ross Antony, Detlef D! Soost  
**22.30 We love Loret** Der Partysommer unseres Lebens  
**23.35 Das Model und der Freak** Mit Monica Ivancan und Jana Ina Zarrella

**0.35 Popstars Show** Jury: Lucy Diakovska, Senna Guemmour, Ross Antony, Detlef D! Soost  
**2.30 We love Loret**  
**3.15 Das Model und der Freak** Stylingtipps und mehr für schüchterne Jungs Mit Monica Ivancan und Jana Ina Zarrella  
**4.00 Spätnachrichten**  
**4.05 Talk, Talk, Talk** Talk-Highlights. Moderation: Sonya Kraus

**ORF 2**

**13.15** Frisch gekocht mit Andi und Alex **13.40** Alisa – Folge deinem Herzen **14.20** Um Himmels Willen **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Barbara-Karlich **17.05** Heute in Österreich **17.40** Sommerzeit **18.30** Konkret **18.51** Infos und Tipps **19.00** Bundesland heute **19.22** Money Maker **19.30** Zeit im Bild **19.55** Sport

**20.05 Seitenblicke**  
**20.15 Die Rosenheim-Cops** Ein Mordsjahrgang. Krimiserie  
**21.05 Die Fledermaus** Operette (A 2012)  
**0.10 Vorhang auf für Harald Serafin**  
**1.00 Ein Mann in der Krise** Komödie (A/D 1995)  
**2.45 Medicopter 117 – Jedes Leben zählt** Gift in den Adern / Der Absturz

**RSI LA 1**

**13.50** Zoo doctor **14.40** Rosamunde Pilcher – L'arco di Cupido. Film commedia (A/D 2008) **16.10** A proposito di Henry. Film drammatico (USA 1991) **18.05** The Mentalist **19.00** Le Cidadi **19.30** Il quotidiano **20.00** Telegiornale **20.40** E alla fine arriva mamma **21.05** Falò **22.10** Via per sempre **22.55** Telegiornale notte **23.05** Meteo **23.15** Il filo della storia **0.10** C.S.I. – Scena del crimine

**3 +**

**8.40** Öisi Chuchi **9.00** Eso.tv **16.00** Meine wilden Töchter **17.40** How I Met Your Mother. Das bin nicht ich / Spurensicherung / Glück und Glas / Klappgiving / Schweiss, Tränen und Heidi / Die Platin-Regel **20.15** Bones. Die zähflüssige Tote unter der Sonne / Justitia und das Zünglein an der Waage / Sonderbare Methoden im Stromausfall / Soweit die Füße schwimmen **23.55** Bones **2.55** Bauer, ledig, sucht... Doku-Soap

**TF 1**

**10.55** Au nom de la vérité **11.20** Au nom de la vérité **12.00** Les 12 Coups de Midi ! **13.00** Journal **13.55** Les feux de l'amour **14.55** En eaux troubles. Drame (CDN 2009) **16.30** Grey's Anatomy **18.10** Secret Story **19.05** Au pied du mur ! **20.00** Journal **20.40** Nos chers voisins **20.50** Section de recherches **23.45** New York, section criminelle **1.25** Londres, police judiciaire **2.23** Reportages

**TIPPS DES TAGES**



**Mit dir an meiner Seite** **SF zwei, 20.00**  
Drei Jahre nach der Scheidung ihrer Eltern soll Ronnie (*Miley Cyrus*) mit ihrem kleinen Bruder die Sommerferien bei ihrem Vater Steve verbringen. Während sie am Strand mit dem attraktiven Will (*Liam Hemsworth*) flirtet und nichts von ihrem Vater wissen will, versucht Steve alles, sich Ronnie wieder anzunähern.

**(T)Raumschiff Surprise – Periode 1** **ORF 1, 20.15**  
Die Menschen, die im Jahre 2054 den Mars besiedeln haben, kehren nun unter der Führung des finsternen Herrschers Rogul auf die Erde zurück, um sie zu besetzen. Als Rettungsschiff wird von Königin Metapha der Raumschiff Surprise eingesetzt. Doch das tuntge Team – Käpt'n Kork, Mr. Spuck (*Michael «Bully» Herbig*) und Ingenieur Schrotty – interessiert sich kaum für die Rettung der Erde.

**SPARANGEBOTE**  
www.espacecard.ch  
espace card  
Nutzen Sie Ihre espace card

**TELEBÄRN**  
15.15 Uf dr Spur Moderation: Sven Allenbach  
13.30 News 13.46 Wetter 13.48 Info 13.58 Freizeitwetter 14.00 Highlight 14.15 Uf dr Spur 14.25 TeleBärn-Geld 14.30 News 14.46 Wetter 14.48 Info 14.58 Freizeitwetter 15.00 Highlight 15.15 Uf dr Spur 15.25 TeleBärn-Geld 15.30 Shop24Direct 16.30 frische

## Glanz &amp; Gloria



CHARLIE SHEEN

## Grosse Pläne

Schauspieler Charlie Sheen hat konkrete Pläne für sein Rentnerdasein. «Ich möchte tanzen lernen. Und malen. Und eine Fremdsprache lernen», sagte der 46-Jährige dem «Berliner Kurier». Er wolle sich selbst herausfordern, wenn niemand zusehe. Sheen hatte angekündigt, nach dem Ende der Serie «Anger Management» in den Ruhestand zu treten. sda/Bilder Keystone



MICHAEL PHELPS

## Schleckmaul

US-Schwimmer Michael Phelps (27) verrät vor den Olympischen Spielen in London sein Trainingsgeheimnis. «Ich zähle keine Kalorien. Ob es süss-saure Fruchtgummis oder Erdnuss-Schokoladenkonfekt oder eine Tüte Chips sind – wenn ich Lust darauf habe, dann esse ich es», sagte er dem US-Magazin «Details». sda

NIK HARTMANN

## Neue Sendung

Moderator Nik Hartmann steht für die neue SRF-Sendung «Gipfelstürmer» vor der Kamera. Nach «Über Stock und Stein» und «SF bi de Lüt» moderiert er nun die vierteilige Ranking-Show. «Ja, es stimmt», bestätigte der 40-Jährige Recherchen der Zeitung «Blick». Ab Herbst wird aus einer idyllischen Berghütte oberhalb von Lenzerheide GR gesendet. Hartmann präsentiert «Die unglaublichsten Schweizer TV-Momente», «Die schönsten Schweizer Lieder», «Die grössten Legenden der Schweiz» und «Die unvergesslichsten Schweizer Filme». sda/Bild SRF

## Trennung auf dem Boulevard

Die Storys um Francine Jordi und Florian Ast sind eine Win-win-Situation – für die Boulevardpresse und für die Betroffenen.



Inszeniertes Glück: Florian Ast und Francine Jordi vor der Trennung. zvg

Es war von Anfang an eine Dreierbeziehung: Francine Jordi, Florian Ast und die Boulevardpresse. Seit die beiden Musikstars im Juni 2011 ihre Liebe verkündeten, kamen sie nicht aus den Schlagzeilen. Was sie tun, wird Stoff für den Boulevard. Wie «Blick»-Starreporter André Häfliger es formuliert: «Es ist der Idealfall. Interessant, weil beide prominent sind. Das gibt einen Verdopplungseffekt.» Das grosse Leserinteresse sei evident: «Wenn eine Geschichte mehrere Tage läuft, sind die Zahlen immer gut.»

Seit dem berühmten SMS, welches beim Schweizer 1-A-Traumpaar Jordi/Ast das Liebes-Aus besiegelte, überschlägt sich die Boulevardpresse. Es scheint kein Thema zu geben, das mehr bewegt als die Trennung der beiden Gesangsstars. Beatrice Zollinger, die als Chefredaktorin der «Glückspost» dem Herzschmerz-Empfinden der Schweizer den Puls führt, meint: «Das Leserinteresse ist sehr gross. Allerdings sind die Meinungen geteilt. Die Leser(innen) haben nämlich nicht vergessen, dass die beiden für ihre Liebe ihre Ehen geopfert haben, und dass es daher unnötig sei, mit Francine Mitleid zu haben. Es ist ihr halt jetzt gleich gegangen wie damals vor einem Jahr dem Tony Rominger.»

Die Geschichte kennt jeder: Der Mundart-Rocker und die Schlagersängerin nahmen gemeinsam eine Platte auf, da funkte es, er trennte sich nach acht Jahren Ehe von der Visagistin Esther, sie verliess nach zwei Jahren den Radrennfahrer Tony Rominger. In «Blick»

und «Schweizer Illustrierte» kamen die unvermeidlichen Schlagzeilen, und die CD «Lago Maggiore» wurde ein Hit. Nach etwas über einem Jahr der Paukenschlag. Als Florian Ast aus den USA zurückkommt, entdeckt Francine Jordi ein SMS, das sie vermuten lässt, dass er sie mit der Sängerin Sol Romero betrogen hat. Mitten in der Nacht schmeisst sie ihn aus der gemeinsamen Wohnung, umgehend ruft sie den «Blick» an, er habe sie betrogen und alles sei aus. Der «Blick» teilt der geschockten Nation die Trennung mit.

Für Beatrice Zollinger ist dieses Liebes-Auf-und-Ab der klassische Boulevardstoff: «Es ist die ideale Konstellation, weil alles darin vorkommt, was eine emotionale Geschichte braucht. Ein Traumpaar, das alle kennen, ein gebrochenes Herz, Tränen, Betrug, ein reuiger Mann, Mitleid, aber auch etwas Schadenfreude.» Die Verbindung Ringier-Presse –

## Umgehend ruft Francine Jordi den «Blick» an, Florian Ast habe sie betrogen und alles sei aus.

Promiszenen sind für beide eine Win-win-Situation. Die Presse hat ihre Schlagzeilen, die Prominenten bleiben im Gespräch, das ist ihren Geschäften förderlich. Da die Promis vor allem in der Ringier-Presse vorkommen, gibt es Verschwörungstheorien über Verträge und Abmachungen.

Solche gibt es nicht. Stefan Regez, Chefredaktor der «Schwei-

zer Illustrierten»: «Verträge und Abmachungen gibt es nicht. Schon gar nicht exklusive.» Häfliger: «Mit Ast und Jordi arbeiten wir generell gut zusammen. Es sind gegenseitige Interessen.»

Es ist nicht so, dass Häfliger auf der Lauer liegt oder dass die «Blick»-Reporter die Wohnungen der Stars verwanzeln. Man kennt sich, pflegt locker den Kontakt, und der Reporter meldet sich ab und zu beim Promi und fragt, was es Neues gibt. Und wenn sich kein Reporter meldet, wird der Promi aktiv, organisiert Plattentaufe, Buchpremiere oder Geburtstagsparty und lädt die Presse ein. Dann kommt er auch wieder mal in der Zeitung.

Dass Francine Jordi den «Blick» informierte, war eine Ausnahme. Häfliger: «Es sind immer noch wir, die sich bei den Prominenten melden.» Beatrice Zollinger schliesst daraus, dass Francine Jordi «ungeheuer verletzt» gewesen sein müsse. Denn sie kenne sie als nicht besonders publicitysüchtig. «Sie will, dass man über ihre CDs berichtet, nicht über ihr Privatleben.» Als die «Glückspost» seinerzeit die Hochzeitsreportage Francine Jordi/Rominger darauf fokussierte, dass Romingers Kinder aus erster Ehe nicht eingeladen waren, sei Francine Jordi «richtig böse» geworden.

Wenn man Florian Ast etwas lassen muss, lustig ist er. So sagte der Schlagzeilen-Beherrscher in der «Schweizer Illustrierten» (7-Seiten-Reportage): «Mein Privatleben geht ja eigentlich niemanden etwas an.» Stefan Regez, Chefredaktor der Schweizer Illustrierten: «Es ist nicht so, dass Herr Ast angerufen hätte, weil er

endlich reden wollte. Wir haben lang gekämpft, bis wir dieses Interview bekamen.»

«Sündigt! Aber verschont uns mit eurer Beichte», mag sich mancher Leser denken. Man habe es jetzt gelesen, man kenne die Geschichte, teilen Jordi-Ast-Genervte in Internetforen mit.

## «Mit Ast und Jordi arbeiten wir generell gut zusammen. Es sind gegenseitige Interessen.»

«Blick»-Reporter André Häfliger

Doch das Jordi-Ast-Finale scheint die Menschen doch zu beschäftigen. Hohe Identifikationsquote, denn: Vor nichts fürchtet der Mensch sich mehr, als dass er den Partner beim Fremdgehen ertappt. So schaffte es die Boulevardstory, man höre und staune, bis ins katholische Pfarrblatt «Forum». Als humoristische Einlage. Unter dem Foto, wo die beiden gemeinsam singen, steht: «Lihihihibling, hast du mir was zu beichten?»

Im Moment wird spekuliert, ob sich zwischen TV-Frau Christine Meier und Unternehmer Philippe Gaydoul etwas anbahnt. Die beiden geben keinerlei Kommentare ab. Vielleicht sind sie klüger. Ihrer Beziehung, falls eine solche existiert, würde Publizität mehr schaden als nützen. Sie müssen ja auch keine CDs verkaufen.

Hildegard Schwaninger

Die Autorin ist Journalistin und Society-Kolumnistin in Zürich.

## Paul Accola trauert

SARGANS Rund zwei Wochen nach dem schrecklichen Unfall mit Todesfolge ist der ehemalige Skirennfahrer Paul Accola vor die Medien getreten. Der Davoser schilderte seine Gefühle und seine tiefe Betroffenheit.

Paul Accola hat gestern erstmals öffentlich über das tragische Unglück gesprochen. Am 27. Juni hatte der Bündner in seiner Wohngemeinde mit einer Landmaschine eine Wiese gemäht. Während dieser Arbeit erfasste er mit seinem Kraftfahrzeug einen achtjährigen Buben. Das Kind erlag später seinen Verletzungen. Accola zeigte sich in Sargans immer noch zutiefst betroffen. Der 45-jährige Familienvater rang nach Worten. «Man fragt sich immer wieder, wie so etwas passieren kann», sagte Accola. «Es ist nichts mehr so, wie es einmal war. Meine Gedanken sind andauernd bei diesem Kind und seiner Familie.» Es falle ihm schwer, im Alltag wieder Fuss zu fassen. Die Bilder der Tragödie würden nicht verschwinden. Direkt nach dem Unfall habe er sich in einer Art Schockstarre befunden, so Accola. Er sei dann Alpenrosen sammeln gegangen und habe die Pflanzen am Ort des Unglücks niedergelegt. Die Familie des Knaben habe sich in der Nähe befunden, gemeinsam habe man anschliessend getrauert und sich Trost gespendet.

Zum Unfallhergang nahm Accola mit Verweis auf das laufende Verfahren keine Stellung. In den Medien will er sich in naher Zukunft nicht mehr äussern. si

## Tod nach Open-Air

FRAUENFELD Eine 24-jährige Helferin des Open-Airs Frauenfeld ist tot. Bei Aufräumarbeiten auf der Allmend war sie schwer verletzt worden, als bei einem heftigen Gewitter ein Zelt einstürzte. In der Nacht auf gestern starb sie im Spital. Ein ebenfalls schwer verletzter junger Mann befindet sich laut Polizei noch immer in Spitalpflege. sda

## Schüsse bestritten

ZUCHWIL Gegen einen 22-jährigen Mann, der vor drei Wochen in Zuchwil SO auf eine junge Frau geschossen haben soll, läuft eine Strafuntersuchung wegen versuchter vorsätzlicher Tötung. Der Mann sitzt in Untersuchungshaft. Er bestreitet die Tat. Der Ermittlungen seien immer noch im Gange, teilte Sabine Husi, stellvertretende Oberstaatsanwältin, gestern mit. sda



ANZEIGE

**TITANIC**  
Das Musical  
vom 10. Juli – 30. August 2012  
Jetzt buchen: 0900 92 91 90 (CHF 1.11/Min. ab Festnetz)  
THUNERSEESPIELE.ch

## Heute auf bernerzeitung.ch

## Einstimmen aufs Gurtenfestival

Heute Nachmittag beginnt das Gurtenfestival. Wir berichten von Beginn weg mit Texten, Bildern und Videos.

www.bernerzeitung.ch/  
region

## Nächste Etappe der Tour de France

Die elfte Etappe geht ins Gebirge: Sie führt die Fahrer von Albertville über La Toussuire nach Les Sybelles. Wir berichten live.

www.bernerzeitung.ch/  
tdf

## Der Korruptionsprozess geht weiter

Der Skandal um die Pensionskasse des Kantons Zürich wird derzeit vor dem Richter verhandelt. Wir berichten vom Gericht.

www.bernerzeitung.ch/  
schweiz